Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 343

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

ACTA

betreffend:

Jubiläums-Ausstellung. Vermischtes.

7 Abthlg. No. 17. G.

Vol. II.

343

No. 17 G II

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
288.	2.	9.	3095.	Kanzki zeigt an, daß Ihre Hochgeb. die Anstellung besehen will.
289.	7.	9.	3112.	St. Dabis bittet um Freikarte.
298	12.	9.	3143.	Rademacher bittet um Pferdevorspannung
291	16.	9.	3154	ex off. Schreiben an Hochgestrat, ob er die Kosten übernimmt, wenn zur Herstellung von Hasenfängen der Lichtenhorster Wiesengraben geöffnet werden.
292	18.	9.	3161.	Busse, daß die Inquisition mit Vorschlag ad 3154 nicht verstanden sei.
293.	25.	9.	3205.	Priest, meldet sich krank.
294	27.	9.	3214	Halle, wann der insp. Schluß der Anstellung stattfindet.
295	29.	9.	3219.	St. Landsberg bittet um Rückerstattung der 6 Mk.
296	29.	9.	3232	Hermann Hartmann Künstler, daß er nur wenn dem ungenommen, wenn Hasen am Fuße im Hasenfangthore zerstreuen
297/298	30.	9.	3227.	Schreiber bittet um seine Entlassung.
299/300	5.	10.	3286	Hochgestrat sendet Dankschreiben.
301/304	3.	10.	3264	Heijden sendet Rechnung über Hasen etc. vom Fuße bei Gelegenheit Manövers.
305.	11.	10.	3306	Schneider, Quittung über seine Tantième.
306	12.	10.	3313	Leigton bittet um Eisenbahnmarke d. J. K. Ausst.
307	12.	10.	3314.	Portaels do.
308	11.	10.	3329.	Aufsesser bittet um Remuneration
309	11.	10.	3350.	do. do.
310	15.	10.	3353.	Naumann bittet um Urlaub.
311	23	10.	3433.	Mme Struck bittet um Freikarte
312	28.	10.	3466	Schwartz sendet Dankschreiben
313/318	2.	11.	3508.	Scharlach bittet um Zurückgabe der Tantième
319.	2.	11.	3509.	Gerlach bittet um Lösung Urlaubs.
320	2.	11.	3512	Naumann sendet Dankschreiben
321.	6.	11.	3578	Forster sendet Dankschreiben.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesmalige.	
322.	11. 11.		3608.	Hindelmeyer bittet um seine Caution.
323.	12. 11.		3621.	Deutsche Kunstgenossenschaft zu Düsseldorf bittet um Zahlung der Kaufgelder.
324.	13. 11.		3641.	Kgl. Ks. Lotterie-Comité bittet um Rücksendung der ungiltig gewordenen, zerschnittenen Loose.
325.	17. 11.		3649.	Felsing, Rechnung für Centralblätter
326.	15. 11.		3653.	Blancke bittet um Lösungsattest.
327.	16. 11.		3655.	Heising do.
328.	13. 11.		3693.	Wurzbach sendet 200 Lösungsatteste
329.	24. 11.		3764.	Schwartz sendet 1 Sammlung der photographischen Reproductionen der K. K. Ausstellung.
330/31.	25. 11.		3788.	Hindelmeyer bittet um Zahlung für Ausstellungen.
332.	30. 11.		3811.	Rosenberg bittet um meinen Beschäftigung
333.	4. 12.		3824.	Gerlach bittet um Lösungsattest.
334/35.	4. 12.		3901.	Rosberg bittet um Zahlung seiner Rechnung
336.	27. 12.		4007.	Lösing sendet Danksagungen.
337.	23. 12.		4028.	Mario de Mario sendet Danksagungen
338.	31. 12.		4032.	Hindelmeyer bittet um Lösungsattest.
		1887		
339.	10. 1.		77.	Emtelmann sendet Danksagungen.
		1886		
340.	17 4		1680.	P. Vonhoff bittet um Beschäftigung
341.	1. 5		1814.	Hanfstengel-München sendet Correspondenzabzug eines Prospectes
342.	3. 5		1850.	Bandahn bittet um Beschäftigung
343.	21. 5		2185.	Nesse " " "
344-45.	21. 4		3047.	Reinsch wünscht seine Zeugnisse retour
346-47.	25. 8.		3059.	Zweig betreffs Concerthonorar
348.	10. 9.		3126.	Bertha Trosiep frägt wegen Rückgab v. Ausstellung an
349-50.	20. 9.		3195.	Zweig wünscht Casse für Concerthonorar
351.	27. 9.		3210.	" wird zur Commissions-Rückzahlung eingeladen
352.	28. 9.		3215.	R. Hiller frägt wegen Rückgab v. Ausstellung an.
352a.	16. 10.			Zweig Honorarzahlung v. Concerte a Düsseldorf

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesmalige.	
		1886		
353-55.	26. 9.		3237.	Zweig remittirt sein Gesuch wegen Anweisung v 10000 M
356.	13. 10.		3351.	Dietze-Essen frägt wegen Rückgab v. Ausstellung an
357.	23. 11.		3746.	Vorlage dass neue Zweig Rückbezeugungen eingegangen sind
358-59.	25. 11.		3774.	Zweig bittet seine Rechnung anweisen zu wollen.
360.	7. 12.		3858.	Einladung der Lotterie-Commission am 9. 12. 86.
361.	21. 12.		3966.	" " Rückstellungs " " 22. 12. 86.
362.	29. 12.		4014.	Heyden sendet 9 Bezeugungen
363-406.	23. 4.		1728.	Gesuche um Empfangbezeugen, welche Künstler zugegangen
		1887		
407/8.	7. 1.		65.	A. Abel wünscht Numerirung
409/10.	11. 1.		75.	Braun bittet um Besorgung
411.	18. 1.		153.	Gries " " "
412-13.	20. 1.		185.	Heyde liquidirt seine Postenrechnung v 110 M 40 betreffs seines Unfalls in v. Ausstellung
414-15.	1. 3.		523.	Bahlmann übersendet sich in betreff der von Heyde gestellten Liquidation
416-17.	1. 3.		533.	Wienke bittet um Besorgung
418.	3. 1.		726.	Ov. Holsen, Rechnung über 2978 M 75 ₰
419.	3. 1.		728.	Derselbe " " 703 M.
420.	3. 1.		729.	Derselbe " " 1370 M 50 ₰
421.	9. 7.		1812.	Gerlach-Charlottenburg zeigt an, dass sein Bruder gestorben ist
422.				Quittungen über zurückerhaltene Zeugnisse
423.	7. 12.		2844.	Protokoll. Schreiber bittet den Umtausch seiner als Caution gegebenen Obligation bewirken zu wollen.
424.	14. 12.		2890.	van Brée sendet 5 Exemplaren Rapport sur l'exposition des beaux arts Berlin en 1886.
		1888		
425/26.	10. 1.		142.	An General-Direction d. Kasse[n]verein's Secretär wegen Umtausch d. obig. Obligation für Schreiben
427.	24. 1.		—	Quittung über gef. Rec. Ofg Weissleder über vorhandenes Verzeichniss.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1858		
428	25 1		183	General-Direction der Versendungs-Societät beauftragt wegen Umtausch der Schreiber'schen diess. Obligation
429/30	25 2	8	332	Schreiber frägt wegen seiner Obligation an
431/33	9 4		624	Frau Knorr ersucht um Rücksendung ihres Attestes
434/38	11 6		1242	Versendungs-Societät stellt mit, dass die neugeschriebenen Rüg. Obligation gegen mässige Kosten abgestellt werden könne

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
1.	25. 5.		2204	H. Zweifler bittet um Autographenkarten.
~~2.~~	~~19. 5~~		~~2209~~	~~Präsident des Reichstages sendet Bestätigung dieses Gesuch~~
~~3. 4.~~	~~15. 5.~~		~~2211~~	~~Schwarz. bittet gefertigte Photographien zu senden Diese~~
5	20. 5		2213	Abweisung der gestellten Gesuch. Begleitschreiben geht an das hiesige Magistrat
—	—		—	—
6.	20. 5		2216	Beim Kaiserl. & Königl. Gesandt der Monarchie Badanier um Paßvisum nicht Stattzugeben
—	—		—	—
7	21. 5.		2217	um ein Exemplar d. Photographie Paßvisum Stattgegeben
8.	21. 5.		2220	Beim Königl. Gesandt Prinz Heinrich von Preußen Paßvisum
9.	—		—	wird an der Gesuchstelle nicht Stattgegeben
9.	25. 5.		2226	Red. Berliner Tageblatt bittet um ein Freikarte
10	26. 5		2228	Redaktion des Kosmos Vo Vo.
~~11 12~~	~~20. 5~~		~~2230~~	~~Graf Bismarck bedauert der Bitte nicht Stattgeben zu können~~
13- 15	21. 5		2232	Dr von Ravensburg beschwert sich keine Einladung erhalten zu haben
16-18	18. 5		2236	A. Herrlich bittet um Gutachten vor Ertheilung d. Gesuch
19-20.	22. 6.		2237	von Werner beschwert sich, daß sein Gesuch Photographien nicht angenommen
21.	15. 5.		2241	P. Lehmann bittet um Aufenthaltsbescheinigung.
22.	26. 5		2252	Louis Gold bittet um ein Freikarte.
23.	26. 5		2255	F. Bingham übermittelt seine Adresse in Paris.
24.	27. 5		2261	J. Levy bittet um 2 Visitenkarten.
25	27. 5		2264	Kassenarzt wünscht Besorgung v. Gesuch d. Künstlerhaus.
26-27.	27. 5		2272	Kapitän Stabsgehalter bittet Genehmigung d. Patrioticonsfeier Fest Comité
28.	27. 5.		2295	Hein bittet um ein Patriotikkarte.
29-30	26. 5		2302	H. Neupert bittet um die Gefälligkeit Herr Simmenda zu Besuch zu Diese
31.	29. 5.		2303	Wallt. bittet um ein Redaktionskarte.
32.	29. 5.		2327	Fürst zu Putbus entschuldigt sein Nichterscheinen zu Fest.
33	31. 5.		2329	J. Hettenheim bittet um ein Redaktionskarte.
34			2333	O. Thiele wünscht Visitenkarten auf andern Namen ausgeschrieb.
35-36.	31. 3.		2339	Red. Bazar bittet um die Gefälligkeit Skizzen mehre zu Diese
37.	1. 6.		2352	Spieker Berlin bittet für Uebersendung ein Patriotikkarte

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
38.	1. 6.		2368	Jenig sandet fintrittskarte zurück.
39.	1. 6.		2361	von Ehrung bedankt sich für Uebersendung i. fintrittskarte.
40	3. 6.		2370.	Stevens Familienblatt bittet um eine Redaktionskarte.
41	1. 6.		2377	Witte bedankt sich für Uebersendung i Karte à Catalog
42-43	1. 6.		2379	Postkarte bedankt sich für die Uebersendung.
44	1. 6.		2384.	Polizei Präsidium betreffs des Brandes im Saxon Diorama
45-46	3. 6.		2387.	H. Senator. bittet um eine Reporterkarte.
47	2. 6.		2391	Stadt Bauinspektion. macht Vorschläge auf Objekte anzubringen
48-49.	1. 6.		2398.	Fischer & Münchow bitten um eine Passierkarte
50-51	4. 6.		2400	Prof. Schiffner sendet Visitenkarten. Uebersendung.
52.	7. 4.		1744	Dr Jastrow bittet um Familien Postkarte
53.	7. 6.		–	Prof quittirt über zurückerhaltenen 12 Mark.
54.	6. 6.		2402.	Amdrießen bittet um eine Postkarte.
55.	6. 6.		2404.	Stacke bittet um Rücksendung seiner Photogr.
56.	7. 6.	ad	2404.	Antwort über erfolgte Rücksendung.
57-58.	5. 6		2406.	Fr. Nette. bittet um Rücksendung seiner Photogr.
59.	6. 6.		2418.	Th. Müller bittet um eine Postkarte
60-61.	7. 6.		2419.	Fr. von Meerheimb & Hellmessen bittet um die Photographien.
–	–		–	ihren täglichen gewünschten Besuch die Uebersendung von 10 Exemplaren für
62-63.	8. 6.		2422.	H. Löwinson betreffs die Gratis Lieferung von Visitenkarten
64.	5. 6.		2428	Polizei Präsidium betreffs Vorkehrungen zu Vermeidung von Feuersgefahr.
65.	7. 6.		2440.	Wiesner wünscht Photographie Karte zum Einkleben fest.
66-68	20. 5		2475	Visitenkarten Anfertigung.
69/70			2488.	Blanck bittet um Visitenkarten
71.	21. 5.		2495	Polizei Präsidium, betreffs eines Brandes im Etablissement Odeon
72-73.	17. 6.		2512	Klopfleisch, betreffs die Zusendung von Photographien.
74.	18. 6.	6773.	2523.	Prof. Dr. Pfeiderer sendet sein gewünschtes Photographie betreffs
75-76	16. 6.		2529.	Schroedter sendet Visitenkarte.
77/78.	21. 6.		2546.	Nette bittet um Rücksendung seiner Photogr. à Dtzd.
79.	21. 6.			Formular.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
80	23. 6.		2580	C. Borchardt bittet 2 Visitenkarten umgeschrieben.
81	22. 6.		2584.	A. Meyer bittet um eine Visitenkarte.
82.				Bornmaier do do.
83.	23. 6.		2588	Thiele bittet um Postkarten für seine Offiziere.
84.			2600	Bornmaier bittet um eine Visitenkarte.
85.	29. 6.		2609	Thorschewsky bittet um gefällige Uebersendung.
86-87.	28. 6.		2611	Carl Fraenkel do Wohnungsänderung zu notiren.
88-89.	29. 6		2622	E. Knapff. bittet um Rücksendung seiner Photos.
90-91	29. 6.		2623.	Fabricius sendet Unterschrift über eine Cassirer.
92.	28. 6.		2625	E. Prager bittet um Redaktionskarte.
93-94.	30. 6		2631.	Versicherung der Cassirer
95	30. 6.		2637.	Knapff quittirt über zurückempfangenen Photos
96.	30. 6.		2644	Winkler wünscht eine Cassirer, Graber wird aufgefordert.
96	–		–	Für mir Visitkarte zu reserviren.
97.	28. 6		2653	A. Dorn bittet um eine Visitenkarte.
98/99.	1. 7.		2671.	Zweig übermacht Rechnung über bezogene Karten
–	–		–	Zweig wurden 5000 Stück neue Preiscourant zugeschickt.
100	29. 6.		2674.	A. Goldschmidt bittet um die Photographien eines Tänzer
	–		–	Berg Berlin etc um Zustellung eines Manuscriptes zu besorgen
101	3. 7.		2689.	Einladung zu Eröffnung des Saales betreffend.
102	30. 4		1857.	Bankdirektor, betreffs die Nummer von Logen für die Damen.
103	4. 7.		2708.	Lorck bittet um eine seine Visitenkarte.
104.	5. 7.		2728.	Actien Gesellschaft für Bauausführungen übermacht Rechnung.
105.	27. 5.		2201.	H. Senator bittet um Retour um 1 seine Visitenkarte.
106.	18. 5.		2250.	C. D. Heide bittet um 2 Visitenkarten für Logenöffnung seiner.
107	19. 5		2265	Ewald Professor bittet um do do.
108.	21. 5.		2266	Blanck bittet um 2 do do.
109.	18. 5.		2267	H. Müller bittet um 1 do do
110	18. 5.		2268	Gude bittet um gefällige Rücksendung 1 seiner Visitenkarte
–	–		–	gefallenen zu lassen.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
III			2264	Hofmann bittet um 2 Freikarten
112	29. 5.		2288	G. Strob. bittet um 1 Redaktionskarte.
113/114	29. 5		2289	Strauß bittet um eine Freikarte.
115	29. 5.		2300	A. Müller " "
116	29. 5.		2313	A. Blumenthal fragt an, ob Hamann Person eine feuergefährliche
—	—		—	Art photographischer Apparate werden könnte.
117	1. 6.		2335	Riedel übersendet eine Photogr. d. Ausstellungsgeb. z. Prüfg.
—	—		—	ob dieselbe zu Ausstellungszwecken verwendbar sei.
118/120	31. 5		2348	Direktion Central Hotel ersucht um Visitenkarte auf
—	—		—	einen anderen Namen umzuschreiben
121	1. 6.		2354	Prager reicht sein Gesuch um 1 Redaktionskarte.
122	2. 6.		2372	Große Berliner Pferde Eisenbahn Ges. bittet um 2 Freikarten für
—	—		—	Gütterbahn für ihre Beamten
123	4. 6.		2378	C. Rautenberg Hofjuwelier Empfehlung.
124	6. 6.		2401	Strohmann bittet um 1 Photographie und verlorenen Visitenkarte.
125	4. 6.	234.	2410.	Frau v. Ellerbach ersucht um Bewilligung des Verbleibens ihres
—	—		—	Königl. Gatten d. Prinzen Wilhelm.
126	7. 6.		2412	Bureau d. K. Museen bittet um Dankschreiben für die überreichte
—	—		—	Liste
127/128	8. 6.		2426	Handel Kassier sagt sein Amt nieder i. Mus. Leitung.
129	8. 6.		2435	Direktion Central Hotel bittet um Rückgabe der gezeichneten
—	—		—	12 Freikarten.
130	9. 6.		2437	Schuchhardt bittet um Besichtigung.
131	29. 5.		2449	G. Kohler bittet um 1 Redaktionskarte.
132	11. 5.		2462	Ewald i. Heyden wegen Mittheilung von 2 neuen Bestellungen u.
—	—		—	bitten die Visitenkarten zu übersenden.
133/134	14. 6.		2482	Deutsche Revue Ges. bittet um Rückgabe des Bewilligungs-
—	—		—	Exemplars zur Vervollständigung seiner Bibliothek.
135	11. 6.		2487	Schwarz macht Mittheilung, daß Handel mit Visitenkarten
—	—		—	getrieben wird.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
				6
136	15. 6.		2496	Teschendorff übermacht 62 Mk 50 Pf. für 250 Freikarten
137	14. 6.		2507	Porzak schickt mit, daß er bei der Probe zu Prüfungs-
—	—		—	zwecken gefallen 2 Liquidröhren Ersatz
138	15. 6.			Schaubach Quittung über 60 M.
139	19. 6		2531	Gebbert entschuldigt sich, daß er zur Besichtigung nicht kommen
140	19. 6.	697.	2539	Gr. Berl. Pferde E. G. remittirt an Ihr Gesuchen
—	—		~~2543~~	Rücksendung von Bordereau.
141	19. 6.		2543	Engelmeyer bittet um Übersendung d. photographischen Apparates
—	—		—	Verb. deutsch. Optiker um Rückgabe Anlagen Prospekt
142	21. 6.		2547	Habelmann bittet um Rücksendung d. photographischen Apparates
—	—		—	zum Kirchentag für seinen Vater
143	21. 6.		2562	Prager widerruft sein Gesuch um Redaktionskarte
144	23. 6.		2573	Raul bittet um eine Visitenkarte
145	22. 6.		2574	Kovacik sendet sein Gesuch zurück.
146	24. 6.		2577	Anzeige daß K. K. Hofzeit der Prinz Albrecht am 25 Juni
—	—		—	die Ausstellung besuchen wird.
147	25. 6.		2590	Schiffmann J. Hofrath bittet um 2 Freikarten.
148	6. 4		1504	Verb. Panorama Gesellsch. wünscht Plakate in d. Verräumen
				der Ausstellung anzubringen
149	6. 4		1656	Rob. Erbe bittet um Rekommandirung seiner Zeichnung.
150/152	15. 5		2065	Otto Freitzsch sendet eine Eingabe u. 3 Postkarten
153/155	21. 5		2345	" " " 3 Postkarten, Plakat betreffend
156/157	4. 6		2362	Verb. Panorama Gesellsch. wegen Anbringung ihrer Plakate
158	29. 5		2375	Feuerwehr, ersucht Inspection u. Inbetriebsetzung d. Pumpen
159	16. 6		2509	Polizei Präsidium, ersucht Absendung d. Strafverfolgung d. Arbeit
160	15. 6		2540	A. Haas-Enzesen, wünscht 2 Plakate
161/162	15. 6		2585	Laura Brandt ersucht gegen ihren Mann Alimentationszwang
163	24. 6		2635	P. Dörffel wünscht Visitenkarte
164/165	20. 6		2651	Wienkowsky " "
166	1. 7.		2658	J. Berger " "

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. dienstlige.	
167	1. 7.		2659	P. Freund wünscht Postkarte
168	3. 7		2707	Dr Franz Herz " "
169	6. 7.		2721	M Kaiserblath " "
170	6. 7		2722	Verl. Verlags, Comdtr wegen Einsendung Empfangs Katalog
171	5. 7		2725	v. Voigt & Tüttner wünschen 1 et 2 Kasse gestrichen
172	7. 7.		2737	Schultz. generalagent " 1 dto
173	7. 7		2738	R. Mosse. Mahnung dass Monat 4 Plakaten verbraucht ist.
174/175	7. 7		2741	M. Landsberg wünscht Postkarte
176	7. 7		2733	Hofbuchdruckerei wünscht Rückgang f. Abonnenten a. d. Hofbuchdruckerei
177	7. 7		2735	Schlau wünscht 2 Postkarten f. v. Bredow
178	8. 7.		2742	Dr. Kerkhoff 2 "
179	13 7.		2772	An Mosse wegen Publikation in grösseren deutschen Zeitungen
180	13. 7.		2778	Dr. Kerkhoff bittet die Karten aufbewahren zu wollen.
181	20. 5.		2154	Landmesser Schlebach bittet um ein Ausstellungs-Plakat.
182	27. 5		2310	Felsenthal Hoffe Zusendung Do Do.
183/184	6. 7.		2726	Lucig bittet um einen Prospect Vorschlag.
185	11. 7.		2769	Cohn bittet um eine Postkarte.
186	12. 7.		2790	Avenarius bittet um Rückgabe d. Gesuchs der Actien-Commandit.
187/188	12. 7.		2793	Stahlenberg bittet um eine Radirkarte.
189	13. 7.		2814	Schmidt. bittet um eine Freikarte
190/191	18. 7.		2821	Ziegler bittet um ein Ausstellungs-Plakat.
192	19. 7.		2822	Seebert bittet einen Satz von 2 Postkarten zur Ansicht zu wollen.
193/195	17. 7.		2824	Bartels bittet seine Postkarte gegen Zahlung von 6 Mark
	"		"	auf einen anderen Namen umzuschreiben i. d. Bel. Postkarte.
196/197	20. 7.		2825	Brandt, Lucas beklagt sich über seinen Namen u. bittet um
	"		"	Abänderung der Karte. Der Gefallt.
198	23. 5.		2203	E. Richter bittet um neue Anstellung.
199	18. 5.		2237	Ilmer Do Do.
200	28. 6		2629	Dr Langmann bittet um 3 Postkarten.
201/202	27. 6.		2640	F. Glaser bittet um Rückfragung.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. dienstlige.	
203	10. 7		2765	Ueberlegt Verlagsbuchhdlg bittet um eine Radirkarte.
204	12. 7.		2820	Schultze bittet um Rückfragung
205/6	22. 7.		2835	Neudeck Postkarten.
207	22. 7.		2840	Schwarzkopf bittet um 1 neue Mitglieds & 1 Visitkarte.
208/214	30. 4.		1849	Kleine Offizinnings Institut bittet sich um Offizinung
"	"		"	" 1 Plakaten.
215/16	16. 7.		2798	Fischle Fasching bittet um eine Postkarte.
217	15. 7.		2799	Schroeder & Vogel bitten um Rückfrage auf 3 Pf. Rückporto 30 Cen
218/219	17. 7.		2851	Berliner Landwirthschaftl. Verein bittet um freundl. Zusendung der
"	"		"	" Circular-Preisliste.
220	26. 7		2870	W. Klemm Leipzig bittet um Rückfrage wegen
"				" einer Ausstellungs-Plakate
221	27. 7.		2883	E. Halle, Saale a. d. S. Postkarten.
222	26. 7		2885	R. Otto bittet um eine Postkarte.
223/225	26. 7		-	Falkenthal, Autorisation zur Empfangnahme 1 Plakate
226	29. 7.		-	Ziegler, Postkarten.
227	28. 7.		2893	H. Weinhardt bittet um 1 Ausstellungs-Plakat.
228	28. 7		2872	F. Weber bittet um die polnische photographische
"	"		"	" Ansichten wegen zu Rückfrage.
229/230	31. 7.		2907	Mangold Dorf bittet um die polnische Skizze wegen
"	"		"	" Ansicht zu Rückfrage.
231	1. 8		2911	Betrifft die Correspondenz wegen Postkarte No 3464
"	"		"	" auf den Namen Frau E. Fleischer zurückgestellt
232/233	4. 8.		2929	Pelgrim wünscht wegen der E. Mangelsdorff'schen Prospekte
"	"		"	" Brief wegen Abweisung der Postkarten gewünscht.
234	5. 8.		2948	F. Lorch bittet um eine neue Postkarte, da die jetzige
"	"		"	" angeblich verbraucht.
235	7. 8.		2955	Gadamer ersuchet auf die Rückfertigung einer neuen
"	"		"	" Postkarte
236/240	9. 8.		2964	Betrifft die Kassation der Postkarte des Hr.
				Wilhelm Horn No. 165 & statt des Horn No. 166.

	Datum.	Fremde.	Einheim.	
241	10. 8.			Rellmüller spricht um gefällige Genehmigung zur Ausstellung eines Plakates ein.
242.	9. 8.		2967	Lange betreffs Löschung der Visitenkarte № 3336.
243/244	12. 8.		2981	betreffs die Cession der Visitenkarte Ges. gr. Völkerkunde № 12.
245	14. 8.		2996.	betreffs die Visitenkarte № 757 Hrn. gr. Dominik zu senden.
246.	15. 8.		2998.	Mittheilung ersucht, wann die Ausstellung geschlossen wird.
247/249	2. 8.		2922	Albrecht & Kengel übersenden Probe einer Visitenkartenhülse und bitten um die Genehmigung des Vertriebes
250	18. 8.		3012	Michaelsky bittet um Uebersendung einer Eintrittskarte.
251	18. 8.		3015.	Kellam bittet um 4 Eintrittskarten.
252.	17. 8		3022	Lebe de Quadflieg bittet um Ausstellungsgesuch für Thomas Bernard Hermannsdorf.
253/57.	20. 4.		1672.	Kellermann sendet Photographie
258.	13. 4.		2478.	Kirchhoff bittet um Visitenkarte
259/60.	6. 8.		2954.	Frl. Brennecke bittet um Rücksendung der 6 Mk.
261	17. 8.		3000.	Niemann bittet um Eintrittskarte.
262	18. 8.		3009.	Offerirt Exemplare von Bücher soll Reichsmarschall über Lenné bekommen
263	19. 8.		3024.	Offerirt Anzeige, dass Visitenkarte 2472 gefunden ist
264.	19. 8.		3033.	Frl. Hasselhorn bittet um Eintrittskarten
265/66	18. 8.		3034.	Franke & Visitenkarte.
268.	20. 8.		—	Hennig 5, 10 Eintrittskarten erhalten
269/270	19. 8.		3035.	Kindelmeyer bittet um Abdruck seiner Visitenkarte
272.	20. 8.		3040.	Lerch übersendet auf seine Karten
273/74.	23. 8.		3044.	Gerstel bittet um Rückgabe der 6 Mk.
277/278	26. 8.		3061.	Allg. d. Sängerbund bittet um Übersendung der Eintrittskarten
287/288	26. 8.		3055.	Fr. Wilicki bittet um Rücksendung der 6 Mk.
269.	25. 8.		3074.	Max Hessel bittet um Karten
287.	24. 9.		3175.	Offerirt an Verein deutscher Künstler, dass die Preise der Eintrittskarten ermässigt werden

R. WAGNER
UNST- & VERLAGSHANDLUNG

S.W. BERLIN, den 25 Mai 1886
2 Dessauerstrasse.

Hochgeehrtester Herr Geheim Rath!

Ich bitte Sie freundlichst für meinen Freund Thomas mich an die Eintrittskarten zur Internationalen Ausstellung bekannt abgehen zu lassen, dass ein meiner Freund der ich gefällig persönl. v. Prof. Wagner von Wagner gezeichnet Dame mir Wagner

Hochachtungsvoll

446 1

an Verona zur Ausstellung zu bringen wünscht.
Für meinen geschätzten Verleger wäre es mir angenehm, die Eintrittskarten zu erhalten, da ich ihnen zur Aufbesserung der Kasse Plätze verkaufen könnte.
Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich
Ihr
ergebener
Herm. Baechler

Bächler, für sig. d. Verleger.
Herr Baechler wünscht

d. Cito!

Schr. an den Inhaber der Bürgh. und Handlungs-Firma Herr H. Wagner, Hl. H. Fischer, Wohlgeboren:

Ew. pp. überschicken wir in Verwendung auf Ihre Eingabe vom 14 h 5ten d. M. beifolgend Ihnen zum Verfolgen, die Akten für Ihren gesetzlichen Gebrauch, die andere für Ihren Gesellschafts-Vertrag bestimmt, indem wir angelegentlich ersuchen

wir in unser dem unterzeichneten Kapitel-Amt, die zur Abänderung der bisherigen Bestimmungen gehörigen Akten einzusenden müssen, damit zu unserer Bedienung nicht in der Lage sind, einen ausgefüllten Gesellschafts-Vertrag für Ihre Firma Bernstein ausstellen zu können.

B. 26. 5. 86.

Die Bürgschafts-Kommission
des Amts

Bernstein 27/5.

K. 15/586
15 Kz.
Pk.
W

I 2211.

~~448~~
3

An
seinem Hochwohlgeborn Herrn Dr. Königlichen
Landrath des Königlichen Landkreises Potsdam

Pr. m. dem Gr. Präsidium
beigelegt.
Rück mündl. Anordnung hat
den Actum genommen.
Pr.

Potsdam den ganz ergebenst
unterzeichnet, höflich bittet
gefälligst baldmöglichst
Abschrift gefälligst einsenden.

Von dem hiesigen Ortsrichter Conrad
Friedrich Alexander Fielitz,
Herrn Dominik mit den photo-
graphischen Aufnahmen von
Grundstücken pp beauftragt für die
Illustrationen des Katalogs
der Pferdeschau Ausstellung be-
stimmt, wurde in vier der Gemar-
kung photographische Aufnahmen
der Ausstellung gemacht,
die den Inhalt hatten der
Gesammt Einrichtung derselben
Platz zu geben.

Ich halte nun dafür, daß
obige photographische Interessen sein
dürfte

wenn die Neugestaltung der
Innen-Räume des Palastes, des
Parkes mit seinen Baumgruppen,
den Panorama u. Diorama
Etablissements festgestellt wurde,
lediglich nur mit Berücksichtigung
der architektonisch-künstlerischen
Seite derselben, ohne das Gewölbe
Wieder gabe einzelner Gemälde und
Bildwerke etc. dem Plane des
ganzen Hauptbaues noch bestehen
zu wollen, der, wie wir uns
gefällt wurde, auf viele Jahre
Lösung erfolgt. Ausserdem in der
von mir oben angegebenen Weise
das Ganze zu Cassen.
Den Wiederum durchaus Neuen Plan
Einsendung, welche ich resumé
der Baugesetze der Ausführung
unsere würde, gestatte selbst
von dem Leben mit Einfluss
für weiteren Zeiten festzuhalten.
Auch glaube ich Ihnen sagen
zu dürfen, dass Seine Majestät
Sonnerst ist mit dem Ganzen ge-
sprochen, ganz erfreut sein wird,
den stattigen Anblick seines
Palais grossen durch seine Augen
selbst

vermindert zu lassen.
Ich erlaube mir ebenso
meinem hohen Freund v. Crotein
Ihr Plan die ganz ergebene
Bitte zu unterbreiten:
mir Ihre gnädigst gestatten
zu wollen auf meine Kosten
und Gefahr Landschaftliche &
Architektonische Ansichten der
Jubiläums Ausstellung
machen zu dürfen.

Zu meiner Rechtfertigung erlaube
ich mir ganz ergebenst Ihnen zu
sagen, dass ich mit einem Convo
der photographischen Apparate über 60
Personen und ausschließlich
Künstler und mich auf der
Bastionen hohen Staatsbeamten
und vielen anderen Personen
befand. — Einem hohen Herrn
Minister auf Ihre Entdeckung
sein, dass ich mich abermals bezog
für die Ehrlose Wiedergabe
Landschaftlicher Natur Partien
interessirt habe und meine
Kataloge an Vorbergmeister
Bastian, Wolken, Millard &c. zu
bald 2000 Thaler aufwiesen,
welchen von den hohen Künstlern
einer

einen günstigen Entscheidung bis
entgegen dürfen.
Für die Anlage erlaube ein photo-
graphisches einiges Photographien gütige Be-
rücksichtigung zu empfehlen

Indem wir vollkommen mit gemeinen
Hochachtung zeichnen
Ihre ganz gehorsamen

Berlin NW. 15 Mai 1886
Dorotheenstr. 23.

Ihr ergebenster Diener
Dr. Albert Schwartz
Hof Photograph

Photographisches Atelier für Porträt,
Landschaften, Architekturen und
Reproduktionen.

Redaction des „Berliner Tageblatt".

Berlin SW., den 25 Mai 1886
Jerusalemer Strasse 48|49.

I. 2236. Pr. 24/5 84, 3/3

Hochgeehrter Herr Hofphotograph!

Wir ersuchen Sie ergebenst, uns gefl. Ihre
Photographie zum Zwecke der Reproduktion
für unser Blatt gefl. recht bald einsenden
zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Redaktion des „Berliner Tageblatt"

Datum. Inh.

Dr. Lwoffsche Hofbuchdruckerei

Mit dem Ausdruck der Hochachtung

ergebenst

Reinhold Schlegel

Redaction und Verlag
des
„Kosmos."

Berlin S.W. 68, den 26 Mai 86
Lindenstr. 20/21.

Hr. Cor. I 2228. 455

Hochgeehrter Herr!

Da ich unterzeichnete aus einer
soeben beschaffte und neuen flüssigen
Kopirtinte nötig die Haltbarkeit
Schriftzeichen kann, im Einzelnen
oder auf die Gesamtheit gründlich
will, bitte ich Sie, mir gütigst
Schreiben - wie wohl auf allen andern
Redaktionen - für Manuskripte, die
meiner Redaktion zugehen, Schreibmaterial
während der Dauer der Trockenheit
Gefälligkeit zu bewilligen.

Ich wäre mir selbstverständlich
Ihnen meine Schreibmaterialien
Kundschaften mit Ihnen
abzusprechen.

Zur gefälligen Kenntnahme
Ihrer
Ergebenste
Redaktion des
Kosmos.

Zur Buchdruckerei
Inv. Nr. 2975

DIRECTION DER KOENIGLICHEN NATIONAL-GALERIE.

~~458~~ 873

I 2352. C., den 27. Mai 13 1886

N. 2456/86.

Hochgeehrter Herr Professor,

Soeben erfahre ich, dass Herr Comm. Lieutenant Schultz, Directions-Secretaer der Nat. Galerie mit Gemahlin eine Einladung zur Eroffnung der Ausstellung erhalten hat, waehrend Herr Klee, Secretaer im Bureau der Galerie, welcher eine Menge Arbeit fuer die Ausstellung hatte, und ebenso ich, als comm. Directorial-Assistent der Galerie, keine Einladung erhielten.

Ew. Hochwohlgeboren werden mit mir uebereinstimmen, wenn ich es als eine persoenliche Kraenkung betrachten wuerde, dass Herr Schultz mit Gemahlin eine Einladung erhielte, wir beiden anderen Beamten der Galerie

aber nicht. Und so machte ich Ew. Hochwohlgeboren ganz ergebenst bitten, gütigst dafür Sorge tragen zu wollen, dass diese Ungerechtigkeit gegen uns wieder gut gemacht werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung habe ich die Ehre zu sein

Ew. Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Dr Freiherr Goeler von Ravensburg
comm. Directorial-Assistent d. K. Nationalgalerie

1.

Respond.
Ew. Hochwohlgeboren

74 ~~457~~ und 442

Die gefälligen Zuschrift vom 21 dss. M. ergebenst zu erwidern, dass die Eisenbahn zum 23 dss. M. Abtheilungsweise Eröffnung der Nordamerikanischen Ausstellung auf Grund einer von einer besonders Commission aufgestellten Liste aufgefordert sind, bei welcher die in Rede stehenden Räume selbst nicht mit aufgenommen sind, sowie dass die Räume selbst nicht zu Ausstellungszwecken benutzbar sind.

Was die besonderen Gründe anlangt, welche die Herren Commissare zu dieser Anordnung veranlassten, so haben die Herren von Donop und Schultz die betreffenden Einzelnheiten bereits in Folge ihrer mündlichen Meldung bei der Königl. Academie. Gebäude, sowie

15 460

DIRECTION DER KOENIGLICHEN NATIONAL-GALERIE.

Berlin C., den 22. Mai 15 1886

(W. Zietenstr. 18)

Ew. Hochwohlgeboren,

Die Herren v. Donop und Schulz haben Einlaßkarten für die morgige Eröffnungsfeier erhalten, während ich, der ich ebenfalls Beamter der Nationalgalerie bin und zwar kein Subalternbeamter wie Herr Schulz, keine Einlaßkarte erhielt. Nachdem die beiden anderen Herren solche erhielten, erklaere ich dieses Verfahren für eine Ungerechtigkeit und fühle mich in hohem Grade dadurch gekränkt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Freiherr Goeler von Ravensburg

commiss. Directorial-Assistent d. Königl. Nat.-Galerie

müßt mündlichen Antrag 26 Herrn Direktor Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Jordan Gelegenheit zum Protest erhalten, weil Selbem bei der Herausstellung der Ausstellung selbst ausdrücklich Rechte gesichert sind. Hiermit wird von meiner gegen die Eröffnungsfeier gerichteten Ungerechtigkeit Kenntniß gegeben, und verweise wie die von Ihnen erhobenen Beschwerden ~~um so weniger~~ in keiner Weise begründet zu erachten, als ~~auch~~ auch die hiesigen ~~Assistenten~~ bei den Königl. Museen ~~und die bei den Universitäts-Museen~~ stattmäßig eingestellten Assistenten keine Einladung zu der in Rede stehenden Feier erhalten haben.

Hiervon Geh. Ober-Regier.-Rath Dr. Jordan hierdurch mit Mittheilung von dem Inhalt Ihres Schreibens ergebenst Kenntniß gegeben.

B. 26.5.86. Lüdtke v. ob. 27/5 in Journal 5/6 pr. 26 Friedrichs GHB. Dr.

pr. mit 4 Bal.
19.3.86 in actis.

~~461~~ 76

I. 2206. 18. März 1886. 16

Pr. Hochwohlgeboren
p. p. Geheimrath Dittmer.
Berlin.

Euer Hochwohlgeboren
beehre ich mich ergebenst Erwiderung beizulegen, möchte ich Ihnen bitten mir gefälligst zu benachrichtigen, ob Sie damit einverstanden sind, dass die Ihnen Ihrer Zeit zugesandten Bücher, welche Sie mir zurückgeschickt haben, mir wieder zugehen, oder ob Sie vorziehen, dass ich Ihnen den Betrag in Abzug bringe.

Ich bemerke dabei, dass ich Ihnen, wenn Sie es wünschen, gern die Bücher wieder zusende, mich aber vorher gefälligst benachrichtigen wollen, wohin ich sie senden soll.

Datum.

Cito!

Der Königl. Polizei-Präsident
hierselbst.

Abteilung für Fremden-Pässe.

B. 29. 5. 66.

Zentral-Büro.

~~462~~ 17

Ich bitte mir gefälligst Zeugen zu nennen, welche mir Obigen mündlich gekündigt haben, damit ich dieselben vernehmen kann. Ohne solche Zeugen muß ich Ihr Gesuch abschlägig bescheiden.

Berlin, den 30. Mai 1866.

Der Königliche Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Gez. Unterschrift.

Mathilde E. Wentz.
p. A. d. L. Werkmeister
26. Thorn-Allee
Westend bei Charlottenburg.

78

EDITORIAL ROOMS,

New-Yorker Staats-Zeitung, ~~463~~

NEW YORK, ~~8. März~~ 188~~6~~ 78

Ueber die Internationale Kunstausstellung in Berlin und Frau Mathilde F. Wendt's Briefe an die New Yorker Staatszeitung schreiben. Die Leitung der Ausstellung wurde dem Publikum, den Künstlern die Begünstigung zu theil, in der ihnen Briefschaften der Presse.

Oswald Ottendorfer

Redakteur der N.Y. Staatszeitung.

Abschrift der Verfügung.

I. 2237.

Berlin, 26/5 86.

467

19

Nachstehendes beehre ich mich

Ministerial-Reskript nebst Anlage unter Leitung der Rückgabe

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Herrn Professor Becker

Hochwohlgeboren

hier.

zum ~~Senats~~ gefälligen Benehmen. Ich habe dem Herrn Minister von Goßler vorgelegt, Herr v. v. Werner hat mir mitgetheilt, daß er wegen der Reise, der Zeit ihres unmöglich sei, den Auftrag pp. zur gewünschten Betheiligung zu übernehmen.

Herrn v. Werner habe ich hiervon unter Rückgabe der Anlage benachrichtigt.

Berlin, den 22 ten Mai 1886

Der Minister

~~In Vertretung~~

Greiff.

---

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 26 ten Mai 1886

Die Registratur.

Abschrift:

Königl. akademische Hochschule
für die bildenden Künste zu Berlin
Unter den Linden 38.

Berlin den 22 Mai 1886.

Hr. Lessing.

Ich beehre mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß Professor Ritschl gestern Abend unerwartet schnell an Herzschlag verstorben ist. Ich bitte ergebenst, mir gefälligst mitzutheilen, ob Sie geneigt sind, die Stelle des Vorstehers der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu übernehmen, bei der vorzugsweise stattfindenden Thätigkeit in der Jubiläums-Ausstellung. Ich bitte Sie, mir Ihren Entschluß in Kürze mittheilen zu wollen. Die Aufforderung kommt so plötzlich, außerdem in einer Zeit, wo es mir nicht mehr möglich ist, den Ausfall zu ersetzen, resp. die Unterschriften zu beaufsichtigen. Ich hege aber persönlich die Hoffnung, daß der Ausfall der Arbeitszeit durch Ihre Übernahme der Leitung nicht unverhältnißmäßig vermehrt werden wird.

Ich glaube nicht unterlassen zu dürfen, Hr. Lessing bei dieser Gelegenheit meinen lebhaftesten Wünschen bezüglich Ihrer Stellung als Direktor der Akademie der Künste nicht fehlen zu lassen, da ich fortwährend der Jubiläums-Ausstellung u. ihrer persönlichen Schöpfung wegen der Hebung der akademischen Hochschule für die bildenden Künste wegen recht viel zu verkehren habe und bemerke noch ausdrücklich, daß mir derselben seither niemals eine Aufforderung vorgelegen hat, die Schöpfung Ihrer Thätigkeit herzuleiten u. ich bedauere diesen Umstand in der Jubiläumszeit um so mehr, als ich auch genöthigt sein werde, daß ich mir in meiner amtlichen Stellung gegenüber dem Verkehr der hiesigen Gelegenheiten die größten Reserven auferlegen müßte.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebenster
gez. Lessing
Ihrer Dienstag gefälligst zugehaben
Hr. A. v. Werner
Direktor der K. akad. Hochsch. f. d. bild. K.

P.S.
Sollten bei Schluß dieses Schreibens gerade Gründe für Studirenden der Hochschule zur Wahl stehen, Hr. Lessing zur [illegible] Übernahme, so bemerke, daß es mir nicht gelingen will, einen Termin zu finden, wo ich Sie auf der Hochschule vermuthen darf, um Ihnen persönlich meine Aufwartung zu machen. Vielleicht ist mir mit dem Boten mitgetheilt, ob Sie geneigt sind, mich zu empfangen.

[illegible] Hochachtungsvoll
[illegible]

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Berlin, den 2/VI 86.

20

Hr. Professor Lessing
Hochwohlgeboren

Die Aufforderung vom 22. M. beehre ich mich in der Anlage die beiden Abschriften mit ergebenst beigefügten Bemerkungen des Hr. D. v. W. de dat. vom 22 Mai u. 1 Juni d. J. ergebenst zu übersenden, damit die in denselben erörterten Punkte, damit wieder Leben in unsere Senats Sitzungen kommt, recht bald zur Berathung gelangen können.

Was den in der Aufforderung berührten Punkt betrifft, so ist mir von Hr. Professor Ende der Hr. von Werner, dem der Vorsitz in der fraglichen Commission übertragen werden soll, die Zuziehung der Herren Gussow, Meyerheim und Ende zu Sitzungen, die Studien der Schüler betreffend, in Aussicht gestellt worden.

Für die Vorsitz-Vertretung in der Kunst-Commission stehen mir, die in Rede stehende Angelegenheit, zum Theil persönlich berührt, nicht zu Gebote, da ich mich mit dem Beginn meiner Sommerreise, welche ich Ende

1. Dem Herrn Professor Lessing
zu Hd. Mittheilung

Gen v W. unsere geschäftliche
Meinung über sein mir vollständig
Verhalten und [illegible] Stand der G. v. W.
und [illegible] diese unsichere
Stimmung [illegible] erledigt zu betrachten
Angelegenheit als [illegible]
[illegible]

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

[illegible]

Berlin, den 15. Mai 1886.

I 2241. Nr. 16/5 86 466

25

Geheimrath Lüdtgehaus
der Hilfsarbeiter Gustav
Lehmann im Kultus-Minis-
terium.

Ein hohes Ausstellungs-Comité
erlaubt sich der ganz gehorsamst
Unterzeichnete nachstehendes Gesuch
um hochgeneigte Beschlußfassung
zu unterbreiten.

Der ich in Erfahrung gebracht habe
daß während der Ausstellung des
Kunstgewerbes Leute zur Ablösung
beschäftigt werden, so erlaube ich
mir um Uebertragung einer der
nötigen Stellen wenn irgend
möglich ganz gehorsamst zu
bitten.

Die Erfüllung meiner
vorstehenden Bitte entgegen-
sehend zeichne ich

Ihr

gehorsamster

L. Lehmann.

An
das Ausstellungs-Comité
hier.

Ausstellungs-Comité

ganz gehorsamster
Gustav Lehmann
Hilfskanzlidiener
Königgrätzerstraße 6
4 Treppen.

LOUIS GOLD
Kunsthandlung
Unter den Linden 41
ben Grand Hotel de Rome.

I. 2252 K. 25/5 86 ~~407~~ 22

Berlin, den 26/27 Mai 1886. 22

An den Hochlöblichen Senat
der Königlichen Academie der Künste
in Berlin

Unterzeichneter gestattet sich an
den Hochlöblichen Senat der Königlichen
Academie der Künste die Bitte zu
richten, denselben zum Besuch der
Ausstellung im Parterre gewähren
zu wollen.

Ausstellungscomité

Abgefügt. mag dienen.
zu bescheiden.
Berlin 28/5 86
B. 27/5 86.

Louis Gold
Kunsthändler.

I 2255 468 23

Berlin, 26. Mai 1886.

№ 68 Dorotheen B.Br.

Sehr geehrter Herr Geheimrath!

Ich erlaube mir Ihnen beiliegend einen Telegr. Bericht aus d. „Daily News" über die Entdeckungsfahrt für das Archiv der Academie zu übersenden. Zugleich benutze ich die Gelegenheit, Ihnen meinen besten Dank für freundl. Übersendung d. betr. Karten abzustatten und meine Hochachtung zu erneuern.

ergebenst

F. Birgham

I. 2261. Nr. 27/5 86. 24

St. Königl. Akademie der Künste

Herrn 24

Ew. ... ersuche mir ... ganz
... Adresse, ob es Ihnen nicht
möglich ist mir für mein
Haus Berlin Abonnement-Billets für
die Jubiläums-Ausstellung zu geben.
Ich war bisher seit Anfang
mein eigenes Billets benutzt ist
Billets nicht mehr
... Ihnen die drei Billets zu bewilligen
so bitte ich auch die Frau Gemahlin
mich mitzu einladen Ihnen
darüber zu äußern ich werde
sie mir recht, natürlich gegen Erstattung
des Betrages per 12 Mk. sehr
Einem geneigten Bescheide entgegen
sehend empfehle ich mich
und alle Ihrigen
Joseph Lang
Alexanderstr. 64. I.

Berlin 27 Mai 86

4

Resp.

Ew. Wohlgeboren bitte ich meinen
verbindlichsten Dank für die freundliche
Übersendung Ihres für die „Daily News"
verfaßten Aufsatzes über die
Jubiläums-Ausstellung, wie dann ich auch gestern Ihre
gütige Karte freundlichst empfangen habe und mel-
den ich Ihnen Ihren Wunsch der Abreise zu
willfahren habe.

Mit ausgezeichnetster Hochachtung

Ihr ergebt. H. Wolfgabowan

B. 29.5.86.

M. Ihr Wunsch ist zu
den Akten zu nehmen.

D. Citissime.

Opus devy ist mir die öffentl.
Bekanntmachung betr. den
Verkauf von Reichsdomänen
zu übersenden.

B. 21. 5. 86.

Hartwig

Z.

25 ~~470~~

Berlin d. 27. Mai 1886.

I 2267. 25

An
Seine Hochwohlgeboren
Herrn Professor Becker,
Präsident der Königl.
Hohen Akademie der Künste.
hier.

Ew. Hochwohlgeboren
beehrt sich
ergebenst anzuzeigen

29/5 86 B.

Euer Hochwohlgeboren wollen gütigst Kenntniß nehmen, wann das ernannte Fest-Komitee die festgesetzte und durch allerhöchste Ordre bestätigte Abhaltung des Maskenballes, welches die Mitglieder des Akademie Hauses, seiner Künstler und insbesondere als Präsidium der Königlichen Akademie der Künste unserer Festesfreudigkeit Ausdruck zu verleihen, stets die liebenswürdige und bereitwillige Unterstützung mit Maskenballen erfahren wurden.

Ergebenst bemerke ich, daß ich Euer Hochwohlgeboren die Frage: „welche Weise in den nächsten Monaten dem vorgenannten Komitee Komitee mit der Einladungen zu den festgesetzten Festen und Feste nöthigen Vorbereitungen Fürsorgen wenden können, um Genehmigung der materiellen Entwickelung der Ausstattung?"
Das Festkomitee glaubt die Verpflichtung übernehmen zu können,

das

dass, wenn die Grüngenossen mit den betreffenden Wiesenbesitzern über Pacht betreten, von den völligen Schließung keinerlei Missbrauch gemacht wird.

Am Pfingstsonntag d. 29. d. M., Abends 8 Uhr findet im Ausschusse, Bennoviertelstrasse 77/79, eine Versammlung der Grüngenossenschaft statt, wozu wir Sie und die Freunde ersuchen:

„Ihre Geschwister ganz vergnügt hinzubringen."

Für den Fall, dass Sie Ihre Zeit erlaubt unserer Einladung Folge zu leisten, bitte ich mich die Freude wiederholt von Ihnen zu hören, entgegen.

Wir wenden uns nochmals über den unsittlichen Zustand, betreffend die Festsetzung einiger Bänke zu uns setzen und ersuchen um Ihre Geschwister, unsern gemeinsamen Wohlwollen

ganz vergnügt
das Festkomitee
J. A.: J. Kaffsack
Hauptstrasse 33

26

I 2295. Fr. 29/5 85 473

Der geehrten Herr 28

zu überliefern

Ich habe als Christ selber bei der Jubiläums-Ausstellung im Landes-Ausstellungspark bis jetzt noch keine Fünfpfennigkarte erhalten und erlaube mir, da ich annehme dass diese Ausnahme im Versehen vorkommen könnte, Ihnen höflichst zu ersuchen

Nr. 2655/2.

Berlin d. 29. Mai 1886

I 2279.

47
26

An Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Wie die übrigen Vereine zu behandeln.

Hierdurch ist mir von dem Königlichen Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten die ganz ergebene Anfrage zugegangen, ob dem genannten Vereine eine Vergünstigung der Preise für die Billets zum Besuche der Jubiläums-Ausstellung in dem Falle zu Teil werden könne, wenn der Verein für seine Mitglieder eine größere Anzahl von Billets, etwa 500 Stück verlangt, auf einmal entnehmen wünscht.

Gleichzeitig ersucht mich das gefällige Einvernehmen, ob nicht eine Preisermäßigung für die Eintrittskarten zum Besuche des Panorama's und des Kaiser-Diorama auf den Ausstellungsplatze gewährt werden könnte.

Der

mir dieselbe jetzt übersenden zu wollen.

Ich habe in der Abtheilung für Kunst, gemeinsam mit dem geschätzten Vorgänger, Professor Engel, das Diorama ausgestellt, und das Pergamon-Panorama gemalt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Max Koch

Lehrer an d. Kunstgewerbeschule
Museum Lessingstraße 120

Da ich von morgen ab auf mehrere Tage
von Berlin abwesend sein werde,
so bitte ich ganz ergebenst, etwa-
wünschte Auskünfte unmittelbar
an den Vorsitzenden des Ges.-Ver-
eins Vorsteher-Assessor, Herrn
Ges. Obergerichts Schiffmann sein-
gefälligst richten zu wollen.
Ihrer gefl. baldigen Beantwortung
der gestellten Fragen werde ich
gemeinsam (Namen zu bezeichnen
Dank entgegensehen.

Ergebenst,
Kaiserlichen Polizeipräsident

An
den Vorsteher des Königlichen Amtsgerichts
der Residenz

Hier

Berlin, den 4/6 86.
Pol. 516

Pr. Notiz.
Herrn O. Winkler!
sofort ab

4729 38

d. 6/6.

Schr. an den Vorsteher des hiesigen Ges.-Vers. betr.
Vorschl. Maßnahmen
zu Gründung des Ges.-Vers. Schiffmann
Vorschläge abzum.

Dem Vorsteh. Vorstand werden wir auf die gefällige
Zuschrift vom 2/6 cr. Mitteilung zugehen, daß
wir zwar bereit sind, dem Ges.-Vers. einen Vorschuß
Namens der Stadt Klassenentschädigung Feuerversicherung für
den Besitz der städtischen Gebäude Versicherung für
die andern städtischen Gebäude zu gewähren, und zwar in
der Weise, daß dem Vorstand Quartal. billigst von je
250 Mark gegen den bei der Abrechnung zu entrichtenden
Betrag von je 100 Mark bezüglich der Versicherung von
die Mitglieder des Magistrats zu setzen von 40 Pf. pro
Mark zur Verfügung gestellt werden. die für den
Vorstand dieser Quartal. billigst entsprechend zu zahlenden
diese Beträge verzinslich zu belassen verpflichtet in dem
Büreau des Abteilungs, Breitestraße No. 6 I oder
Büreau des Abteilungs. Gebäude bezeichneten Büreau
sie in dem die Auszahlung. Gebäude bezeichneten Büreau
in allen Marktfällen während der Stunden von 10 bis 2 Uhr. zu zahlen.
von Feuerversicherung für den Besitz der die Auszahlung. Forst bestimmt
diesen Feuerversich. über Diensträume mit dem Vorsteher
Vorstand das Jahr zu geben, daß von die Versicherbar dieses
Feuer. Versicherungsamt die hiesigen Vorsteher Hyllmann und
Hyllmann zu wenden.

P. 2. 6. 86.

die Auszahlung. Vorsteher
des Vereins
Ch. Ge.

CENTRAL-MAGAZIN
BERLIN S.

474

29

I 2302

BERLIN N.W.
27.5.
86
7-8N

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Abtheilung für Universitäten und Medicinalwesen.

Berlin, den 22. Mai 1886.

An

die Königliche Regierung

hierselbst.

Fernsprech-Anschluss
No. 1746.
Telegramm-Adresse:
Apotheker Neufeldt, Berlin.

Technisches Laboratorium.
FABRIK
für
Limonadensäfte
mit Wein bereitet
in jeglichem Fruchtgeschmack.
Limonadenpulver
mit Fruchtgeschmack.
Brausepulver
mit Fruchtgeschmack.

Reichhaltiges, stets dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik entsprechendes Lager von
medicinischen Verbandstoffen
und
chirurgischen Gummiwaaren.

Utensilien
für Hospital-, Dienst- u. Heilkunde.

Ausrüstung
für Sanitäts- u. Samariter-Vereine.

Verband-Taschen
zur ersten Hilfe bei Unglücksfällen für Fabriken, Feuerwehren und Polizei-Organe.

Kinder-Nährmittel.
Erquickungs- u. Stärkungsmittel für Schwache, Kranke und Reconvalescenten.

Desinfection und Luft-Verbesserung
in Krankenzimmern, Schulen, Canzleien und öffentlichen Anstalten.

Niederlage
sämmtlicher Weine der Firma
Siebenlist, Knothe & Co.
Berlin — London.

Niederlage der
Chocoladen- und Cacao-Fabrikate von
Th. Hildebrandt & Sohn
Königl. Hoflieferanten, Berlin.

Niederlage von
Bisquits u. Cakes d. K. K. Hoflieferanten
Gebr. Thiele, Berlin.

Deutsche, französische und englische Parfumerien und Seifen von
Treu & Nuglisch, Berlin,
J. & E. Atkinson, London,
Ed. Pinaud, Paris.

Echte Liqueure.
Artikel des täglichen Bedarfs.

I 2302

CENTRAL-MAGAZIN

für Gesundheits- und Krankenpflege

BERLIN S.,
Neue Jacobstrasse 17

Apotheker H. Neufeldt.

Br. 29/5 85 4

BERLIN, den 26t. Mai 1886

Hochzuverehrender Herr Professor!

Euer Hochwohlgeboren gestatten gütigst mir die ergebenste Anfrage, ob mir vielleicht auf die Empfehlung Ihrer Excellenz Frau Geheimrath Dr. Virchow hin gefällig eine Audienz ertheilt werden könnte, in der Absicht, Ihnen eine Auswahl von Citronen-Limonaden zu etabliren.

Da zu diesen Limonaden zu verwendende Säfte, welche ich als garantirt reine Specialität unserer Firma, erstmalig sie überall, wo sie bekannt wurden, der freundlichsten Aufnahme, wieder einige bezügliche Briefe in wortgetreuer Abschrift folgen zu lassen, ich gefälligst um den Erlaubniß bitte.

Ihre Aufmerksamkeit glaube ich nunmehr zu bitten, auch die Lemonade für sich kaufen Limonaden, welche ich mit 9 verschiedenen

Säfte

Dr
H Apoth
H Neufeldt
neue Jakobstr. 17

Berlin 6/12.85

Euer Wohlgeboren
ergebener
Grafen Alvensleben

Hochgeehrter Herr Neufeldt!

Ihre Preisgrenze habe ich erhalten, und jede einzelne derselben geheftet und denn ich mich mit der Theil der von Ihnen genannten Firmen entschließen

ich

475 30

Einsprüchen offeriren würde, als einer besonderen Aufmerksamkeit und Empfehlung gern bekannt würde. 30

Mein Gesuch, um Herr einer Audienz nachzukommen, ist von dem Vertreter des Herrn Dreher abgelehnt worden.

Mit aller Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

ergebenster
H. Neufeldt

Abschriften

Ihr Namen des Frauen v. Hungsfrauen-Verein danke ich Ew. Wohlgeboren für das ungemein Geschenk der verzüglichen Trinksäfte, welche auf dem Lager großen Beifall gefunden. Dem ich mich dankend und hochachtend zeichne. Ihre Säfte finden fortwährend Verkauf, u. s. w.

Abschrift

ich finde die Büste äußerst ausdrucksvoll und
vorzüglich u. s. w.

Wien 8. April 86 Fräulein Lucca.

Augusta-Hospital 15. 4. 86

Geehrter Herr Neufeldt

Indem ich Ihnen für die prompte Sendung von
Manuskript und Photographien für die Broschüre meinen verbind-
lichsten Dank ausspreche, kann ich Ihnen zu meiner
Freude sagen, daß die Broschüre den Beifall sehr vie-
ler findet u. s. w.

Ergebenst
Ihr Oberarzt v. Heineke

D.

Correspondenten:

Herr Moszkowski wird auf Ihre
Eingabe vom 26ten vor. Monats ergebenst
benachrichtigt, daß die Büste mit Ihrem Gesuch
an den Vorstand des Künstlervereins zur Berathung,
event. Ankauf für hiesige Nationalgalerie hiermit, zu
wenden haben.

D. 3. 6. 86. Die Berathung d. Vorstandes
ist auf den 5/6 86. [illegible]
wiederholt. N. 4/6 86. Zum 59 Male
ab 5/6 86. Zum 59 Male
wiederholt. N.

Berlin 29. I. 86 476 37
S. W. Holla 8/10 15. 31
1303.

Herrn Prof. C. Becker, Präsident der
Königl. Akademie der Künste,

Berlin S. W. Unter den Linden 38.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche die ehrerbietigst Redaktion
ganz ergebenst um gütige Uebersendung einer Freikarte für
die Ausstellung der Akademie, als Mitarbeiter der bedeutendsten deutsch
Blätter, und z. B. auf an Ihr Excellenz H. v. Hofmeier i. J. 1885
mit Hochachtungsvoller Ergebenheit bereits vor einigen Wochen
um Zusendung einer Freikarte in Betreff der Ausstellung an-
gebracht und war ich auf freundlichst Zusage vertraut, daß ich eine
Karte erhalten würde, es fehl bis heute jedoch keine erhalten.

D.

Zu bewilligen.
B. 4. 6. 86. Mit ausgezeichneter Hochachtung
Ergebenst
A. Woldt
Vorsteher,
Redaktion d. wissenschaftlichen Correspondenz
Berlin S. Neue Holla 8/10. 15

Potsdam, den 29. Mai 1886.

I. 2327. Nr. 31/586.

~~177~~ 32

An

den Vorsitzenden des Senats der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren

Berlin.

d.
Nr. den Bl.
B. 31.5.86.

Euer Hochwohlgeboren haben die Güte gehabt, mich im Auftrage des Senats der Königlichen Akademie der Künste zu der am 23. d. M. stattgehabten feierlichen Eröffnung der Akademischen Jubiläums-Kunst-Ausstellung einzuladen. Zu meinem Bedauern hat mich diese Einladung erst jetzt erreicht, da ich für einige Zeit verreist war. Ich bitte daher, mit diesem Grunde meine verspätete Entschuldigung über mein Nichterscheinen

~~478~~
33

I. 2329.

Gesuch
des
Herrn Professor.

um Gestattung, Sr. Exc. einen Bordenkarte für Jubiläumsausstellung für die Mitglieder der Berliner Presse gütigst zu überreichen.

Ergebenst
Julius Stettenheim

Berlin, Lützowstr. 72 I,
am 30. Mai 86.

Genehmigt
Berlin, den 31/5 86
Der Minister
des Königlichen Hauses
und der Apanagen.

Fr. I 2333. 1453
1/86 1454.
2 Anl. Cy

479 34
Anl. 3492.

Journalist Oscar Tschill bittet Herrn Rat Schwerdfeger höflichst um freundliche Umschreibung beifolgender persönlich für Herrn Rechtsanwalt Dr. Friedmann i. Firm ausgestellten Visitenkarten. Dieselben sind s.Z. von mir für Dr. Fr. bestellt worden, jetzt stellt sich aber heraus, daß sich Dr. selbe inzwischen bereits selbst zwei Karten schon besorgt hat. Mir liegt es, daß die neuen Karten auf den

Osf. Registrator Ad. Friedrich i. die andern auf Rudolf Dahms

umgeschrieben werden.

Ergb.

Joh. Schill ergebenst

Ew. Hochwohlgeboren

Oscar Schill

ich bitte ergebenst,

Redakteur der Voss. Ztg.

Berlin-Moabit 123.

Osf. ohne Karten, hier

eingegangen am 1. M. ergebenst,

Redaction des „Bazar"
BERLIN W
Wilhelmstr. 46. 47.

Nr. 1/1656 35
480
1.2039.
Berlin W., den 25. Mai 35.

An das Amt der Königlichen
Akademie der Künste.

Die Redaction der illustrirten Damen-Zeitung „Der Bazar" bittet die hochlöbliche Akademie der Künste um gefällige Zusendung von Photographien der Gemälde, welche die diesjährige Ausstellung der Akademie enthält, damit dieselben in der illustrirten Zeitung „Der Bazar" reproducirt werden können.

Hochachtungsvoll
Die Redaction

484
36

I.

A. Der vorgestellten Rechtsfrage entsprechend
wir in Anwendung auf die gefl. Zuschrift
vom 31ten Mai l. J. Folgendes anzugeben,
daß die Erlaubniß zur Aufnahme einiger
Fragen von Interessenten bei Verhandlungen,
Gebräuchlich dürfe einem von den Mitgliedern
zu diesem Zweck berufenen Beamten, und
Falls wir Ihnen anzugeben vermögen, daß
wegen Verhandlungen mit einem im Verhandlungs-
Gebäude installirten Gerichtsschreiber bei
Winkler unter Vorzeigung des Ihrigen Ausweises
in 6 benannten Fällen zu erhalten.

Die Verhandlungs-Kommission
des Vereins

B. 3. 6. 86.

Vers. 4/6 86.
ab 5/6 86.

Und wendet sich Deutschen
mit der schriftlichen Bitte
an Ihn Beust schreiben:
Ist sie eine von Bayer deutschen
Staaten Die Erlaubniß zu Ein
reisen eine bittere Pflicht an
Ott: Bitte gewerbsmäßig gewe
ren zu lassen.

Eine genaueste bestätige Be
schrift sowie, bitten

ergebenst Brecht

Die Redaktion des Z
H. Siemsen

~~482~~ 37

Kr. 2/6 86. Berlin d 1ten juni 1886.

I 2352.

37

An
das Geschäftliche Comité der Königlichen
Akademie der Künste
hierselbst

A.
Antwortlich abgelehnt.
B. 2/6 86.

Ew.

verfehle ich nicht, für die freundliche Uebersendung eines Katalogs der Jubiläums-Ausstellung und einer persönlichen Einladungskarte meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Der Inhalt der letzteren wird mich gern einen Abendbesuch der Ausstellung, deren Titel auf derselben nicht genau angegeben ist, nämlich „Gesammt-Regierungs-Bezirk Kassel“ statt „Gesammt-Ober-Regierungs-Bezirk Kassel“.

ergebenst

Eckel

38

Berlin S. 1. 6. 86

An I. 2258. K. 2/6 86.

Die Königliche Akademie
der Künste
zu
Berlin.

38

Einliegend beehre ich mich, Ihnen freundlichst zu übersenden Einladungskarten nebst Einlaßkarten zu meinen Gemälden, von welchen ich einige Exemplare mehr besitze, weil ich schon viele Anfragen für mich und Familie Freikarten und Einladungen erhalten habe.

Indem ich meinen verbindlichsten Dank für die mehrgenannte Ak. B. d. d. 86. sage, zeichne ich

ergebenst

Gussow

Mitglied der Ak. d. K.

1. Die gü. Einladungskarten ist zu verwenden.
2. Zu den Akten.

39

Stadtarchiv Stuttgart, 1 Juni 1886
Sign. 186. T 2361. 484
Akten betreffend 39

Betreff
Bau-Angelegenheiten
1886

Die gütige Überlassung des allerhöchsten Erlasses der Jubiläums-Angelegenheit nebst gefälligster Einholung weiterer Berichte vom 22ten d. M. [illegible]

DAS ECHO

SCHORERS FAMILIENBLATT

VERLAG VON J. H. SCHORER.

BERLIN, S.W., den 3/6 1886
Freiwilligerstr. 12.

40

12370.

Nr. 1783

3/6 86

40

fiat
Berlin

Hochgeehrter Herr!

8/6.

Ich gestatte mir den ergebenen Rückfragen, ob Sie mir mit Genehmigung Schorers Familienblatt einen garnierenden Artikel zum Zwecke der Gebührenfreien Veröffentlichung übergeben wollen. Über Einsendung würde mir einen Artikel sehr willkommen

Hochachtungsvoll

J. H. Schorer

A. H.

ganz ergebenst unterbreitet

v. Osselitzky

Rückschreiben über die Beschaffenheit und Brauchbarkeit

Schorers Ruh.

Berlin den 1 Juni 1886.

I 2377.

~~486~~
41

Die Königliche Akademie bittet den Unterzeichneten, für die gütige Herstellung der Eintrittskarten nebst Katalog zu ihrer diesjährigen Jubiläums-Ausstellung seinen ganz ergebensten Dank hiermit gefällig entgegennehmen zu wollen.

Der Generaldirektor

Von den Akten.
B. 4/686.

Wilke
Major a. D.

An
die Königliche Akademie
der Künste

7482 Fer. Fer.

I. 2379. Kr. 2/6 86

~~I~~
42

An
den Vorsteher-Amt
der Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin

I.
für den Akten.
B. 4. 6. 86.

Hr.

Hierdurch ist mir ~~mir~~ mein
ergebener, freundlicher Dank,
für Ihre gütige, ehrende
mündliche Benachrichtigung, welche mir
vielleicht einen letzten Zweifel
nicht werden wird. Es würde mir
sehr lieb gewesen sein, wenn mir
gelegentlich Ihrer angekündigten Besuch, wenn mir
Ihrer Besichtigung, meinem Atelier mit
Genossenschaft selbst benachrichtigt worden
wäre; aber ich weiß ja, daß Sie
sein; denn ich weiß ja, daß Sie
den jungen Künstlern, welche bei
Ihrer Anstellung der (wenn auch) die höchste,
von Ihr bisher Ausstellung auch noch
einer Besichtigung gekommen und
bei der Feststellung und Ausschließung Ihr
stimmung des Vorstandes Zweifel
der Akademie noch Benachrichtigung zu
machen haben

Klein

~~448~~
43

Fünfundzwanzig Jahre sind sie, um die
herum das Bündel und der Herr Bürgler
neuen Bürgerglück die Hauptrolle
spielt – und ist schon die traurige
Finsel (oft Mariandl Graf) welche sie paar
mit zum Bürgel zu werden, den Fisch
Post in die Klauen zu werfen.

Ob ab wenig bis jene wird, wie
wer einen Lebensfähigkeit zu
weisen, ist wird ab nicht, dalla als
den schon Herren verfasse.

Finden ist unerschrocken herzlich und
einig für die rein weinsamen
Wechselfahrten und Verbindungen Verbl
grüßend ein dienstbar Ehefrauen

Oberlottenberg Bürgler 19 3
den 1. Juni 1886.

Ihr Tokart

Heute, ist wohl offen gestanden, dass ich
bisweil, bei der gewaltigen Auf-
stellung in der freien Hoffnung lieb
stellung, wenigstens unterstützte einen
der, wenigstens unterstützte einen
Verfügung gut ist zu verfallen.

Verfluchte Gottlos wären be stehen
zu warten; verfluchte Gott
es sind nicht bellen Ihnen.

Jetzt habe ich die taube Aussicht wegen falsche
Verfügung wegen Verfügung eines Lehrers
unterwirft vor Lowry wen der Kirchen tibetis
zu werden, indem die Aussicht stellte zu be-
zahlen, wenn ich einer Verfügung bei der
Fabrikanten Verstellung verfallen werde.
Nun so wenig wie dann muss Allerlei
ich habe nicht fällt meinem Hengst stehen,
stehe mich für zu meinem Grabe, denn
ich trinke, so ich trinke für nichts mehr.

Leider ist allein, ich wende ab sehen, dass
Neubündnisse retungen, dass die, welche
50 Jahre lang alles Einzelnes mit mir,
dieses mich, ab 72 jährige, fast taub und
blind, werden muss, macht mir dann
das Herz schwer und fällt mich
mein Volksfreund ab –; wenn sie allein
dastehst, wie dann?

Ihr Freund

Mittheilung des Oberfeuermeisters Kühn, daß er am 25. Mai 1886 Abends 6½ Uhr im Königlichen Opernhause gebrannt habe.

Ergebenst dem Kgl. Polizei-Präsidium mit der Bitte überreicht, die Mittheilung des Jubiläums-Kunstausstellung betreffenden zu wollen, die Begutachtungen beschaffen zu wollen.

Berlin, den 29. Mai 1886

Abtheilung für Feuersachen
gez. Wittke

I 2384.

An
den Königlichen Polizei-Präsidenten
hierselbst.

Ergebenst dem Herrn Baurath Heyden
Hochwohlgeboren
zur gefälligen Kenntnißnahme und gefälligen Erklärung, resp. Begutachtung der vorstehenden Anordnung des Königlichen Polizei-Präsidiums ergebenst zurückgesandt.

Berlin, den 4. Juni 1886

Der Präsident
i. V.
gez. Zöllner

Cr. mit 3 Anlagen.

A. 4/6 86.

Herr Baurath Heyden ist über die Rückäußerung zu befragen.

B. 18. 6. 86.

A. 4/6 86.

44

189

44

Ergebenst

Nachstehendes b. m. Rescript

Ergebenst nebst Anlage über Bedingung der Rückgabe

An
den Königlichen Akademie der Künste Commission
für die Jubiläums-Kunstausstellung z. Hd.
des Herrn Professor Becker
zum Empfang mit dem Ersuchen
übersandt, die nachgenannten Kunstwerke, Marmorwerke betr. gefälligst baldmöglichst hierher zu melden.
Anl. 8 Zeichnungen etc.

Berlin, den 1 ten Juni 1886.

Kgl. Polizei-Präsidium,
Der Minister
i. A.:
Friedheimer

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 4. ten Juni 1886

Die Registratur.

Vorgelegt.
Herr Baurath Heyden hat uns nicht mitgetheilt.

9/6.

Berlin 3 Juni 1886 45
Fronenstr 17/13 I

Nr. 7/68 I 2387. 490
3 1/4 Bg. 2. 45

1 Reportschrift
Anlage als Muster ohne Wert.

Ministerium
der Königl. Academie der Künste
Hier

Mit bestem Danke sehe ich mich
13 zurückgegangene Einladungskarten
zur Eröffnung der Kunstausstellung
u. mit Bezug auf meine ergeb.
1. benehm Schreiben vom 18ten mir gegen
den 1. Mai. auf das ich jedoch ehre.
3. VI. 86. Ihre geehrte Antwort bleib, ge.
ge. stelle ich mir mit Ergebenheit wieder
meine ergebenste Bitte zu
wiederholen, welche dahin ging,
mir, gleichwie es bei den anderen
Mitgliedern der Presse geschehen ist,
ebenfalls eine Karte zum Eintritt
in die Ausstellung gütigst gewähren
zu wollen, welche zu einem Eintritt

in den Vormittagsstunden u. zu den offiz-
ziellen stattfindenden Festlichkeiten, über
die das Publikum gleichfalls unter-
richtet sein will, beansprucht.

Meine Zeit ist so eingeteilt, daß
es mir selbst äußerstens Vormittags-
den, in denen man auch am besten
zu arbeiten pflegt, möglichst ist,
die Ausstellung zu besuchen u. da
die Abonnementskarten hierzu mir
beanspruchen, erlaube ich mir hierdurch
meine frühere Bitte zu wieder-
holen.

Außer für die durch die Anlagen
begründeten Klöckler schreibe ich noch
für die Wiener Presse u. ab u. zu
für die Münchner Zeitung.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß

Ihr

im Interesse meiner Kr. 46
die sonst wenig über die Ausstellung
Interessant werden dürften,
nicht nicht zurückgehalten werden
u. gerne in Berücksichtigung
Ihrer geschätzten Aufforderung
mit vorzüglicher Hochachtung

Ganz ergebenst
Severin Senator
Kronenstr 12/13 I

Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt
Stadt- u. Ringbahn.

Journal-No. A. 4831 II. 1

I 2391.

Berlin N.W., den 2. Juni 1886.

Es wird gebeten, im Antwortschreiben die Abtheilung und Journal-No. anzugeben.

47

An Herrn Der Königlichen Kunst-Akademie
z. H. Des Herrn Regierungs-Rath
H. Zöllner
hier

Bl. m. Dem
Büreau Der
Ausstellung
zur gef.
Weitere
Veranlassung
zu übersenden.
Berlin 5 Juni
1886.
Zöllner.

Anbei Dem gefälligen Schreiben vom 25. v. Mts. Geht Der Herr in Dem Ausstellungsgebäude unseren Beamten mit Hinweis auf Den Weg zur Kartbahn anstellen lassen, welche genau sehr gut Dienstfrei sein wird Der.

Wir erlauben uns aber Darauf aufmerksam zu machen, Dass für Diejenigen Ausstellungsbesucher, welche Das Hauptgebäude an Der Nordseite, Durch Die Thür in Der Linie 28 betreten, Der Weg nach Den Kartbahnen Instruction gemäss. So würde sich empfehlen, Dieselben mittels einiger Pfeile Durch Den Mittelgang No 27 nach Der Kartbahn zu leiten.

Wir stellen Ihnen Das Weitere ganz ergebenst anheim.

Stiftmann
Kassen Assistent
mit Dem
I. Bücher empfehlen
lassen. v. M.
d. 9/6 86.

Jaeger

v.
pro Abtheilg.
B. 18.6.86.
Cl. Z.

48

~~2495~~

48

I 2398

Ascher & Münchow
Fabrik von Möbelstoffen in Wolle, Plüsch u. Seide

Berlin, S.W. den 1. Juni 1886
Leipzigerstraße 85.

I 2398.

Bonvoit

An das Comité der Jubiläums Kunstausstellung

Hier

Wir erlauben uns auf die gefällige Aufforderung betreffs Einsatz bezüglich Ausstellung einen Passirkarte für die Ausgestellten 2 Handschuhe zu senden, damit wir stets in der Lage sind auf Ersuchen event. nothwendig auftretende Reparaturen an den von uns ausgestellten Gegenstände sogleich besorgen zu können.

Hochachtend!

Ascher & Münchow

Hier

An das Büreau der Ausstellung mit dem Ersuchen, den Herren Ascher & Münchow die Passirkarte für die von ihnen selben mit Arbeitern ein Ausstellung Gegenstände zu Verfügung gestellten Garderobe zu stellen.

B. 5. 6. 86.

Hellmann.

49 49

Wir gestatten uns Diese Eingabe mit Bitte in Erwägung zu ziehen und sind wir einem baldigen Bescheid erbötig.

Berl 4 Juni 8650

12400.

Fr. 3/6 86

Gestern Herr Rechnungsrath 4,35

Im Ausstellungsbureau für 50
Karten sagte mir der Kassirer
ich mich einen einen Besuch an
Ihr gemacht habe.

Ich erlaubte mir Ihnen folgendes
Anerbieten zu machen. Am Sonntag
Nachmittag 4 Uhr 30 Min wollte ich Ihnen
mich, meine Frau & meine Töchter
Bertha in Ihrem Hause besuchen, da dann
wäre es klug, dass ich mit mein Familie
nicht warten könnte, ich erwähnte aber einen
Freund den Prediger Herrn Dr Levin
Yalkinsohn 15, der in Breslau stand
mir die 3 Billets zu unserm Abendessen
dazu mit 20 Mark Preis. Am selben
Abend trafen wir in der Ausstellung
mit Herrn Dr Levi wieder zusammen, wo
er mir erklärte, dass auf seine
Karte Nr 719, 720, 721 des Abonnements
genommen, die Karten aber noch nicht
Empfangen worden, wir sind noch
in der Lage hineinzuspringen & Freundlich
wie gastlich Herr mir die 3 Karten
von 20 Mark Preis freund bekannt 2 Mark
und. In den nächsten Tagen sende

Rohrenbach & Gude von hier
wünschen. Ich würde
bitte die Bücher, beyzu
wohl auf warten bittet Ihnen
zu bezahlen.

Mit vorzüglichster Hochachtung
Louis Perl
Lehrer a. d. Herzogl. Lehrerseminar.

ich mich in Verlegenheit würde ein, wenn mich
Namen nicht genau x die Bücher zu holen
x der einfach auf die Adresse, daß
nur auf No 719 auf den Namen nennen
Lehrer Studienrath Alfred Perl wohnhaft
Hochfürstl, sonst kann weiter Karten
verfügt sind. Nachdem ich mich
bei Ihnen persönlich Ihr dem angefragt
x mit bestem Dank die Erklärung erhalten
daß der Betrag für 3 Bücher entbehrlich
x die ohne beigelegt No verfügt sind
so bitte ich Sie — nicht gerade der Eile
wegen — sondern der Ordnung wegen,
den Gegenstand aufzuklären x mir gefälligst
die beigelegten 2 Bücher zurückzusenden
anzuweisen. Ich erlaube mir auf
den Umstand aufmerksam zu machen, daß ich
25 Jahren ununterbrochen Mitglied
des Vereins Buchhandlungsgehilfen bei der
mit seiner Gründung Dr Jordan bis zu
Auflösung von meinem Vorgänger
Buchhandlung tätig gewesen
Leben x auch in der Generalversammlung
Abhaltung des Jubiläumsfestes
5 Mark von Kassa Hilfskasse

stellt einen aushülfs-
weise im Bureau be-
schäftigten, nicht den
Kassirer, betrifft.

Mit lebhaftem Bedauern
über das Geschehene über-
sende ich Ihnen beifolgend
12 Mk. über welchen
Betrag ich mir Quittung
erbitte. B. 5/6 86.

Der Aufseher
[illegible]

erledigt 5/6

52

No 497

52

I 1744

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.

An das Verehrliche Comité der Ausstellung

in

Akademiestr. 6

Die angebogene Karte ist für die Antwort bestimmt.

[illegible]

~~248~~ 53

12 Mark.

Zwölf Mark habe ich von der Ausstellungs-Commission erhalten, worüber diese Quittung.

Berlin den 4ten Juni 1886.

Louis Jacobi

Meiningen d. 21 XII. 7/4.86.

An das Meininger Comité der Ausstellung.

Ich meldete im Familienanzeiger, daß 4 Personen zum Besuche der Ausstellung gewünscht wünschen. Heute wurden die Karten unentgeltlich verabfolgt und überreicht. Da dies nicht mehr der Fall sein, so wenden Sie mir gütigst Mittheilung über den gegenwärtigen Modus zu danke verpflichtet.

Hochachtungsvoll

Dr. Jastrow

Privatdozent an der Univers.

Redakteur des Familienanz.

Jastrow wünscht Billets für den Besuch d. Ausstellung des Vereins.

I 2402 Nr. 7 [illegal] 54

An den Senat

Betr. die Königl. Academie der Künste 54
und deren Stellung zu der Berlin.
Commission
hier
wegen Anstellung

B. 7/6 86.

Eines Hochlöblichen Senats
gefällige Aeußerung darüber,
ob
die Mitglieder der Jury der diesjährigen
Ausstellung, wenn üblich, freien
Eintritt in dieselbe haben oder nicht.

Ad. 7/6 86.

Im vorliegenden
Falle ersuche Derselbe, als Mitglieder
der Kupferstich- der Akademie
berücksichtigt der Ausstellung gleich-
falls gewährt erscheint von dem
Senat der Königl. Academie der Künste
eine Freikarte für die Dauer der
Jubilaeums-Ausstellung.

Mit Dank gäbe, wissend keine
Schwierigkeit gegen gestehen
Zeichne
mit vorzüglicher Hochachtung
Hendrichs Beigeordn.

Charlottenburg, 5 Januar 1886.

55

Berlin den 6. 6. 86

I 2404.

Der Commission für Kunst und
Jubiläums Ausstellung beehrt
sich unterg ergebenst wiederholt
das Gesuch gef unterbreiten

die Stücke auf mein ergeben-
stes Aufforderungsschreiben vom Januar
d. J. ihre Rückgabe ersuche ich ge-
fälligst auf Rückgabe meiner damit
eingereichten Originalgypsen, da
ich dieselben unterweilig dringend
bedarf.

Sollte dem mir ein mehrfache
Anfrage Hierselbst die Versicherung
werden dass ich bei der Jubiläums
Ausstellung Aufstellung und Besitz er-
halten würde, bin ich die Stücke

ganz

Ihre gute Nachricht und Ihr
ist mir Anlass dass mit meiner
Tochter nicht gut Handen waren
mussten für mich sehr günstige
Bedingungen vorliegen müssen als
dass mir ein grosser gemeinsamer
Besitz entstanden ist

In der Hoffnung mich
recht baldigen Bescheid verbleibe

Hochachtungsvoll

Albert Boerne
Stallerstrasse 28 5 Trepp.
bei Lieder.

Berlin 7.6.86.

Wegen meiner Tochter Regina sich zu unterhalten mit dem Bemerken dass es nicht möglich war, ihr den gewünschten Unterricht zu ertheilen.

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener

A. B.

56.

507

56

Post-Einlieferungsschein.

Der Anspruch an die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach Ablauf eines Monats vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

heutigen Tage

Boerne

Stallerstr 28

eförderung mit der Post eingeliefert worden, escheinigt.

Berlin, den 7 Juni 1886

Post-Anmahme Nr. 7.

Stadt-
Eisenbahn.

57

Berlin, den 5. Juni 1886.

~~502~~

An Kr. 76/86. I 2406. 57

Das Hochwohllöbliche Comité z. H.
des Herrn Vorsitzenden des Ausstellungs-Comités

Hochwohlgeboren

Hier

Im April d. Js. erlaubte ich mir, Anfrage mich beim Königlichen Landrathe Herrn Kühlmann in Flatow persönlich vorgestellt hatte, und Ihnen, welchen Letzterer Herrn meine Fähigkeit rasch Besuch mit der ganz geschorenen Tiere, um Aufklärung bei Eröffnung der Ausstellungsarbeit einzuholen.

Ruf.

503

58

Nachdem ich nun wo und wann die
Eröffnung der Feuerbar zu öffnen
vorhabe war, und nach Eröffnung
desselben meine Gegnerschaft schriftlich
und gerichtlich erklärt ist,
haben habe, sind mir bis heute
Dieselben noch nicht gegegnet.
Ich hatte im Stand zu erwarten erlaubt
daß ich vollständig ohne Beschäftigung
sein, wenn jener Freund war,
und leider Stellung bei einer
Behörde nicht weiter erlangen
könnte weil ich noch Militär
Anwärter bin, aber schwere Arbeit
zu leisten leider nicht im Stande
bin. In einer Zeyet als ich mich
erkundigen wollte, wann nicht

der Park eröffnet würde, und ich
bei dieser Gelegenheit den Fürst
von den königl. Baurat Hr.
Winkler sag, mußte ich mir
von einem Freunden welcher
eine hohe Position bekleidet,
und mich noch schon Gesellschaft
sagen erlassen, Der ist ein A... Lieber! Wirklich
Anwärter bekleidete sich dieselbe
wenigstens noch mal eine
Lieblosigkeit, die Person sie
sie mir in Einkauf Geld sei
Kleidung, der Hund soll
ihn mir stehen ....

Hochachtungsvoll

Franz Bette

Alte Jakobstrasse 174

Hofgart.

Berlin, am 6. Juni 1886.

Nr. 7/6 86 I 2418.

~~504~~
59

An
den Vorsteher der Königlichen Akademie
der Künste
Herrn Professor Dr. Adolf Menzel
Hochwohlgeboren
hier.

A.
Ablehnend unter Rückgabe der Gesuche zu bescheiden.
B. 9/6 86.

Ew. Hochwohlgeboren

ersuche ich ergebenst, den Direktoren und Lehrern der Königlichen Akademie der Künste

anliegend für die Dauer der Jubiläums-Kunst-Ausstellung eine Freikarte – persönlich und nur für Sonntags gültig – zu übersenden.

gehorsamst anzugeben,
wann gesagte Fr.
Hölzelmann Jahrl. 2419.

Nr. 8/60 60

Vita gefolgt der Professor

In meinem Lehrfache, Institut
gibt Herr Dr. Voß, veranlasst
die Kunstgeschichte an der Kgl.
Polytechnischen Hochschule, dem An.
suchen in der Kunstgeschichte.
da sie im Laufe des Unterrichts
der Schwierigkeit gegenüberstellt, den
selben durch Anschauung zu
erläutern, so wage ich die er.
gebene Bitte, es mir gestattet zu
lassen, dass Herr Dr. Voß einige

gehorsamst gewähren
zu wollen.

Über meine Unterrichtsthätigkeit
darf ich constatiren, dass ich
als immatrikulirter Hörer
die hiesige Königliche Akademie
der Künste von
Ostern 1854 bis Weihnachten
1860 zum Studium des Zeichnens
und Modellirens frequentirt
habe und mich auch nach für-
der der Malkunst gewid-
met habe.

In gründlicher Hochachtung

ganz ergebenst
Theodor Müller
Real- und Gymnasialzeichenlehrer

C.

Landsbergerstr. 61. III.

61 67

Vortrags in der [illegible]
Abteilung des Jubiläums [illegible]
stellung findet, zu einer [illegible]
so das Publikum keinen [illegible]
Zuschnitt hat, also morgen [illegible]
7–8 Uhr. Wir würden [illegible]
diese Solennität am [illegible]
Donnerstags Gebrauch [illegible]
Ich hoffe, Ew. Hochwohlgeboren [illegible]
werden im Interesse der [illegible]
Fortbildung der Jugend [illegible]
Liste genehmigen. Wir würden [illegible]
mich zu großem Dank [illegible]
pflichtet. Vielleicht haben [illegible]
die besondere Freundlichkeit [illegible]

mich Ihre Entscheidung recht
bald wissen zu lassen, damit
womöglich schon diesen Don-
nerstag ein Vortrag gehalten
werden kann.

Genehmigen Ew. Hochwohlgeboren,
daß ich mich zeichne mit
besonderer Hochachtung

ganz ergebenen

K. von Meerscheidt-Hüllessem
Wirkl. Geheimer Rath.

7.6.86.

62 62

Gas-Anstalt zu Eisleben.

Die Direction

Siegfried Lövinson.

Berlin N.W. 21.

Fr. 9/6 86 Wilsnackerstr. 33.

8 Juni 1886.

I. 2422.

Herrn Rechnungs-Rath

Schwedfeger

Hofgasthof.

Wir gestatten uns ergebenst Ihnen,
unsere schriftliche Bestellung bis
spätestens von mir am 1 Juni c. angabe
Fabrikbericht, Vorschlag, Lokalbesuch
Gratis-Lieferung von Türschilder
für die Saison-Karten der Jubiläums-
Ausstellung, mit gefälligen, entgegen
sich

Resp.

63

Auf Ew. Hochwohlgeboren ergebenstes Schreiben vom 30. d. M. beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir Ihrem Wunsche gemäß die Kosten für die Anfertigung der Zeichnungen zu den Kunstbauten im Regierungs-Bezirke Posen, welche Sie in Ihrem Schreiben vom 16. d. M. aufgeführt haben, auf 1000 Thlr. veranschlagen.

Wir bemerken dabei, daß wir die Zeichnungen zu den Kunstbauten der Chaussee von Posen nach Gnesen, welche Sie in Ihrem Schreiben vom 16. d. M. nicht aufgeführt haben, auf 600 Thlr. veranschlagen.

Berlin, den 4. Juni 1846.

Der Präsident der Königlichen Ober-Rechnungs-Kammer.

I. 2428.

Nr. 9/6 Paul 4

64

Meldung des Herrn Premierlieutenant Roll, daß er am 1. d. Mts. früh 3 ½ Uhr in seiner Wohnung verstorben sei.

Nachrichtlich dem Polizei-Präsidium hierdurch ergebenst Kenntniß gegeben, daß Abschriften dieser Benachrichtigung über etwaige durch obigen Todesfall nöthig werdende Dispositionen gefertigt werden können.

Berlin den 1. Juni 1886.
Königl. Polizei-Präsidium.
Abtheil. für Fremdenpolizei.
(gez.) Wilke.

Nachstehendes ab. m. Schreiben 7425/86 I. 1435.

Ergebenst mit Anlage unter Rückgabe

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Geheimen Regierungs-Rath Dr. Schöne

zur Kenntnißnahme

zum Schreiben vom 31. v. Mts.

der
hiesigen Polizei-Präsidenten Herrn Becker
Hochwohlgeboren
unter Bezugnahme auf das dort. Schreiben vom 1. d. Mts. ausgehändigten Effekten zur gefl. Kenntnißnahme ergebenst übersandt.

Berlin, den 3. Juni 1886.
Königl. Polizei-Präsidium
i. A.:
Friedheimer

Pr. m. Herrn Dirigent Heyden
wegen pflichtigen Dienstbefreiung
und gerichtlicher Vernehmung.
B 8/6 86.
gez. Becker.

Pr. m. Herrn Geheimen Regierungs-Rath Dr. Zoellner Hochwohlgeboren mit dem ergebenen Bemerken zurück gereicht, daß nach dem heutigen Einzuge Termin behufs Vernehmung wird anberaumt werden.

Berlin, den 8/6 86.
pr. Heyden

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 8. Juni 1886.

Die Registratur.

H. WIESSNER, ɪ.
Mitarbeiter und Correspondent
der **Danziger Allgemeinen Zeitung**, der **Rheinisch-Westfälischen Post**, Elberfeld-Barmen, der **Norddeutschen Zeitung**, Flensburg, der **Wiesbadener Zeitung**, des **Schlesischen Morgenblattes**, Breslau, des **Kasseler Journals**, des **Bade-Blattes**, Baden-Baden, der **Zeitung für Pommern**, Stolp, der **Deutschen Reichspost**, Stuttgart, der **Ostpreussischen Zeitung**, Königsberg i. Pr., der **Elbinger Zeitung**.
Berlin N.W., Lehrterstr. 4.

I. 2440

65

65

7. Juni 1886.

86

Hochgeehrter Herr Präsident!

Es liegt mir viel daran und ist ganz nach in Interesse der Berliner Künstlerschaft, dass ich über den am 17. d. M. stattfindenden Künstlerfest so viel wie möglich Zeichnungen einzusenden vermöchte. Ich erlaube mir deshalb die ergebenste Bitte um eine gefl. Fristverlängerung zu demselben gütigst gewähren. Ganz besonders dankbar würde ich sein, wenn mir gestattet würde, dem ev. Fest in Gemeinschaft meinen Tribut beizusteuern.

In größter Hochachtung u. Ergebenheit

H. Wiessner, Kassier.
Ersten Vorsitzenden der Kgl. A. d. Künste
(Hallenschwimmfest.)

An
Berlin C. 25/5 86.

I 2475.

66 P. 14/6 86. Fr.

1. H. Wirtschaft
Börsenst. Steinmetzstr. 59
2. H. Gärtner
Kübelank
Invalidenstr.
3. H. Lassen Hilde
abwes.
4. H. Lalla
10 Uhrst. Jägerstr. 3
5. H. Gabriel
11 Uhrst. Lüderitzstr.
6. H. Fr. Lüdecke
7. H. Lehmann
Königgr. 6.
Lehmann

Auf Ihr Gesuch um Nachsichtigkeit wegen der Ruhestörung durch Ihren Hund, erwidere ich Ihnen, daß dem Hunde, laut Polizeiverordnung, das Bellen, wenn es nicht durch Jemand gereizt wird, nicht verwehrt werden kann, da der Hund dadurch nicht gefährlich wird. Ich bin jedoch gerne bereit, Ihnen für den Fall Ruhestörungen durch Ihren Hund vorkommen sollten, eine Verwarnung für den Hund zu ertheilen.

Der Polizeipräsident

Ihr

Berlin C. 25/5 86.

I 2475.

66 P. 14/6 86. Fr.

1. H. Wirtschaft
Börsenst. Steinmetzstr. 59
2. H. Gärtner
Kübelank
Invalidenstr.
3. H. Lassen Hilde
abwes.
4. H. Lalla
10 Uhrst. Jägerstr. 3
5. H. Gabriel
11 Uhrst. Lüderitzstr.
6. H. Fr. Lüdecke
7. H. Lehmann
Königgr. 6.
Lehmann

Auf Ihr Gesuch um Nachsichtigkeit wegen der Ruhestörung durch Ihren Hund, erwidere ich Ihnen, daß dem Hunde, laut Polizeiverordnung, das Bellen, wenn es nicht durch Jemand gereizt wird, nicht verwehrt werden kann, da der Hund dadurch nicht gefährlich wird. Ich bin jedoch gerne bereit, Ihnen für den Fall Ruhestörungen durch Ihren Hund vorkommen sollten, eine Verwarnung für den Hund zu ertheilen.

Der Polizeipräsident

An
Herrn Hofschauspieler
Heine hier
Friedrichstraße 210

I. Cito!

Ew. Hochwohlgeboren
beehre ich mich auf Ihre gefällige Zuschrift vom gestrigen Tage ergebenst zu erwidern, daß mir nach Ihrer Angabe Ihr Hund mit Ihrem Gesuch um seine Freilassung zu dem um 1 Uhr d. M. stattfindenden Termine nicht vorgeführt worden ist.

Der Polizeipräsident

13.10.6.86.

67

10. U. Schmidt
Friedrichstr. 56

11. U. Kammel
Lindenstr. 87

12. U. Vaclavka
Alt Moabit
136

13. U. Lozyna
Schöneweiderstr.
81.

14. U. Kunisch
Fr. Friedrichstadt
Str. 4a b. Jung

15. U. Kirstan
Kastanienallee 31.

16. U. W. Wolitz
Lichtenbergerstr. 29.

17. U. Steinbauer
Koppenstr. 62

18. U. Gerwatt
Schönhauserstr. 2.
Allee 4

Folgende ungültige
sind Doppelte.
Der Briefträger
d. Leitung

Folge der Seer.
Se 23/3 84

19. U. Ahrens,
Lothringerstr. 2.

20. U. A. Lehmann
Bürgerallee
37

21. U. Fr. Kaatz,
Alte Jacobstr.
129.

22. U. Wachsmuth
Lothringerstr.
76.

23. U. Wilhelmi
Lychenerstr. 21.

24. U. Langer
Pionierstr. 60a

25. U. Schumann
Kleinstr. 2.

26. U. Langler sr.
Fröbelstr. 50

27. U. A. Stange
Lindenstr. 41.

28. [illegible]
[illegible]
[illegible] 35.

29. [illegible]
[illegible] 32.

30. [illegible]
[illegible] 2

31. [illegible]
[illegible]

76 [illegible]
1 Hof. [illegible]

71. [illegible]
[illegible]

72. [illegible]
2 [illegible]

73. [illegible]
[illegible] 9

74. [illegible]
2 [illegible]
85

75. [illegible]
3 [illegible]

76. [illegible]
1 [illegible]

[illegible] 38

77. [illegible]
[illegible] 28

78. [illegible]
1 [illegible]

79. [illegible]
2 [illegible] 18.

80. [illegible]
[illegible] 31.

81. [illegible]
1 [illegible]

52. [illegible]
[illegible] 75.

53. [illegible]
[illegible] 9

54. [illegible]
[illegible] 33

55. [illegible]
[illegible] 38.

56. [illegible]
[illegible] 38.

57. [illegible]
[illegible]
[illegible] 89

58. [illegible] —,2
[illegible] —,2

59. [illegible]
6 [illegible]

60. [illegible]
2 [illegible]
1 [illegible]

61. [illegible]
[illegible] 108

62. [illegible]
[illegible]

63. [illegible]
[illegible] 6

64. [illegible]

Nr. 23/6 86
Gr

Blanck, Oberfeuerwerker der
Landwehr, ~~Feldartillerie-Regiments No 22~~
~~1. Bataillons~~ Schlettig. 2. Kürassier-Regts

I 2488.

Lebenslauf.

69

Mob. Abschn.
B. 16/6 86.
Gr

Am 26ten Oktober 1847
bin ich, Alexander, Wilhelm, Konstantin Blanck, zu Berlin
geboren, woselbst meine Eltern
ansässig waren und der evangelis-
chen Confession angehörten, in wel-
cher ich Zeit meines Lebens erzogen
und confirmirt worden bin.
Bis zum 9ten Lebensjahre war ich
ich im elterlichen Hause und
kam dann in das Königliche
große Militair-Waisenhaus
zu Potsdam, in welchem ich bis
zum 1ten Oktober 1865 verblieb.
Am 16ten Oktober desselben Jahres
trat ich bei der damaligen 3ten
6pfd. Batterie, Westfälischen
Feld-Artillerie-Regiments No 7
in Minden ein, setzte die Chargen
geübt als Obermeisterstellvertreter bei
genannter Batterie den Feldzug
bei der Mainarmee 1866 mit
genommen. Nach Beendigung desselben besuchte ich die Unteroffi-
zierschule der 7ten Artillerie-Brigade.

da
F.

da und erhielt nach Beendigung der letzteren die 1te Offizier-Prüfung und die Qualifikation zum Besuch der Ober-Feuerwerkerschule. Im Juni 1867 zum Unteroffizier befördert, erfolgte, zum Antritt eines mehrmonatlichen Cursus in letzterem damaligen Institut, meine Kommandirung nach Berlin. Nach bestandenem Ober-Feuerwerker-Examen im Mai 1869 wurde ich zum Feuerwerker im Juni desselben Jahres ernannt.

Im Beginn 1870/71 befand ich mich beim Feld-Munitions-Reserve-Park des II. Armee und wurde nach Beendigung des Feldzuges für gewissenhafte Munitionirung, mit dem eisernen Kreuz II. Klasse, mit dem schwarz-weißen Bande dekorirt.

Im August 1871 wurde ich zur Aushilfeleistung bei der Artillerie-Prüfungs-Kommission von Minden nach Berlin kommandirt und verblieb ich bei derselben bis zum 16ten Oktober des letzteren Jahres zum Oberfeuerwerker. Nach meinem Ausgleich des gesammten Feuerwerkspersonals, für den Etat der Letzteren bei den resp. Artillerie-Regts, erfolgte meine Versetzung in das Westfälische Fuß-Artillerie-Regiment No 7 nach Cöln,

wo

70

wo selbst ich am 1ten September 1877 nach einer zurückgelegten zwölfjährigen aktiven Dienstzeit mit Civilversorgung entlassen wurde.

Während ich in den Jahren 1878 und 1879 vorwiegend im Feuerwerkslaboratorium Spandau gearbeitet hatte und bei den Befördern, wo welche ich mich zum Zwecke einer Einberufung gemeldet, leider nichts als Vertröstungen erhielt, entschloß ich mich nach Chile und Peru zu begeben.

Nach einem 4½ jährigen Aufenthalt daselbst, habe ich an Erfahrungen und vielseitigen Erfahrungen sehr gewonnen und bin speziell der Chilenischen Armee in Wort und Schrift mächtig.

Der zwischen den beiden genannten Ländern entbrannte und grausam geführte Krieg, welcher 1879 begann und mit mancherlei Unterbrechungen bis 1884 dauerte, brachte beide Republiken an den Rand des Bankerotts. Ich entschloß mich daher, per erstem Dampfer eines Hamburger Dampfschiffes nach Deutschland zurückzukehren, um meine Dienste in meiner Eigenschaft als Artillerie-Feuerwerker wieder zur Geltung zu bringen, und erreichte ich am 25ten September v. Js. wohlbehalten Hamburg.

Meldung des Oberfeuerwehrmanns Nadelbach(?), daß es am 16. Mai Abends 5 3/4 Uhr im N.O. Theil des Ausstellungsgebäudes gebrannt habe.

Dem Königl. Polizei Präsidium zur geneigten Kenntnißnahme ergebenst überreicht.

Berlin, den 21/5 1886
Abtheilung für Feuerwehr.
Witte.

Urschriftlich nebst No I F. 1308.

dem Königlichen Polizei Präsidium

hierselbst

mit dem ganz ergebensten Anheimstellen(?) zurückzusenden, daß die erforderlichen Anordnungen diesseits getroffen worden sind.

Berlin, den 16 Juni 1886

Die Ausstellungs-Commission des Senats(?)
i. A.
per. Zoellner

19/6 86

I 2495.

Pr. 14/6 86.

71

Nachstehendes b. m. ~~Schreiben~~ I F. 1308

Urschriftlich ~~nebst Anlage~~ unter Bedingung der Rückgabe

An ~~den Senat der Königlichen Akademie der Künste~~ Kunst-Ausstellung z. Hd. des Präsidenten der Königl. Akademie der Künste ~~zum Bericht~~

Herrn Professor Becker, hochwohlgeboren

mit dem Ersuchen ergebenst zu übersenden, von umstehender Meldung gef. Kenntniß zu nehmen und ~~dafür~~ zur Verhütung von Brand-Unglücksfällen Sorge tragen zu wollen ergebenst.

Berlin, den 25ten Mai 1886
Königl. Polizei-Präsidium
~~Der Minister~~
i. A.:
(gez.) Friedheim

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 16ten Juni 1886

Zur Registratur.

Berlin d. 17. Juni 1886

I. 2572. Cr. 18/6 86. 72

Gelegentlich der mir Ihrer Hochwohlgeb. beehrt. J. Zs. gefälligst übersandten Bestellung, betreffend die Einrichtung einer Post- und Telegraphen-Station auf dem Platze der Jubiläums-Dampfschälung, setze ich mir gefälligst, ergebenst abschriftlich Exemplare der hierzu gehörigen Postformulare zur gefälligen Kenntnisnahme, sowie von Amts wegen zur Beachtung, ganz ehrerbietigst bei, über deren Verwendung bei der Einrichtung der Post-anstalt, mithin auch über die auf dem Platze der Jubiläums-Dampfschälung zu treffenden Einrichtungen, bitte ich gefälligst nähere Bestimmung zu treffen. Diese sind insbesondere Dienstbriefkasten für den Aufstellungsplatz einer für den Untergebeamten und für den Ober-Postdirektor von Berlin, Herrn Geheimen Oberpost Schiffmann, für den Telegraphenbeamten Herrn Hamann für meinen Adjutanten Herrn Hauptmann Hirschfeld überlassen werden.

Damit auch die übrigen zur Beaufsichtigung der Dampfbetriebsbahn bei den Postanstalten Berlin Ostbahnhof Berlin Nordbahnhof

73

Berlin, den 21. ten Juni 1886.

An
den Kaiserlichen Ober-Postdirektor
Herrn Geheimen Ober-Postrat Schiffmann
Hochwohlgeboren

Hier.

Euer Hochwohlgeboren

beehren wir uns in der Anlage Abdruck einer Vorstellung des Kaiserlichen Postinspektors Herrn Koppitzen vom 17. ds. Mts. mit den ergebenen Bemerken zu übersenden, daß wir selbstverständlich sehr gern bereit sind, die im Interesse des dienstlich notwendig werdenden Postkarten gleichzeitig zum Zwecke der Herstellung und der Herstellung guter, brauchbarer Postkarten für die mit der Kaiserlichen Ost- beteiligten Herren Post- und Telegraphen-Beamten herzustellen, daß wir aber gerade in diesem Falle bei der stetig sich steigernden Anforderungen und Herstellung von Postkarten zum Zwecke der Herstellung eine möglichst strenge Prüfung derartiger Drucksachen eintreten lassen müssen, weshalb wir

Ihrerseits zu der Herstellung unserer Postkarten haben, bitten wir an Euer Hochwohlgeboren ergebenst das ganze ergebene Exemplar, die nachstehend bezeichneten Bedingungen für die Herstellung der Postkarten zu Ihrer gefälligen Kenntnisnahme zugehen lassen zu wollen:

1. Ober-Postrath Raber,
2. " " Hintze,
3. Postrath Tiedemann, Kassel, Lindwurm,
4. Postinspektoren Franziskus, Danke und Schmidt.
5. Telegrapheninspektoren Pinkert und Lukowa.

Die Druckerei der Telegraphenschule besitzt Herr Verein der Buchdruckereibesitzer Harrwitz, welche voraussichtlich im Monat Juli in andere Räumlichkeiten übersiedeln, worüber demnächst eine Anzeige der Königlichen Direktion zugehen wird.

Ergebenst,
Kaiserlichen Postdirektion

An
Herrn Geheimen Ober-Regierungsrath
Dr. Höltzer
Hochwohlgeboren
Hier N.
Universitätsstr. 6

Grosse Berliner Pferde-Eisenbahn,
Actien-Gesellschaft.
Behren-Strasse 54.

Journal-No. 6773
Es wird gebeten, in der Antwort die Journal-Nummer anzugeben.

Berlin, d. 18. Juni 74 1886

I 2523. K. 19/6 86.

An
den Vorstand der Königlichen Akademie der Künste
Hier

Wir beehren uns hierdurch ergebenst zu benachrichtigen, daß wir in den Morgenstunden des 21sten d. M. die Ausstellungs-Verwaltung veranlassen werden, in der Straße Alt Moabit nur den der Nach zunächst gelegenen Eingang zu öffnen, weil in der Erwägung, daß ein großer Theil der Einlaßkarten von unseren Pferden verschleppt wird und daß alsdann Menschen an dem vorgedachten Eingang angebrachten beiden Pferde der Wartehalle sehr gut zu bewältigen vermögen.

Das Pferdehalten des zweiten Einganges hat aber den Nachtheil zur Folge, daß unsere Wagen, sowohl wie alle sonstigen Fuhrwerke im Interesse der Ausstellungsbesucher vor dem ersten Eingange anhalten, wodurch hierselbst ein Wagenstau entsteht, welcher leicht zu Unglücksfällen Veranlassung geben kann. Würde hingegen der zweite Eingang ebenfalls geöffnet sein, dann würden unsere Wagen, wie bisher, vor diesem Thore halten, der Fall gemacht, vor diesen bezw. zwischen beiden Eingängen anhalten lassen und damit der Verkehr gestellt werden.

Unser ergebenstes Ersuchen geht deshalb dahin:

die verehrliche Verwaltung der Kunst-Ausstellung wolle anstatt den Morgenstunden den zweiten Eingang in der Straße Alt Moabit für Ausstellung öffnen lassen.

Wenn Besucher Equipagen-Pferde etwa nicht anhalten sollte, an diesem Eingange ebenfalls eine Tafel zu errichten, so könnte dieser Eingang

Ergebenst
Der Vorstand
gez. Schulze

Ew. pp. beehren wir uns gefällige gefällige Mittheilung ganz ergebenst zu ersuchen, welchen Herren im Interesse des Vereins Karten zugestellt werden sollen, oder ob wir vielleicht einige, lediglich für die Reisenden Herren, diesseits und jenseits der Spree gültige Karten zu diesem Zwecke zu bestellen haben.

Die Ausstellungs-Kommission
des Vereins

Mundirt
21. 6. 86
Zarnack
ab 22/6 86 N.

Vorstand der Ausstellungs-Kommission für Handwerk zur gefälligen Kenntnißnahme und Entscheidung in der nächsten Sitzung.
B. 20. 6. 86.
Hellmann

v.

Der vorgestrigen Direktion des Vereins Berliner Künstler, Herrn Professor Schreiberhau, Alsen. Gefälligst ergebenst wieder zurück mit der gefälligen Nachricht, daß wir den 18ten d. M. — J. Nr. 6773 — dahingehend ausgebeten, daß wir auch Vorstellungs-Karten für diejenigen Herren, welche nicht in der Lage sind, dem Vereine Pferde selbst zu halten, Karten stellen zu haben.

Die Ausstellungs-Kommission
des Vereins

d. 29. 6. 86.

daß wenigstens von denjenigen Besitzern benützt werden, die bereits im Besitze von Schlag- bezw. Abonnementkarten sind, befindet sich neben der Anbringung einer Tafel mit entsprechender Aufschrift hier nur ein Automat zur Aufstellung gelangen.

Wir bitten um baldgefälligen Bescheid.

Hochachtungsvoll
die Direktion
der Großen Berliner Pferde-Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft
Hoffmann

Nr. 19/86. 1 Anl. 75

I 2529. Berlin, den 24. Juni 1886.

Auf die Stelle Ihrer Eingabe v.
den Beschwerde-Punkt betr. den neuen
Schwerpunkt der Anlage wird Ihnen
Besichtigung der Anlage wird Ihnen
gegeben werden, wovon ich
Sie hierdurch ergebenst
den ersten Zeitpunkt benachrichtigen werde,
damit Sie gefl. nicht versäumen werden hin
wichtige Bedenken solche ich mir sodann
v. Ihr ergebenen Zeitpunkt auszusprechen,
Sie hinreichend Zeit vorher Zeichen Ihrer
Bemerkungen zu machen.

Wie Ihr Eingabe sich auf meinen
Bescheid, den neuen Punkt
meines Antrags, einen jungen
Damen Ihr Unglück, den Schmerz
über den seinen Füßen abzuhelfen,
und Sie mir den Auftrag zu
Theilen, die Wärter auf Ihren
Posten zu bringen. Nicht lange
darauf kann der Aufseher

Zeugen, der Zeuge durch den Saal und wendete sich zur Widerlegung von dem, was Sie mir behaupten; dieser Mann fing an, mir zu skandalieren und sagte, wie der verkommen Beamte, ich hätte nicht aufgepaßt und die Bücher bleiben liegen, er hätte zu besorgen, daß das publikum gestört würde und ich ab vorzog, mich von ihm zu entfernen, dann der Mann war, wie mir von Leuten gesagt wurde bekannten. Sonst haben sie auch ihre Adresse und waren ebenfalls der Meinung, daß der Mann betrunken sei.

Weiter kannte ich keine Aussage von ihm geben, denn ich bin ein alter Soldat und weiß, was man von denjenigen halten hat der sich im Dienste betrinkt. Das war auch die Ursache, daß ich von ihm verlangte mir gegenüber mit "Ihnen" anzureden, und dann ich mir auch danken, daß die falsche Aussagen nicht wenig von ihm gewesen sind.

Als ich von Ew. Wohlgeboren die Erlaubniß hatte wegen Beschwerde zu kommen, erlaubte sich der Aufseher Richter mir gegenüber zu sagen: Wir kommen hier dazu nicht wegen Beschwerde zu kommen! Sehen sie nun nicht zu sehr auf Schreiberei, denn sie mit ihnen Schreiberei werden wir doch schon anfangen. Daß hiermit der ganze Beschwerde Akt gemeint sind bedarf wohl keiner Erwähnung, nur muß ich mich jetzt wundern darüber, daß sich ein Mann gegen seinen Herrn solche Ausdrücke

Berlin, den 21. Juni 1886.

I. 2546. 77

Ew. Hochwohlgeboren wollen hochgeneigtest entschuldigen, daß der Unterzeichnete ob wenigstens nochmaliger Bitte ganz gehorsamst zu unterbreiten: Sch. Franz Stille, wurde im April d. Js. ein Gesuch nebst Zeugnissen um Nachsichtigung während der Dauer der Fälschung, Einspannstellung, um die Königliche Akademie der Künste einzureichen. Derselbe ist in Erfahrung gebracht, daß alle Fallen vorgaben seien; habe ich meinerseits mehr persönlich, so mir möglich, um gütige Rücksendung meiner Zeugnisse gebeten, und ist mir am 13. d. M. beiliegender Bescheid, gestig, ihm dieselben zu zugehen zu lassen.

d. Js. zurückgen. 22.6.86. Jr.

Ew. Hochwohlgeboren möge ich daher ganz ergebenst zu bitten: da ich so lange Zeit ohne mein persönliches Verschulden ohne Brod bin, wenn möglich, mir das gewünschte Nachsichtigung erhalten zu wollen.

Stille

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenst gehorsamst

Franz Stille

Hagelsbergerstr. 18 I

Zur gefälligen Beachtung

Berlin, den 22. Juni 1886.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß ich mir die Ehre gegeben habe, Ihnen heute das Gesuch des Franz Stille um Nachsichtigung während der Dauer der Fälschung, Einspannstellung, um die Königliche Akademie der Künste einzureichen, zurückzusenden.

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

Winkler

Hagelsbergerstr. 18 I

Zur gefälligen Beachtung

Villa bis jetzt nicht möglich sein; dann bitte ich mich ganz unterthänigst um gütige Rücksendung meiner Zeugnisse bitten.

Hochachtungsvoll

Franz Kelle

Villa Jakobspforte 1/4

Stuttgart.

An

den Vorsitzenden der Königlichen Akademie

der Künste Herrn Geheimrath Löffler

Hochwohlgeboren

Berlin

5 Attesten habe ich Ihnen
zurückzusenden.

Berlin, den 22. Juni 1886.

Franz Kelle.

Berlin, den 13 April 1886

78

Hochwohlgeborener Herr
Hochgeehrter Vorsteher der Akademie der Künste!

Ich, Franz Kelle, 40 Jahre alt, verheirathet, Vater von einem Kinde, diente meiner Militairpflicht bei den 66er und 87er Infanterie-Regimentern, mit welchen ich mich die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitmachte, und noch diesen als Vize-Feldwebel, Offizier-Aspirant, seit 1. Februar 1875 war ich als Civilbeamter im Kriegsministerium thätig, wurde aber durch meine Stelle mir lästig weil der Arbeitsdrang für den Tagdienst einen Arbeiter nicht mehr befähigen, weshalb ich genöthigt war einen Entlassungsschein nehmen, bei welchen offen will.

Dank.

Mit dieser Zeile habe ich mich
abzumühen, Abteilung bei irgend
einer Behörde zu erhalten,
jedoch überall wurde mir
abschlägliche Bescheid schon
ertheilt weil ich nicht im
Besitz der Einbürgerung
schein bin.

Ich stehe nun vollständig rathlos
mit meiner Familie in
der Welt, und bitte Ew.
Hochwohlgeboren mich doch
die Mittheilung gefälligst
Ob Aussicht vorhanden ist
Aufnahme zeitigst bestätigen
zu wollen.

Die Bestätigung dieser Stellung
würde ich mein ganzes Le-
ben Ihnen, die mich auf
gütigen Empfehlung, hin
und gewissenhaft und gün-
stigen, und gestatte mir
zu bemerken, daß Herr
Conrad Heyden mich
Herrn Direktor Rück
gütigst nahmen werden.

Hochachtungsvoll
Franz Retl
Alte Jakobstraße 174.

Herrn
Direktor Winkler
Hochwohlgeboren
Oberschlesische
Eisenbahn-Gesellschaft.

79

Königliche
Akademie der Künste.

Berlin, den 20. März 1846.

Auf Ihr Gesuch um Beschäftigung während der Dauer der Jubiläums-Kunstausstellung vermag ich Ihnen zum Bescheide, daß dasselbe zur Zeit nicht gewährt werden kann, da der Bedarf an Hülfskräften vorläufig gedeckt ist. Dagegen ist Ihre Meldung für den Fall einer sich darbietenden Vacanz vorgelegt.

~~Die Anlagen Ihres Gesuchs erfolgen anbei zurück.~~

Der Präsident
A. Becker.

Kunst

I. 2580.

80

Pr. 24/6 86.

CAESAR BORCHARDT

LOTTERIE-EFFECTEN-GESCHÄFT.

HAMBURG — BERLIN.

80

M.

Abgefügt. m. o. zst

beschrieben.

B. 24/6 86.

Berlin S. W., den 23 Juni 1886.

Leipziger-Strasse 48.

Meyer

An das Comité der Königl. Academie der Künste für die Jubiläums-Ausstellung Hier

Hierdurch erlaube ich mir mit nachfolgender Bitte zu kommen ergebenst: Ein Verwandter von mir sowie Max Moser sind der 2 Karten (Nrn) für die Sonn Saison No: 1841 à 42. für sich à seine Mutter gewonnen, Kann leider von dem selben Keinen Gebrauch machen, da die Mutter erkrankt à ins Bad gehen muß, meine Bitte geht nun dahin, wenn irgend thunlich diese beiden Karten auf Caesar Borchardt à Frau Franziska Borchardt umgeschrieben und hier wohnhaft

Ein- u. Verkauf
aller
existirenden
Lotterie-Loose,
in- u. ausländischer
Prämien-
und
Anlehens-Loose
zum Tagescourse.

Fernsprech-Anschluss
No. 1168.

Sächs., Braunschw.
und
Hamb.
Lotterie-Liste
sind bei mir einzusehen.

Für
Preussische Lotterie
meinen
eigenen Correspondenten
im
Ziehungssaal.

BERLIN

Telegramm-Adresse:
Borchardt, Berlin,
Leipzigerstr. 48.
Während der Börse 12—2 Uhr
Caesar Borchardt
Börse.

Berlin d. 22. Juni 1886.

I 2584. 81

Herrn Maler Teschendorff
Direkt. Assist. d. Kgl. Akademie d. Künste.

Ew. Hochwohlgeboren!

Da mir auf meine mehrfachen Anfragen nach einem Billett für die diesjährige hiesige Fahrräder- und Kunstausstellung von verschiedenen Seiten der Bescheid erteilt ist, daß, wenn überhaupt noch, solche Einlaßkarten nur durch die gütige Vermittlung Ew. Hochwohlgeboren zu haben sind, so erlaube ich mir die ganz ergebene Anfrage, ob mir Ew. Hochwohlgeboren ein solches Billet zum Preise von Rm. 6– gütigst zusenden wollen.

Ihnen im Voraus bestens dankend und Ihrer werthen Antwort entgegensehend, zeichne ich in vorzüglichster Hochachtung

ergebenst.

An den Vorsteher der
Kgl. Akademie der
Künste,
Herrn Professor Wiese
mit der Freundlichen

Adolf Meyer
Schmidtstr. 2.

Ew. Hochwohlgeboren beehren wir uns ~~ergebenst~~ auf Ihr gefälliges Schreiben vom 22. d. Mts. ergebenst zu erwidern, daß wir zu unserm Bedauern nicht in der Lage sind, Ihnen, noch 4 Wochen nach Eröffnung der Ausstellung eine Ausnahme zu machen und Ihnen eine Einlaßkarte zu verabfolgen.

Berl. 29 Juni 1886.

Die Ausst. Commission.

Reskr. 6.

An
Herrn C. Borchardt
Leipzigerstr. 48

I 3/2586
29/6 86

Litte, dem Lebenden, welcher,
seinem Leben der Hoffnung,
sich jetzt durch Unterricht in der
Malerei mit sein schönes Gefühl
mit einer Hülfe dienend würdig
ist, wenn Ihnen, die erbetene
Begünstigung zu wenden zu
wollen.

Berlin 24.6.86 Feseler

Ex. 25/6 86.

1.

Dem Petenten ist ein Ab Reisezeugnis
zum Preise von 6 M. sofort zu verabfolgen. (Ist geschehen
Berlin 29.6.86. vom Unterzeichneten
Jaeger.)

82

W. BO[illegible]SER
Königlicher Premier-Lieutenant
und
Hauptmann u. Compagnie-Führer im Reserve-Landwehr-Regiment No.

BERLIN. Lützowstr. 4.

bestellt

Bitte ganz ergebenst um
gefälligen Bericht, ob
wir Saison-Karte zur Industrie-
Ausstellung und welche Preise dem
Publikum zum Verkauf
fügen.

Bernuau

Fr. 25/6 86. 23/686.

I 2588.

83

Das geehrte Präsidium ersuche ich, mir
14 Freikarten zum Besuch der Ausstellung für meine Schüler gütigst zu Verfügung stellen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto Kunike

fiat

Tax 29/6 86 cr.

~~2600~~ fr. 26/2 86

Wohlgeborner Herr Bürgermeister!

84

Ihr gefälliges Schreiben vom 24. d. M. mit Anschluß der Rechnung des Herrn Bildhauer Hugo Leistner, wonach sich dessen gerichtliche Forderung für Arbeiten und Lieferungen an der Fassade des Rathhauses auf 2600 Mark beläuft, habe ich erhalten.

Meinem Beschlusse vom 3. d. M. gemäß bin ich damit einverstanden, daß diese Forderung in Höhe von 2600 Mark unter Vorbehalt der Rechte der Stadtgemeinde Cassel anerkannt und bezahlt werde.

Ich ersuche Sie, mir gefälligst eine Abschrift des Vertrages, welcher mit dem Bildhauer Leistner über die Ausführung der Arbeiten abgeschlossen worden ist, zu übersenden.

Ergebenst

Oberpräsident

I 2609. Cr. 25/6 86. kg

85

An einen wohllöbl. Senat der
Kgl. Akademie d. Künste
Berlin.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem wohllöbl. Senat eine ganz ergebene Bitte vorzutragen. —

Von dem Referenten der Zeitschrift für bildende Kunst" Herrn Prof. Dr. Lützow aufgefordert, verschiedene Bilder der Jubiläums-Kunst-Ausstellung zu rahmen, geht die Bitte des Unterzeichneten nun dahin: der wohllöbl. Senat möchte ihm gestatten zu diesem Zwecke verschiedenen Zeichnungen aus den betreffenden Bildern in der Ausstellung anfertigen zu dürfen.

Die Erlaubniß der betreffenden Herren Künstler hat Unterzeichneter bereits eingeholt.

Einem Bescheide des wohllöbl. Senats entgegensehend

zeichnet

Hochachtungsvollst ergebenst

F. Krugsewitz

W. Potsdamer Str. 85.

Berlin 28 Juni 1886.

Hochwohlgeboren der
Herr Direktor
der Akademie der
Künste.
Berlin W.

Ich beehre mich, Ihnen gefälligst mitzutheilen, daß ich
wünsche, die
Bilder
[illegible]

Schmidt

d.

Dem Gesuche ist eine Abschrift
nebst Quittung zum Betrage von 6 M.
zu übersenden. (Der Kassir. des Künstler-
Unterstützungs-Vereins)

B. 29. 6. 86.

I.

Im Allerhöchsten Auftrage
wird auf Ihr Gesuch vom 28ten d. M.
hierdurch angezeigt, daß Ihnen
die Ausführung der von Ihnen durch
sichtigten Arbeiten in den Räumen
der Ausstellungs-Gebäude während
der Zeit vom Morgens 8 bis Abends
8 bis 10 Uhr gestattet werden
soll unter der Voraussetzung, daß
Sie die gehörige Benachrichtigung der
betreffenden Künstler zum Besuch
jener Räume veranlassen.

Die Ausstellungs-Commission
des Deutschen

B. 30.6.
86.

Abtheilung I.
En détail — en gros.
Contobücher-Fabrik.
Papier-Handlung.

Telegramm-Adresse:
Carl Fraenkel, Berlin W.

Verlag des „Papier-Interessent"
Zeitschrift für Fachleute des Papier- und Schreibwaaren-Faches.

Ecke Oberwall-Strasse. CARL FRAENKEL, BERLIN W. (5m) Französische-Strasse 33c

Telephon No. 2.

Schreibwaaren.
Lithographische Anstalt,
Buchdruckerei,
Monogramm-Präge-Anstalt.
Couvert-Fabrik.

Abtheilung II.
Export, en gros, en détail.

Specialitäten:
Drehbare Büchergestelle.
Papyrolith-Waaren,
Bronce-Imitationen,
incl. auf Bronzen-Gegenstände.
Glas-Fenster-Decorationen.
Stylographische Federn.
Schreibmaschinen.

86

I. 2611. Nr. 28/6. 86.

Berlin, den 23. Juni 1886.

An
das Comité der Jubiläums-
Ausstellung, Wien

Einem verehrlichen Comité erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich Ihnen
29.6.86. Ihrem verehrlichen Ersuchen gemäß in Folge
Telephonischer und Ihrer gefälligen Zuschrift vom 25. d. M.
historisch getreu nachgebildet am Lager
habe, meine gefällige Anfrage geht
dahin, ob Sie nicht geneigt sind, mir
zur Schaustellung Ihrer complicirter
Rüstungen, — wie Ritter zu Pferde,
einer zu Fuß und die Turniere —
einen Platz in einem der Ausstellungs-
hallen anzuweisen; Die Locale sind trocken
kühl und dürften für viele Gegen-

Probe von Briefpapier No. 114. — Preis für 1000 4° Bogen Mk. 23.—.
dickes gerripptes gelbliches Elfenbeinpost, durch vorzügliche Leimung, angenehm zu beschreibende Oberfläche besonders zu geschäftlichem Briefwechsel beliebt.
gesetzlich geschützte Wasserzeichen dieses Bogens bietet Gewähr für die Darstellung der Papiere aus reinen Lumpen, ohne jede Beimischung von Ersatz- und Füllstoffen.

Der Anstellung Interesse habe.
[illegible] gezeigten Interesse [illegible]
gegen Herrn, habe ich die Ehre [illegible]
Ihnen zu empfehlen.

Mit vorzügl. Hochachtung

Camphausen

Berlin, d. 22 Juni 1886.

Kr. 29/6 86. 88

I 2622.

An
den Königl. Consul des Königl.
Academie des Königs.

Nach stattgehabter Unterredung mit dem Herrn Regierungs-Rath Schwarzkopf, bin ich sofort hiermit der gefälligen Aufforderung des Herrn Ministers gefolgt, welche im meinem Gegenspruch als Hofkassirer der Agentur Ende d. Mts. Juli d. J. meine Kasse in Händen haben werden, um die Kaufsumme der gekauften Cautionsscheine von Rmk 3000 leisten.

Ihr Gemeinschuldner
ich Bald

89

d. Fist k. k.
A. Vic Konsulat Istanbul
wird hiemit auf Ihren gefälligen
Bericht vom 29/VIII 86.
zur Kenntnis gebracht.
d. 29/VIII 86.

Bälde erfüllt gefällig, gefälligen
und der gefälligen Gefälligkeit

gehorsamst
Emil Knoepfl.
Bezirksamt. K. III

Berlin am 27 Juni

A. I. 1.2623. 89. Nr. 22/6 86.

90

Auf den gefl. Bericht vom 27 v. M. erwidern wir Ihnen ergebenst, daß wir gegen die Verwendung des Herrn Dr. Lehmann bei dem Kaiserl. Gouvernement in Dar-es-Salam nichts einzuwenden haben, da derselbe sich nicht auf der Reise befindet, um dort eine Stelle, d. h. eine Anstellung zu suchen. Wir bemerken dazu ergebenst, daß wir Herrn Dr. Lehmann nicht anstellen können, dagegen stellen wir ihm anheim, sich bei dem Kaiserl. Gouvernement in Dar-es-Salam selbst zu melden, welches über die Anstellung des Herrn Dr. Lehmann Beschluß zu fassen hat.

Der Reichskanzler
v. Caprivi

An
den Kaiserl. Gouverneur
Herrn Major v. Wissmann
Hochwohlgeboren
Berlin

unleserlich

unleserlich

Deutsche Militair-Musiker-Zeitung
Emil Prager
REDACTION

Berlin den 28. 6. 86. 71

I 2625. 92 Fr. 29/6 86.

An
Seine Hochwohlgeboren
Herrn Professor Becker
Präsident der Königl. Akademie der Künste
hier

Auf das hochgeschätzte Schreiben vom 21. M. erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete, Ihnen die in beigehender Broschüre mit Blaustift bezeichneten Artikel über Musikunterricht zu geben, weil die Deutsche Militair Musiker-Zeitung, worin seit Januar 1885 gleichlautende Besprechungen über künstlerische Angelegenheiten &c. brachte. — Die alte Lehrordnung der Ausbildung angehender Musiker sind durch gemeinsame Arbeit von einigen Musikern Deutschlands dargestellt und in Broschürenform zur Ausgabe gelangt. Wenn nun über diesen Theil der Musikerausbildung Ihr Urtheil (siehe Nr. 25), so dürfte dies doch im allgemeinen einen Anhaltspunkt geben und die Mil. Musik. Zeitung, welche sich bei jeder Gelegenheit für künstlerische Angelegenheiten der Militair-Musik interessirt, dem Unternehmen eine Stütze sein. Die Expedition ist angewiesen der Königl. Akademie der Künste nach Erscheinen die Nummer, welche Bezug auf die Ausstellung nehmen, zu übermitteln. Die Einsendung der bekr. Exemplare für die Redaction der Deutsch. Militair Mus. Zeitung, durch den angehängten Umschlag erbeten.

Ihre Hochwohlgeboren
ergebenster
Emil Prager
Chefredacteur der Deutschen
Militair Musiker-Zeitung
Berlin S.W. Lindenstrasse 106

1 Exemplar
für
Herrn
Em. Prager
ganz ergebenst
zu bestellen
29/6 86.

92

Berlin d. 30/6 86.

I 2631.

Pr. 30/6 86.

93

An der Ausstellung fungiren als Cassirer:

A. Hauptseingang:
Hindelmayer,
Jarnatz,
Hennig,
Burkhardt,

B. Invalidenstr. (Kaiser Lindenhof):
Kömmerle
Vilthof.

C. Lehrter Bahnhof:
3 Damen der Stadtbahn.

D. Sonntags ... Hauptseingang:
α. Scharlach,
β. Schreiber,
γ. Brasch.

V.
Hier [illegible]
d. die Kassirer [illegible] Stelle bleibt un-besetzt.
den Betheiligten [illegible] gebl.
v. ca.
Zöllner.

[illegible]

unleserlich

unleserlich

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Berlin, den 25 Mai 1886

I 1637. 95

Herr Emil Knoop hat eine
Cession im Gesammtbetrage von
3000 Mark in Worten Dreitausend
Mark, bestehend aus
1 Partialobligation No 35552 à 1000 Mk.
1 dito " 805 à 2000 "
nebst Talons,
am 21 Mai c. z. bei der Königlichen
Akademie der Künste sinstatigt.

Der Präsident.
Bernay

Der Erste ständige
Sekretär.
Zöllner
Geheimer Regierungs-Rath

Obige Cession in vollem Umfange genehmigt.
Berlin, den 30 Juni 1886.

Emil Knoop

v.
Ist den Akten.
B. 1786.

I 2644.

Nr. 30/1086.

6 Sec. not.

96

Berlin den 30 Juni 1886

1. Herr Winkler hat gebeten per Telegram den Verkauf genehmigt, daß ihm anbei gezeigte Herr Spaltenstein als Bürgen übernommen werde

2 dito.

Herrn Gerber

Herr

Spaltenstein. 2t

Ich Herr Angelagenheit mallard
Sie sich zu meiner festlamirten
Verhandlung bei mir stattfinden
würden ein Saal der Landgen
Vorsitzlags pass. abends 7.15
Uhr: / ein Übertragungsgebäude
Hagang 44 Mauritius der
Waldhaus-Straße aber morgen
Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr
im Bureau der Königl. Akademie
der Künste, Universitätsstr 6. I.

Der Sekretär
der Königl. Akademie der Künste

Einverstanden
den 30/6 86.

Berlin 28. 6. 86.

Großbeerenstraße 88 II

86 I. 2657. S. W.

97

Ihr geehrter Herr Professor!

Verzeihen Sie, wenn ich Sie wiederum mit einer ganz fremden Bitte belästige, und Ihnen die große Bitte vortrage, ob es wohl möglich ist, daß ich durch Ihre Güte und Fürsprache eine Eintrittskarte für Ausstellung für mich erhalten kann. Ich würde Ihnen äußerst dankbar dafür sein, und hoffe nun, daß Sie meine kühne Bitte nicht weiter übel nehmen werden, selbst wenn sie nicht von Erfolg gekrönt sein sollte.

Mit größter Hochachtung

Ihr ergebener

Alexander Dorn

Lehrer an der kgl. Hochschule für Musik.

Anton Dreher's Brauhaus Klein-Schwechat bei Wien.

Vertretung Berlin.

Fernsprech-Anschluss.

I 2671.

Berlin, den 1. Juli 1886

W., Köthener Strasse 37a.

Einer verehrl. Königl Academie der Künste beehre ich mich nebenstehend Vergnügungs über mir gut kommende Betrage für übersendeten mit der gefl. Bitte den ausgewiesenen Betrag per Mk 6628.—

gütigst liquidiren zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ergebenster

Ludwig Lewis

Bevollmächtigter von Anton Dreher

An die

verehrl. Königl Academie der Künste

Berlin

Academiestrasse 36

97

98

Laut übersandte Note vom 2/6: Einnahmebuch vom
23/5-86 (33-10-23 Rink) Mk 322.—
laut mitfolgenden Abschnitt
bezahlte Concert Honorare vom 23/5
bis 30/6 1886 incl. 16376.—

Mk 16698.—

ab
Passt für das Concert Programm
von Ed Perl & Baron zahlen 10000.—

Rest für mich Mk 6698.—

Die betreffenden Originalbescheinigungen der
Künstler sind erfolgt bei meiner Cassen
belegen & können auf Wunsch da eingesehen
werden.

Herrn L. Zweig sind verschiedene
5000 : fünf tausend Mark
zu zahlen
Berlin 3/7 86. Ebeling Cass.

Mai	25	L. v. Brenner am 24/5 86 v. Rosberg 24/5 86 118.–	438 –	
		Rosberg am 23/5 Vormittag + Nachmittag	554 –	
		Dr. Britony zur Pensionscassa 2mal	20 –	
		Kuhne am 23/5 Vormittag + Nachmittag	305 –	
	26	Klötzke am 25/5 150.– Richter am 25/5 146.–	296 –	
		Richter für Musik vom 23/5	150 –	
	27	Rosberg am 26/5 198.–; Jänisch 184.–	382 –	
	28	Richter 27/5 155.–; Klötzke 150.–	305 –	
	29	Rosberg 28/5 198.–; Brenner am 28/5 250	448 –	
	30	Klötzke am 29/5 150.–; Ruth 29/5 117.–	267 –	
	31	Rosberg " 30/5 334.–; Anhalt 30/5 171.–	505 –	
Juni	1	Dr " 31/5 198.–; Brenner 31/5 250.–	448 –	4118
	2	Anhalt am 1/6 118.–; Klötzke 1/6 150.–	265 –	
	3	Rosberg 2/6 198.–; Jänisch 2/6 184.–	382	
	4	Richter 3/6 208.–; Rosberg 3/6 334.–	539 –	
	5	Rosberg 4/6 198.–; Brenner 250.–	448 –	
		Dr. 6/6 334.–; Anholf 187.–	521 –	
	6	Klötzke 5/6 150.–; Ruth 117.–	267 –	
	8	Rosberg 7/6 198.–; Brenner 250.–	448 –	
	9	Klötzke 8/6 150.–; Richter 155.–	305 –	
	10.	Jänisch 9/6 188.–; Rosberg 198.–	386 –	
	11.	Klötzke 10/6 150.–; Richter 155.–	305 –	
	12	Brenner 11/6 250.–; Rosberg 198.–	448 –	
	13	Klötzke 12/6 150.–; Ruth 117.–	267 –	
	14	Kuhne 13/6 194.–; Rosberg 334.–	528 –	
	15	Rosberg 14/6 334.–; Brenner 250.–	584 –	
	16	Richter 15/6 155.–; Klötzke 150.–	305 –	
	17	Rosberg 198.– 16/6; Jänisch 188.–	386 –	
	18	Richter 17/6 155.–; Klötzke 150.–	305 –	
	19	Rosberg 18/6 198.–; Brenner 250.–	448 –	
	20	Ruth 19/6 117.–; Klötzke 150.–	267 –	
	21	Anhalt 20/6 179.–; Rosberg 334.–	513 –	
	22	Rosberg 21/6 198.–; Brenner 250.–	448 –	
	23	Richter 22/6 155.–; Klötzke 150.–	305 –	
	24	Jänisch 23/6 180.–; Rosberg 198.–	378 –	
		Trapt	9048	4118 –

		Sept	9048 —	4118 —	
Juni	25	Richter 24/6 188.–; Klitzke 180.–	305 —		
	27	Klitzke 25/6 180.– und 26/6 120.–	300 —		
	"	Rath 26/6 117.–	117 —		
	28	Ropsberg 25/6 198.–; Ropsberg 27/6 334.–	532 —		
	"	Rudolf 27/6	194 —		
	29.	Ropsberg vom 28/6 198.– Brenner vom 26/6 250.–	448 —		
	30.	Klitzke vom 29/6 150.–; Rath 117.–; Richter 153.–	422 —		
Juli	1.	Ropsberg 30/6 198.–; Jänisch 184.–; Kuhnel 110.–	492 —		
	"	an Cassenmeister Brenner Zeugnisse vom 30/6	400 —	12258 —	
			M	16376 —	

Berlin 1. Juli 1886

Ludwig Loewy

Vorgemerkt muß Kempf der Verein Loewy

3 Vorstellen?

97

ALBERT GOLDSCHMIDT, VERLAGS-BUCHHANDLUNG.

100

Berlin W., den 29. Juni 1886.
Köthenerstr. 39.

I 2674. 1. 7. 86. 1 Brief 1 Bd.

Hrn. Albert Goldschmidt
Verlagsbuchhandlung

Hier

Ew. Wohlgeboren Zuschrift erlaube ich mir die ganz ergebene Anfrage, ob und unter welchen Bedingungen das verehrliche Unternehmen sich etwaigen Ihrerseits gefälligen Gesuche vom 29. v. Mts. [illegible] würde, das in meinem Verlage erschienene, von Herrn Hofrath Friedel für besonders [illegible] Werk: „Griebens Reise-Bibliothek: Berlin, Potsdam und Umgebungen“, [illegible] sein.

Zu meiner weiteren Information bitte ich mir ein Exemplar Ihrer Zeitung gefälligst zugehen lassen zu wollen.

Ich bemerke noch, daß ich mir erlaube, meinen Vertrieb auf der Ausstellung durch den Verkauf des in seiner Art als das beste anerkannten Buches mit dem Bilde der Berliner Stadtbahn zu unterstützen. Ich würde wohl mit den betreffenden Herren, welchen bereits Verkaufsrecht in der Ausstellung bewilligt worden ist, in Verbindung treten.

Ich bitte um gefällige Mittheilung, ob Sie meinem Gesuche Folge geben können. Dagegen glaube ich auf Grund früherer Erfahrungen versichern zu dürfen, daß sich das verehrliche Ausstellungs-Comitee durch Gestattung des Verkaufs meiner Publikation [illegible] Griebens Reise-Bibliothek die wohlwollende Beachtung der Besucher der Ausstellung zu besonderem Dank verpflichten würde.

In Erwartung einer gnädigen baldigen Rückäußerung zeichne

mit besonderer Hochachtung

Albert Goldschmidt

Königliche
Akademie der Künste.

I 2689. 101

Einladung

zu einer Sitzung der Hiesigen Ortsgruppe

am

Montag, den 5. Juli 1886

Abends 8 Uhr

im Lesesaal der Akademie der Künste.

Tagesordnung.

Berlin, den 3. Juli 1886.

Der Vorsitzende

J. V. Gerz.

9+ mündirt
3/7 86
Zarnack

Prof. J. C. Raschdorff
Berlin W.W. Händelstr. 10. I.
Charlottenburg. Techn. Hochschule Zimmer 207.

I. 1857. 30.4.86 707

102

1.

Kurz Kiel. Gehalte Herr Geistlich!

Hause

Landsitz

Besorgen

Villa Ahlers.

Z. 2. F. 8.

Wir bestätigen Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 28. d. M. betreffend Ihr Landhaus in Kiel, und bemerken Ihnen, dass wir Ihnen in Kürze Vorschläge machen werden.

Wir bestätigen Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 28. d. M. betreffend Ihr Landhaus in Kiel, und bemerken Ihnen, dass wir Ihnen in Kürze Vorschläge machen werden.

I. 2708.

An den
Senat der Königl. Akademie
der Künste

Ergebenste,
da die Ausstellung pünktlich fein
Ausgang hat das Karton zur Kunstaus-
stellung erhalten zu haben, ein polizei-
liches Attest zu mündlicher Meldung
im Bureau der Ausstellung
nicht angefertigt habe, so wende
mich an den nächsten Senat der
Akademie der Künste mit der
Bitte um gefl. Zusendung
eines solchen Attests.

Locke hat mündlich um Herausgabe
gebeten,
ad acta.
B. 6/7 86

Berlin 4. 7. 86.

Wm. Locke
Bildhauer
Luisenstr. 22a.

T. B. No. 1436. An I 2728. Cr. 8/7 86 703

ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR BAU-AUSFÜHRUNGEN.

BERLIN, DEN 5. Juli 1886.
W. GENTHINER-STR. 104

d.
Ist zahlen à Cto der Ausstellung
B. 9/7 86.

An
den Königlichen Brauerei Herrn H. Endemann
hier.

Ergebenst ad 177 B.

Beiliegend erlauben wir uns Ihnen Rechnung im Betrage von 900 Mark über die in Ihrem Restaurant gelieferten Arbeiten im Ausstellungs-Parke zu übersenden.

Hochachtungsvoll

ACTIEN-GESELLSCHAFT
FÜR BAU-AUSFÜHRUNGEN.

Br. m. an das Ausstellungs-Comité mit dem Bemerken, daß obiger Tagelohnbetrag Zahlung angewandt ist, daß bei den Anfangs- und Endzeugnissen der oberen Rechnungen in der Arbeiter-Abtheilung bei den

Berlin 24. Mai 1886
Krauenstr. 17/18 I

I 2201.

Hr. 25 7 86

1695

Herrn Geh. Rechnungsrath Schwerdtfeger
pp. Königl. Akademie der Künste
hier

Hochgeehrter Herr Geheimrath,

Den 18ten d. M. Abends ist mein mündlicher Meldung der Herren Prof. Becker und mir gemachter Vorschlag um den Umbau der Akademie und der Herstellung einer Villa für die Räume der Verwaltung u. z. nun schon um gültig, u. erlauben mir, Ihr ich bei Ihnen noch nicht den Vorzug Ihnen, in den Besitz derselben zu setzen, die angenehme Villa um Sie, wann es Ihnen möglich ist, mir die selbe

Dem Mangel an Platz in der Akademie der Künste
ist zu der Herstellung bei der
Akademie Gesellschaft für Landschaftsmalerei
[illegible] 3 Zimmer gestellen
requirirt werden [illegible]
Ich bitte deshalb um Genehmigung
des kleinen Entwurfs

Berlin, d. 7. Juli 1886

Ihr

Nr. 2558 / 1886 — 705 — ~~419~~

Berlin 18. Mai 1886

Nr. 12250. J. 7686/86. 106

An den Präsidenten der Kgl Academie ~~der Künste~~
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Ich gestatte mir Sie Ergebenst zu ersuchen, mich mit mir gemeinsam die Ankäufe bei der diesjährigen Jahresausstellung gewählt, und den Catalog gefälligst zusammengestellt haben

Herrn Architekt Speer — 11. Lützow Platz
Herrn Architekt R. E. O. Fritsch. 20 Keithstr.

Eintrittskarten zur Eröffnungsfeier am 23. Mai gefälligst zustellen zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebenst
H. v. d. Hude.

Hr. Speer erhielt 1 Karte K. Hr. Fritsch ist verreist und Vertreter. Mitgl. Academie B. 20. 5. 86.

Hr.

---

event. möglichst bald gefälligst zustellen zu lassen, damit ich meine Arbeiten, die ja sehr umfangreich sind u. dieses Mal viel Zeit in Anspruch nehmen werden, bald hängen kann.

Wegen der Katalogisirung schließlich um entsprechende Benachrichtigung bitte ich um Zusendung baldigst Kaufliste.

Hochachtungsvoll ergebenst

Professor Senator

Charlottenburg 12/13 I

706

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN

420

GLICHES KUNSTGEWERBE-MUSEUM BERLIN, W. KÖNIGGRÄTZERSTR. 120

J. No. Nr. 2075 19. Mai 1886.
I. 2265. 86. 31. Mai 86.

Verehrter Freund!

Mein Rücksicht auf unsere wichtige Besprechung, die Einladung für Kaiserswerth betreffend, muß ich unterdrücken, uns durch unsere nächste mache, ob

der Regierungsrath Storck
u. K. K. Österr. Min. für Kult
u. Unterricht

auch seine Frau sein ist.
Ich stelle anheim, ob es möglich

Berlin den 21ten Mai 1886.

~~421~~
108

I 2266.

Hr. ead.

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich ganz ergebenst, wie zu Tag, am Sonntag den 23ten l. M. stattfindenden Frühjahrs-Ausstellung der Akademischen Gesellschaft, Einlaß-Karten für Herrn Prof. gefälligst zu bewilligen.

Ergebenst
Hofmeister

Sekr.

Ihr
ergebenster Diener
Hofmeister

Die Königliche Akademie
der Künste

Ich, auf Ihren Stock
ein Visitenkarte für die
Ausstellung seine zu senden
zu lassen.

Sie sehen zu artistisch,
aber ich wollte doch der
Künstler Ehre, damit die
internationale Höflichkeit
nicht zu Falle kam!

Mein Blut komme über
Ihr Haupt!!

Dixi et salvavi animam
meam. Ihr
Ernst Ewald

ALBERT GOLDSCHMIDT

I. 2267 [illegible] Nr. 21/5 86.

Berlin den 18. Mai 1886.

W. Potsdamerstrasse 49

Sehr geehrter Herr Professor!

Entschuldigen Sie. Nur zwei Worte. Könnte ich nicht zur Eröffnung der Ausstellung eine Eintrittskarte bekommen? Vielleicht haben Sie die ausserordentliche Güte mir entsprechenden Auftrag zu geben? Im voraus herzlichen Dank.

Mit den besten Empfehlungen an Sie und die Ihrigen von meiner Frau und mir

Ihr hochachtungsvoll ergebener

Dr. Hans Müller

Mannheim Ölfirnisfabrik

I 2154.

Postkarte.

Carte postale. — Cartolina postale.

GENÈVE
28.V.86.

Sek. Direction der Jubiläums-Ausstellung
der kgl. Akademie der Künste

Berlin

I 2269

Max Hofpauer
Kgl. b. Hofschauspieler
Ritter des Grossh. Badischen Löwen-Ordens
Inhaber des Grossherz. Weimar. Verdienstkreuzes,
Kgl. Dänischen goldenen Medaille f. K. u. W.
Kgl. Griechischen goldenen Verdienst-Medaille a. B.

Grand-Hôtel (Mhgl. K.)

Tit.! Dürfte ich gütigst Zusendung eines Ba
der Ausstellung bitten.

Hochachtungsvoll ergebenst

J. Sandmeier & Mitbe
Journalisten

Plainpalais-Genf
20/5.86

Fiat p. p. mit dem Freundlichen.
B. 21. Juli 1886

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich [illegible] Ihnen, dass der Kunstsaal Herr
beehrt seinen Landsleuten von der Eröf
nung seiner zu Pfingsten stattfindenden Ausstellung
zahlen zu können, erlaubt sich gegenwärtiger
ehrenden Bitte mit der Bitte beizu
Zusendung einer Eintritts-Karte
Anlage meiner ganz ergebenen
einer Gefälligkeit Ihre Freundin
Zusendung bei, Hochgeehrter Herr,
weitere Bitte um Entgegennahme meine
Versicherung Ihrer Hochachtung
Ihr

Ihr ganz ergeb

Landsleute I. 2268. Berlin
Ausstellung 18 [illegible] 1886.
Am Sonntag den 29. 2/5 86.
Einlass Sonntag.
Zur Eröffnung d. Ausst. 10½
um 10 Uhr.

Darf ich Ihnen, sehr
diesen Ausstellern Herrn
Landsleuten eine Einladungs-
karte zur Eröffnung und
eine Freikarte zur Ausstellung
gef. zustellen zu lassen
Adr. Steglitzer Strasse 21.
bei Frau. Naeckher.

Verbindlichst ergeb.

Ulrich Geck

Spandau, den 27. Mai 1886.

I 2288.

Pr 29/5 86 M. 112

~~495~~

112

An
den Vorstand der Jubiläums
Kunst-Ausstellung zu
Händen des Herrn
Professor Becker
Director der Kunst-
Akademie zu
Berlin.

Zum Postversand
bleibt die unterzeichnete
Redaktion ganz ergebenst
um eine immerwährend
gültige Eintrittskarte
zur Jubiläums-Kunst-
ausstellung in Berlin.

Hochachtungsvoll

Gustav Schob

Redaktion des
Spandauer Tageblattes.

Eine Redaktions-Karte
ist beigelegt

29/5 86.

Berlin, W. Schill-Str. 8
I. 2289. 27. I. 86.

Hochverehrter Herr Professor!

Wenn der ergebenst Unterzeichnete Ihnen hierdurch eine Bitte auszusprechen sich erlaubt, so giebt dazu seine Bekanntschaft als Lehrer an der Königlichen Hochschule für Musik eine besondere Berechtigung und die Hoffnung, Ihnen, verehrter Herr Professor, damit diese Bitte genügend motivirt erscheinen.

Die jetzt eröffnete Jubiläums-Ausstellung bietet mir in ihrem reichen Inhalt einem Musiker, der gern auf dem Gebiete einer der Künste anregende Erholung sucht,

114 1/4
428

dazu eine ganz besondere
Bedeutungsstelle Palaeanfüll

Zu der Gemäldeausstellung
der Prüfungen Jahre würden
einzelne Karten freilich
immer bereitliegen, der eine
wenig der einmaligen, für halb
drei- oder viermaligen Besuch
eine dauernden Ausstellung
von Kunstblättern Genuß
hinterlässt, wenn man
andere Hände ist mit dem
einzelnen Kunstwerke die
aufeinander und öfter zu
beschäftigen, das werden Sie,
verehrter Herr Professor, die
von meinem Standpunkt aus
erklären können.
Mir würde daher Ihre freundliche Intervention, die in Frage

stehende Ausstellung ohne
Intervall besuchen zu dürfen,
sehr wertvoll sein, und ich
bitte deshalb, Ihre gütige
Überweisung einer Frei-
karte meinem Wunsche
erfüllen zu wollen.

d.
Fiat pro
petito!
B.10.6.86.

Mit vorzüglicher
Hochachtung

Ihr

ergebenster

Johannes Schultze

Ordentl. Lehrer am d.
Königl. Hochschule
f. Musik.

~~424~~

Kr. ex. I 2300. Berlin, den 29 Mai ~~1885~~

Hochgeehrter Herr Prof.!

In früheren Jahren, bis zur letzten Konkurrenz-Ausstellung, erhielt ich von der Akademie der Künste zum freien Eintritt in die Ausstellungen eine Karte und ich benutze manchen und gebrauche diese manchmal.

Ich erlaube mir jetzt Sie um die ganz ergebenste Bitte zu ersuchen, ob ich durch Ihre gütige Vermittelung auch für diesmal eine solche Freikarte gefälligst erhalten könnte, und zwar für mich, meine Frau u. meinen Sohn, und sage Ihnen im voraus meinen besten Dank, gefälligst mit der Bitte der Hochachtung zu entsprechen.

Ergebenst

Dr. Müller

Gymn.-Assistent

im Auftrag des Herrn Kreisschulinspektor Spitta

S.W. Schützen. Str. 81

Hierzu 6 Mark sind 10 Freikarten.

Hiermit mich beehren zu übersenden,

daß Freikarten für die Dauer der Ausstellung

in diesem Jahre nicht in ganz derselben Weise haben ausgegeben werden können.

Hochachtungsvoll

A. 17. 5. 85.

I 2313. Nr. 30 ~~43~~ 116

Berlin, d. 29. 5. 86.

An
Seiner Hochwohlgeboren Herrn
Director
der Königl. Kunst-Academie
zu
Berlin

Hierdurch die ergebene Anfrage, ob für meinen Sohn, den Maler, der Schüler der Kunstgewerbe-Museums Schule Blumenthal, eine Anstellung als Lehrer an Ihrer Anstalt zu erhalten wäre.

Einer gütl. Rückäußerung entgegensehend

Hochachtungsvoll ergebenst

Adolf Blumenthal

Respond. A.

Ihr. Wohlgeboren

beehre mich Ihnen ergebenst

zu melden, daß in Betreff der

dem Besitzer des hiesigen Brennge-

werbes Mühlenbesitzer Friedrich

Wilhelm Heinrich Ferdinand

Bütow hierselbst ertheilten

Concession vom 26ten Mai 1886

die Abschrift der Verhandlung

vom 15ten d. M. nebst Anlagen

hierbei ergebenst zurückgereicht wird.

Die Ausfertigung der Verhandlung

vom 15ten d. M. ist dem Antrag-

steller Bütow direct ertheilt worden.

Der Landrath.

B. 15. 6. 86.

I 2322.

Gr. 3/4 56. 777
Tarif Nr. 4

490

Hr. m. Dem Herrn Der Minister Der geistlichen

Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

in

Berlin.

Der Antrag im Hochgeehrten Schreiben vom 4ten dieses

Monats und Jahres, betreffend Verleihung eines Brennrechts über-

reiche ich.

Neuen Hedwigswalde, Hildegarde, den 26ten Mai 1886

Der Landrath

Major und Landschaftlicher Abgeordneter.

493 178

d.

Schreib. an den Kupferstecher
Herrn Johann Bankel, Wohlgeboren
in München
Hausstraße No 20a

Ew. Wohlgeboren beehren wir uns auf die von Ihnen und Genossen an Seine Kaiserl. und Königliche Hoheit den Kronprinzen gerichtete, von Höchstdemselben an uns zur Prüfung und Berichterstattung überwiesenen Eingabe vom 20ten vor. Mts. betreffend die Vertretung der graphischen Kunst in der Jury für die bei unserer ~~derzeitigen~~ Jubiläums-Kunstausstellung zu verleihenden Auszeichnungen ergebenst mitzutheilen, daß eine besondere Jury für die in Rede stehende Angelegenheit überhaupt nicht konstituirt worden ist, vielmehr bei unseren ordentlichen Kunstausstellungen statutenmäßig die Beurtheilung über die bei denselben zu verleihenden Auszeichnungen der

der unterzeichneten Senats-Sektion in Gemeinschaft mit den hiesigen Inhabern der großen goldenen Medaille für Kunst obliegt, und daß bei dieser Beurtheilung die ~~graphische Kunst~~ zur Ausstellung gelangten Erzeugnisse der graphischen Kunst dieselbe sorgfältige Prüfung und eingehende Berücksichtigung finden werden, wie die Schwesterkünste der Malerei, Plastik und Architektur.

Der Senat, Sektion für die bild. Künste.

B. 7. 6. 86.

mund. u. abgesandt Berlin 8/6. 86. Zarnack
ab 10/6 86.

FRITZ GURLITT

GESCHÄFTSFÜHRER FÜR DIE AKADEMISCHE JUBILÄUMS-KUNSTAUSSTELLUNG DES JAHRES 1886 IN BERLIN

Telegramm-Adresse:
Gurlitt Berlin-Behrenstrasse.

BERLIN W. 31 Mai 1886
Behrenstrasse 29.

179

471

K. 1/6 86 I 2531.

An den hohen Senat
der Königl. Akademie der bildenden Künste
hierselbst

mündlich abgeholt
Gerkel.

8/6 86.

Auf Ihre Contrakte, welche mir von dem Senate der Königl Akademie der bildenden Künste unter dem 4. August 1885 zur Unterschrift zugesandt wurden, ist mir der alleinige Ankauf der zur Ausstellung gelangten Kunstwerke übertragen worden. Ich glaube deshalb, daß mir ein Irrthum vorgekommen, wenn die Ankäufe an die Lotteriecommission durch den Secretair der Ausstellung Herr Winkler erfolgt sind, resp. die Verhandlungen der Ankäufe durch Herrn Winkler erfolgen sollen.

Ich glaube Ihnen nöthig zu sein, dem hohen Senat davon Kenntniß zu geben

120

472

in solche Position ich komme, wenn ich in demselben Augenblicke mit Einsicht Nachforschungen über Lilien pflege, oder Nachforschungen mit Einsicht über die Physiognomie des Einsiedlers gepflegt habe, welche ich gewiß von mir Wissen für die Lotterie empfehlen werden. Ich komme hiedurch sowohl dem Einsiedler wie dem Publikum gegenüber in einen Zustand der Klarheit und Ruhigkeit.

Abgesehen von dem Gewinnsten und Positiven Rente, das mir bezüglich des Marktpreises durch den Notarius vom 4. August gegeben ist, glaube ich noch, ohne Unbescheiden zu sein hinzufügen zu müssen, daß dem Interesse der Lotteriecommission besser gedient ist, wenn mir die Nachforschungen bleiben, weil bei mir die großen und kleinen Interna bezüglich des Marktpreises der aufgestellten Einsiedlermarke mündlich und physisch niedergelegt sind.

Zugleich unterbreite ich dem hohen Senat den Vorschlag, ob die bei mir für den Ankauf einzusendenden Gelder auf der Depositencasse der Deutschen Bank hier einzuzahlen werden sollen, welche meines Wissens augenblicklich, seinen Rest der täglichen Kündigung, 1½ bis 2% Interessen zahlt.

Indem ich auf meine beiden Anfragen einer gnädigsten Rückantwort des hohen Senates entgegensehe, verharre ich

in vorzüglicher Hochachtung

ergebenster

Fritz Gerlett.

Berlin, 1 Juni 1886.

~~433~~
117

I. 2335.

K. ear.
Ltr. I
2/6

Soll bis zum 5. Dominik
vermieden. Schriftstück
Kopf wieder mitzugeben

Reg

An
Herrn Photographen W. Riedel
hier.

Ihre Abschlagszahlung werden wir Ihrer Rechnung zum 1. ds. Mts; ~~vorbehaltlich~~ deren Anlage wieder gefälligst zurückerbitten, wegen der Anbringung einer Firma an der Ausstellungsgebäude-Front, P. Dominik Potsdamerstr. 134 zu wenden in Verbindung setzen zu wollen.
Bemerkt wird, daß hinsichtlich der Anbringung der Photographien nicht mehr zugestanden

Berlin, den Juni 86.
Die Ausstellungs-Commission
Der Secretair
Lier.

Ihre gefl. Zuschrift vom 11/6 86. betr. ab 24/6 86.

Ich bitte mir gefl. 66 Exemplare des Katalogs der Ausstellungsgebäude für gefl. Inserate zugehen zu lassen, mit der ganz ergebensten Bitte, mir gefl. 66 gefällige Bilder derselben im Format des Ausstellungsgebäudes verkäuflich zu überlassen. Die Katalog-Verkäufer-innen würden den Verkauf der Bilder vielleicht übernehmen.
Mit dem Wunsche meine Bitte gefl. berücksichtigen zu wollen zeichne ich
hochachtungsvoll
ergebenst

Photographen-Atelier
W. Riedel
Photograph
Königgrätzerstr. 57.

I 2348. 122
4[illegible] 118

Haus I. Ranges.
500 Zimmer und Salons.
3 Personen-Fahrstühle.
Zimmer von 2,50 Mark an
incl. Bedienung und Zubehör.
POST, TELEGRAPHIE
und
Eisenbahn-Billetverkauf
im Hôtel.

CENTRAL-HOTEL — BERLIN.
Dorotheen-, Friedrich- und Georgen-Strasse, am Central-Bahnhof „Friedrich-Strasse".

Grosse Hôtel
Speise-, Restaurations-
und
Lese-Säle.
TABLE D'HOTE.
Café-Restaurant.
Prachtvoller Wintergarten
für 2000 Personen.

Berlin, den 31. Mai 1886.

An

die Königl. Akademie der Künste
zu ~~Händen~~ des Herrn Professor C. Becker
hier!

Im Auftrage einer Dame haben wir zur Eröffnung der Ausstellung eine Eintrittskarte besorgen sollen und sah sie Rote irrthümlicherweise eine Saison-Karte No 4140 gelöst.

Auf ihr Ersuchen an Herrn Schwartzeger, diese Karte auf den Namen des Fräulein Margarethe Gebel umzuschreiben, wurde uns Bemerkt, dass dieselbe in schöner, deutlicher Weise kurz abgewiesen, wozu man einem Ersuchen weder eine Notwendigkeit noch ein Recht vorlag.

Wir richten an Sie die höfliche Bitte, Ihren Beamten gütigst anweisen zu wollen, unserer Bitte Rechnung zu tragen und sehen unserer gefl. Erfüllung, als wir Ihre Bitte, die Karte in

gef.

ist. Etablissements aufgefangen, erfüllt haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

CENTRAL-HOTEL BERLIN

Die Direction

g. A.

Das Gesuch wird
ich noch nicht, in entsprechender Weise
ist die Direktion jedenfalls nicht zu
stehe. Reklamationen, wonach Personen
haben auf Kosten der Ges. ver-
geschrieben worden sollen, können Folgen
weise nur. Die höchst. Behörde hat
Vorschrift: Die Eröffnung der
Ausstellung können Reisende nicht

Eigenhändige Unterschrift des Inhabers:

.....

Jeder Inhaber dieser Karte ist verpflichtet, auf Verlangen des revidirenden Aufsichts-Beamten zur Vergleichung seiner Namens-Unterschrift eigenhändig seinen Namen in das Controle-Buch einzutragen. Weigerungen oder Benutzung der Saison-Karte durch einen hierzu nicht Berechtigten ziehen, **ausser den gesetzlichen Strafen,** die sofortige Kassirung der Karte sowie die Entfernung des Karten-Inhabers aus dem Ausstellungs-Gebäude und dem Parke nach sich.

Verlorene Karten werden nicht ersetzt.

774

" muß erfolgen, sind dann ~~436~~ das
" höchste der Strafmaße ~~720~~ 120
In der Regel erfolgen
nach sorgfältiger Abschätzung der
Verhältnisse, über die Einzelheiten
die nähere Auskunft bei den vorgeschriebenen
Dienststellen. ohne Gewähr
bleiben.

Berlin
den

d.

Schreiben an die Direktion des Central-Hotel-Berlin

Die unterzeichnete Direktion erwiedert auf die Zuschrift vom 31ten Mai d. J. ergebenst, daß mit dem die Reichsfestspiele auf Ausstellung das ersten weltkundigen Hoteliers und ~~Gastwirthen~~ Gastwirthe nicht gestattet, den nächsten Gästen ein Anschreiben der Direktion Verweisung des Herrn Loendorp u. Comp. mit Prospekten für die Jubiläums-Ausstellung auf einem Tische so als dem ausdrücklich eingeladenen Fremden Platz zu geben. Wir sind jederzeit im Anbetracht des besonderen

Berlin den 4 Juni 1886 125

125

Ihr I 2354.

Seiner Hochwohlgeboren

Herrn Professor C. Becker

Präsident der Königl. Akademie der Künste

Hier

Auf Ihr an die Königl. Akademie der Künste gerichtetes Schreiben vom 3ten d. Mts. gestatten wir uns ergebenst Ihnen die Mittheilung gefälligst zu machen, daß in Betreff der von Ihnen beabsichtigten Herausgabe Ihrer sämmtlichen Zeichnungen, welche Sie dem Verein für Kunst zu Berlin geschenkt haben, Sie sich gefälligst an den Vorstand des Vereins wenden wollen.

Ergebenst

Die Königl. Akademie der Künste

Hierzu

Ihr

Ihre Zeichnungen

Ihrer

ist beizufügen.

3. 6. 86.

2562.

Ew. Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Emil Prager

Chef-Redacteur der deutschen Militair Mus. Zeitung

Berlin S.W. Lindenstrasse 106

1609.

Militair-Musiker-Zeitung Prager EDITION

3. 4. 6. 86.

Mit Bezug auf das hochgeehrte Schreiben vom 3ten d. Mts. No. 7140 gestatte ich mir ergebenst anzuzeigen, daß die Herausgabe sämmtlicher Zeichnungen, welche der Verein für Kunst zu Berlin geschenkt hat, an den Vorstand des Vereins zu erfolgen hat, zu welchem Behufe ich mich wende.

Die Königl. Akademie der Künste

Hierzu

Grosse Berliner Pferde-Eisenbahn,
Actien-Gesellschaft.
Behren-Strasse 54.

Journal-No. 6071.
Es wird gebeten, in der Antwort die Journal-Nummer anzugeben.

Berlin, den 2ten Juni 1886

12372.

An
den Senat der Königlichen Kunstakademie
zu Händen des Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren
Hier.

B.

Der unterzeichneten Direktion erwiderten wir auf die gefl. Zu-schrift vom 2ten d. M. J. Nr. 6071 ergebenst, daß wir erbötig sind, Wagen selben 6 Verkaufskarten für den Besuch des Jubiläums-Konzerts auf dem Ausstellungs-Park zu überlassen und den Preis der Karte auf 5 M. 2000 Mark mit Rücksicht auf die Betriebs-Regulirung betrauten Beamten zu stellen.

Becker
7/6 86.

Einverstanden
6.6.86
Zarnack
d. 19/6 86. Kr.

Wir beehren uns, Ihnen auf Ihr gefälliges Schreiben vom 2ten d. M. ergebenst zu erwidern, daß wir uns gern bereit erklären, dem Ihrerseits beabsichtigten Besuche des Jubiläums-Konzerts auf dem Ausstellungs-Park unsererseits keine Schwierigkeiten entgegenzusetzen, und Ihnen zu diesem Behufe 6 Karten zum Preise von 5 M. 2000 Mark zur Verfügung stellen.

Wir müssen jedoch darauf aufmerksam machen, daß wir nicht in der Lage sind, Ihnen Karten zu einem niedrigeren Preise zu überlassen, da wir uns genöthigt sehen, die Karten mit Rücksicht auf die Betriebs-Regulirung durch unsere Beamten verkaufen zu lassen.

Hochachtungsvoll
Direktion der Grossen Berliner Pferde-Eisenbahn, Actien-Gesellschaft.
Neumann

I 2078

12 Bl. cv.

Die Anlagen sind heute
pr. Einschr. vom Inspector
Blankenberg eingegangen
Berlin, den 4. Juni 1886.

I.
Die eingeschickten
Anstalten sind à Conto
der städt. Kunst-Ausstellung
zu gestellen.
B. 10.6.86

129

Nr. 716 869 Berlin, d. 1 Juni 1886.

I 2504.

An den Senat der Akademie der Künste!

[illegible] vielleicht veranlassen mir [illegible] Loge [illegible] ganz gehorsamst mitzutheilen, daß Dienstag, d. 8 Juni [illegible] Abonnementkarte (№ 3904) [illegible] Ausstellungsgut abzuholen, da dieselbe gelöst hatte, abwesend sei und wollte ich den wohllöblichen Senat auf Innehaltung der Zeit des Ausstellungsgut daselbst höflichst ersuchen, mir dieselbe, wenn irgend möglich, zukommen zu lassen. Als Antwort ist Ihnen der Kassirer das Lokales einen Brief, welcher sich zugleich mit mir eine Abonnementkarte gelöst hatte, einhändigen. Ich werde mir dann weitere Montag oder Dienstag im Vorzimmer.

verbl.

zum Lucrum Deshalb zu stellen.
In der Hoffnung, daß meinem Bitte
stellt gehan wird, zeichnet mit Hochach
tung

ganz ergebenst

Julius Hirschman

W. Genthinerstr 46

Bitte bei der Revision
gütigst Rücksicht genommen ist, und daß
Lederwaaren nicht
wie z. B. unsere Lederwaaren von der
minderwerthigen
gute Waare leicht selbst empfindlichen Leder
verschiedene Imprägnirungsmittel
und Glanzvorrichtungen haben
alle Mal gegebenen Falles mündig, daß
Lederwaaren Muster nicht verlangt werden,
da, seine Reisenden angewiesen zu
haben.

Die Rückfall. Kündigung
des Vertrags

Berlin 18.6.86.

Empfangen
19. 6. 86
Januarth
1887.

Hochachtungsvoll

J. N: 234. 130

Potsdam, den 4. Juni 1886.

~~1410.~~ 125

Nr. 3586.

Im Auftrage der Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preußen mich beauftragt haben, Ihnen d. 10.6.86. Ihrerseits für die gefällige Einladung zu der am 23. d. M. stattfindenden Eröffnung der akademischen Jubiläums-Kunstausstellung Ihren Dank auszusprechen.

Ihre Königliche Hoheit wurden wegen Abwesenheit Sr. Königl. Hoheit leider verhindert, die Ausstellung zu besuchen, hofft aber nunmehr dieselbe in nächster Zeit besuchen zu können.

Hofmarschall v. Mirbach

Königl. Kammerherr

Nr. 5/6 86
2/7

Berlin, den 4. Juni 1886.

I 2412.

443
T26

An Bureau der Königlichen Akademie der Künste verfehlt das unterzeichnete Bureau nicht, im Auftrage der General-Verwaltung für die gefällige Uebersendung von 20 Billets für die Jubiläums-Vorstellung den verbindlichsten Dank ergebenst auszusprechen.

Das Bureau der Königlichen Museen

Weber.

1.
Ist den Akten.
B. 2/6 86.

Ihr
das Bureau der Königlichen
Akademie der Künste

Hier.

Berlin d. 8 Juni 1886.

I 2726.

Pr. 9/6 86 2 P

446

Vd Kaiserl Kanzler

d. Fürst zu Fr.

hat sein Amt angezeigt

p. Kgl. m. von „Hoffnung“ einlaufe.

Fürstung vad Kanzel: gelangt d. bittet um

d. ear.

Entlassung seiner Funktion.

Mit der anliegenden

Fürstung wieder vorgelegt.

Wippli

9/6 86.

d.

Fürsten Bismarck

B. 17. 6. 86.

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Berlin, den 25 Mai 1886

128
447

Herr August Mantel

hat eine Caution im Gesammtbetrage von 3000 Mark in Worten Dreitausend Mark, bestehend aus

1 Kartasse-Anweisung 1883 über 1617 M.
4 preuß. Consols à 500 Mark No. 37894, 37895, 37896 und 37897 mit Coupons und Talons, am 21 Mai d. J. bei der Königlichen Akademie der Künste hinterlegt.

Der Präsident.

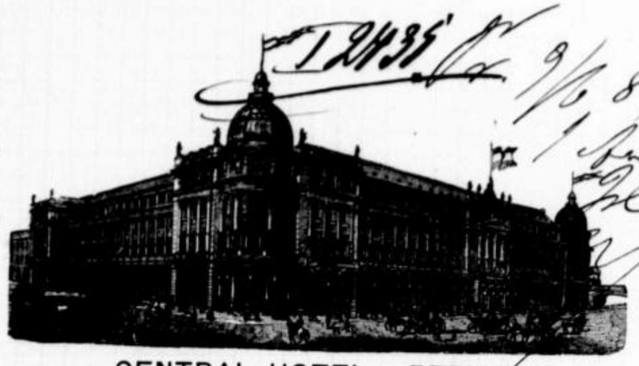
Der erste ständige Sekretär.
Zöllner.

Geheimer Regierungs-Rath.

Verpflichte mich, in keiner ganzen Umfange wahrheitsgemäß zu sagen
Verschwiegenheit für mich
Berlin den 9ten Juni 1886
August Mantel.

I 2072.

Haus I. Ranges.
500 Zimmer und Salons.
3 Personen-Fahrstühle.
Zimmer von 2,50 Mark an
incl. Bedienung und Zubehör.
POST, TELEGRAPHIE
und
Eisenbahn-Billetverkauf
im Hôtel.



Grosse Lese-, Speise-, Restaurations- und Lese-Säle.
TABLE D'HOTE.
Café-Restaurant.
Prachtvoller Wintergarten
für 2000 Personen.

CENTRAL-HOTEL — BERLIN.
Dorotheen-, Friedrich- und Georgen-Strasse, am Central-Bahnhof „Friedrich-Strasse".

I 2435 Ac 9/6 86

Berlin, den 8. Juni 1886.

An die
Ausstellungs-Kommission
des Landes
der Königlichen Akademie der Künste
Hier.

Auf Ihre Anfrage vom 4. ds. Mts. betreffend Uebersendung
von 12 Photographien unserer Speise-Säle beehren wir uns
Ihnen gefl. mitzutheilen, daß wir Ihnen dieselben gern
zusenden würden, wenn wir wüßten, wohin.
Ihre Adresse ist uns leider nicht bekannt.

Hochachtend
CENTRAL-HOTEL BERLIN
Die Direction

135

Berlin, 19. Juni 1886.

K. ear
I. 2997.

449
130

Ew: Hochwohlgeboren

7.

Hochgeehrter Herr Professor.

Ew: Hochwohlgeboren

Hochgeehrter Herr Professor

Scheerschleifer

Hochwohlgeboren

Hier

bisher Unterzeichneter
ganz ergebenst um Ihre
gefällige Vermittelung im Ausschalling
gewerk, als Centralläufer oder
Aufsichtsbeamter, in Ihrer
schon vorzüglichen Halle,
zur Information mit vorge-
stunden, und Ihnen
das ich Gewissenhaft und
zur Zufriedenheit die Prü-
fung bestanden wurde.

In der Hoffnung von
Ew: Hochwohlgeboren
recht bald Einladungen
zu erhalten

zeichnet mit aller
Hochachtung

C. Scheerschleifer
Königlicher Allee 161a

Deutsche Schriftsachverständ.-Zeitung BERLIN

I 2449.

136

3 Jun 86 8½ V.

~~450~~

131

An Herrn Hofgärtner
Herrn Prof. Dr. Becker
Generalsekretär des
Kgl. Academie d. Künste

20

Margaretenstraße 7.

Ihr Hofgärtner Herr Prof. Dr. Becker Generalsekretär der Kgl. Academie d. Künste 20 Margaretenstraße 7. wird ersucht, sich am Donnerstag den 3 Juni Vormittags 11 Uhr im Kleinen Conferenzsaal der Akademie der Künste einzufinden.

Der Präsident
v.

Antwort.

Der Hofgärtner Herr Becker wird der gefälligen Aufforderung vom 29 Mai cr. zufolge sich am Donnerstag den 3 Juni Vormittags 11 Uhr im Kleinen Conferenzsaal der Akademie der Künste einfinden.

Berlin, 29 Mai 1886.

In der Anlage erlaube ich mir ganz ergebenst, Ew. Hochgeboren zum Einmachen von mir freundlichst angebotenen, Deutschen Zehnkindertopfe à 2½ Mk. mit der ergebenen Bitte zu übersenden, mir denselben gefälligst Nachricht zukommen zu lassen, ob ich Ihnen auf Rückfrage noch mein Adressbuch der Künstler-Ansichtskarten, welches ich Ihnen gern zur Verfügung stellen würde, zusenden darf.

In Hochachtung
ergebenst
G. Heubel

Restaurateur der Deutschen Zehnkindertöpfe à 2½ Mk.
20.
Jerusalemerstr. 33.

[illegible] Akt [illegible] Akademie
[illegible] Konkurrenz für den
[illegible] Jubiläums-Ausstellung [illegible]
[illegible] der [illegible]
[illegible] Künstler [illegible]
[illegible] Räumen, welche ausschließlich
Werken [illegible] regelmäßig [illegible]
jüngeren und fortgeschrittenen speciell Künst-
lerischen resp. Künstlerischen Lage-
[illegible] bringen.

Die Ausstellungs-Comm.
[illegible]

B 15. 6. 86.

[illegible]

mundirt
16.6.86
Zarnack
ab 19/6 86. Cr.

137

Jubiläums-Kunstausstellung
der
Königlichen Akademie der Künste.

I 2462 Berlin N.W., den 11 Juni 1886.
am Lehrter Bahnhof.

451
132

An den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste in Berlin
Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren

B.
fiat pro petito.
B. 15/6 86.
16/6 86
[illegible]

Hier Hochwohlgeboren

beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß die Ausstellung der akademischen Künstler ausschließlich nur von folgenden Herren besorgt wird:

1. Lazarus Posen Wwe. Breitestraße 43.
2. Meyer & Co, Behrenstraße 12.

Diese 2 Herren werden somit das von 22. v. M. vom Comité der Ausstellung übergebene Verzeichniß vervollständigen. Wir beehren hiermit zugleich die ganz ergebenste Bitte uns, die Versendung der Einladungskarten für die genannten Personen nicht länger aufschieben zu wollen, da wir andernfalls wegen Reklamationen benachrichtigt werden und uns dadurch in eine peinliche Lage versetzt sehen.

Engl. Secretär
A. Meyer

Professor
Ernst Ewald

Krakau, den 4te Juni 1886

an 12482. 133.

den Herrn der Kaiserlichen Ober-Postdirection

der Bukowina

abgelassen zu

Czernowitz.

Ich beehre mich anliegend das Verzeichniss der deutschen Namen der Gesellschaft, welche dem Journale unterliegt für Ostern-Feiertage, Handschuh und Taschentücher zu unterschreiben und ersuche um Rücksendung desselben, sammt Belag, über Wien, Letzteres Paket bis an Ort und Stelle, bestens bei den Herrn Kaiserlichen Ober-Postdirector gütigst zu veranlassen

453

134

Berlin 11ten Juni 1886.

I. 2487.

Einem Hochlöblichen Vorstande der Jubiläums-Ausstellung erlaube ich mir im Interesse des Contacts nachstehende Mittheilung zu machen:

Während des, während Dauer der Ausstellung sehr lebhaften, ja oft an Mittag grenzenden und selten Kunde mich auf einer Bank der Rückseite des linken Eingangs bei Pallasch setzend wahrnahm, setzte sich ein älterer Mann in meine Nähe und gab mir alsdann zu einigen Bemerkungen; begann mit Bezug auf die Lebhaftigkeit in Hofgängen zu reden, wie viele Besucher und wieviel Reminiscenzen es, im Jahre 1806 in Charlottenburg gewesen und sie mir erzählt, bezüglich dessen er selbst sah, und lenkte das Gespräch dann auf die Ausstellung über, dass in gesellschaftlichen Kreisen vielfach besprochen sei. Über einen müsse sie öffentlich belehren; es sei da ein Gemälde, das jeden sehr Kunst, — Ich wünschte mich über diesen, mit dem, mal ein bekannt, nicht stimmenden Passus; es aber zog ein Kleinod hervor, das es sich früher in den Mitte Dreißiger Jahren erworben und mit einem Druckschrift gesammelt ausgeklebten Einblatt-Kunst hatte und gab mir als gütige Beweise, für denselben das ich den Namen

Rosenberger,

vielleicht die No. 1462 und dass der Preis: fest Mark wäre, und gab dieses mit dem Bemerken zurück, dass ich es nicht annehme, da ich dafür bereits für gezahlte fünfzig Mark haben sollen. „Ja, das müsse das Bildel seinen Besuch „zum Besuch die Antwort; seinerseits, weil sie ihr Anfangs fünfzig Mark geboten habe, hätte seinen Sinn und Verstand." „Sie müssen sich, dass das Bildel nun für die darin dargestellte Person ist und dass von den „gesellschaftlichen Personen darin die Rede." „Na, sagte sich mir'l dass," war etwa seine Antwort.

Es wird nicht zu viel verlangt sein, dass, das Werk des seinen Geschäftsverkehr, wie die Bücher der Welt in seinen Geschäften, als wünschenswerth dem das Lügen und Betrügen Bleiben als die Bücher der Lüge sind;

es ist, bei gänzlich unzureichenden geistigen und leiblichen Nahrungsverschaffung Instinct des Menschen damit, dass

der Herr sich gegenüber einmal schämen, wenn er sehen so sondern, das muss öffentlich so zu bekennen,

für den, der andern Tiere unter sein schönen, wie später sie angab, Maschinenbau besitzt, seinen mir wenden,

es endlich nicht mit den volksthümlichsten Ausdruck bisherigen Verwaltung, und schriftlich, so wie nun äußerst, mit dem Werke, das sich den Herrn von der Ausstellung davon Mittheilung machen würde, meinen tiefempfundenen Ausdruck gegeben habe, oder es sich nicht entschieden sei; auf welches beiden seine Antwort anbetreffe war: ich bin sagenhaft, Künstl.":

Diese Mittheilung etwa wird einem Hochlöblichen Vorstande zu weiteren Disposition der Contacte genügen.

Ehrerbietigst

Rosenberger

Bauunternehmer u. Inhaber Danzig

für Marktgasse 65. seines 15.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin,
N.W. Unter den Linden 38.

II. 491.

I 2491.

Berlin, den 15ten Juni 1886.

141

455

136

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich, beifolgend den Betrag von 62 M. 50 S. als Erlös für die mit dem gefertigten Schreiben vom 27. v. Mts. gefälligst übersandten 250 Eintrittskarten à 25 Pf. zur Jubiläums-Kunstausstellung für die Studirenden der diesseitigen Hochschule ergebenst zu übersenden.

62 M. 50 S.

Der Rektor
Tschirnhaus

Zu den Akten.
B. 20. 6. 86.

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

Durch Herrn Professor Meyerheim
ergebenst. H. car.

I. 2507.

Pr. 23/6 86.
1/3
456
137

An
den Vorstand der Jubiläums-
Kunst-Ausstellung.

Der geschäftsführende Vorstand der Jubiläums-Kunst-Ausstellung beehrt sich ergebenst mit zu theilen, daß in der Absicht zur Eröffnung dieser Ausstellung, am Sonnabend den 22ten Mai 1886, Vormittags 9 Uhr, ist das Empfangen stattfinden auf den Räumen zum Orchester, aufgestellten die Vorstände und Ausschüsse sowie die Jury der Ausstellung, und ganz ergebenst bittet, gefälligst einer Einladung dazu gefolgt haben, an welcher ist Ihnen Karten Carry schriftlich zu Ihnen senden, und bittet gefälligst zwar das Zimmer zu verlassen.

Da mich Ihr geringster Schuld mich bestens Ihnen Ihre ergebenst Bitte etc. Im Anfall mir zugezogen zu haben, verbleibe in vorzüglichster Hochachtung ganz ergebenst

Ihr

Berlin 18/6 86.

Bekker

Herrn Hofphotograph
Prof. J. Jaeckel
zu gefälliger Kenntnis

Berlin 18/6 86.

Klopfer

Herrn Hofphotograph
Prof. J. Jaeckel
zu gefälliger Kenntnis

Berlin 18/6 86.

Bekker

138
457

Den Ihnen unterm 20 dss. Pommerschen Pfandbriefes über 60 Mark, über No 23362 über 3000 Mark des Auslooses pro Ostern 1886 zahlbaren Zinscoupons No 60 II

Berlin den 15 Juni 1886.

Ed. Schadlich.

gewünschtenfalls geschehen, sowie ich wegen der Höhe der Zahlung, ob in der Form Ihrer Anfrage oder anders, Ihre Bestimmung erwarte.

1, an, ärztlicher Behandlung

2, Porto an Verschiedene

3 Ihren Aufenthalt in der Heilanstalt

in Betrag von 150 Mark (einhundertfünfzig Mark) geschehen zu lassen.

Berlin den 14 Juni 1886

Julius Kostecki

Kgl Domainen Rentmeister und

Lehrer an der Kgl Hauptschule für

Mädels

S. V. Linden Nr 81.

pr. 28.6.86.
Fr.

Berlin W. den 26. Juni 86. 744

I 2531.

~~459~~ 739

Hochgeehrter Herr Professor!

Für unseren Bahnhof bei
Ihnen eine amtliche Copie,
an der ich als Relief-Zeichner
zu unserem Chef, Geheimrath
Wanckel die Fortsetzung in Bezug
der Aufstellungsgebäude zu erhalten
Ring und es mir sehr wünschens-
lich wünschte sein zu der Fortsetzung
in der Akademie um 8 Uhr zu
kommen, und bitte ich Sie ergebenst,
mich beim Herrn Geheimrath
freundlichst entschuldigen zu wollen

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

E. L. Dobbert

H.
Jöthen Anhalt
Bahnhof
28.6.86.
Fr.

145

Grosse Berliner Pferde-Eisenbahn

Actien-Gesellschaft.

Journal-No. 6071

Es wird gebeten, in der Antwort vorstehende Journal-Nummer anzugeben.

I 2439. Cr. 460 170

Berlin W., den 19. Juni 1886.

An

den Senat der Königlichen Kunst-Akademie

hier

Wir sind auf unser Schreiben vom 2. d. M. bisher ohne Nachricht geblieben und bitten demzufolge ergebenst um baldgefällige Bescheidung desselben bezw. um gefl. Rücksendung der beantragten Karten.

Dem Vorsteher-Amt
die Direktion
Ritzenau

Bl. 2/6 86

ENGELHARDT'SCHE LANDKARTENHANDLUNG.
GEOGRAPHISCHE — PHYSIKAL.-GEOGRAPH. — GEOLOGISCHE — NAUTISCHE PP. LITERATUR.
GEOGRAPHISCHE LEHRMITTEL.

~~461~~ 146
141

Vr. 21/6 86. I 2543. BERLIN W., DEN 19. Juni 1886.
CHARLOTTEN-STRASSE 69, ECKE DER KRONENSTRASSE

An

Die Verwalt.-Commission der Königlichen Akademie der Künste

in

Berlin.

d.
Correspondentur:
Ihr. Wohlgeboren
wunschgemäss
folgt die gef.
Bestellung
vom 19ten
d. M. sendung
ergebenst,
sind erst
jetzt in den
Besitz
gelangt,
wovon die
Verlagshandlung
zur Kenntniss:
nahme
ergebenst
benachrichtigt.

Der Unterzeichnete hat in Ihrem Auftrage
der Königlichen Hof-Buch- und Kunsthandlung von E. Wagner, vorm. Ostpreuss. Hofbuchdrucker

Der hohen Staats-Commission beehrt sich der Unterzeichnete das Verlangen zu seinem Verlage persönlich Buch von E. Wagner, vorm. Ostpreuss. Hofbuchdrucker zu unterbreiten mit der ganz gehorsamsten Bitte, ihm die Erlaubniss ertheilen zu wollen, dasselbe in der Jubiläums-Buchhandlung zum Verkauf auflegen zu dürfen. Der Preis der Broschüre beträgt 2 Mk 50 Pf. -

Als Anregung diese Bitte auszusprechen, wurde ich von dem Gedanken geleitet, dass sich in diesem Opus auf Seite 40 und 93 ff. beschriebenen Namen: „Vorberg und Blutsbrüderschaft des Dr. Peters mit Makunga Biniani, Herr von Quatunga und Kwindokaniani, sowie die Blutbrüderschaftsfeier von Zanzibar", welche ja bildlich und künstlerisch auf

auf der Ausstellung zum Abdruck gelangt sind, durch die in
Besitz genommen werden können.

Einem Hohen Vorstande ganz gehorsamst anheimgestellt, diesen mir
den Räumlichkeiten des städt. Museums
innerhalb der Ausstellungsgebäude
vor vorzüglichster Hochachtung
Ausstellung
erstatten zu können, und ich gleich
zu bemerken mir, ob Sie sich die gestellte
vielleicht eine Idee, das einer Wartezeit.
Comité" etwas an die Hannover Bürgerschaft
Heilmann und Hagen etwa machen wollen,
welche entweder in möglichster Weise
dem Hannover Art der gütigen Vorschrift
in den Räumen des Pergamon-Panora-
mas und des Kaiser. Diorama zu-
stehen werden.

Ich mich gleichzeitig
gütigen Antwort der vorbezeichneten
Vorschrift ergebenst empfehle zu sein.

Die Ausstellungs-Commission
des Vereins

Berlin 13.6.86.

Empfangen
24/6. 86
Jarnach
ab 26/6 86

ENGELHARDT'SCHE LANDKARTENHANDLUNG
BERLIN W.
63. CHARLOTTENSTR. 53

Engelhardt.

ATH. BAUMSCHULE BEI RIXDORF-BERLIN,

den 21 ten Juni 1886.

Hr. Hofgärtnereibesitzer

I 2597.

86

Obigte ergebenst für mich,
z. Zt. für meinen Vater,
Königlichen P. Habelmann,
Einlaßkarten zum Besuch in d.
Ag für die Mitglieder d. Akade-
ausgegeben werden, um recht
th. Sendung mir bitten.
sehr in Ehren zu sein,
ergebenst

Ergebenster
i. V. P. Habelmann

Ihrs.

Hofgärtnerei Späth's Baumschule
bei Rixdorf

147

~~463~~

Herrn Paul Habelitz
Bankgeschäft
Berlin

Ich mir permanente Karten für die Aufstellung zu Schutzen (Pferde) in diesem Jahre zu verschaffen. Ich bitte für den Fortbezug [illegible] und mich Ihrgefälligst

22/6 86.

Hochachtungsvoll

I 2554

2/6 80 I 2554. 465 748

Hochgeehrter Herr Präsident!

Es wird in Kreisen der Bevölkerung überrascht sein, über diese meine Haltung zu erfahren, wo der unerwartete Krieg und Arbeit, welche der Frieden und die Mitgliedschaft der Königlichen Akademie der Künste für die Herstellung derselben mit der größten Anstrengung auferwendet haben. Nehmen Sie also den Ausdruck dieser meiner Gefühle die innigsten Zeilen mit Freundlichkeit

ad

149

468

entgegen und sehen Sie überzeugt,
daß Alle von der Empfindung durch-
drungen sind: Hier ist ein Werk ge-
schaffen und ein Werk des Friedens,
welches der neuen Weltstadt und
der Hauptstadt des neuen deutschen
Kaiserreiches in voller Würde ent-
spricht.
Empfehlen Sie mich gütigst den Mit-
gliedern des Senats und bewahren Sie
mir das Wohlwollen, welches Sie mir
seit so langen Jahren haben zu Theil
werden lassen.
Mit den freundlichsten Grüßen
Ihr ergebenster
Berlin am 21 Juni 1886. J. A. [illegible]

150
466

Dem

hochgeehrten Präsidenten

der Königlichen Akademie der Künste

Herrn Carl Becker

nebst allen seinen geehrten Mitgliedern

zu dem ärztlichen Werke

der Jubiläums-Ausstellung zu Berlin

im Jahre 1886

Druckbogen zugesandt

von

F. A. Maercker.

Ew.
Hochwohlgeboren Herrn Professor Dr. Maercker
Hochwohlgeboren.

Ew. Hochwohlgeboren bescheren wir uns
mit verbindlichem Dank für die Zusendung
freundliche Anerkennung abzustatten, wobei
wir unseren Empfehlungen für die würdige Ver-
anstaltung der akad. Jubiläums Ausstellung
stellung in so schönen Worten Ausdruck
gab Ehrerbietigst beizufügen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Die Verwaltung der Akademie der Künste

B. 3/7 86.

Ein nützgeschaffener Druck der Arbeitsgeister
Dringt hier vor und tut Stumm und ergreift;
Der Blick bis zu den Nebel-Bildern schweift
Und Sprache verwirrt als Hüh' an Trennungsstätte.

Es schwankt der Geist wohin das Auge reicht,
Denn vom Gestrüppe der Sinne verzweigt,
Verschränkter Raum im Sturmes-Flug verstreicht
In allen Formen wirft die Sinne zum Lichte.

Heil Euch, ihr Meister, die das Werk geschaffen
Aller Herzen in Euch den Feuerin unserer Zeit,
Aller Herzen der Menschgeborner, die Euch berufen.

Reicht ihnen hier den Becher die reifen Früchten,
Denn staubgeflammte Rosen sie werfen, Reife im Streit,
Blumen Höhe' und Tiefe Freiheit & Leben berufen.

Berlin den 21.6.86. 157

I 2562 23/6

An

Seine Hochwohlgeboren

Herrn Professor Becker

Präsident der Königl. Akademie der Künste

Hier.

<465>

143

per 22/6 86

Sch

d. A.

Ergebenst bitten die Königl. Akademie der Künste ferner die Redaction der

Militair-Musiker-Zeitung gefällige Bekanntmachung darüber gefl. veranlassen zu wollen, daß

die Militair-Musiker-Zeitung, welche in Betreff der unentgeltlichen Lieferung seiner Zeit

bestimmte Anordnung getroffen worden ist, die bis dato noch

nicht geschehen, so daß die Weiterlieferung der in dem Betrage von 15 Mark

liegen wird in Kürze, Ihnen also sehr angenehm sein, die Militair-Musiker-Zeitung zum Januar

1887 gefl. Bestellung zum Postamt Berlin oder Umgegend Ihrer Wohnung, welche Sie bitten

d. Exp. Mil. Mus. Ztg. gefl. mittheilen zu wollen.

Das Exemplar, welches Ihnen zugeschickt worden ist, ist in einer von circa 100 Organen versendeten Auflage mit

der Regel, den Empfang zu bestätigen. Da es möglich, daß Ihre Ew. Hochwohlgeboren nicht zugegangen

sein sollte, so folgt dieselbe noch einmal durch Ihnen gefälligen Dienst. Ich gestatte mir ferner

auf den Fall, daß Sie zu bemerken, daß unsere Zeitung nicht erhalten worden sein sollte, ich

Ihnen gefl. Nachricht zu ertheilen, damit ich von der Königl. Militair-Musikschule

Ihnen Mittheilung machen kann, daß die Militair-Musiker-Zeitung

Ihnen regelmäßig zugeht.

Indem ich die Redaction der Militair-Musiker-Zeitung Ihrer Hochwohlgeboren

gefl. Fürsprache empfehle, zeichne

ganz ergebenst

Emil Prager

Chef-Redacteur der deutschen

Militair-Musiker-Zeitung

Berlin S.W. Lindenstraße 106.

Bedingung entsprechenden Empfang dieser Einsendung alsbald Bescheid zu geben, wenn gut befunden.

Berlin, den 23. Juni 1886.
Die Buchhaltung, Kunstgewerbe Museum.

Mundo 24.6.86
JZ 25/6 86.

1. Es ist gewünscht das Anerbieten des p. Prager auf die diesseitige Verfügung vom 23ten v. M. abgelehnt worden.
2. Vergl. das Protokoll der gestrigen Vorsteherratssitzung.

B. 29.6.86.

Jr.

br. m. Mit einer Nummer vorgelegt. Dieselbe sind wir Antwort nicht bis Sonnabend den 26. nicht zu senden. 25/6 86 Bennett

153 Berlin C. 22 Juni 1886.

An die Königliche Akademie der Künste

I 2573. 144

Mit Gegenwärtigem wüsste an die verehrl. Direction die ganz ergebene Bitte mir gütigst Schülerinnen Karte ausstellen und meine Adresse auf Karte ausfertigen zu lassen, ich war bis vor Jungen in Russland, infolgedessen es mir nicht möglich mir gütigst Karte zu verschaffen.

Für diese meine Bemühungen mir eine Karte zu erlangen, vorgekannt wären, so verbleibe ich mich der mir verehrl. Direction obige Bitte zu willfahren.

Indem ich hoffe meine Bitte erfüllt zu sehen, empfehle ich mich mit ganz vorzüglicher

Hochachtung!

Helene Kaul
Hardenbergstraße
No. 5. I.

I 2574. 467

Ch. 24/6 86

An den Vorstand der Jüdischen Gemeinde
Bauschau-Angelegenheit.

Ad.

die Verfügung vom 18. ds. Mts. betreffend.
Zu den Akten.
B. 24/6 86.

Ich gestatte mir an den geehrten Vorstand der Jüdischen Gemeinde-Bauschau-Angelegenheit gefälligst Gelder zur Anschaffung von Utensilien im Betrage von 150 Mark, welche ich ganz ergebenst nicht gewillt bin auszulegen zu wollen. Ich bemerke dabei noch mich gewundert, in Falle die Meinung hervorgerufen sollte, garantirt worden zu sein, die Kosten nicht zu bezahlen, die der Neubau verursacht.

Gollub den 22ten Juni 1886

Julius Kosteck
Lehrer der Dorf Gemeinde und
Cantor der Dorf Synagoge

Ad.

Der Vorstand der israelitischen
Gemeinde hat auf Ihre Verfügung vom 23ten d. M.
sich dahin ausgesprochen, daß die Anschaffung
der Utensilien für die
Synagogenräume für die
Gemeinde gewährt werden soll
wenn nicht die Kosten für die
Anschaffung
Utensilien nicht
wie dieser Gegenstand
ausmachen, sondern sich nicht Ausgaben
zu Grunde.

Die Ausschließlich. Kommission
zu Strasburg

14.6.86.

155

~~168~~

HOFMARSCHALL-AMT
Seiner Königlichen Hoheit
des Prinzen Albrecht
von Preußen

Berlin Wilhelm-Str. 102
d. 24 Juni 1886. 176

I 2577. Kr. 24/6 84. h.
10 Stck.

A.
der Hofjäger Berkel
d. Kommando und
Führung übertr.
zu den Akten.
B. 25/6 86.

Dem Vorstand der Reinsp-
Aufstellung Hoffota ist
ganz ergebenst mitzu-
theilen, daß S. K. H. der Prinz
Albrecht morgen, Freitag,
den 25ten Aufstellung einer
12 Uhr zu Pferde erscheine
5. Jäger daselbst pünktlich

wenn alle Herren der Kommission haben wollte, der Besprechung derselben beizuwohnen.

In vollster Hochachtung

Graf Stolberg

Berlin, 23. Juni 1886.

Nr. 25/6 86. I 2590.

Auf das gefällige Schreiben vom 21. I 2512 beehre ich mich zur Aus-
stellungs-Commission ergebenst zu be-
richten, daß es zur Wahrung der gesetz-
lichen Interessen genügt, wenn
drei der Herren mir auf 4 für bestimmte Documente
bereits übersandten Passirkarten zum
Besuche der Jubiläums-Kunstausstellung
noch 2 für die Ober-Postdirection
partheiischen Karten der gedachten Art
hierher übersenden würden.

Ergebenst
Heyden.

An
den Königlichen
Ober-Postdirector,
Herrn Geh. Postrath
Pfeiffmann
Hochwohlgeboren
hier.

Ew. Hochwohlgeboren
beehre ich mich
hierdurch ergebenst
zu ersuchen, gefälligst
gegen Rückgabe
der beigefügten
Quittung
drei Passirkarten
für die Ausstellungs-Commission
des Senats der Akademie
der Künste
J. 12248
hier N. W.

157 148.

Berliner Panorama-Gesellschaft.

CASSE:
IM SEDAN-PANORAMA
AM BAHNHOF ALEXANDERPLATZ
BERLIN C., Panorama-Strasse 1.
öffnet von 9 Uhr Vorm. bis 11 Uhr Nachts.
Fernsprech-Anschluß No. 1517.

I 1504.

DIRECTION:
BERLIN SW., Belleallianee-Platz 20.
SPRECHSTUNDEN:
Vorm. 9—10, Nachm. 4—5 Uhr.
Fernsprech-Anschluß No. 1189.

BERLIN, den 6 ten April 1886.

10/4 86
Sk

An das Comité
der Jubiläums-Kunst-Ausstellung
zu
Berlin.

Hiermit gestatten wir uns, die Ehrerb. wie früher Anbringung einiger von Ihnen Litt. A. von Herrn Regierungsrath Ulrich Hermes Sedan-Panoramas in den Räumlichkeiten der Ausstellung, gegen vereinbarte Zahl anzubringenden Stellen ganz ergebenst zu erbitten.

Hochachtungsvoll.
BERLINER-PANORAMA-GESELLSCHAFT
H Hamm

Br. man. den
Comitémitglied d. K. A. d. K.
Herrn Professor
Carl Becker
hier
Wilhelmstr. 93.

Resp.
der Berliner Panorama-Gesellschaft.
Gesellschaft ergebenst zu
die Güte vom 6ten d. M.
findung angebracht, stets
zu sein

Akad. Catalogwesen 758 Cr 29/4 87/4

An das Directorium der

1656

Jubiläums Kunstausstellung

in Berlin.

Am 26. März d. J. sandte ich eine

Unterzeichnung für den project.

Ausstellungs-Catalog. Sollte

dieselbe mit in diesen genommen

worden, so bitte ich freundlichst

um der Rücksendung, mir die

Zeichnung zu retourniren!

Ausbitte ich mir Übersendung

eines Catalog-Exemplares!

16/4 1886. Ergebenst

B. 21. 4. 86.

Königliches Hof- Kunst-Institut
für Oelfarbendruck
von
OTTO TROITZSCH
BERLIN, SW.
Teltower-Str. 47 & 48.

BERLIN S.W., den 13 Mai 1886

Telegr.-Adresse:
Troitzsch, Berlin Teltowerstrasse.

Fernsprech-Nr. 2360.

Kr. 77/536

I 2065.

Einem hohen Senat
der
Koenigl. Academie der Künste.

Hochgeehrte

gestatte ich mir einliegend ein Schreiben des Herrn Friedr. Tode in Hamburg ergebenst zu übermitteln, mit der Bitte um gefl. Erledigung desselben.

Mit vorzüglicher
Hochachtung!
Otto Troitzsch

I.

Ist Justizrath Lewy, oder Robert Erbe Rechtsanwalt?

B. 4.5.86.

Robert Erbe ist Rechtsanwalt.

Bruppli.

II.

Der Testamentsvollstrecker
Die Zeichnung ist zu
zu senden. B. 7.5.86.

II.

Dem testamentarischen Erben ist ein Benachrichtigungs-Schreiben zu übersenden.

B. 29.6.86.

160/157

Sprechstelle Nr. 130. Zollvereins-Niederl.: Wilhelmstr. 11.

Mittheilung

der Tapeten-Manufactur Friedr. Tode, Hoflieferant

an Herr / K. Königl. Hof-Kunst-Druckerei Otto Troitzsch Berlin

Hohe Bleichen 16 a, Hamburg, den 13. Mai 1886.

Kistenschafter Nr. 2

Hierdurch erlaube ich die geehrte Anfrage zu übersenden, ob Exemplare der Affiche der Jubiläums-Ausstellung zu Berlin.

Ich werde dieselben so mit Geschäftsräumen zugesandt werden.

Sollten sie mich mit meiner Bitte an die zu übersenden Adresse wenden, bitte ich freundlichst diese Zeilen an den richtigen Ort gelangen zu lassen.

Besten Dank im Voraus. Mit vorzüglicher Hochachtung

Friedr. Tode

rttemb. Kunst-Verein
Stuttgart.

767 152

Stuttgart, den 1 Juni 1856

Hoch Geschätzte Herren!

In Auftrag einiger Mitglieder unseres Vereins, erlauben wir uns mit der höflichen Anfrage, ob Sie gegenwärtig Ihre Photographien, [illegible] Berliner Fabrikat, [illegible] Ihnen zu bekommen wären.

Einer gefälligen Antwort entgegensehend, zeichnen Hochachtungsvoll

Ihre ergebenen
[illegible]

Königreich Württemberg.

Postkarte.

An
Dem Hochgeb. Königl. Hof Rath
Ehrenfried Herrn Otto Troitzsch
in Berlin.

163

7343 Fe.

Dr.

Dem Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Ritter

Herrn Professor Becker

Hochwohlgeboren

hier.

Marggrafenstr. 44.

153

Königliches Hof- Kunst-Institut
für Oelfarbendruck
von
OTTO TROITZSCH
BERLIN, SW.
Teltower-Str. 47 & 48.

BERLIN S.W., den 31ste März 1886

Telegr.-Adresse:
Troitzsch, Berlin Teltowerstrasse.

Fernsprech-Nr. 2360.

Kr. 1/86
Ostr. Eingang
I. 2345.

Herrn Conrad
für
Königl. Akademie der Künste

überreiche ich anbei gehorsamst 2 Postkarten, das Plakat betreffend mit der Bitte um gefl. Erledigung und gutigen

D.

Das Patentum ist ja wie Plakat zu übersenden, falls solche noch nicht vorgemerkt sind.
13.2.7.86.

Jr.

Zu Nr. 2345/86 IV.

Ergebenst
Otto Troitzsch.

---

164 154

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

Berlin W. 345 e 86 4-5 N.

An
Königl. Hof-Kunst-Institut
Otto Troitzsch
in
Hier
47x48 Teltowerstr. Nr. 47 x 48.

496

Berlin d.

Hierdurch erlaube Ich mir mich mit ein
Exemplar des Plakats
„der Jubiläums Ausstellung"
gefl. zukommen zu lassen, da ich dasselbe
noch gebrauchen kann, nöthigenfalls exper
Hochachtungsvoll
Carl Hiller
Restaurant I Ranges
62/63. Unter den Linden 62/63.

CARL HILLER
Hoflieferant
BERLIN
Unter den Linden 62.

165

Deutschland.

BRIEFKAART

(MET BbetAALD ANTWOORD)

Hochwohlgeboren Herrn Otto Troitzsch
Kgl. Kunst-Institut.
61 Berlin.

156/156

Berliner Panorama-Gesellschaft.

CASSE:
IM SEDAN-PANORAMA
AM BAHNHOF ALEXANDERPLATZ
BERLIN C., Panorama-Strasse 1.
Geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis 11 Uhr Nachts.
Fernsprech-Anschluß No. 1517.

DIRECTION:
BERLIN SW., Bellealliance-Platz 20.
SPRECHSTUNDEN:
Vorm. 9—10, Nachm. 4—5 Uhr.
Fernsprech-Anschluß No. 1189.

T 2362.

BERLIN, den 2ten Juni 1886.

An die
Ausstellungs-Commission des Vereins
der Kunstfreunde in der Rheinlande
Düsseldorf.

In Beantwortung des gefl. Schreibens vom 21ten April c. (T. No. I 1504) gestatten wir uns hierdurch auf die unter dem 6ten April c. mitgetheilten Bedingungen, uns die Aufbringung einiger uns dem Cyclus, welche das Herrn Professor A. v. Werner uns gefertigten Plakate an geeigneten Stellen des Jubiläums-Kunst-Ausstellung gestatten zu wollen, ergebenst zurückzukommen.

Hochachtungsvoll.
BERLINER-PANORAMA-GESELLSCHAFT
Hoffmann

Br. m. anbei der Anlage
zur gefl. gemiss.
Herrn Bürovorst. Heyden
Hochwohlgeboren
mit dem ergebensten Ersuchen um gefällige
gütigste Rücksprache — eventuell mündl. Rücksprache
mit dem Herrn Winkler und Zweig — wo resp. mit welcher Weise
den zweckmäßigsten dann zu vorstehenden Besitz Stellungen machen
könnte.
Berlin 19 Juni 1886.
Der Präsident
v. Werner.

167/157

Repr. 26/6 86
1 Anl.

Ihren geh. [illegible] Bericht

Dr Zöllner [illegible] bitte ich mich unterthänig mitzutheilen, daß der Restaurateur Dreher resp. Zweig die Flächen von Wänden und Plätzen, welche ihm zur freien Verfügung stehen, — für die Anbringung von Annoncen resp. aus prinzipiellen Gründen [illegible] hat! — Die Gebote für einzelne Parzellen sollen bis 1000 Mark betragen; [illegible] würde der Preis für ein Plakat mit 300 Mark pro Saison zu billig erscheinen! — Vortheilhaft würde es sein, wenn ein größerer Theil des Gartens, in der Nähe des Einganges, mit Zustimmung der [illegible] eine (Art) Litfaßsäule(?) errichtet würde, und die Plätze an dieser vermiethet würden.

Berlin 26/6. [Signature]

20 Plätze pro Saison 300 Mark
6000 Mark

cfr. 2613 / 1 / ad 12

conc.

An die Direktion der Berliner Panorama Gesellschaft hier.

[illegible] erwidern wir auf das gef. Schreiben v. 2 d. M. ergebenst, daß wir bereit sind, das qu. Plakat, welches gratis, in dem [illegible] Gebäude befindlichen Stadtbahnbogen affigiren zu lassen, doch stellen wir die Einsendung des betreff. [illegible] mäßig anheim.

Berlin d. 5/7 86.
Die Ausstellungs-Kommission.
[Signature]

mundirt 13. 7 86 Zarnack
ab 14/7 86.

158

Bureau
Lindenstraße 41.

Berlin, den 29. Mai 1886.

pr. 7/6 86

J. 2375.

D. libr.!

Urschriftlich sub pet. remiss. dem Herrn O. Winkler, Vorsitz. zu übersenden mit dem Ersuchen, die sämmtlichen Aufsichtsbeamten der Ausstellung mit der nebenbezeichneten Instruktion zu versehen; und gleichzeitig Herrn Baurath Heyden

An ...

Euer Hochwohlgeboren theilt die unterzeichnete Abtheilung ergebenst mit, daß bei Gelegenheit eines am Abend des 27. d. Mts. im Diorama auf dem Terrain der Landesausstellung stattgehabten unbedeutenden Brandes die daselbst angestellten Aufsichtsbeamten unterlassen haben, die Feuersicherheitswache durch Inbetriebsetzung des Feuermelders in demselben Gebäude zu requiriren. Mit Bezug auf den Umstand, daß die genannten Beamten nicht in der Lage sein dürften zu beurtheilen, welche Ausdehnung selbst der geringste Brand erlangen kann, bittet Euer Hochwohlgeboren die unterzeichnete Abtheilung ergebenst, dieselben dahin instruiren zu wollen, bei dem Ausbruch auch nur des geringfügigsten Brandes die Feuersicherheitswache durch Inbetriebsetzung der nächst gelegenen Feuermeldestelle schleunigst herbeizurufen.

Königliches Polizei-Präsidium,
Abtheilung für Feuerwehr.
Witte

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Ritter pp.
Hochwohlgeboren
hier.

7343 Fw.

zu ersuchen, die dabei betheiligten Beamten des Diorama und Panorama Actiengesellschaft Büsching Baumeister und Schilling gefl. vorladen zu wollen.

Berlin 4 Juni 1886.

Der Präsident
i. V.
Jöllner.

LIZEI-PRÄSIDIUM. I

Journ. No. I F 1444

ird erucht in der Antwort das vor-
ste Journal-Zeichen anzugeben.

Berlin, den 16ten Juni 1886

I 2509. Nr. 17686/4

Euer Hochwohlgeboren ersuche das gefl. Polizei-Präsidium auf das gefällige von dem Unterzeichneten gerichtete Ersuchen vom 4ten d. Mts. ergebenst, dass mir einer gerichtlich gelegentlich Mittheilung des Herrn Amtsanwalts bei dem Königlichen Amtsgericht I vom 12. d. Mts. von weiterer Strafverfolgung gegen die gen. Pr. bisher abgesehen worden ist.

Königliches Polizei-Präsidium.
Abtheilung I
Kiekbusch.

Hoppe

Herrn Baumeister Büsching

Ch. 19/6 86 Becker

Comité der Jubiläums
Kunst-Ausstellung
d. des Präsidenten der
Königlichen Kunst-Akademie
Herrn Professor Becker

Hochwohlgeboren

Hier.

von genommener Kenntniß
Euer pp. Kgl. Reg. Rth Dr. Zöllner
gefälligst zurückgereicht
ergebenst Gerichtsgericht
24/6. 86 Hoppe.

154

Bureau
des Senates

I 2540. Kr. 20/86

176/160

Luzern 15. Juni 1886.

D.

Plakat für Herrn Haas in Berlin

22/86

Hochgeschätzte Comission der Jubiläums-
Kunstausstellung
in
Berlin!

Gestatten Sie mir gütigst, daß ich Sie ergebenst bitte um Sie wissen, wann es mir irgend möglich ist, eine oder zwei Plakate der „Jubiläums Kunstausstellung der Akademie der Künste" in Berlin, mir gütigst senden zu lassen.

Ich bitte betreffende Plakat für gefällige u. womöglich schleunigst mir zukommen zu lassen.

Sie würden mir eine sehr große Gefälligkeit damit erweisen.

Indem ich im Voraus für Ihre Mühe bestens danke, zeichne, in der angenehmen Hoffnung, daß Sie meinem Wunsche entsprechen werden

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

Adolf Haas

Professor an der Kunstgewerbeschule
in Luzern (Schweiz)

P.P.
Verschiedene u. sehr gefragte weitere Interessenten besitze.

(Wenig Lettern weiter ist genug.)

Berlin d. 25. Juni 86. 161

I. 2585.

Fr. ew.

d.
Herrn Regierungsrath
[illegible] gegen
[illegible] gefälligst
[illegible] Brandt
[illegible]
[illegible]
[illegible]
19.6.86.

Hochwohlgeborener Herr!

Verzeihen Sie mir gütigst, wenn ich Ihnen in diesen Zeilen bittend nahe, und mir erlaube, Sie so vielseitig zu [illegible] die Gerechtigkeit für mich zu erflehen.

Mein Mann, der gewes. Polizei-Lieutenant [illegible] Brandt ist in dem [illegible] mit 30 Thaler d. M. angestellt. Er schuldet mir 12 Monat die rückständigen Alimente, da auf gütlichem Wege erreiche ich nichts von ihm, auch zahlt er seit Dezember 85 die laufenden [illegible] monatlich, deshalb hat mein Rechtsanwalt, Herr Justizrath König die Beschlagnahme auf seinem der[zeitigen] Einkommen verfügt; darf ich Ihnen mein [illegible] Leben enthüllen, und dann auf Ihre helfende Hand rechnen!

Wie mein Mann noch im Dienst stand, hatte er ein sittenloses Leben 4 lange Jahre mit einer Witwe [illegible] geführt, mir wurde der Beweis geliefert, und ich reichte meine Ehescheidung beim Herrn [illegible] ein; gleichzeitig ersuche ich durch seinen Polizei-Hauptmann Herrn Viert, daß er als [illegible] monatlich 30 M. zu zahlen.

b. 29/6 86.

Resp. Auf Ihre Vorstellung
v. 25 v. M. gemacht [illegible]

für [illegible] entlassen, und beurlaubt wurde. Nachdem
[illegible] unterhielt er das Verhältniß mit der Nece nicht, da
meine [illegible] gab er mir die Erlaubniß schriftlich, daß ich von ihm
ziehen durfte, und ich rathe, um ihn nicht unglück-
Unwahrheit [illegible] zu machen, die Scheidung zu[illegible]. Da zog er mit
der [illegible] diesen Person 10 Jahre durch die Welt, sandte mir
[illegible] auf seiner Pensionierung, die bald darauf erfolgte,
sich bereit jeden Monat 6 Thaler; lebte aber in diesem Bünd-
erklärt bündniß nicht glücklich.
In seinem letzten Wohnort (Freienwalde) lernte er ken-
nen, Thatsächlich, ein sittlich gesunkenes Frauenzimmer, die
bis auf [illegible] ihn bald umgarnte, und ihn zwang, die Nece sitzen
Weiterentl. zu lassen, und mit ihr nach hier überzusiedeln. Da-
mal hat diese Person unehelich von verschiedenen Män-
unwahrscheinlich nern Kinder geboren, zu dem letzten Knaben, einem bald 4
3/7 M. [illegible] jährigen Kinde hat die Schleich meinem Mann zum
Vater angegeben, und er überall und öffentlich den-
selben als seinen Sohn anerkannt; - dies ist die Schlech-
tigkeit womit die 29 jährige Person den 63 Jahre alten Mann
[illegible] wofür er den enormen Preis, das jährlich
schweres Geld für die Kindersachen, der Person, den [illegible]
gedankenlos guten Tisch, und die elegante Wohnung, die
er bezahlt und sich eingerichtet hat, nimmt, ist mir
unfaßlich und dient jedem, der die Verhältnisse kennt
[illegible] und Leichtfertigkeit der Schleich auch nach
gewiß in dieser Welt! Durch Zufall erfuhr ich
daß die z. Schleich mich zu mehreren Personen gelümdet,

mundirt 15.7.86 [illegible]

in recht eigenartiger Weise sie meine Ehre angegriffen
hatte; z.B. ich bin die liederliche Frau, von der sich mein
Mann deshalb scheiden ließ; sie ist die angetraute
Frau, die den armen betrogenen Mann trotz seiner
Jahre, aus Liebe zu ihm geheirathet hat. Ich wurde natür-
lich Klägerin, die Zeugen beschworen, und die Schleich wurde
zu 4 Tagen Gefängniß oder 21 Thaler Strafe, und in
sämmtliche Kosten verurtheilt; und gerade von dem Herrn
Präsidenten mit den Worten: sie sind die [illegible],
[illegible] sich für die Folge, die Ehefrau [illegible]
das Gesetz, das 2te mal wird die Strafe eine weit schwe-
rere. Tief verließ sie den Gerichtssaal, - mein Mann
zahlte die Strafe, ließ sie nicht einsperren, - aber, wofür
nimmt er das Alles?
Von nun an, stellte er für seine schuldlose Frau monatlich
die 6 gesandten Thaler ein, und ich mußte abermals Klä-
gerin werden gegen ihn, auf Ehebruch mit der Schleich.
Er leugnete, gerade, wie die Person, jeden Umgang ab,
redet sich zum Eid, daß das Kind ihm nicht gehöre, und
er zahlt mir nichts. Meine Forderung hatte ich nur
auf die frühern 6 Thaler monatlich gestellt, doch dau-
erte diese Alimenten Klage sehr lange, da die Zeugen da-
[illegible] kamen! Dann endlich hielt ich meinem Mann in
der Weise zurück, daß ich die Zeugen, und nur die
Schleich dazu ansehen ließ. Immer ist und bleibt er
mein Mann, und der Vater meines Sohnes, doch mich
hatte das Unglück, was ihr unausbleiblich bevorstand,

blasse Schrift

P. Dörffel

…tiker … u. Mechaniker
…W. … U. d. Linden 46
…sches und mechanisches Institut.

173/163

Berlin N.W., den 29. Juni 1886.

Nr. 30/26/86
T2638.

An
den Löblichen Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hierselbst.

Mit Bezugnahme erlaube ich mir die ergebene Anfrage, ob der Löbliche Senat mir noch nachträglich eine Zeitkarte zum Besuch der Jubiläums-Kunst-Ausstellung verabfolgen würde.

Meine Verlobte Frl. Maria De Domenicis von Rom welche zu mehr monatlichem Aufenthalt bei Ihnen P. Dörffel Wohlgeboren mir eingetroffen ist, beabsichtigt mit uns die Ausstellung zu besuchen, und da ich und meine Familie bereits abonniert sind wäre mir die Verabfolgung der erbetenen Karte sehr angenehm.

Ihr gefällige Erfüllung meines Wunsches entgegensehend zeichne ich

mit Hochachtung
Paul Dörffel

Unter den Linden 46.

Ihr ergebener Neffe: Max Ziegler

Hochgeehrte Frau!

Heute bitte ich Sie um Ihren Rat, vielleicht können Sie mir helfen, meinen Mann zu veranlassen, mit dem Arzt seine Schmerzen doch zu besprechen, ich bin leidend und der Arzt bedürftig; entlassen Sie ihn nicht, wir ist ja doch nur ein alter Mann, dessen Lebenstage gezählt sind, – ich gönne ihm gern sein bißchen Ruh, Deshalb eine Vorstellung meines eigenen Gefühls Ihnen bittend, bin ich

Hochachtungsvoll ergebenst
Laura Brandt, geb. Ziegler

163

I 2638

11.

Berlin, den 28ten Juni 1866.
774

12637.

Eine hohe Departt. Commission

erlaubt sich der Unterzeichnete
ganz gehorsamst zu bitten, ihm
noch nachträglich und schleunigst
gefällig einen Abonnementsbetrag
für das Jahrbücher. Bücherverzeichniß
gefälligst zu erstatten, da derselbe
durch eine Art von Anzeige
beendet militairische Dienstleistung
außerhalb Berlin verhindert war,

175/165

unleserlich

176/166

Julius Berger.

Berlin Juli 1. 1886

I. 2658. Fr. car.

Fr

Königliche Akademie

der Künste

Wollen. die Gnade haben, mir

gefälligst 1 Saison Billet für

die Königl. Oper bestellen zu

lassen, da ich erst jetzt von

einer gefährlichen Krankheit genesen

bin.

Hochachtungsvoll ergebenst

J. Berger

Siegesallee 12. 7. 86 Ausgestellt
12 abs. 13/7 86 Cr.

Siegesallee 12 parterre

Lieferungsgegenstände angek[illegible]
sorgfältigst [illegible]
d. Com. Herrn [illegible]
gegen Zahlung [illegible]
6 M. in Schloß[illegible]
Förster bei Lenné
Universitätsstr. 6, [illegible]
Büchsel, vor W. Wall
Grün. in Empfang
genommen wurden

Berlin d. 12/7 86

Lenné d. Wolf 86.

Der Lenné-Künstler

O. 12/7 86
12
ab 13/7 86 Cr.

unleserlich

Berlin den 1 Juli 1876 177/167

I 2659. Kr. cor.

Pfr. W. Pr

An

die I. Senats-Commission der Königl. Akademie der Künste,

Berlin.

Adm. p. Freund zahlungsbedürftig
ein Postpaketbuch gegen Zahlung
d. Betr. nicht minderl. Empfehlg. bei
dem Präsidenten anzuzeigen
Reppin
12/7 86

Ich gestatte mir hiermit ergebenst anzufragen, ob die ergebene Bitte, die gefälligst mir ein Abonnementbuch für die Bibliothek-Benutzung bewilligen zu wollen, da bis mir bis jetzt keine längere Abwesenheit von hier nicht bekannt geworden ist, nicht berücksichtigt werden könnte.

In der Hoffnung, dass die meine Bitte berücksichtigt werden, stehe ich Ihrer gefälligen Antwort entgegen und zeichne

Ergebenst

P. Freund

Kommandantenstraße 89.

+ Bitte wenden. Anzeiger vergessen!

P.

Resp. wird ad 2659/I vorfügt.

Pf. d. 7/86.

P.

Antwort wird 2529/I d. 10/7 86.

unleserlich

Berlin den 1. Juli 1876 177/167

I 2659. K. ear.

Pfr. M. Pr

An

die I. Senats-Commission der Königl. Akademie der Künste,

Berlin.

Adm. p. Freund zeitweilig wohnhaft
in Passageverkehr gegen Zahlung
v. bett. nach mündl. Anmeldung bei
dem Pförtner anzutreffen

Rupprecht
12/7 86

hierdurch erlaube ich mir die ergebene Bitte, die gefällige mich in Abonnement für die Schiller-Büste stellung übernehmen zu wollen, da ich mich in Folge längeren Aufenthalts hier nicht länger beurlauben kann.

In der Hoffnung, dass die meine Bitte berücksichtigen werden, bleibe ich Ihrer gefälligen Antwort entgegen

ergebenst

P. Freund

Kommandantenstraße 89.

+ Stoss nicht i. Adressen-Anzeiger verzeichnet!

P.

Resp. wird ersucht
2659/I. gefälligst
Pr. Kr. 6/7 86.

P.

Antwort wird
2659/I. Kr. 6/7 86.

unleserlich

I 2707. Pr. 6/7 86.
168 1/4
178

Berlin S.W. den 3. Juli 86.
118. Wilhelmstr. I.

Hochverehrter Herr
Professor!

Sie würden mich zu besonderem Danke verpflichten wenn Sie die große Güte hätten Auftrag zu geben daß für meinen stadtreisenden Bruder sobald wie eine Saisonkarte à 6 M. zur Jubiläums-Kunstausstellung noch jetzt ausgeschrieben werde. Da mir leider hier nicht thunlich, dieses Wunsch vorzubringen.
Ihrer weitgeschätzten Antwort ich voraus mit besten Dank entgegensehend zeichne

Ihr ganz ergebener
Dr. Franz Stern.
Kunstreferent des „N. Y. Figaro".

S.W. Wilhelmstr. 118. I.

An den Senat der Königl. Akademie der Künste

I 2721

Berlin 6 Juli 1886

Ich bitte ergebenst um gefällige Ausfertigung einer Saison Karte pr 1886 zum Besuch der Akademie Kunst-Ausstellung in Lehrter Str. No 38/46 anliegend meinen Paß zurück. Ich bin eine Deutsche Dame aber durch Aufenthalt von Berlin nicht mit der Sprache genügend um mich einer deutschen Karte zu bedienen. In Erwartung ihrer gefälligen Zusendung meiner ergebenen Gesuches, verbleibe

mit Hochachtung ergebenst

Moritz Kaiserlich

Schönig Str. 29.

J. v. Kaiserlich Hoheit!

179/69

Dr. 5/7 86

Pfr. M. 5/7 86

Ich bitte ergebenst um gefällige Ausfertigung einer Saison Karte pr 1886 zum Besuch der Akademie Kunst-Ausstellung in Lehrter Str. No 38/46 anliegend meinen Paß zurück. Ich bin eine Deutsche Dame aber durch Aufenthalt von Berlin nicht mit der Sprache genügend um mich einer deutschen Karte zu bedienen. In Erwartung ihrer gefälligen Zusendung meiner ergebenen Gesuches, verbleibe

mit Hochachtung ergebenst

Moritz Kaiserlich

Schönig Str. 29.

J. v. Kaiserlich Hoheit!

4.

[illegible] wird ar[illegible]

2721/1. [illegible]

[illegible]

v. 5/7 86.

mündlich
12. 7 86
Zarnack
ab 13/7 86

LINER VERLAGS-COMTOIR.
Actien-Gesellschaft.
Verlag der
UTSCHEN ILLUSTRIRTEN ZEITUNG."
EXPEDITION.

Kr. 7756. B. 180 170

I 2722. Berlin SW., den 6. Juli 1886
Potsdamer Straße 134a.

J. nr. Kom. C. Dpz. J.

Einem Hohen Senat der
Königlichen Akademie der Künste hierselbst

erwidern wir auf das Schreiben vom 3. d. Mts. ganz ergebenst, daß der Katalog der Jubiläums-Kunstausstellung einen um mehrere Bogen stärkeren Umfang genommen hat, als ursprünglich angenommen und der Preisberechnung zugrunde gelegt worden war, und daß der „Nachtrag" überdies dem weiteren Vorgange insofern Unter diesen Umständen dürfte die kleine Nachforderung, welche wir leider für den Nachtrag erheben haben, gerechtfertigt erscheinen.

Hierdurchvorkommen ist es unser Bestreben, E. H. Senate der Geschäftsabwicklung nach Einsendung Ihrer so viel als möglich zu erleichtern und den Wünschen desselben entgegenzukommen. Wir werden daher von morgen ab allen zum Verkaufe gelangenden Exemplaren des Katalogs den Nachtrag unentgeltlich beigeben, daß können wir dieser Entscheidung eine einschränkende Bemerkung nicht zuerkennen.

Hochachtungsvoll
Berliner Verlags-Comtoir
Der Vorstand:
Meyer.

Kgl.

Akad. der K. K. [illegible]
[illegible] Sitzung
[illegible] Schreiben
wir ergebenst, daß
wir zu diesem Schreiben
nicht in der Lage sind,
dem wir erforderlichen
Auftrage stattgeben.

v. W. 86.
Für Senats-Kommission.

[illegible]
12. 7 86
Zarncke
I 2722 86

v. Voigt & Jüttner
BERLIN S.W.
Hedemann-Str. 15.

GENERAL-AGENTUR
der
Preussischen National-
versicherungs-Gesellschaft
in STETTIN
gegen Feuer-, Strom- und See-Gefahr.

12725. Kr. 7/86.

Berlin, den 5 ten Juli 1886.

An
das Directorium der Jubiläums-
Ausstellung
hier.

Der Unterzeichnete der Preussischen National Versicherungs-Gesellschaft in Stettin, welche auf die Ausstellungs-Gegenstände den Betrag von M. 600000 gegen Feuergefahr versichert hat, bittet um, und zwei für zwei Personen gültige Passepartout-Billets für die Ausstellungs-Räume gefälligst zugehen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft
In Vollmacht
Die General-Agentur.
v. Voigt & Jüttner

Erledigt
B. 10/10 86 v. W.

Dem Herrn
Unterzeichneten
ergebenst
K. 6/7 86.

GENERAL-AGENTUR
für die
Preussischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin
und
der Nord-Deutschen (Transport)-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

A. Koeltz.

Berlin S., den 7. Juli 1883.
Kommandantenstr. 46.

Vol. 172

I 2727.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich, Ihnen gefälligst mit der ergebenen Anfrage zu unterbreiten, ob Sie für diese Versicherung eine besondere Police ausgefertigt zu haben wünschen, oder ob es Ihnen genehm ist, wenn diese Versicherung lediglich durch Vermerk in den Büchern der Agentur bewirkt wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Koeltz

Ew. Hochwohlgeboren
ganz gehorsamster Diener
A. Koeltz.

Berlin S., den 10/10 86.

An
den Herrn Vorsteher der Königlichen Eisenbahn-Direktion
der Nordbahn
Hier.

Berlin, den 11. Juli 1883.

Einverstanden.
Königliche Generaldirektion
der
Eisenbahnen.
Im Auftrage:

RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
für
sämmtliche Zeitungen Deutschlands
und
des Auslandes.

Berlin SW., den 7. July 1886
Jerusalemer Strasse 48/49

I. 2738

An
den Senat
der Königlichen Akademie der Künste
Hier.

v.
Ist den Akten.
B. 13/7 86.

In Gefolge Verfügung Herrn Präsidenten vom 26/29. Juni gefl. Anfrage, ob der Entwurf zu Ausstellungs-Plakaten verbraucht ist, und ist das der Fall, der mir von Herrn Präsidenten übermittelten Postkarten (I 2618; I 2620, I 2533), betreffend Zusendung solcher Plakate, direkt mitgetheilt haben.

Hochachtend
Rudolf Mosse

Berlin, 7 Juli 1886.

An den Herrn Chef
der Königlichen
Berlin

Pr. 7/7 86.
I 2741.

J. v. Kröcher
Lieutenant

Hierdurch melde ich mich ehrf.
ganz Ritter vorgetragen.
Ich bleibe z. Z. hier mit
Frau und Familie wohnen Bran-
denburg 5 Abkommandirt
zur Einstellung
und zwar zu 1036. 1037. 1038
und 1039, 1040. mit Sitz hier
gewand in dem Albrecht-
schen Hause eingetroffen.
Meine Frau bat mich
um Ihren Besuch und
ich bitte ich die höfliche
Bitte ob ich nicht einen
andern Besuch nehmen
kann, weil mir später ist
bei Einstellung
besser. Allgemein
bitte dann nicht ver-
nehmen, weil die Besuch
von meiner Frau nicht ver-
langt ist. Ich stehe mich
Besuch mit der Familie
meine Frau bei zum
Vergnügen mit dem

Frau Landrath ...
hat die Ehre ergebenst
zu einer Tasse Chocolade
einzuladen.
Donnerstag.

Manuscript im Abd
anzubieten.
Als den Betrag um
gefl. Antwort ersuchen
wir

Hochachtungsvoll

Max Landsberg
Kaufmann
Johannisstrasse
No. 9.

195 175

Max Landsberg und Frau.
Cäcilie Landsberg

Johannisstrasse 9.

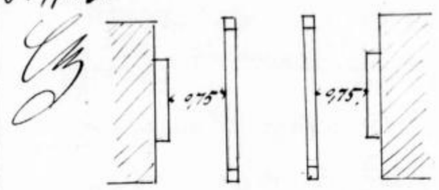
136 16

Kr. Bz. Berlin, den 7. Juli 1886.

B. 27733.

Die für diesjährige Entlassung geeignet scheinenden Leute, genügen die beiden vorhandenen Einjährigen, so muß der Jubiläums-Einstellung von Leuten ohne Waffenübung freiwilligen Eintritt bei dem Bataillon nicht. Es erscheint deshalb nöthig, in der Mitte von Halle das Offizier einen Einjährigen für Abkommandirten heranzustellen.

An
den Herrn
B. 9/7 86.



Wir ersuchen die ergebenst, den Einjährigen mit anbei skizzirt, vorzuschlagen. Zwischen den beiden, um den Dienst, deren vorher zu führenden Dienst, zu und dem Einjährigen für Abkommandirten sind zwei gut abgerundete Holme fest aufzustellen. Dieselben sind von der nach der Radbahn hinzu zugewandten Seite durch zwei Riegel zu begrenzen, welche ein Schild mit der Inschrift: „Einjähriger für Abkommandirten und mit Dillatt" tragen.

Den Tisch bitten wir, soweit nicht seine Entfernung, statt für die beiden Holme benutzt werden kann, zurückzunehmen und uns bei der Einsendung Ihrer Rechnung, welche die gefälligst

sofort

I 2735. Nr. 87/86. 187 177

Der vorsitzende Ausschuß-
Commission

Bitte ich ergebenst
anbei zurückzusenden nach 2 Saison-
karten à 6 ℳ für
Frau Major von Bredau
und Fräulein Cora von Bredau
gefälligst ausfertigen lassen
zu wollen.
Die Damen bitten sowie
ich Sie auch recht sehr um Ihr
Stellung obiger Bitte gewandt
da sich voraussichtlich öfters
Gelegenheit von Berlin fort
vorfindet, so braucht
Zeichnung zur Besorgung einer Kar-
te Schwierigkeiten zu machen

ergebenst
Emil Stolz
Hauptmann

Berlin
7 Juli 1886

Herrn
Hauptmann Stolz
Hochwohlgeboren

gesandt nach Aufführung der Arbeit bemerken zu
dürfen, gütigst zu verschreiben.

Königliches Eisenhüttenwerk Gustavsburg (Kreis Bingen)
An Herrn G. A. L. Schultz & Co. jun., Druckereibesitzer
Berlin C. 25884 W.

Ihr Schreiben vom 6. d. M. mit gefälligen
Bemerkungen erhalten. Da die über gefälligen
Bemerkung an unserem Bureau Vorsteher Abendan
genommen ist, haben wir, das darüber Einverständnis
mit unterzeichnend, die Bemerkung gefälligst angebracht
ordnet. Eine Verzögerung der Lieferung
kann der Herstellung dürfte dadurch nicht
bedingt werden.

Königliches Eisenhüttenwerk, Gustavsburg
(Kreis, und Ringbahn)
Vorsteher

An
den Direktor der Königlichen
Akademie der Künste
C 5884 W/W. für

4.

Aufwand wie auf
26 M/ 1 v. Wtg 86.

Martens
12.7.86
Cab 13/7/86
K.

Bureau
Lindenstraße 41.

Berlin, den 8. Juli 1886.

Pr. 8/7 86
Vanly

I 2737.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich die einbei
gehende Abschätzung unterthänigst mit der
Bitte um Dispositionen über Kosten für die in
der Künstlerstellung im Landwehrbezirks-
Lehrgangsgebäude pro Juni cr. stationirt
gewesene Schildwache mit der Bitte den
Betrag derselben mit 630 Mk. an die Kü-
nstlerkasse der Schützengasse, Lindenstraße 41
gefälligst zahlen lassen zu wollen.

Königliches Polizei-Präsidium,
Abtheilung für Schutzgasse.
J. V.
Abel

2.

Anlage erhalte ich
hierdurch mit Ergebenheit
zurück.

Berlin, den 12. Juli 1886.

Der Präsident der Königlichen
Akademie der Künste
Baron Becker

9290 Mo.

Hochwohlgeboren.

Lehrgang

Berlin W. Körner Str. 2
8 Juli 1886.

189 178

I 9742.

Ober

Der Herr Präsident der Königlichen
Akademie der Künste.

Der Katalogdruck war bisher zu keinem befriedigenden Abschluß zu bringen, weil für die Fortsetzung der Ausstellung neues Material beschafft werden mußte, bis nachträglich mit Präsentirbillet für die neue Saison zu bezahlen. Vorschlag, daß für die Fortsetzung der Ausstellung besondere Kataloge gedruckt werden, mit Rücksicht auf den geringen Umfang und die kürzere Dauer der Ausstellung gegenstandslos zu machen. Es würde sich daher empfehlen, für die nachträgliche Ausstellung nur einen Präsentirbillet an den Katalog anzuhängen zu verlangen.

Ergebenst vorgelegt

Dr Kerckhoff. Polizeilieutn.

Resp. abzusenden
d. 20/7 86.
Berlin 12. 7. 86.
Wg
abs. 13/7 86 cr.

Berlin d. 23/30 Juli 1870

I 2772.

An

die Königl. Regierung

Abtheilung

des Innern

hierselbst.

Auf Ihren Bericht vom 15. d. M. erwidern wir Ihnen, daß wir gegen die Verlegung des Jahrmarkts in Lissa nach dem Sonntage Jubilate nichts zu erinnern finden, wenn dadurch nicht der Beginn des Jahrmarkts in Rawitsch oder Fraustadt beeinträchtigt wird.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

In Vertretung:

— Carte postale. — 182

Union postale universelle. — Weltpostverein. — Unione postale universale.

SUISSE. SCHWEIZ. SVIZZERA.

LUZERN 27 V 55 – 3 FILIALE

10

1 Cts 64

DOLESCHAL'S BUCHHANDLUNG Kapellplatz, LUZERN

An die Administration
der Kunst Ausstellung
40 / Berlin.

P. T.!

Wir bitten um gefällige Uebersendung von 1 oder 2 Exemplaren der Normal-Anstellungs-Placate, welche bekanntlich seither ausgeführt sein sollen, unter Nachnahme des Betrages, auch wird die Beilage, welche seitdem hier eingetroffen, einzusenden sein.

Hochachtungsvoll

Salzschlirf, 1886.

192 3

189

I 2926

Anton Dreher's Brauhaus Klein-Schwechat bei Wien
Vertretung Berlin.

Fernsprech-Anschluss.

Berlin, den 6. Okt. 1886
W., Köthener Strasse 37a.

Eine verehrl. Königl. Akademie der Künste erlaube ich mir hiermit höfl. zu bitten einen weiteren Vorschuß auf die durch mich zu zahlenden Concertconcerte gütigst anweisen zu wollen.

Den heutigen Tag inbegriffen habe ich circa 3700 Mark über den mir bereits bewilligten Vorschuß verausgabt und müsste ich daher gehorsamst Einsender selber darum bitten eine verehrl. Königl. Academie der Künste möge mir allerhöchstens an einem der letzten Tage etwa Mk 2500.– anstatt lassen, welche Zahlung nach Schluß der Saison von mir unter Vorlage der bezügl. Originalquittungen zu verrechnen wären.

Ich verharre hochachtungsvoll

Ergebenster
Ludwig Lutz
Generalvertreter von Anton Dreher

hat so bald Fonds vorhanden sind.

Eh
Z
Le 6/X

An
die verehrl. Königl. Academie der Künste
z. Hrn. Prof. Lessing hier
Berlin
Wilhelmstr. 5000 + 3000 Unter den Linden 6
3000 M. = 11000 M.
Quittung für Vorstehen.
Z
1/2 17
Z d. K. 22/X

Berlin C, Kampstraße 5.
N. 7. 86. 194

I 2769. 185

Hierdurch bitte ich ganz ergebenst, mir gegen Zahlung des Preises von 6 Mark eine gedruckte Abonnementskarte auf Heller zu wollen. Ich habe die ersten Karten und bin so besonders meinen Besitz der ganzen abgedruckten Karten zu vervollständigen. Mir das Mangelnde, besonders gedruckte Abonnementskarten geschehen sind, hat mich veranlaßt, mich direkt an Sie zu wenden.

Indem ich Ihrem gefl. Antwort bitte, zeichne ich

Hochachtungsvoll
P. Cohn, cand. phil.
Mitarbeiter an Meyberg's Handatlas-Verl.

Berlin 15/7 86. 20/7 86.

HOFMARSCHALL-AMT
Seiner Königlichen Hoheit
des Prinzen Albrecht
von Preußen.

12785. K. 1476. 503 195

Schloss Camenz in Schlesien,
den 12. Juli 1886.

Anlässlich Höchstseiner Anwesenheit in Berlin, um 17ten d. M., beabsichtigen Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen die Jubiläums-Kunstausstellung zu besuchen.

Dem Comité dessen ist mich hierzu mit dem hinzufügen ganz ergebenst mitthei-lung zu machen, dass der gedachte Besuch auf 11 Uhr Vormittags in Aussicht genommen ist, und dass Seine Königliche Hoheit sehr dank-bar sein würde, wenn einer der Herren des Comité's Höchstdiesen durch die Ausstellungsräume begleiten möchte.-

Graf Stolberg
Hofmarschall.

An
den Vorstand des Comité's der
Jubiläums-Kunst-Ausstellung
zu Berlin.

796

Berlin 19/9 86. Kronprinzen Ufer 23. 192

I 2822. K. 20/9 86.

Hoch verehrter Herr!

Indem ich mir für Übermorgen Donnerstag Herr Dr Bley Sie und die Ihrigen für Nachmittag gefl. zum Saisonkarten zum Kaiserpanorama zu Gaste bitte, bemerke ich, daß Sonntag 12. Mark zu bezahlen sind.

Mit bestem Dank und angenehmen Grüßen!

Ihr

ergebenst

Hoch verehrter Herr!

Indem ich mir für Übermorgen Donnerstag Herr Dr Bley Sie und die Ihrigen für Nachmittag gefl. zum Saisonkarten zum Kaiserpanorama zu Gaste bitte, bemerke ich, daß Sonntag 12. Mark zu bezahlen sind.

Mit bestem Dank und angenehmen Grüßen!

Ihr

ergebenst

unleserlich

ℓr Berlin den 17. Oct. 1896.
Nr. 21/96. I. Sm.
I 2824. An

die Königliche Kommission für
die Polizeiverordnungen

Berlin

Indem ich ℓr Berlin für einzelne
Zeit verstehe, übersende ich der geehrten
Kommission anbei meinen Abonnementsschein mit der Ordnung, die Zeitung auf den
Namen des, Maricarthaus 6 pier.
selbst wohnenden Regierungs Ordnungsbeamten

Horrk um gefl. Mittheilung, welcher Preis bereits entrichtet ist, resp. wieviel Mark für die Karte zu bezahlen. Ich bitte Herrn Horrk meine Verwunderung über dessen Mittheilung, dass mir nicht bekannt sei, dass Kaiser todt sei.

Hochachtungsvoll

J. Bartels.

Rechtsanwalt u. Notar.

198

Jubiläums-Kunst-Ausstellung.

Saison-Karte No. 606 194

gültig zum Besuche des

Ausstellungspalastes und des Parkes

während der Sommer-Saison 1886

mit Ausnahme der besonderen Festlichkeiten

für Herrn Rechtsanwalt Bartels.

-§- Preis: Sechs Mark. -§-

Diese Karte berechtigt nur zur persönlichen Benutzung derselben.

Die Königliche Akademie der Künste.

Berlin, Mai 1886. C. Becker.

KÖNIGL. AKADEMIE DER KÜNSTE

Otto v. Holten, Berlin C.

Verte!

Eigenhändige Unterschrift des Inhabers:

(Ohne Unterschrift ungültig).

Jeder Inhaber dieser Karte ist verpflichtet, auf Verlan
revidirenden Aufsichts-Beamten zur Vergleichung
Namens-Unterschrift eigenhändig seinen Namen in das C
Buch einzutragen. Weigerungen oder Benutzung der Saiso
durch einen hierzu nicht Berechtigten ziehen, **ausser den**
lichen Strafen, die sofortige Kassirung der Karte so
Entfernung des Karten-Inhabers aus dem Ausstellungs-G
und dem Parke nach sich.

Verlorene Karten werden nicht ersetzt.

199

d. 195

200

Nr. 1758 Berlin d. 12. Juli 1876

I 2790 186

Gestatten Sie

Euer Hochwohlgeboren ergebenst anzufragen,

ganz gehorsamst ergebenst anzufragen:

Ich hatte Gelegenheit bei meinem hiesigen
Besuch in der Königl. Bibliothek die Bibliothek.
Beamten zu fragen, wieviel Gehalt dieselben be-
kämen, da wurde mir die Mittheilung gemacht,
täglich nur 3 Mark, Nebenverdienst ist gewiß. —
Dagegen aber steht ein ungewöhnlich schwerer Dienst
und Lebenslänglich den Diener zu verrichten.

Da es mir bekannt ist, daß Euer Hochwohlgeboren
ein sehr gütiger Herr sind, so erlaube ich mir
die Bitte an Euer Hochwohlgeboren zu richten, das
Gehalt der Bibliotheksbeamten etwas zu erhöhen.

Ihre hochgeneigte Berücksichtigung bittet

ergebenst

ergebenst

Ihr hiesiger Besitzer

Dr. Carbon

v. car. Der Königl. Bibliothek

Cbb

4. 1791

Kleine Presse.

Redaction.

I 2793 Frankfurt a. M., den 14 Feb 1886. 187

Ihrem werthen Auftrag

resp. der Anmeldung der stattgefundenen Besichtigung entsprechend ist, mir ein Interessenten-Buch für die Ausstellung zu bewilligen, Anmeldungen sind bereits von hier und Berlin hier. Ich bitte Sie Absicht, mich auch für die in hiesiger Gegend wohnenden, Kl. Thiere Ausstellungs-Briefe zu schicken, sowie will mich für die Fremdl. Ihr. Thiere beim mit der Ausstellung verbinden. Ich bin gern erbötig, Sie mir freundlich, sich meinen Namen bestens Stock und meiner Adresse in Berlin — am 22. Februar in die Hände der Comité's zu stellen, mit Bedauern Sie Garantie

unleserlich

I 2874. Berlin N. Schönhauserstr. 1. 17/7 86

203

189

Hr. 20 [illegible]

[illegible]

Ihr ganz ergebener

[illegible]

zur Kenntniß

20/7 86

Von meinem Collegen erfahre ich, daß Ihre gütige Vermittelung dahingehend war, daß Königl. Hochschule für Musik Ihnen Ueberschuß des Jubiläums-Büchleins einige zur unentgeltlichen Verfügung zu einer Spielerlaubniß überlassen wird. Falls Ihre Absicht dieselbe, so bitte ich Sie ergebenst, mir Ihre Vergütigung gefälligst zukommen zu lassen, da ich Ihnen ein Verzeichniß meiner Schüler, die das Institut besuchen, vorlegen will, gütigst Ihre weitere Bestimmung abwarte.

Hochachtungsvoll ergebenst

Felix Schmidt

Lehrer a. d. Königl. Hochschule

f. Musik.

Zu bemerken mit dem Dank. f. Schmidt Empfang bestätigt B. 22/7 86 Cr.

Freiburg Baden 18 Juli 86.

I 2821.

An den wohllöbl. Senatt der königl.
Academie der Künaste in Berlin.

Das Unterzeichnete erlaubt sich der
Hochlöbl. Senatt ergebenst
eines farbigen Plakates der diesjährigen
Jubiläums Ausstellung, welches
an allen Orten angeschlagen ist, zu
bitten. Ich wünsche dasselbe in meinem
Lokale im Schaufenster anzubringen.
Zur gefälligen Rücksendung erlaube
ich mir Ihnen anbei eines freimarke
beizulegen.

Hochachtungsvoll

Fritz Ziegler Lehrer
für Zeichnen u. Modelliren
an der
Gewerbeschule.

205 191

Ausfertigung Kanzlei

Reg.

Auf Ihre gg. Anfrage
v. 28 v. M. vermag
wir Ihnen anzugeben
dass voraussichtlich am
nachmittags Staatsgeld
werden soll, wenn die
Januar fällig
Ihnen wollen, da
das gr. Glacis für
sie in unserem Ge
Hülfskassen, Kaiser
Sitzungssaal 6 ½, in Empfang
nimmt. Auf Wunsch

Hochachtungsvoll
wir uns zeichnen
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnahme
Der Rendant
Lotterie-Einnahme
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnahme
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnahme

Ex
i. V.

unleserlich

unleserlich

Senatsbureau

I 2203.

Graz, am 23. Mai 1886.

Z. 25/5 86.

An Herrn Johann Dirnbacher.

198

Graz
Mariahilfer Platz
Schwarzfärber
für gef. weitere
Verwendung.
B. 29. 5. 86.
Hölbling

Ihre Eingabe vom 18. d. M. betreffend Ihre Aufnahme in den Verband der hiesigen Fleischhauer-Genossenschaft wird Ihnen mit dem Bedeuten zurückgestellt, dass Sie sich wegen Ihrer Aufnahme in die Genossenschaft mit dem Vorsteher derselben, Herrn Johann Dirnbacher, ins Einvernehmen zu setzen haben.

Hiezu wird bemerkt, dass Sie, wenn Ihnen von Herrn Dirnbacher die Aufnahme in diese Genossenschaft nicht bewilligt werden sollte, sich um die Ertheilung der Befähigung zum Betriebe des Fleischhauergewerbes im Wege des Ansuchens um Nachsicht vom Alter bei der k. k. Statthalterei in Graz zu bewerben haben werden.

Abgeschlossen
Zustellt
am 25. 86.
Zarnadek
am 25/5 86.

Johann Dirnbacher
Fleischhauer

Johann Dirnbacher
Fleischhauer
Graz Mariahilfer Platz
Hausnummer 31.

Conrad Richter
Kaufmann
Graz Keplerstr. 31. I.

Graz, am 25. Mai 1886.

Conrad Richter
m. p.

Anna Brandl geb. Ziegler

I 2234. Fr. 24 Pf.

Berlin den 18 Mai 1886.

Hochwohlgeborner Herr Professor! Euer Professor 199

In einer peinlichen Lage wende ich mich vertrauensvoll an Ew. Wohlgeboren, mit der Unterthänigsten Bitte: ob es nicht möglich ist, durch Ihren gütigsten Wunsch mir Klärung für mich bei der sehr schwierigen Ausstellung zu verschaffen, was für die Euer Professor mir nie klarer ist, denn je haben mir gestern Euer Euer Professor wieder mich nicht anzugreifen sich würde Ihnen Hochgeneigten Euer für diese sehr Gunst, jederzeit dankbarlichst verpflichtet bleiben, und mich gewissenhaft bestreben durch Fleiß und Wohlverhalten mich derselben würdig, und Ihnen Empfehlung Ehre zu machen. In der festen Hoffnung der baldigen Bitte, bei Ew Hochwohlgeboren mir gütige Entnahmen gütigst werden.

Verbleibe ich in größter Ehrerbietung.

Ew Hochwohlgeboren
gehorsamster Diener
Wilhelm Illmer
Borsig str 2 II Treppen

Hört der p. Illmer
jetzt größer wie sonstens
gemacht?
B. d. 19.6.86.
Jo.

Abgelegt Empfehlung
z. 86.
Zarnack
d. 20/6 86.

V.
Adjt. a. v.
Zorn.
d. 7/6 86.
CB.

I 2629. Br. 29/6 86.

270

Redaction der Berliner Zeitung.

Berlin, den 28 6 1886
SW., Koch-Straße 23.

2000

V. 3576 86.

I 2690.

Berlin, den 2. Juni 1886.

201

An

die Königliche Academie der Künste.

hierselbst.

Dem Ersuchen vom 21. Mai d. J. gemäß beehre ich mich, anliegend das Original-Zeugniß über die Reife-Prüfung des Obergärtners H. Feindmann aus Langenhessen, sowie auf Grund der Bestimmungen des Königlichen Prüfungs-Reglements vom 4. Juli 1879 die Abschrift des Zeugnisses über die Prüfung des Gärtners Paul Graeb, welche mit Auszeichnung bestanden worden ist, mit der ergebenen Anheimgabe zurückzureichen, dem Obergärtner Feindmann das Original-Zeugniß zur Bestätigung gefälligst zurückzusenden.

Da ich Abschrift des Zeugnisses meiner Original-Zeugnisse, sowie auch die Abschrift der Königlichen Prüfungs-Commission vom 4. Mai d. J. über das mündliche Examen des Gärtners Graeb, so wie sein tabellarisches Curriculum vitae aus dem Archiv-Acten-Material beigefügt, und bitte ganz

gehorsamst

F. Glaser
Wilsnackerstrasse 20.

Curriculum vitae.

Ich bin am 21ten October 1842 zu Landes-
huth in Schlesien geboren, evangelisch und Israelit.
Ich besuchte zunächst die Elementarschule sodann die
Realschule I ter meiner Vaterstadt, welche ich zu
Ostern als Obersecundaner verliess. Hierauf besuchte
ich die Webeschule bei meinem Vater, sodann die
Handlung des Herrn M. Raschkow zu Breslau,
Schmiedebrücke No 10. Als Verkäufer, Buchhal-
ter und Reisender conditionirte ich bei nachstehenden
Firmen:

W. Frankenstein, Leinenfabrikation, Landeshut i/Schl.
F. V. Grünfeld, Königl. Hoflieferant, dito
Gebr. Nathmann, Spedition dito
A. Weiss & Herda, Leinenfabrikation, Schömberg i/Schl.

Im Jahre 1871. siedelte ich von Liebau i/Schl. nach
Berlin über und conditionirte hierselbst bei:

Herrn F. A. Heese, Königlicher Hoflieferant, Leipzigerstrasse 87. 1¾ Jahr
" Raffelbeul & Loebe, Rabattmarken, Alt Moabit 98.
" H. W. Schütt, Maschinen-Patente, Friedrichstrasse 104a 2 Jahre 3½ Jahre

Sonnin

T2765. Pr. 12/786. 273

2083

Illustrirte Zeitung.

VERLAGSBUCHHANDLUNG von J. J. WEBER

LEIPZIG — BERLIN

Berlin, W., Mohrenstr. 63/64, I.
(beim Kultusrhff). 16. Juli 1886.

Fiat
Sammelmappe
VB.
2/7 86.

einem hohen Senat der Kgl. Akademie der Künste.
für.

da wir in unserer einem hohen Senat jedenfalls
wohlbekannten Illustrirten Zeitung fortlaufend Reproduk-
tionen der auf der jährlichen Kunst Ausstellung
ausgestellten Gemälde und Skulpturen ebenso auch
auf die Ausstellung Bezug habende Illustrationen
und Artikel bringen, ist für uns ein täglicher
Besuch der Ausstellung geboten, wie solches uns
daher zu einem hohen Senat die ergebene Bitte
zu richten, uns aus obigem Grunde wie anderen
Zeitungen eine Tageskarte gefälligst zustellen
zu wollen.

Mit größter Hochachtung
ergebenst

Illustr. Zeitung
J. Schubert.
Brandenburgstr. 15

J. J. Weber
Inhaber.

Resp.

[illegible] Ew. pp. gehs. Ber. v. 5. d. M. [illegible] wir ergebenst, [illegible] die Execution der [illegible] „Fichte“ betreffs die Zahlung erhalten hat d. [illegible] Fichte H. Eisenbach, Brandenburg. Str. 15, beschäftigt worden ist.

v. 22/7 86.

Vis Stabsstall. Bernh[illegible]

facit 25/7 86
ab 26/7 86 ex.

I 2820. K. 20786. Berlin d 19. 7. 86

Einem Königlichen Konsul Obigen ergebenst Geschäftsschein zur Bescheinigung bei der Jubiläums Anstellung. Da ich schon in mehreren Anstellungen beschäftigt war so erlaube ich mir Dienstzeugnisse beizufügen.

Geschäftsschein

bei einbrechender Nacht einige Schultze

Landsturm. Ein Wachtmeister

Königlich Preußischer Gendarmerie-Wachtmeister

Anlagen 2 Stück
Berlin d. 7 Januar 86

ab 26/7 86 ex.

Hergestellt Ks 25. N.

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	Brf
Werthangabe	Geschriebenes
Gewicht	
Empfänger	Schultze
Bestimmungsort	August 25

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 26 Juli 1886

Post-Annahme Nr. 7 Straße / Eisenbahn

Dff.

Zeh

C. 62. Stadtpost.

Der Anspruch an die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt mit Ablauf von ... Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

Pr. 23/7 86. 1 Beil. I 2835.

215

205

Ablehnend zu bescheiden.

b. cav.

Der gehorsamst Unterzeichnete erlaubt sich ganz ergebenst den hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste zu bitten, ihn in irgend einer Weise bei der Kunstausstellung gütigst beschäftigen zu wollen.

Ich erlaube mir in Kürze anzuführen, daß ich 1837 in Berlin geboren bin, die Holzbildhauerkunst erlernt habe, dieselbe auch von 1862–1880 selbständig betrieben, wegen schwerem Augenleiden mußte ich meine Beschäftigung aufgeben und wurde Hilfsdiener im Abgeordnetenhause; über diese Thätigkeit erlaube ich mir eine Abschrift meines Abgangszeugnisses beizufügen. 1881 trat ich zum Reichstag als Hilfsdiener über wo ich mich noch befinde, recht gern bin ich erbötig ein Führungsattest darüber beizubringen.

Da der Reichstag jetzt geschlossen ist so bin ich ohne Beschäftigung und bitte noch einmal mein ergebenstes Gesuch gütigst berücksichtigen zu wollen.

Ehrfurchtsvoll und hochachtend
zeichnet

H. Knoblauch.
Körner Str. 15. Hof II Tr.

Erledigt Beschied 24. 7. 86. Zurück ab 26/7 86.

Schl.

An den hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Berlin den 22 Juli 1886.

206

Abschrift.

Dem Hermann Krobertsch ist in der Zeit vom 7. Januar 1880 bis 1 Februar vom 19 Mai bis 4 Juli 1880 und vom 5. Oktober 1880 bis 15 Februar 1881 bis zum Hause der Abgeordneten als Hilfsdiener beschäftigt gewesen. Derselbe hat in dieser Beschäftigung durchweg treue und eifrige Pflichterfüllung und durchaus tadellose Führung bewiesen, weshalb ihm, auf gewordenen Antrag, die Entlassung ertheilt worden ist.

Berlin den 20 Juni 1881.

Der Präsident Direktor des Hauses der Abgeordneten

Kleinschmidt.

207 217

Berlin, den 22ten Juli 1886.

I 2840. Nr. 23/7 86

An
den Herrn Präsidenten der Kaiserlich
Königlichen Akademie der Künste.

Hier.

Beehre mich hiermit zur Anzeige zu bringen,
daß mir eine Dienstreise nothwendig geworden ist,
die mehrere Tage

1.) meine Legitimation als Mitglied
der Königlichen Akademie der Künste

2.) eine Fürsorge für die Instandhaltung
meiner Sachen nothwendig

machen.

Ihnen alle Anordnungen vorgetragen,
bitte ich mir mein Bureau gütigst unterhalten
zu wollen und Schreiben zu ordnen.

Hochachtungsvoll ergebenst

F. Schwechten.
Regierungsbaumeister.

Berlin.
Lützowstraße 68.
III.

Nr. 3582 ex 80 WIEN, am 30 April 1880

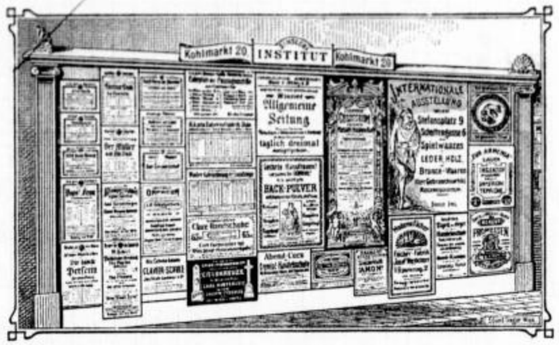
218

208

M. SINSLER'S
Concessionirtes
Placat-Affichirungs-Institut

500
PLACAT-TAFELN
IN WIEN
und den **Vororten.**

Expedition:
Kohlmarkt Nr. 20.



Transparent-Kioske
an der Ringstrasse,
Adressen-Block- u. Theatertafeln
in den Hôtels.

Expedition:
Kohlmarkt Nr. 20.

Alleiniges
Affichirungs-Institut für die k. k. Hof- und sämmtlichen Privat-Theater.

Hochlöbliche
Königl. Akademie der Künste

Berlin

Die ergebenst gefertigte Administration, welche gelegentlich selber giöpsere, sowohl im Inlande als auch im Auslande stattgefundenen Ausstellungen mit der Affichirung der betreffenden Placate, am festigsten Platze und in den Provinzstädten betraut gewesen, erlaubt sich ehrerbietigst Sie in den Zeit vom Mai bis October a.c. am dortigen Platze stattfindenden Internationalen Ausstellung, in deren Interesse es gelegen sein dürfte, wenn uns Ihrerseits nicht der festigen Platze, dass Placate

M. SINSLER

Placat-Affichirungs-Institut

400 Placat-Tafeln in Wien und Vororten.

Expedition: Kohlmarkt Nr. 20.

Alleiniges Affichirungs-Institut für die k. k. Hof- und sämmtlichen Privat-Theater

Af
Ad acta.
L. 24/7 86.
CM

/. aufmerksam gemacht wird, ihre diesbezüglichen Dienste ergebenst anzubieten und unter einem darauf hinzuweisen, dass dieselbe gegenwärtig über 500 Ankündigungstafeln verfügt (in Wien und den Vororten) welche sämmtlich auf frequenten Posten gelegen sind, insbesondere in der innern Stadt und bei allen Linien, und daher in Bezug auf ausgiebige, zweckmässige Verbreitung der Placate den weitgehendsten Anforderungen zu entsprechen in der Lage ist.

Ein gedrucktes Offert Circulare, woraus eine löbliche königl. Akademie der Künste, die verschiedenen Affichierungsarten ersehen kann, sowie ein Verzeichniss der Ankündigungstafeln beiliegend, glaubt die ergebene

Administration noch auf ihr Affichirungs-system aufmerksam machen zu müssen, wonach Placate in jeder Grösse (1 bis 10 Bogen) auf geraden flachen Tafeln, welche oft eine Ausdehnung von 50 bis 60 □ Klafter haben, affichirt werden und daher von allen Seiten und jedem Passanten gesehen werden können, wie dies beiliegende Karte veranschaulicht.

Auf Wunsch sehr gerne bereit mit detaillirter Preisaufstellung zu dienen und über auf das Placatwesen Bezug habende Auskunft mit Vergnügen zu ertheilen, glauben wir noch zu bemerken, dass nicht unumgänglich 500 St. nöthig sondern jede beliebige Anzahl Placate übernommen wird.

Hochachtungsvoll
Die Administration

M. Sinsler

ADMINISTRATION DES CONCESSIONIRTEN PLAKAT-AFFICHIRUNGS INSTITUTES WIEN, KOHLMARKT № 20

blasse Schrift

220

WIEN, am 210

Die ergebenst gefertigte Administration erlaubt sich mit Gegenwärtigem ihre Dienste bezüglich der

Plakat-Affichirung

an den öffentlichen Strassen Wiens und den Vororten anzubieten, und dies in folgender Weise:

Permanente Affichirung (d. h. für mehrere Tage, Wochen, Monate u. s. w.) auf den dermalen 400 von der Unternehmung **in allen Bezirken und den Vororten Wiens an den frequentesten Posten** aufgestellten Plakattafeln.

Tägliche Affichirung auf oben bezeichneter Anzahl Tafeln blos für einzelne Tage.

Maueranschläge an circa 100 bis 1000 provisorischen Orten (Baueinfriedungen, Mauern, Gartenzäunen u. s. w.) **aller Bezirke**, wie auch in den **Vororten Wiens**, als:

Simmering, Meidling, Gaudenzdorf, Sechshaus, Fünfhaus, Rudolfsheim, Neufünfhaus, Lerchenfeld, Ottakring, Hernals, Währing, Weinhaus, Ober-Döbling.

Ferner **während der Sommer-Saison** (auf Verlangen auch zu jeder Jahreszeit) **in den Sommerfrischen:**

Hietzing, Penzing, Lainz, Speising, Mauer, Kalksburg, Rodaun, Perchtoldsdorf, Enzersdorf, Brunn, Mödling, Liesing, Hetzendorf, Atzgersdorf, Maxing, Altmannsdorf, Baumgarten, Hacking, Ober- und Unter-St. Veit, Hütteldorf, Weidlingau, Purkersdorf, Pressbaum, Dornbach, Neuwaldegg, Salmannsdorf, Neustift am Walde, Pötzleinsdorf, Gersthof, Weinhaus, Sivering, Grinzing, Unter-Döbling, Heiligenstadt, Nussdorf, Kahlenbergerdorf, Klosterneuburg u. s. w.

Affichirung transparenter und **gewöhnlicher Plakate** an den **Kiosken** der **Ringstrasse**, permanent oder nur für einzelne Tage.

Austragen der Zettel und Plakate für Hôtels, Gast- und Kaffeehäuser, Conditoreien, Tabak-Trafiken, Friseure, öffentliche Geschäfte u. s. w.

Affichirung der Plakate in den öst.-ung. Provinzen und dem Auslande.

Durch die in den öst.-ung. Provinzen und dem Auslande bestehenden Verbindungen ist das Institut in der Lage, die Affichirung der Plakate für jede gewünschte Stadt und jedes Land zu besorgen.

Ferner übernimmt die Administration alle wie immer Namen habenden, auf das Affichirungswesen bezüglichen Aufträge zur genauen Effectuirung, und besorgt **selbe auch den Druck der Plakate** genau zu demselben Preise wie jede Druckerei und zu den coulantesten Bedingungen.

In Anbetracht dessen, als das Institut das alleinige ist, welches mit der Affichirung der Plakate sämmtlicher **Wiener k. k. Hof- und Privat-Theater** und ausser diesen mit jenen der **Eisenbahnen, Dampfschifffahrten**, industriellen und **Vergnügungs-Etablissements** betraut ist, und sich in Folge der ausserordentlichen bisher in Wien unerreichten Verbreitung des allgemeinen schätzenswerthen Vertrauens erfreut, wird die ergebenst gefertigte Administration nicht ermangeln, ertheilte Aufträge auf das Genaueste durchzuführen.

Geneigten Ordres entgegensehend, zeichnet mit Hochachtung

Die Administration
des I. allgemeinen
Plakat-Affichirungs-Institutes
I., Kohlmarkt 20.

1.
86.

221
211

M. SINSLER'S

Concessionirtes

Placat-Affichirungs-Institut für Wien und die Vororte.

500
PLACAT-TAFELN
IN WIEN
und den **Vororten.**

Transparent-Kioske
an der Ringstrasse,
Adressen-Block- u. Theatertafeln
in den Hôtels.

Expedition:
ohlmarkt Nr. 20.

Expedition:
Kohlmarkt Nr. 20.

Alleiniges

Affichirungs-Institut der k. k. Hof- und sämmtlichen Privat-Theater-Affichen.

Zur gefälligen Beachtung.

Die angeführten Tafeln und Plätze sind zur Affichirung täglicher und permanenter Affichen bestimmt. Ausser dem übernimmt das Institut die Affichirung von Maueranschlägen sowohl für Wien als auch für die entferntesten Vororte und Sommerfrischen. Auch das Austragen von Affichen in beliebigen Formaten und Formen für Gasthäuser, Hôtels, Café's u. s. w., ferner den **Druck** von **Placaten** in allen möglichen **Ausführungen** und alle auf das Affichirungswesen bezughabenden Aufträge.

PLACATE werden zur Affichirung nach allen österr.-ungar. Provinzen und dem Auslande versendet.

Bei allfälliger Controle wird ersucht, die ober den Ankündigungstafeln angebrachten Firmatafeln des Institutes genau zu beachten.

Verzeichniss der Vororte-Tafeln.

1. Belvederelinie, ausser dieser rechts.
2. Favoritenlinie, „ „ „
3. „ „ „ links.
4. „ „ „ „
5. **Gaudenzdorf,** Kobinger Brücke.
6. „ Hauptstrasse rechts.
7. „ Kobingergasse links.
8. **Meidling,** Meidlinger Marktplatz.
9. „ Schönbrunnerstrasse.
10. „ Meidlinger Hauptstrasse.
11. **Sechshaus,** Gürtelstrasse vis-à-vis Gumpendorferlinie.
12. „ Mühlbachgasse.
13. „ Sechshauser Hauptstrasse.
14. „ Gemeindeg. beim Bezirksgericht.
15. **Rudolfsheim,** Kirchengasse.
16. „ Prinz Carlgasse bei der Kirche.
17. **Penzing,** Hauptstrasse beim Gemeindehaus.
18. „ Feldgasse, Ecke der Schönbrunnerstr.
19. **Fünfhaus,** Grenzgasse Nr. 4.
20. „ „ „ 12.
21. „ Turnergasse.
22. „ Clementinengasse.
23. „ Mariahilfer-Gürtel.
24. „ Gürtelstr. nächst der Hühnersteige.
25. „ Schönbrunnerstrasse bei Holzwarth.
26. „ Kohlenhofgasse.
27. „ Michaelerstrasse Nr. 20.
28. **Neu-Fünfhaus,** Am Gürtel, Ecke Märzstrasse.
29. „ Pissoir, „ „
30. **Lerchenfeld,** Brunnengasse.
31. „ „ Nr. 32.
32. „ Kirchstetterngasse.
33. „ Am Gürtel.
34. „ Gürtelstrasse Nr. 9.
35. „ Hippgasse „ 21.
36. „ Neumayergasse Nr. 21.
37. „ Hasnerstrasse „ 10.
38. „ „ „ 11.
39. **Ottakring,** Hauptstrasse Nr. 204.
40. „ Wagnergasse „ 22.
41. „ „ „ 49.
42. „ „ „ 52.
43. „ Schottengasse „ 5.
44. „ Lilienfelderg. „ 5.
45. **Hernalserlinie,** ausser dieser links.
46. „ „ „ rechts.
47. **Hernals,** Hauptstrasse Nr. 25.
48. „ „ „ 29.
49. „ „ „ 33.
50. „ „ „ 69.
51. „ „ „ 82.
52. **Hernals,** Hauptstrasse Nr. 126.
53. „ „ „ 128.
54. „ Herrengasse.
55. „ Ottakringerstrasse bei Elterlein.
56. „ „ Oelfabrik.
57. „ Palffygasse.
58. „ Veronikagasse.
59. „ Bergsteiggasse.
60. „ Alsbach bei Mandl.
61. „ „ Ecke der Hauptstrasse.
62. „ „ „ „ Bergsteigg. links.
63. „ „ „ „ „ rechts.
64. „ „ „ bei Ungar.
65. „ Tramway-Durchfahrt, Hauptstrasse.
66. „ „ „ Ottakringerstr. rechts.
67. „ „ „ „ links.
68. „ Angerergasse Nr. 1.
69. „ Sterngasse.
70. „ „
71. „ Gürtelstrasse Nr. 19.
72. „ „ „ 21.
73. „ „ vis-à-vis d. Telemanng.
74. „ Alserbachstrasse Nr. 49.
75. „ „ „ 32.
76. „ Stiftgasse „ 65.
77. „ Herrengasse „ 24.
78. „ Weinhauserstrasse „ 11.
79. „ Teichgasse „ 10.
80. „ Hauptstrasse „ 118.
81. „ Ottakringerstrasse „ 92.
82. „ „ „ 94.
83. „ Syringgasse „ 1.
84. „ Bergsteiggasse „ 19.
85. **Währingerlinie,** ausser dieser rechts.
86. **Währing,** Schulgasse.
87. „ Martinsstrasse.
88. „ Feldgasse.
89. „ Hauptstrasse Nr. 48.
90. „ Herrengasse „ 64.
91. **Nussdorferlinie** am Gürtel.
92. **Döbling,** Hauptstrasse Nr. 1.
93. „ „ „ 2.
94. „ „ „ 48.
95. „ „ „ 94.
96. „ Nussdorferstrasse Nr. 1.
97. „ Kirchengasse.
98. „ „
99. „ Kreindlgasse.
100.

1.
1886.

222
2172

M. SINSLER'S
Concessionirtes
Placat-Affichirungs-Institut
für Wien und die Vororte.

500
PLACAT-TAFELN
IN WIEN
und den **Vororten.**

Transparent-Kioske
an der Ringstrasse,
Adressen-Block- u. Theatertafeln
in den Hôtels.

Expedition:
Kohlmarkt Nr. 20.

Expedition:
Kohlmarkt Nr. 2

Alleiniges
Affichirungs-Institut der k. k. Hof- und sämmtlichen Privat-Theater-Affichen.

Zur gefälligen Beachtung.

Die angeführten Tafeln sind zur Affichirung täglicher und permanenter Affichen bestimmt. Ausser diesen Tafeln übernimmt das Institut die Affichirung von Maueranschlägen sowohl für Wien als auch für die entferntesten Vororte und Sommerfrischen. Auch das Austragen von Affichen in beliebigen Formaten und Formen für Gasthäuser, Hôtels, Café's u. s. w., ferner den **Druck** von **Placaten** in allen möglichen **Ausführungen** und alle auf das Affichirungswesen bezughabenden Aufträge.

PLACATE werden zur Affichirung nach allen österr.-ungar. Provinzen und dem Auslande versendet.

Bei allfälliger Controle wird ersucht, die ober den Ankündigungstafeln angebrachten Firmatafeln des Institutes genau zu beachten.

Innere Stadt.

1. 1. Bäckerstrasse Nr. 28.
2. 2. „ „ 13.
3. 3. Universitäts-Viaduct, Wollzeile.
„ 4. Universitäts-Platz.
4. 5. Bäckerstrasse Nr. 30.
„ 6 Postgasse Nr. 7.
„ 7. „ „ 5.
5. 8. Sonnenfelsgasse 10.
„ 9. Sternwartgasse 1.
6. 10. Jesuitengasse (Sonnenfelsgasse) 1.
7. 11. Jesuitengasse (Schönlaterngasse) 3.
8. 12. Schönlaterngasse Nr. 11.
„ 13. „ „ 15.
„ 14. Fleischmarkt 19.
„ 15. Neubadgasse.
9. 16. Predigergasse 2.
10. 17. Dominikanerbastei.
11. 18. Jacoberhof (Jacoberg.) 1.
„ 19. Orientalische Akademie (Jacobergasse) 3.
12. 20. Ballgasse rechts 5.
„ 21. „ links 8.
„ 22. Weihburggasse (Franziskaner-Kloster) 19.
13. 23. Seilerstätte Nr. 17.
„ 24. „ „ 23.
14. 25. Wallfischgasse Nr. 9.
„ 26. Schwarzenbergstr. Nr. 3.
15. 27. Schwibbogen, Am Hof.
„ 28. Schulhof.
„ 29 Ledererhof.
16. 30. Regierungsgasse 10.
„ 31. Minoritenplatz.
„ 32. Schauflergasse Nr. 3.
17. 33. Wachtelgasse Nr. 2.
„ 34. „ „ 5.
18. 35. Salzgries-Rampe.
„ 36. „ „
19. 37. Schwibbogen, Tiefer Graben, links.
„ 38. Schwibbogen, Tiefer Graben, rechts.
20. 39. Wollzeile a. d. Franz Josef-Kaserne. } 4 Anschläge
21. 40. Stubenring a d. Franz Josef-Kaserne } 4 Anschläge
22. 41. Stubenring a. d. Franz Josef-Kaserne } 4 Anschläge
23. 42. Stubenring a. d. Franz Josef-Kaserne } 4 Anschläge
43. Laurenzerberg. } blos für Theater,
44. Wipplingerstrasse 19. } blos für Theater,
45. Kärntnerstr., Fürst Schwarzenb.-Palais. } blos für Theater,
46. Hof-Apotheke. } blos für Theater,
47. k. k. Hofburg. } blos für Theater,
48. „ „ Hof-Stallburg. } blos für Theater,
49. Schauflergasse Nr. 1. } blos für Theater,
24. 50. Mölkerbastei.
25. 51. Kleppersteig.
26. 52. Zedlitzgasse, Stubenbastei.
27. 53. Stubenbastei, Liebenberggasse.
28. 54. Löwelstrasse.
29. 55. Bankgasse vis-à-vis dem Volksgarten.
„ 56. Dominikanergebäude, Ecke d. Wollzeile bl. f. Th.

Leopoldstadt.

30. 57. Unt. Augartenstrasse 17.
31. 58. „ 21.
„ 59. Zwerggasse Nr. 6.
32. 60. Obere Augartenstr. 44.
33. 61. Miesbachgasse 17.
34. 62. Nestroygasse 1.
„ 63. Schreigasse 9.
„ 64. Grosse Schiffgasse 13.
35. 65. Kleine „ „ 11.
„ 66. Raimundgasse 1.
36. 67. Leopoldsgasse Nr. 25.
„ 68. Grosse Pfarrgasse Nr. 1.
„ 69. Leopoldsgasse Nr. 33.
„ 70. Haidgasse.
37. 71. Leopoldsgasse Nr. 41.
„ 72. „ „ 45.
„ 73. „ Arbeits-Anst. 32.
38. 74. „ Nr. 53.
39. 75. Krummbaumg. Arbeits-Anstalt Nr. 1.
40. 76. Krummbaumg. Arbeits-Anstalt Nr. 1a.
41. 77. Krummbaumgasse Nr. 3.
42. 78. Stefaniestrasse Nr. 12.
43. 79. Stefaniestrasse Nr. 18.
44. 80. Sperlgasse Nr. 1.
„ 81. „ „ 19.
„ 82. Sperlschule.
45. 83. Obere Donaustr. Nr. 107.
„ 84. „ „ „ 111.
46. 85. Karmelitergasse.
„ 86. Karmeliterplatz 9.
47. 87. Taborstrasse Nr. 44.
„ 88. „ „ 47.
„ 89. „ „ 48.
„ 90. „ „ 55.
48. 91. „ „ 53.
„ 92. „ „ 59.
„ 93. Stadtgutgasse, beim Posth. 4.
49. 94. Taborstrasse Nr. 82.
„ 95. Am Tabor Nr. 1.
50. 96. Taborlinie (vorm.) links.
51. 97. Grosse Mohrengasse 10.
„ 98. Komödiengasse 8.
52. 99. Gr. Mohrengasse Nr. 17.
„ 100. „ „ „ 21.
„ 101. Kleine Mohrengasse 1.
53. 102. Kleine Mohrengasse 10.
„ 103. Rothensterngasse Nr. 12.
„ 104. Circusgasse Nr. 15.
„ 105. Circusgasse 46, nächst dem Circus.
54. 106. Stadtgutgasse 5.
„ 107. Josefinengasse 2.
„ 108. Glockengasse Nr. 12.
55. 109. Viaduct am Schüttel, links.
„ 110. „ „ „ rechts.
56. 111. Casteletzgasse Nr. 2.

Landstrasse.

57. 112. Viaduct, Löweng., rechts.
„ 113. „ „ links.
„ 114. „ Radetzkypl., links.
58. 115. „ „ rechts.
„ 116. „ Lorbeerg., links.
„ 117. „ „ rechts.
59. 118. „ Kolonitzg., links.
„ 119. „ „ rechts.
„ 120. „ Hetzg., links.
60. 121. „ „ rechts.
„ 122. „ Weissgärberst., links.
„ 123. „ „ rechts.
61. 124. „ Zollamtsstrasse.
62. 125. „ Ungarg., links.
„ 126. „ „ links.
63. 127. „ „ rechts.
64. 128. „ „ rechts.
„ 129. Markthalle, Ungargasse.
65. 130. Adamsgasse, rechts.
„ 131. „ links.
66. 132. Beatrixgasse, k. k. Thierspital Nr. 17.
„ 133. Beatrixgasse Nr. 23.
67. 134. Weissgärberstr. Nr. 12.
„ 135. „ „ 16.
„ 136. Gärtnergasse Nr. 30.
68. 137. Gärtnergasse, Sofienb. 13.
68. 138. Marxergasse, Sofienb. 13.
69. 139. Sofienbrücke (nächst dem k. k. Prater) Nr. 2.
70. 140. Markthalle, Hauptstrasse.
„ 141. Hauptstrasse 11.
„ 142. „ Pfarrhof 34.
„ 143. Stubenbrücken-Rampe.
71. 144. Rochusgasse, Pfarrhof.
„ 145. Pfarrhofgasse, „
„ 146. Krügelgasse, „
„ 147. „ Nr. 14.
„ 148. „ „ 18.
72. 149. Ungargasse Nr. 42.
„ 150. Posthorngasse Nr. 2.
73. 151. Ungargasse Nr. 24.
„ 152. Hauptstr., Artill.-Kas. 146.
74. 153. „ „ 148.
75. 154. St. Marxer-Linie, rechts.
„ 155. „ „ links.
76. 156. Rennweg Nr. 3.
„ 157. „ „ 5.
„ 158. Veithgasse.
77. 159. Rennweg, k. k. Cigarren-Fabrik.
„ 160. Am Canal Nr. 19.
„ 161. „ „ „ 19.
78. 162. Marokkanergasse Nr. 6.
78. 163. Am Heumarkt. bl. f. Th.
79. 164. Invalidenstrasse Nr. 3.
80. 165. Barichgasse Nr. 2.
81. 166. Reisnerstrasse Nr. 9.
„ 167. „ „ 15.
„ 168. Hafengasse Nr. 15.

Wieden und Margarethen.

82. 169. Im Innern des Freihauses.
„ 170. „ „ „ „
83. 171. Im Innern des Freihauses unter dem Schwibbogen.
„ 172. Am Naschmarkt, blos für Theater.
84. 173. Schikanedersteg, 4 Pfeiler.
„ 174. Schikanedergasse Nr. 2.
85. 175. „ „ 3.
„ 176. „ „ 4.
86. 177. Schleifmühlgasse Nr. 2.
„ 178. Gusshaus Nr. 5.
87. 179. Gusshausstrasse Nr. 9.
88. 180. „ „ 2 u. 4.
89. 181. Waaggasse Nr. 10.
„ 182. Schäfergasse Nr. 1.
„ 183. Taubstummengasse 2.
90. 184. Alleegasse Nr. 5.
„ 185. „ „ 23.
„ 186. „ „ 23.
91. 187. „ Theresianumgarten, unten.
92. 188. Alleegasse, Theresianumgarten, oben.
93. 189. Theresianumgasse.
94. 190. „
95. 191. Favoritenstrasse Nr. 43.
„ 192. Weyringergasse Nr. 21.
„ 193. „ „ 17.
„ 194. Rainergasse Nr. 9.
96. 195. Heugasse 16.
„ 196. Belvederelinie, Heug.
97. 197. „ Amtsgeb.
98. 198. Favoritenlinie links.
99. 199. „ rechts.
100. 200. Waltergasse (Favoritenstrasse).
101. 201. Rudolfsbrücke a. d. Wien, 4 Pfeiler.
„ 202. Hundsthurmerstr. Nr. 3.
„ 203. „ „ 27.
„ 204. „ „ 31.
„ 205. „ „ 33.
102. 206. „ „ 65.
„ 207. „ „ 54.
103. 208. „ „ 74.
104. 209. „ „ 99.
„ 210. „ „ 123.
„ 211. „ „ 125.
105. 212. Wienstrasse Nr. 65.
106. 213. Reinprechtsdorferstr. 32.
107. 214. Wiedner Hauptstr. Nr. 68.
107. 215. Matzleinsdorferstr. Nr. 29.
„ 216. Matzleinsdorferlinie links
108. 217. „ rechts
109. 218. Reinprechtsdorferstr. 1.
110. 219. Griesgasse Nr. 29.
111. 220. Schönbrunnerlinie, links.
„ 221. „ rechts.

Mariahilf.

112. 222. Gumpendorferstrasse 2.
„ 223. „ Bettlerstiege.
113. 224. Gumpendorferstr. Nr. 44.
„ 225. „ „ 50.
„ 226. „ „ 52.
„ 227. „ „ 54.
„ 228. „ „ 54.
114. 229. „ Hahnlberg-Rampe.
„ 230. Gumpendorferstr. Nr. 72.
„ 231. „ „ 75.
115. 232. Magdalenenstrasse Nr. 1.
„ 233. „ „ 18.
„ 234. „ „ 31.
„ 235. „ „ 35.
116. 236. Mollardgasse Nr. 11.
„ 237. „ „ 16.
„ 238. „ „ 24.
117. 239. Magdalenenstr. Nr. 74.
„ 240. Bergsteiggasse „ 3.
117. 241. Brückengasse, Ecke der Molardgasse.
„ 242. Brückengasse, Pfarrhof.
118. 243. Windmühlgasse, Eszterhazy-Park.
119. 244. Windmühlgasse, Eszterhazy-Park,
„ 245. Gumpendorferstrasse, Eszterhazy-Park.
120. 246. Gumpendorferlinie, nächst dem Mauthhause.
121. 247. Bettlerstiege (Mariahilferstrasse).
122. 248. Markthalle Mariahilf.
„ 249. „ „
„ 250. „ Eszterhazygasse.
123. 251. Stumpergasse Nr. 1.
„ 252. „ „ 47.
„ 253. „ „ 57.
„ 254. „ „ 64.
124. 255. Wallgasse nächst dem Steinmetzplatz.
125. 256. Wallgasse nächst d. Linie.
„ 257. „ „ „ „
126. 258. Tramway-Durchfahrt.
127. 259. Kasernengasse.
128. 260. Schmalzhofgasse.
129. 261. Eszterhazygasse Nr. 23.
„ 262. „ „ 33.
„ 263. Webgasse Nr. 20.

Neubau.

130. 264. Mariahilferlinie bei der Kapelle.
„ 265. Mariahilferlinie links.
„ 266. „ rechts.
„ 267. Mariahilferstrasse Nr. 74a, blos für Theater.
131. 268. Burggasse Nr. 18.
„ 269. „ „ 37.
„ 270. „ „ 76.
„ 271. „ „ 82.
132. 272. Schottenfeldgasse Nr. 77.
„ 273. Stiftgasse Nr. 6.
„ 274. Siebensterngasse Nr. 35.
„ 275. Neubaugasse Nr. 3.
„ 276. „ „ 9.
133. 277. „ „ 17.
„ 278. „ „ 21.
„ 279. „ „ 25.
„ 280. „ „ 63.
„ 281. Westbahnstrasse Nr. 15.
134. 282. „ „ 22.
134. 283. Zieglergasse, Pfarrhof.
„ 284. Seidengasse Nr. 4.
„ 285. „ „ 5.
„ 286. „ „ 14
135. 287. Schottenfeldgasse Nr. 23.
„ 288. Kandlgasse Nr. 31.
„ 289. Kaiserstrasse Nr. 4.
„ 290. „ „ 49.
„ 291. „ „ 51.
136. 292. Westbahnlinie links.
„ 293. „ rechts.
137. 294. Neustiftgasse Nr. 14.
„ 295. „ „ 26.
„ 296. „ „ 59.
„ 297. „ „ 52.
„ 298. „ „ 58.
„ 299. „ „ 62.
„ 300. „ „ 64.
„ 301. „ „ 68.
„ 302. „ „ 93.
138. 303. Lerchenfelderstr. Nr. 63.
138. 304. Lerchenfelderstr. Nr. 65.
„ 305. Badhausgasse.
139. 306. Lerchenfelderstr. Nr. 103.
140. 307. Burggassenlinie links.
„ 308. „ rechts.
141. 309. Weghuber-Park, Neustiftgasse, blos für Theater.
142. 310. Weghuber-Park, Burggasse, blos für Theater.

Josefstadt und Alsergrund.

143. 311. Schlösselgasse nächst der Kirche, bl. f. Theater.
„ 312. Schlösselgasse nächst dem Garten.
„ 313. Florianigasse Nr. 22.
144. 314. Lederergasse „ 7.
„ „ Piaristen-Pfarrhof.
„ 315. Lederergasse, Ecke der Josefstädterstrasse.
„ 316. Josefstädterstrasse Nr. 38.
145. 317. Strozzigasse Nr. 32.
„ 318. „ „ 28.
„ 319. „ „ 1.
„ 320. Stolzenthalerg. 24 (Ecke der Josefstädterstrasse).
146. 321. Langegasse Nr. 21.
„ 322. „ „ 14.
„ 323. „ „ 34.
„ 324. „ „ 8.
147. 325. Neudeggergasse Nr. 22.
„ 326. „ „ 15.
„ 327. Stolzenthalerg. 1 „ (Ecke der Lerchenfelderstr).
148. 328. Blindengasse Nr. 3.
„ 229. „ „ 19.
„ 330. „ „ 25.
149. 331. Lerchenf.-Linie, links.
„ 332. „ rechts.
150. 333. Hernalserlinie, rechts.
„ 334. „ links.
151. 335. Währingerstrasse, Tabak-Magazin.
„ 336. Währingerstr., Siegl'sche Fabrik Nr. 59.
„ 337. Währingerlinie, Sechsschimmelgasse.
152. 338. Sechsschimmelg., nächst der Nussdorferstr. 24.
„ 339. Galileigasse Nr. 1.
„ 340. Sechsschimmelg. 5 (Ecke der Galileigasse).
153. 341. Nussdorferstrasse Nr. 78.
„ 342. „ „ 82.
„ 343. Viriotgasse, Rampe.
154. 344. Liechtensteinstr. Nr. 44.
„ 345. Turngasse Nr. 1.
„ 346. Porzellangasse Nr. 48.
155. 347. Liechtensteinstr. Nr. 68.
„ 348. „ „ 56.
„ 349. „ 90 (Brauhaus).
156. 350. „ Nr. 135.
„ 351. Nussdorferlinie, rechts.
157. 352. „ links.
158. 353. Spitalgasse, Offic.-Spital.
159. 354. „ „
160. 355. „ Ecke der Lazarethgasse.
161. 356. Berggasse, nächst dem Tandelmarkt.
„ 357. Währingerstr., Gewehrfabrik, blos für Theater.
„ 358. Alserstrasse Nr. 25.

Administration: Wien, Kohlmarkt Nr. 20.

1880—81. Eduard Bieger, Wien.

M. SINSLER's

I. allgemeines, concessionirtes

Plakat-Affichirungs-Institut

für Wien und die Vororte

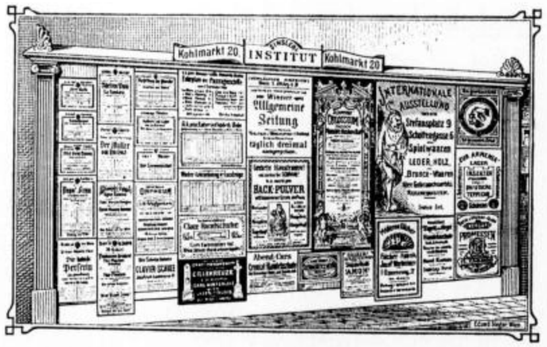
mit

Verbindung in den österr.-ungar. Provinzen

und dem

Auslande.

400
Plakat-Tafeln
in
Wien
und den
Vororten.



Transparent-Kios
an der
Ringstrasse,
Adressen-Block
und
Theatertafel
in den
Hôtels.

Expedition:

I., Kohlmarkt Nr. 20.

Alleiniges

Affichirungs-Institut

für die

k. k. Hof- und sämmtlichen Privat-Theater.

Wallishausser's k. k. Hoftheater-Buchdruckerei.

225

I. 2632.

Ausfertigung

Ausschreiben v. 28. Juni 1886

Ausschreiben betr. die Ausführung von Arbeiten zur Herstellung der Rückgabe

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Section für die bildenden Künste

hier.

Berlin, den 28 ten Juni 1886

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
Greiner

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 30 ten Juni 1886.

Die Registratur.

226 516

[illegible] nicht zu erwarten ist, daß aus dem Besuche des Pergamon-Panorama sowie des Dioramas den Schülerschaaren Lehranstalten der Art, wie die Modalitäten durch die k. k. [illegible] d. [illegible] vorgeschlagen sind, Schwierigkeiten für die diesseitige Verwaltung der [illegible] Instandhaltung erwachsen können, so wollen wir denn in Berücksichtigung des guten Zweckes und nicht gegen die projectirten Unternehmungen auftreten, müssen aber hiebei zur Sicherung unserer Kassen Interessen folgende Bedingungen stellen: [illegible]

1. Die Lehranstalten haben Tag und Stunde des Besuches einen Tag vorher unserm Anstalts-Büreau anzugeben. Die Besichtigung hat nur am ~~[illegible]~~ Vormittag unter Führung eines Lehrers zu erfolgen.

2. Ein- und Ausgang erfolgt von der Invalidenstr. auch bei unserer dort stationirten Kasse vorbei; am Eingang daselbst werden die Besucher von unserem Kontrolleur in Empfang genommen, zum Diorama resp. Panorama geleitet und nach erfolgter Besichtigung in derselben Art zurückgeführt.

3. Der Besuch unserer Ausstellung ~~[illegible]~~ ist diesen Schülerzügen nicht gestattet und bleibt der für übernehmende Lehrer speciell dafür verantwortlich.

Ew. Hochwohlgeboren bitten ergebenst hiernach gefl.

Hochachtungsvoll der

Berlin d. 16/VII. 227/1886.

1 Mark I. 2798

An den Senat der Kgl. Akademischen Hochschule für bildende Künste,

zu Händen des Herrn Geh. Reg. Rath

Dr. Töllner.-

Als Schüler des Herrn Professor Lessing, Mitglied der Kgl. Akademie, welche ich mich an den Senatorischen Senat der Kgl. Akademie für bildende Künste, die ergebene Bitte zu richten,

wir gütigst einen Platz
karte für die diesjährige
Jubiläums-Ausstellung
gewähren zu wollen. Da
im Laufe der nächsten
Woche meine Frau be
kommen und ich in den
selben zur Besichtigung
und Studium der Ausstel
lung erst dann die Gele
genheit, wie meine Mitt
über die Auslagen für
eine Abonnementkarte
nicht gestatten, so würde

ich dem Senate der Kgl.
Akademie zu großem
Dank verpflichtet sein,
wenn derselbe mir Ge
such gütigst gewähren
würde.-

Hochachtungsvoll

Fichte Sachling.

Bülowstr 93 III.

Berlin W.

Kgl. Akademie der bildenden Künste
Eingegangen am 26/3 86.

228

SCHROEDER & WENZEL.

Nr. 17/217

1.2799.

BERLIN W., DEN 25. Juli 1886

LEIPZIGER STRASSE 107.

Seinem Hoch Ehrwürd. Dr.
Königl. Academie der Künste
z. H.
Unter den Linden

Auf unser Schreiben vom 30. Januar haben wir bis Dato noch keine Antwort erhalten, bitten Sie, uns solche zukommen zu lassen.

Wir zeichnen

Hochachtungsvoll

Schroeder & Wenzel

Kgl. Sch.

Da ein schriftl. Gesuch v. 30 Januar c. hier nicht eingegangen ist, so wollen die gef. Vorgesetzten Behörden ersucht werden.

b. Abschrift.

Pa 4. 30/1 86
Nr
d. 2/8. 86 Dr.

Der Senats-Präs. f. d.
d. d.

I 2847.

Jz 24/86. A. 227
514

Königliche Akademie der Künste
zu Berlin

Einladung
zur Sitzung am
Montag, den 26. Juli 1886
Nachmittags 2 Uhr
im Lesesaal der Ausstellungs-Gebäude.

Berlin, den 23. Juli 1886.

Im C. Becker

Herr Prof. Becker
Herr Ludwig Emil
" Prof. Gurlt
" Schaper
" Gentz
" Hayden
" Jordan
" Prof. Kyllmann
" Prof. Eberz
" v. Kamecke
" Pape

Jacobi ab.
23. 7. 86
Zarnack

Berlin, d. 17. Juli 1886.

I 2857.

An
Professor Karl Becker,
Vorsitzenden des Senats
der Academie der Künste
hierselbst.

Mit Gegenwärtigem richtet die Vorsteher-Commission des Berl. Handwerker-Vereins an Ew. Hochwohlgeboren die ergebene Bitte, zu veranlassen, daß Billets zur Jubiläums-Ausstellung für Lehrlinge pro 1886 für die Mitglieder unseres Vereins bewilligt werden.

Zu jeder Kunstausstellung ist dem Verein diese Begünstigung zu Theil geworden und haben die Mitglieder desselben für diese Ausstellung nur stets großes Interesse gezeigt, und der große Absatz der Billets beweist. Wir hoffen daher auch dieses Mal keine Fehlbitte zu thun und wir große Interesse gerade von unserem Verein für diese Ausstellung um deswillen gelegt wird, beweist der Umstand, daß wir ab wenigstens haben, Herrn Professor Dr. Bruno Meyer für einen Cyclus von zusammenhängenden Vorträgen über unsere Kunstgeschichte mit Bezug auf die Jubiläums-Ausstellung zu gewinnen, die im Monat September gehalten werden. Hinzufügend bemerkt, daß der Verein bestrebt ist, Kunst- u. Bildung unter seine Mitglieder zu verbreiten und werden wir in unseren Bestrebungen Hilfe von allen Seiten mit Dank annehmen. Deshalb von allen Seiten mit Dank annehmen. Deshalb u. hoffen wir, daß auch von Ihrer Seite eine solche gewährt

231 214

wird, damit es unsern wenigen bemittelten Mitglie-
dern möglichst, sich diese Ausstellung anzusehen,
und können Sie uns auf Dank hierin voraus-
sicher rechnen.

Ihrer gefälligen Rückäußerung baldmöglichst ent-
gegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Die Vergnügungs-Commission
im Berliner Handwerker Verein
Sophienstr. Nr. 15.

C. Stodt Vorsitzender.
Prinzen Str 86.

4.

Verl. v. Fam. Nachr.
Feuer 1 Mk!
d. 26/7 86.

Wannsee Villa Becker 232
Deutsche Reichspost
Postkarte.
An I 2851 27/7 86.
Herrn Professor Becker
Präsident der Akademie
Berlin
Wannsee

233 518

I 2862. 1886

An die Aufstellungs-Commission
der Senats der Königl. Academie
der Künste

Hierbei die ganz ergebene Bitte, mein Orgel-Spiel (Pedal) Abgelassen wird dem Vollendung [illegible] der 2786/1. Schüler der Gymnasium bis jetzt d. 26/7 86. [illegible] hat, [illegible] in die Aufstellung aufnehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Berlin den 24/7 86
B. Eberwein.

Julius Meyer
Musiker
Köthener Str 39.

24/7 86. cr. Berlin, 22 Juli 1886

Gehorsamste Herr Professor!

Gestatten Sie gütigst ergebenst Bitte, [illegible] Brauer [illegible] Lehrauftrag [illegible] Vorschrift kann ich [illegible] [illegible] Verfügung [illegible] [illegible] Augenblick. Ich bitte [illegible] gütigst Urlaub zu erlauben. Ich sind [illegible] Bedauern [illegible] Aufstellung [illegible] Aufstellung [illegible]

Ergebenst
G. Eberwein

V. d. Meidler
II

An
den Vorsitzenden
der Aufstellungs-Commission
Präsidenten der Senats
der Kgl. Academie
der Künste
Herrn Professor L. Becker

234

Königl. Technische Hochschule.

J.-No.

Aachen, den 26. Juli 1886.

I 2870 Pr. 26/8 86.

220

An den geschäftsführenden Vorstand
der Jubiläums-Kunst-Ausstellung
in Berlin

Für die Architektur-Abtheilung der Königl. technischen Hochschule ist ein Exemplar des Plakates erwünscht.

Durch Herrn Prof. Hasak.

Z. Kenntnißnahme.

der Hochschule.

st. d. abgesandt 28. 7. 86 Hasak ab 29/7 86.

Für die Architektur-Abtheilung der Königl. technischen Hochschule hierselbst wird der ergebenst Unterzeichnete die Bitte vortragen, daß der Architektur-Abtheilung der technischen Hochschule hierselbst nur oder zwei Exemplare des prächtigen Plakates der J. K. A. überlassen werden mögen und spricht derselbe im Voraus seinen besten Dank aus.

Mit vorzüglicher Hochachtung

W. Hauers

Architekt & Lehrer an der Hochschule.

235

HALLE A.D.S., am 27. Juli 1880

LITHOGRAPHISCHE KUNSTANSTALT
VON ERNST HALLE.

An die Hochwohllöbliche Ausstellungs-Commission der königl. Academie der Künste zu Berlin.

Auf meine ergebene Anfrage, betreffs Absendung eines Plakates über Jubiläumsausstellung erhalte ich freundl. Bescheid, mein Gesuch nun einige Bogen zu übersenden, indem ich dies sofort mit Dank, annehme, daß Sie noch ein Exemplar für mich übrig hatten u. bitte mir dies per gefl. Nachnahme möchtl. bald zugehen zu lassen.

Achtungsvoll

Ernst Halle, Lithograph
& acad. Zeichner, früherer
Schüler der königl. Academie zu Berlin.

Ihr werthes Geschäft bitte vom 17 Mai laufend.
Meine Adresse: Fleischergasse 42.

Berlin, 26. 7. 86.

236

An 29/7 86.

I 2885.

222

Euer Hochwohlgeboren
erlaube ich mir hierdurch, ganz
ergebenst zu bitten, beschleu-
nigter und gründlicher Besich-
tigung des Bibliothekumbaus
stellung, gleich meinen Collegen
an der Königl. Bibliothek z. Berlin,
mich mir eine Freikarte gefälligst
bewilligen zu wollen.

Euer gewogten Entschließung
gewärtig, verbleibe ich

Hochachtungsvoll,

Euer Hochwohlgeboren

gehorsamster

Professor d. Geheimes a. d.
Königl. Bibliothek z. Berlin.

106a J. Nr. Eingetragen. Bd. 106a III.

8.

Verf. v. Herrn. zu
Lichtenau. Sept. 30/7 86.
d. 28/7 86. Ue.
ab 2/8. 86 Kr.

DOLESCHAL'S
Buchhandlung
LUZERN
Officielle
NIEDERLAGE
der
Eidgenöss. Kartenwerke.

P.P. 223

Freund v. Jaeckel-Hirt
i. Firma der Herren
Jul. Dolerschal in Zug
gratuliren

Brunner
20/7 1

Sechster Herr Collega!

Da bei so lebensmüdig
waren wir so ahnten, mich
so schwerwiegenden Falles an Sie
wenden zu müssen, so bitte ich
Sie sich mir Ihrer werthen Briefes
gütigen Inhaltes

1 Placat (Ausschreiben) der
Zuger Ausstellung

gefälligst einsenden zu wollen auf
Adelle p. Post oder falls Sie
vorziehen wir Ihnen zukommen
zu lassen unter gef. Benachrichtigung
Ihrer Adresse.

Königliche
Akademie der Künste.

Berlin, den 22 Juli 1886.

232
231 215

Auf die Anfrage vom 27. I. M. erwidern wir Ihnen ergebenst, dass Ausstellungen auf. ausserordentliche Anfragegaben nur dann statt finden können, wenn die Jahres-Ausstellungen bestimmt waren, der Fall zu. Plakate für die in Ihrem Geschäftszimmer Universitätsstr. 6. I. zu hängen nimmt. Auf Versendung, Verspedirung können wir uns nicht einlassen.

Der Senat
Vertreter, für die bildenden Künste.

Herrn

Buchhandlung
von Dalcenthal
in
Luzern. Kapellplatz.

310.

Königliche
Akademie der Künste.

Berlin, den 21 Juli 1886.

239
226

Auf Ihr Gefälliges Anfrage vom 18 d. Mts
erwidern wir Ihnen ergebenst, daß dasselbe nächst-
maßgebende Stellungnahme wird, wenn die ge-
wünschten Einzelheiten bestimmt vorliegen. Der Vorge-
plakat für Ihr in unserem Ausstellungsraum, Bür-
gerstraße 6 I. zu benutzen wünscht. Auf Ver-
gütung, Versendung können wir uns nicht ein-
lassen.

Der Rath
Vakelin für die bildenden Künste.

Plakat erhalten
d. 2/8 86
Fr

Herrn Fritz Ziegler
in
Freiburg.

Herr Dr: W. Weltner, Custos am k.
k. zool. Museum in Berlin, wird der
freundlichst haben das kongl. Plakat
hier auf in Empfang zu nehmen.
Fritz Ziegler Lehrer
Freiburg i/B an der Landwirthschule
29. Juli 86.

2821.

I 2872. fr. 28/7 86

228

Die wasserliche Gasschutzschaffende
Commission der Jubiläums-Kunst-
Ausstellung

bitte ich wegen baldmöglichst die Colaubnis zu
photographischen Aufnahmen im Ausstellungs-
terrain – Gesammtansichten der Gebäude-
gruppen betreffend zu wollen. Lediglich als
Illustrant des Photographen verbunden, liegt
mir jedes gewerbliche Interesse hierbei voll-
ständig fern.

In der Hoffnung, dass meine Bitte eine
günstige Aufnahme finden möge, zeichne
hochachtungsvoll und ergebenst

Fritz Weber
Inhaber einer Kunstanstalt
N. Weissenburgerstr. 22.

Zur nächsten Sitzung
Vorlegen.

Berlin den 28ten Juli 1886

4.
Abgesandt.
d. 29/8 86

unleserlich

unleserlich

Berlin 29.X.86.

I 2889

523

verte!

5214.

[illegible] ob die Jury wenigstens
nicht wieder zusammentritt
so ist mein Aufenthalt der
beste. Leider nicht möglich

30/7 96

[illegible]

[illegible] ob, wann ab dem Termin
gerichtl. Termine sei? Du
ich für den die Freundlich-
keit bitten, mich gütigst
zu benachrichtigen?
Wenn gnäd. Herrn mich
fürbaß den Weiteren mir ge-
fälligst die Abschriften
meiner Briefe zu gü-
digen.
Mit den Bitte mir
zu empfehlen und mich
Ihrer Ihrer Nachricht
gütigst zu erwarten
zeichne ich Hochachtungsvoll
Ihrer [illegible]

Halbermannst: 98.

An den geschäftsführenden Vorstand der
Jubiläums-Ausstellung Berlin.

Hierbei ein verschiedenen Reklamen
beschriftetes etc. anhängendes Plakat
möchte ich gefl. bestens um Liste
zu fertigen, wie geringstens ein
solches günstigen Falles gemacht werden.

Ganzsachen bereits
vorhanden

Elberfeld,
d. Juli 1896.

Herm. Weigelde
Moltkestraße 22.

Berlin, den 29. Juli 1886.

Bauangelegenheiten Nr. 8 I

525

I 2894.

Nr. 30784

Deutsche Reichspost.

I 2893

Postkarte.

Adresse

Ein Antrag auf Genehmigung d. Einrichtung d. Amts-Lokalien.

Berlin, d. 29. Juli 86.

Der Vorst. der Ober-Post-Direktion

hier.

Amtsvorsteher Wrase 6

Auf Ihre Anfrage vom 20. Juli d. Js. erwidern wir Ihnen ergebenst, daß wir gegen die Einrichtung von 6 Fenstern, wie sie in dem Entwurfe zu der Jubiläums-Ausstellung vorgesehen sind, Bedenken nicht haben.

Nr. 127 der Karte 2 — Belgien ist nur während der Ausstellung, d. h. vom 1. Mai bis 31. Oktober d. Js. in Betracht zu ziehen.

Die Räume sind vom 1. Mai d. Js. ab zu beheizen und zu beleuchten.

Der Vorsteher des Amts, Ihrer Anfrage vom 6. d. M. entsprechend, wird angewiesen, die Räume rechtzeitig zu räumen.

Im Auftrage
Hoffmann
Geh. Ober-Post-Rath.

Abschrift
Nr. 56
Nachricht
v. 6/8 86.

Büreau
Lindenstrasse 41

Berlin, den 28 Juli 1886

I 2899

V. 30/7 86.

528
264

Resp.

Vom gg. erwähnten wir auf die [illegible] Hofmarschallamtes gefällige Anfrage vom 28. d. Mts. ergebenst mit, dass die auf dem Terrain des Jubiläums- und Bellevue-Theaters einzurichtende Telegraphenleitung zur Verbindung der k. k. Hofburg einzubauenden Observationsstationen mit der im Hofburg-Theater befindlichen Feuermeldestelle, in dem vorgedachten Falle derartig einzurichten sein wird, dass gegebenenfalls sämmtliche Feuermeldestellen zu gleicher Zeit Signale geben würden, ohne dass [illegible] Selbstverständlich müssten derartige falsche Feuermeldungen vom Publikum unbedingt unterlassen werden, weshalb der vorsitzende Oberfeuerwerker zu instruiren sein wird, dass nur ein gewissenhaftes Hin- und Herschauen der einzelnen Posten zu verhindern, dass [illegible] strafbar, widrigenfalls der Fall nur bei dem um Abend 2 1/2 Uhr im Panorama Pergamon [illegible]

ge-

gehorsamen Leonhardt. Die Abnahme der Fingerabdrücke erfolgte nicht durch den Gefangenwärter des Untersuchungsgefängnisses, sondern durch den Polizei-Kanzlisten Kanzler in der Verhaftungsabteilung. Nachdem eine Vergleichung in der Abteilung des ersten Polizeireviers von mindestens fünf Minuten eingetreten hatte, gab Herr Polizeileutnant Hoffmann die Erklärung ab, daß die Abstellung der beanstandeten Fingerabdrücke in die Wege geleitet und über dieselbe Mitteilung gemacht werden solle.

Königliches Polizei-Präsidium,
Abteilung für Fingerabdrücke.
J. V.
Koch

An
den Königlichen Präsidenten der
Akademie der Künste Kittberg
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
10195 Fin. Fin.

Kgl. Polizeidirektion 30. 7. 85.
45 I M. 1885. St. I 2902
245

In Zwangsvollstreckungssachen
der verehelichten Louise Brandt
geb. Ziegler hierselbst, angeblich
Schumannstraße 31, Gläubigerin,
vertreten durch den Justizrath
Koenig hierselbst, Französische
Straße 48,
gegen den Schutzmann a. D.
Louis Brandt hierselbst, an-
geblich Dorotheenstr. Alex 41.
Schuldner,
wird dem Schuldner hierdurch aufgegeben, sich
spätestens
nach dem vollstreckbaren Vergleich
vor der Deputation des XIII. Civilkammer des
Königlichen Landgerichts I zu
Berlin - O. 10. 85. 6. K. XIII. -
vom 4ten Juli 1885 zustehenden
Forderung von 18,00 M. (in
Buchstaben: Achtzehn Mark
Pfennig) in vierteljährigen
Raten pro Monat Otto

der

Zustellungs-Urkunde.

Begl. Abschrift – Ausfertigung – vorstehenden Schriftstücks nebst Abschrift dieser Urkunde

habe ich im Auftrage des Herrn Justizrath Koenig

zu Berlin mit Siegel verschlossenen, mit der Geschäftsnummer II. 2. Nr. 2215 bezeichneten und mit folgender Adresse

An die Königliche Akademie der Künste

Hier

versehenen Brief zum Zwecke der Zustellung an den bezeichneten Empfänger der 24ten Postanstalt zu Berlin mit dem Ersuchen übergeben, die Zustellung einem Postboten des Bestimmungsortes zu übertragen.

Gebühren
Zustellung 0,25 M.
Postgebühr 0,30 "
Auslagen 0,30 "
Abtrag
Zus. 0,85 M.

Berlin, den 31ten Juli 1886.

gez. W. Seehase

C. D. R. Nr. 2215 Gerichtsvollzieher in Berlin.

P.D.S.

A.D.R. 2215
Assistent W. Seehase
Gerichtsvollzieher
Berlin, N.
Friedrich-Strasse 123.

Abschrift der Zustellungs-Urkunde.

Die Königliche Akademie der Künste

Hier

Gebühr

Siegel

531/747

Abschrift. **Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korporationen und Vereine.**

Post-Zustellungsurkunde

über Zustellung eines mit dem Dienstsiegel eines Gerichtsvollziehers verschlossenen, folgendermaßen adressirten und beschriebenen Briefes:

Portopflichtige Dienstsache.

A. D. R. Nr. 2215

Absender:
W. Seehase.
Gerichtsvollzieher.

Hierbei ein Formular zur Zustellungsurkunde nebst Abschrift.

An
die Königliche Akademie der Künste
zu
Hier

Den vorstehend bezeichneten Brief nebst Abschrift dieser Zustellungsurkunde habe ich heute hier

1. An den Vorsteher in Person.

1. dem **Vorsteher** de in der Adresse bezeichneten — Behörde — Gemeinde — Korporation — ~~Vereins~~ — nämlich dem Amtsgerichtsrath Schroedteger **in Person** — in de Geschäftslokale — Wohnung — de bezeichneten Behörde — Gemeinde — Korporation — Vereins — Vorstehers, übergeben.

2. An Beamte rc.

2. da ich in dem Geschäftslokale de in der Adresse bezeichneten — Behörde — Gemeinde — Korporation — Vereins — während der gewöhnlichen Geschäftsstunden
   a) den Vorsteher ..... **nicht** angetroffen habe,
   b) den Vorsteher ..... zwar angetroffen habe, derselbe aber an der Annahme verhindert war,
   c) kein Mitglied des Vorstandes — von den Mitgliedern des Vorstandes nur de ..... angetroffen habe, diese aber an der Annahme verhindert war, dort dem bei de in der Adresse bezeichneten Behörde — Gemeinde — Korporation — Vereine — angestellten ..... übergeben.

3. Wenn kein besonderes Geschäftslokal vorhanden ist:

3. da d in der Adresse bezeichnete — Behörde — Gemeinde — Korporation — Verein — ein besonderes Geschäftslokal **nicht** hat und ich auch de en Vorsteher, de ..... in der hiesigen Wohnung (.....) **nicht** selbst angetroffen habe, dort

a) an ein Familienglied.

   a) dem zur Familie gehörigen **erwachsenen Hausgenossen,** nämlich de **Ehefrau — Sohne — Tochter —** ..... übergeben.

b) an eine dienende Person.

   b) de in der Familie dienenden **erwachsenen — Knecht — Magd —** ..... übergeben.

4. Verweigerte Annahme.

4. Da die Annahme verweigert wurde — und der bezeichnete Vorsteher hier weder eine Wohnung, noch ein Geschäftslokal hat,
so habe ich die Schriftstücke am Orte der Zustellung zurückgelassen.

5. An den Hauswirth.

5. da d in der Adresse bezeichnete — Behörde — Gemeinde — Korporation — Verein — ein besonderes Geschäftslokal **nicht** hat, und ich de en Vorsteher, de ..... in der hiesigen Wohnung (.....) **nicht** angetroffen habe, auch die Zustellung an einen Hausgenossen oder an eine dienende Person nicht möglich war, d in demselben Hause wohnenden **Hauswirth — Vermiether —** nämlich d ..... welche zur Annahme bereit war, übergeben.

6. Niederlegung.

6. da d in der Adresse bezeichnete — Behörde — Gemeinde — Korporation — Verein — ein besonderes Geschäftslokal **nicht** hat und ich auch de en Vorsteher, de ..... in der hiesigen Wohnung (.....) **nicht** selbst angetroffen habe, auch die Zustellung weder an einen Hausgenossen, noch an eine dienende Person, noch an den Hauswirth oder Vermiether möglich war,
   auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zu ..... niedergelegt.
   bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.
   bei dem Gemeinde-Vorsteher zu ..... niedergelegt.
   bei dem Polizei-Vorsteher zu ..... niedergelegt.

Die Niederlegung ist bekannt gemacht durch eine an der Thür der Wohnung des Adressaten befestigte schriftliche Anzeige, sowie durch mündliche Mittheilung an $\frac{\text{einen}}{\text{zwei}}$ Nachbarn.

Die Bekanntmachung an $\frac{\text{einen}}{\text{einen zweiten}}$ Nachbar war nicht thunlich.

Berlin, den 31ten Juli 1886

Hausm.

Postbote zu Berlin Postamt 7

C. 87 d.

Post-Zustellungsurkunde

vollzogen zurück

an den Gerichtsvollzieher _____ zu _____

Justizrath
F. W. KÖNIG.
Rechts-Anwalt und Notar
BERLIN, W.
Französische-Str. 48

D. B. Bl. Nr. 2775
Eingegangen am 30. 7. 86
Ludwig Wittig
Gerichtsvollzieher.

Ges. Bl. 532
248

I 2903.

Zur Zwangsvollstreckungssache

45. I. M. 1888. 86. der pensionirten Laura Brandt geb. [illegible]

1. Ziegler hierselbst, wohnhaft Schwedterstr. 31.
2. Gläubigerin, vertreten durch den Justiz-Rath König hierselbst, Französischestr. 48.

gegen den Pensionair a. D. Louis Brandt hierselbst, wohnhaft Kastanienallee 41.

Schuldner, wird wegen der [illegible] vom vollstreckbaren Urtheile der XIII. Civilkammer des Königlichen Landgerichts I zu Berlin, — d. 10. 85. C. K. XIII — vom 4. Juli 1885 zuerkannten Forderung von 1886. (in Buchstaben: Achtzehn Mark —) bei der Leistung von fünftheiligen Monaten pro Monat October 1884 bis zum 31. Juli cr. an die Königliche Akademie der Künste hierselbst, gerichtlich zustehende Forderung von Achtzehn Mark pro Monat Juli cr. und Rest von 1886. (in Buchstaben Achtzehn Mark —) pfändet die Königliche Akademie der Künste hierselbst hierdurch die gepfändete Forderung mit dem Bemerken, daß der Schuldner jede Verfügung über die Forderung, insbesondere deren Einziehung unterlassen solle.

Berlin, den 30. Juli 1886.

Königliches Amtsgericht I.
Abtheilung 45.
Gerichtsschreiber.

Mark 18.
pro pf.
Brandt
am 31. Juli
abgegangen.
O. Winkler

V.

Verb. der 7. Kammer

In der Privatklagesache wird der Rechtsanwalt Lamm in Berlin auf Antrag des Klägers Brandt, geb. Ziegler hierselbst, die bezügliche Sache, resp. die Sorge für Herbeischaffung der Akten, sowie die Ladung der Zeugen — zur Einzelprüfung übertragen.

Berlin, den 28 Juli 1886

Königliches Amtsgericht

Abtheilung 45

Vonhoff

Landrichter

28 / 7. 86. Dem Gerichtsvollzieher Herrn Schlosser Brandt zu seinen Händen pro Zeuge gebührenfrei 18 M.

Beglaubigt

Gerichtsvollzieher

Zimmerstrasse 56.

Berlin, d. 28/7 86.

Der Gerichtsschreiber.

(L. S.) Unterschrift des Gerichtsschreibers des Königlichen Amtsgerichts I Abtheilung 45 zu Berlin

Vorstehende Unterschrift des Gerichtsschreibers des Königlichen Amtsgerichts I Abtheilung 45 zu Berlin wird hierdurch beglaubigt.

Berlin, den 28 Juli 1886.

Königliches Amtsgericht I Abtheilung 45

Vonhoff

Landrichter

Abfgft.

Post-Schein über einen Einschreib-Brief ist dem Herrn Gerichtsvollzieher Wittig
hier,
in einem mit einem Dienstsiegel verschlossenen, mit der Firma D. R. Nr. A 2472 bezeichneten und mit folgender Adresse:
An Ein Königliches Ministerium der Finanzen
in hier
12 an Briefen mit dem Eindruck
Stempel eines Postamts des Ab-
sendungsortes ausgegeben.

Berlin, den 31. Juli 1886.

Ganz. Wittig.
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht I.
Berlin.

12.

D.R.Nr. A 2472.

Hierbei ein Formular zur Zustellungsurkunde nebst Abschrift.

D. R. Nr. A 2472
Ludwig Wittig
Gerichtsvollzieher
Berlin N.W. 12 Zimmerstr. 56.

An Königliche Ministerium der Finanzen
Berlin

Abschrift.

250
593

Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korporationen und Vereine.

Post-Zustellungsurkunde

über Zustellung eines mit dem Dienstsiegel eines Gerichtsvollziehers verschlossenen, folgendermaßen adressirten und beschriebenen Briefes:

P. P. S.

A. D. R. Nr. A 2472

An Ein Königliches Ministerium der Finanzen

zu Berlin

Absender:

Ludwig Wittig
Gerichtsvollzieher.

Hierbei ein Formular zur Zustellungsurkunde nebst Abschrift.

Den vorstehend bezeichneten Brief nebst Abschrift dieser Zustellungsurkunde habe ich heute hier

1. An den Vorsteher in Person.

1. dem **Vorsteher** der in der Adresse bezeichneten — Behörde — Gemeinde — Korporation — Vereins — nämlich dem Herrn Geheimen Ober-Finanzrath Schroeder **in Person** — in de Geschäftslokale — Wohnung — de bezeichneten Behörde — Gemeinde — Korporation — Vereins — Vorstehers,

2. An Beamte rc.

2. da ich in dem Geschäftslokale de in der Adresse bezeichneten — Behörde — Gemeinde — Korporation — Vereins — während der gewöhnlichen Geschäftsstunden

a) den Vorsteher ..... **nicht** angetroffen habe,

b) den Vorsteher ..... zwar angetroffen habe, derselbe aber an der Annahme verhindert war,

c) kein Mitglied des Vorstandes — von den Mitgliedern des Vorstandes nur de..... angetroffen habe, diese aber an der Annahme verhindert war, dort dem bei de in der Adresse bezeichneten Behörde — Gemeinde — Korporation — Vereine — angestellten .....

3. Wenn kein besonderes Geschäftslokal vorhanden ist:

3. da de in der Adresse bezeichnete — Behörde — Gemeinde — Korporation — Verein — ein besonderes Geschäftslokal **nicht** hat und ich auch de en Vorsteher, de..... in der hiesigen Wohnung (.....) **nicht** selbst angetroffen habe, dort

a) an ein Familienglied.

a) dem zur Familie gehörigen **erwachsenen Hausgenossen,** nämlich de **Ehefrau — Sohne — Tochter —**

b) an eine dienende Person.

b) de in der Familie dienenden **erwachsenen — Knecht — Magd —**

übergeben.

4. Verweigerte Annahme.

4. Da die Annahme verweigert wurde — und der bezeichnete Vorsteher hier weder eine Wohnung, noch ein Geschäftslokal hat,

so habe ich die Schriftstücke am Orte der Zustellung zurückgelassen.

5. An den Hauswirth.

5. da d in der Adresse bezeichnete — Behörde — Gemeinde — Korporation — Verein — ein besonderes Geschäftslokal **nicht** hat, und ich de en Vorsteher, de..... in der hiesigen Wohnung (.....) **nicht** angetroffen habe, auch die Zustellung an einen Hausgenossen oder an eine dienende Person nicht möglich war, d in demselben Hause wohnenden **Hauswirth — Vermiether —** nämlich d..... welche zur Annahme bereit war,

übergeben.

6. Niederlegung.

6. da d in der Adresse bezeichnete — Behörde — Gemeinde — Korporation — Verein — ein besonderes Geschäftslokal **nicht** hat und ich auch de en Vorsteher, de..... in der hiesigen Wohnung (.....) **nicht** selbst angetroffen habe, auch die Zustellung weder an einen Hausgenossen, noch an eine dienende Person, noch an den Hauswirth oder Vermiether möglich war,

auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zu.....

bei der Postanstalt zu .....

bei dem Gemeinde-Vorsteher zu .....

bei dem Polizei-Vorsteher zu .....

niedergelegt.

Die Niederlegung ist bekannt gemacht durch eine an der Thür der Wohnung des Adressaten befestigte schriftliche Anzeige, sowie durch mündliche Mittheilung an $\frac{\text{einen}}{\text{zwei}}$ Nachbarn.

Die Bekanntmachung an $\frac{\text{einen}}{\text{einen zweiten}}$ Nachbar war nicht thunlich.

Berlin, den 31ten Juli 1886

Postbote zu Berlin Postamt 7.

Post-Zustellungsurkunde

vollzogen zurück

am den Gerichtsvollzieher _____ m

251

GUSTAV HAELBIG
avir- und Ciselir-Anstalt
Ritter-Strasse 124.

Berlin S.O, den 31 Juli 1886

537

I 2906.

Vom

Königliche Ausstellungscommission

Ich habe im Interesse der allgemeinen Wirksamkeit der Kaiser Verordnung die Graveure Ciseleure u. verwandte Berufsgenossen zur Theilnahme an der Ausstellung, die im nächsten Frühjahr im Interesse der Industrie Deutschlands veranstaltet ist und mir bekannt sind, die Gelegenheit zu geben diese Sache in Augenschein zu nehmen.

Indem ich mir erlaube bitte und rate auch die Genossen Berufs in Betheiligung

ueber

4.

[illegible]

[illegible] wir auf Ihren
[illegible] v. 30 v. M. zugeben
[illegible] über 8 Exemplare mit
[illegible]. Verspäten uns
[illegible]zahlung für
[illegible] Ihnen vor [illegible]
[illegible]. Hochachtungsvoll

[illegible] v. 1886.

[illegible]

[illegible]

unündigt
4. 8. 86.
Zarnack
ab 6/8 86.

unleserlich

Berlin d. 31. July. 1886 229 353

I 2907 Nr. 1886.

Dem hochgeehrten Senate
der königl. Academie der Künste
und Wissenschaften.

möchte ich unterthänigst
ersuchen mir die Erlaubniss zum
Zeichnen in der Jubiläums Kunst
Ausstellung zu geben. Ich bin Tapezier
u. Decorateur wohne in Hamburg und
habe daselbst während 4 Jahren die
Tagesclasse der Gewerbeschule besucht.
Ich bin besonders zum Zwecke des
Besuches der Ausstellung nach Berlin
gekommen und würden sich meine
Arbeiten hauptsächlich auf decorative
Anordnungen erstrecken, welche zu
zu meiner weiteren Ausbildung von
grossen Nutzen sein werden. Ich

Ich möge bitte ich Ihr Gesuch
betreff evt. Bedingungen mir ins Haus
mir zu senden und zeichne ergebenst

Hochachtungsvoll
G. Haelbig
Im Auftrage

unleserlich

hoffe dass ein hochgeehrter Senat meine Bitte nicht zurückweisen wird und zeichne

Hochachtungsvoll

Emil Mangelsdorff

z. Z. Kaiserstrasse N. 58.
Hôtel zum grünen Baum

Berlin

Sch. Schauer.

Resp.

Hrn. M. meinen Dank
in der Sache der Fabrik
Berl. auf Ihren Schreiben
v. 8. M. entgegen, dass
Ihnen die Genehmigung

254 230.

für Ihre Fabrik Schiffer
Stiften der Benutzung im Kaiser-
lichen Patent-Amte zu
Ihrem Schutze gestattet
wird, Provisorisch ist der
Patentanspruch dazu ver-
fehlen aber unbestimmt

Ihr
L. 3/8 86.
Der Patentanwalt.

18 mittlere Taxe 24/8 86.

Berlin d. 1/886.

I 2911. pr. 2/886

231

Der Konsulatsschüler Jäckel,
zur Zeit in Hongkong,
ist bereits mehrfach, zuletzt durch Erlaß vom 9. d. M. I 2911. mit Urlaub nach Deutschland
entlassen worden.

Der Antrag:

des Vormundschaftsgerichts hierselbst, mir eine Kopie seines Taufscheins, welcher ausweist, daß er am 16. Februar 1868 geboren ist, zu übersenden,

wird hierdurch erledigt.

Ich bemerke mir die Adresse des jungen Mannes, 16-17 Jahre alt, hier zu haben; auf meine Frage, ob sie, die Mutter, Frau Fleischer selbst wäre, schrieb derselbe das Fräulein, bejahte aber gleichzeitig

unleserlich

256

Saison-Karte No. 3464

gültig zum Besuche der

Jubiläums-Kunstausstellung und des Parkes

während der Dauer der Sommer-Saison 1886

für Frau [illegible]

Preis: Sechs Mark.

Diese Karte berechtigt nur zur persönlichen Benutzung derselben.

Die Königliche Akademie der Künste.

Berlin, April 1886. C. Becker.

Verte!

unleserlich

Berlin den 3. August 1886.

I 2919. U. 7/8 86. 539

Gesandtschaft v. Litta
Graf Heising
Wirklicher Leg. Rath.

Hochgeboren Herr
Reichsgraf!

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich vorstehende Litta ganz gehorsamst zu übersenden.

Ich habe zum Winter eine dauernde Stellung in Aussicht, weshalb beehre ich mir meine Original-Attests, bitte ganz ergebenst um gütige Zusendung.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Graf Heising

Z.

Ist z. Zt. Vor.
ins.
v. Chr.

Königlichen Reichsgrafen
Herrn Schweinitzer
Hochwohlgeboren
hier.

Berlin den 4/8 86

I 2929 pr. 5/8 86 ℔.

232

Herausgabe des Portion
von Holz zum gelinden
Feuern ist der Frau
Daniel Abgewiesen
abgewiesen, da selb in den
anliegenden Briefschein
weist.

Ackerstr
Kurbinder

Petzenick
Polizei

259

233

I. 2967

An

den Herrn Emil Mangelsdorff

Wohlgeboren

z. Zt.

Hotel zum grünen Baum

Breslau No 55.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

I 2937 E 1/8 86 260

Berlin, den 3. September 1886.

542

U. IV. № 3195/U. II.

Auf den Bericht vom 19. Juni d. J. - 6990 - erwidere ich Dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium, daß ich mit der Absicht des Vorgenommenen Feuerraums sowie des Lüftungs in der Jubiläums-Kunst-Ausstellung durch Schülerhände in höherer Lehranstalten in der von dem Direktor Kyllmann und Heyden vorgeschlagenen Art unter folgenden Bedingungen einverstanden bin:

1, die Direktoren der Lehranstalten haben Tag und Stunde des beabsichtigten Besuchs einen Tag vorher dem Ausstellungs-Bureau anzugeben. Die Besichtigung hat nur am Vormittag unter Führung eines Lehrers zu erfolgen.

2, Ein- und Ausgang erfolgt von der Invalidenstraße aus, der Billetverkauf an der Kasse vorbei, am Eingang desselben werden die Besucher von einem Controleur in Empfang genommen, zum Treppenaufgang geleitet und nach erfolgter Besichtigung in denselben Ort zurückgeführt.

3.

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste
hierselbst.

i. V.
2. J. Winkler Sekret.
v. Saar

3,

Der Besuch der Thierwild 88 Ausstellung sowie d
steht diesen Schülerabtheilungen nicht gestattet, und bleibt
für überraschende Besuche speziell hierfür verantwortlich

Das Königliche Provinzial. Schul. Collegium wo
lasse ich sich weiter Erforderliche anzuordnen

(Unterschrift.)

An das Königliche Provinzial. Schul. Collegium hie selbst.

Abschrift lasse ich dem Amt auf den gefälligen
Bericht vom 26. Juli d.J. - I 2632 - zur gefälligen Kenntniß
nahme und weiteren Veranlassung zugehen.

In Vertretung.

Abraham

I 2949

MICHA & LERCH

LEIPZIGER-STRASSE 111, BERLIN, LEIPZIGER-STRASSE 111

JAGDGEWEHRE EIGENER FABRIKATION

STAHLWAAREN, JAGDARTIKEL.

EHRENPREIS VERLIEHEN BEI DER JAGD AUSSTELLUNG DES BERLINER JAGD CLUB „NIMROD" 1876

Einem Hohen Senat der Königl. Akademie der Künste hie

Berlin den 5. August 1886

Im Juni d. J. habe Unterzeichneter auf den Besuch der Jubiläums-Ausstellung abonnirt, mein Name und mein Unterschrift. sind im Bureau der Ausstellung unter das betreffende Register, wurde mir eine, unter Nr 2795 eingetragen, jetzt ist die empfangene Legitimationskarte zum Eintritt mit anderen gemeinen Jagdwaffen durch das Dienstmädchen verbrannt worden, aus diesem Grunde ersuche ich höflichst um eine andere Eintritts-Legitimation und bestätigen zu lassen und erkläre mich selbstverständlich zur Zahlung etwa hierfür entstehender Unkosten zu schreibe gebühren bereit.

Haben Ew. Hochgeboren die Güte mich recht bald zu benachrichtigen, wo und wann ich dieselbe in Empfang nehmen kann. Freimarke zur Antwort anbei.

Verbindlichst Mich bitte ich gütigst zu entschuldigen.

Mit Hochachtung

Franz Lerch

Leipziger Str 111.

NB

Meine Jagd enthält Doppelflintenläufe, welche
Kaliber zwischen 16 und 20 M. pro Stück kosten.

15. 12/8 Lerch

I 2957. Kr. 7/8 86. 1 Bog.
1 Stck. 543

Hochgeehrtester Herr!
Hochgeehrtester Herr Professor!

Ergeb.
ü. cur.

Der Forstschutzbeamte Unterzeichnete sieht sich veranlaßt bei dem hohen Amte der Königlichen Generaldirektion in der Dienstes-angelegenheit zu wenden um Beförderung bei der Dienst-Prüfung Anstellung, endlich eine Reservate Entscheidung zu Theil zu werden, welche für etwaige Daraus eine Notiz sein.

Hochgeehrtester Herr Professor! ich erlaube mir ganz ergebenst einen Bitte Ihnen gefälligst noch einmal zu wiederholen aus den ergebensten Gründen,

544
263

Hochgeehrter Herr Professor!
Ich bitte verehrtest haben Sie
die große Güte und vergessen
Sie uns nicht.

Unter der Versicherung meiner
vorzüglichsten Verehrung und
meiner vorzüglichen Hochachtung
zeichne ich
Ihr Hochergebener
ergebenster Diener

H. Knoblock.

Börnum N. 15.
Prov. II

Berlin d. 2 Augest.
1886.

bei etwaigem Vacanz mich gütigst
berücksichtigen zu wollen, vorzüglich
Die Hochgeehrter Herr Professor
mir meiner Dreistigkeit aber ich
bin schon seit 5 Wochen trotz aller
Bemühungen ohne jeden Verdienst
und gestatten Sie mir ein Bittge
Sie mir zu bewerben, weil ich in Berlin
1857 geboren bin, die Holzbildhauer
Kunst erlernte und dieselbe mich
15 Jahre selbständig betrieben habe
erstreckte diese Beschäftigung aber
wegen Augenbeschwerden aufgeb
Von 1880 bin ich Hilfsvorzeich
Diener ein Reichstag, bekommen
aber eine mühsame und Nächtige
Passion Diäten, und erlaube
mir eine Gehaltsliste meines
Prüfungszeugnisses ganz
ergebenst beizufügen.

Abschrift.

545
264

Dem Herrn Johann Ludwig Hermann Brockhoff, welcher seit dem Jahre 1880 während der siebenundzwanzig Jahre der Reichstag Sessionen als Hilfs-Büreau-Assistent im Büreau des Reichstags beschäftigt worden ist, bescheinige ich hierdurch auf sein Verlangen gleichzeitig, daß derselbe sich als ein fleißiger gewissenhafter Unterbeamter hier bewährt und zu jeder Zeit zu besonderen Leistungen sich bereit gezeigt hat.

Berlin den 27. Juli 1886.

Der Büreau Vorsteher des Reichstages

Jacobi.

265

Königliche
Akademie der Künste.

Berlin, den 2ten August 1886

135

Ew. Wohlgeboren zeigen wir auf Ihren Antrag vom 29ten v. Mts. ergebenst, daß Ihnen ausnahmsweise ein Duplikat der Karte, gegen Zahlung von 6 M. ausgefertigt werden soll, die Sie gefälligst im Geschäftszimmer der Senats-, Universitäts-, Straße 6 I, wochentäglich von 9–1 Uhr in Empfang nehmen können.

Die Ausstellungs-Kommission.

Beer

I 2955. v. 7/8 86.

Herrn

Ew. zeigen wir ergebenst an, daß die Ausfertigung einer neuen Karte bewirkt sein, sobald die Gebühren in Höhe von 6 Mark dafür bezahlt worden sind.

Berlin, den 7ten August 1886

Gadamer

dem Königlichen Polizei-Sekretair
Herrn Gadamer
Wohlgeboren
Nürnbergerstr. No 8 I

I. 2894.

I 2964.

Berlin 266 Kr. 1886 20 Mai 23
den 9 August 1886.

236

An den Herrn
Justizminister
Hochwohlgeboren
hierselbst.

Ew. Excellenz
beehre ich mich
ergebenst anzuzeigen,
daß die Staatsanwaltschaft
in Berlin, während
die Staatsanwaltschaft
in Potsdam zur
Zeit nicht besetzt ist,
ganz dasselbe thut,
wie Namens der
Königlichen Staatsanwaltschaft
hierselbst durch
Verfügung vom 2.
d. Mts. geschehen ist.

Der Oberstaatsanwalt
Bernhard

9.

d. Vis. g. Berlin hier
für den Akten zu notiren.
P. Von einem Herausgeber
Verfassers seiner Schr.
haar genommen.
d. 10/8 86.
Bernhard

unleserlich

Unterhaltung, Frau
Rose lässt schön
grüssen und
ihr Kinder lieben
sie hätten sich, kurz
sehr gefreut, denn
gar nichts von Lust
und auch von Ver-
gnügen darf
über Alles mit einem
Besitzer mal ein
Stündchen genau
wandern müsse! —

D. o. n.

J.

unleserlich

Eigenhändige Unterschrift des Inhabers:

Wilhelm Korn

Jeder Inhaber dieser Karte ist verpflichtet, auf Verlangen des revidirenden Aufsichts-Beamten zur Vergleichung seiner Namens-Unterschrift eigenhändig seinen Namen in das Controle-Buch einzutragen. Weigerungen oder Benutzung der Saison-Karte durch einen hierzu nicht Berechtigten ziehen, **ausser den gesetzlichen Strafen,** die sofortige Kassirung der Karte sowie die Entfernung des Karten-Inhabers aus dem Ausstellungs-Gebäude und dem Parke nach sich.

Verlorene Karten werden nicht ersetzt.

239 269

Saison-Karte No. 166

gültig zum Besuche der

Jubiläums-Kunstausstellung und des Parkes

während der Dauer der Sommer-Saison 1886

für Frau Adelaide Korn

-‡- Preis: Sechs Mark. -‡-

Diese Karte berechtigt nur zur persönlichen Benutzung derselben.

Die Königliche Akademie der Künste.

Berlin, April 1886. C. Becker.

Otto v. Holten, Berlin O.

Verte!

Eigenhändige Unterschrift des Inhabers:

Adeline Korn.

Jeder Inhaber dieser Karte ist verpflichtet, auf Verlangen des revidirenden Aufsichts-Beamten zur Vergleichung seiner Namens-Unterschrift eigenhändig seinen Namen in das Controle-Buch einzutragen. Weigerungen oder Benutzung der Saison-Karte durch einen hierzu nicht Berechtigten ziehen, **ausser den gesetzlichen Strafen,** die sofortige Kassirung der Karte sowie die Entfernung des Karten-Inhabers aus dem Ausstellungs-Gebäude und dem Parke nach sich.

Verlorene Karten werden nicht ersetzt.

WILHELM KORN,
Victoria Hôtel BERLIN, Unter den Linden 46.

270

Abonnements Billet
270.
Kunst-Ausstellung
für Wilh. Korn

Max Klinger

271 241

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

An

Senat der Königlichen

Akademie der Künste

Die angebogene Karte ist für die Antwort bestimmt.

in Berlin

P.P. Ich ersuche ergebenst [illegible] die ergebene Anfrage bei Ihnen [illegible], zu welchem Preise [illegible]

Kunstausstellungs-Billet [illegible] könnte.

[illegible]
[illegible] gratis(?)
[illegible] Kunstausstellung(?)
[illegible] 11/8 86
11 Aug.
ab 12/8 86.

274

I 2967.

272 [illegible] 10/886.

Berlin d. 9 August 1886.

v. [illegible]

2. Das vom Kastellan Steinmetz geführte Kontrolbuch weist allerdings die nebenseitig bezeichnete Abänderung nach. St. erinnert sich der Details nicht, da auch sein Sohn u. seine Ehefrau s. Z. die Ausgabe der Billets(?) veranlaßt haben.

3. Die Anlage ist zu(?) mit entsprechendem Vermerk zu versehen u. zurückzugeben.

B. 10/8 86.

[illegible]

ab 12/8

Heute Abend 9 Uhr erscheint hier [illegible] [illegible] [illegible], der erklärt:

Die von mir überreichte Nachsicht(?) allerdings eine abgeänderte Unterschrift, diese Abänderung ist aber bereits geschehen, als die [illegible] gelöst wurde, weil das Kontrolbuch bei Nr. 7364 angegeben war.

Ich bitte, die Sache

Lage gnädigst der
Genehmigung wird
Anlage, mit ganz
Ehrerbietung Der
unterthänigste
unterzeichnete D. Wallot

Z. g. u.

O Kunze

A. u. d.

Hermann Ende

Bureau,
Lindenstrasse 41.

Berlin, den 7ten August 1886.

I 2972. 273 Z. II/86 ch.

546

Euer Hochwohlgeboren zeigt die unterzeichnete Abtheilung ergebenst an, dass am 6. d. M. Nachmittags gegen 4½ Uhr in einer Abwässerung der Feuermauer nach der Jubiläumsausstellung stattgefunden hat, ohne dass ein Brandfall vorgelegen hätte, und zwar zu Versuchszwecken derselben durch den am Rüstungsgerüst aufgestellten Feuermelder-Apparat, der so mit Feuer gemeldet wurde, als ob ein Brand im Treppenhause stattfände, auf dem Terrain steht, welche Versuche Euer Hochwohlgeboren unterstellten Abtheilung Veranlassung gegeben hat, Euer Hochwohlgeboren ergebenst zu ersuchen, gütigst eine Revision der fraglichen Einrichtung anordnen und von der Beseitigung der festgestellten Mängel gefälligst Mittheilung zugehen lassen zu wollen.

Abschrift
der Königlichen Polizei-Präsidium,
der Hochbau-Abtheilung für Feuersachen
mit der Bitte um gefällige Kenntnissnahme.

Hoel

Beschleunigt vorzulegen.
v. Weltzien

Präsident.

den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste, Ritter pp.
Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren

J. No. 10340 Pr.

Ges. d. 14/8 86. Vz.
Abt. d. 17/8 86.

547 274

Redaction des „Berliner Tageblatt“.

Berlin SW., den 11 August 86
Jerusalemer Strasse 48/49.

pr. 11 Aug 86 I 2976.

Ew Hochwohlgeboren Herrn Präsident!

Verzeihen Sie gütigst, wenn ich Sie mit Ihrer Hülfsgymnasiastin mit diesem kleinen Gesuche belästige. Ich war durch Vertretung von Kollegen überhäuft so an den Redaktionsarbeitstisch festgebannt, dass ich keine Möglichkeit fand, Sie aufzusuchen, um Ihnen persönlich zu sagen, wo ich Sie unterbringen kann. Deshalb möchte ich mich erkundigen, ob Sie gütigst folgende Bitten

548 275

Bitte an Sie gerichtet.

In dem Gegenstand sind die Abstellungs-Correspondenz bitte ich Sie ergebenst mir einen Monat Urlaub für meine Person so weit, als, wenn nöthig besonders Correspondenz. Umgehen sofort erledigen, ist Sie bitte, sich meine Vertretung zu bedienen. Ich stelle Ihnen als solchen Herrn Georg Reichs Adresse: Redaktion des Berliner Tageblatts, einen sehr gewandten Schriftsteller. Meine sonstigen

Adresse

würden während meiner Abwesenheit unterbrochen werden; denn die Abstellungs-Correspondenz liegt noch niedergedrückt so voll fest erledigt werde; die beiden Polizeibeamte würden während meiner Abwesenheit gütigen Anweisungen über stelle werden dem wir Zeitungen zugeschickt werden. Ich hoffe auf gütige Billigung dieses Verfahrens.

Da ich sehr Abend abreisen möchte, so bitte ich Sie ergebenst, mir meinen Honorar gütigst mit Beilage anweisen zu wollen. Mein

Vater

I 2981.

276 Jn 13/8 86.
Ein

Berlin 243
d. 11 Dezember 1886

Ueber hiesige Bäcker
erscheinen am Jahres-
Eingang 11 Zeitschriften,
Volksblatt, Bäcker-,
45 Fachzeitschriften.
Jahr. Dazu preisgekrönte
Zeitschrift.

Auf Anfragen
Exemplare verschicken
die Zeitschriften
Verlag Jahr 1. J. wie
Ueber, das Handbuch
Marsch Volksblatt,
d. Königin, Bäckerei,
Jahr. geschlossen. Verschiedene
sich auch verschiedene
Exemplare. Vielleicht
Abonnenten diese
Karte beantworten,

Dass soll mir die Annonce
noch heute aus der Abendausgabe
kassieren.

Mit herzlichem Dank für
Ihre Liebenswürdigkeit und
den Abdruck meiner

Hochachtung & Ergebenheit

Rud. Mosse.

N.

d. Zeitung ist gleichfalls
f. d. Jahr
d. 11/8 86.

glaubte ich ver
Kassenschalter, wie ja
Klärung auf
wegen der Karte
ob das Kontrol
hierüber Konto
angiebt, wenigstens ich
wisse, glaubte ob
dort wisse.

Beim Kassen be
sitzt nun der
Inhaber eine Saison
Karte.

H. z. D.

C. Becker

1. z. s.

Hermann Heyn

1.

Die Angabe ist richtig.
Unter No. 1291 ist eine
Saisonkarte auf den Namen
Voelkering, Künstler Ak.
geschrieben worden.

2.

Herrn Erich Völkering ist nun
schon nur auf seinen Namen lautende
Karte auszuhändigen und dem selben
bei der von ihm eigenhändig zu voll-
ziehenden Namensunterschrift zu
assistiren, damit er die zu Karte auf
Verlangen seine Person bezeugen könne.

Die ursprüngliche Saisonkarte ist
zu vernichten.

B. 13.8.86.

Berken. Böttner.

Ad acta 13/8 86.

Eigenhändige Unterschrift des Inhabers:

(ohne Namensunterschrift ungültig).

Jeder Inhaber dieser Karte ist verpflichtet, auf Verlangen des revidirenden Aufsichts-Beamten zur Vergleichung seiner Namens-Unterschrift eigenhändig seinen Namen in das Controle-Buch einzutragen. Weigerungen oder Benutzung der Saison-Karte durch einen hierzu nicht Berechtigten ziehen, **ausser den gesetzlichen Strafen,** die sofortige Kassirung der Karte sowie die Entfernung des Karten-Inhabers aus dem Ausstellungs-Gebäude und dem Parke nach sich.

Verlorene Karten werden nicht ersetzt.

278

Berlin 12/8 86 Gr. Imd.

I 2996. v. 14 August 1886.

Kto. 8 3/4 M.

245

Karte nobiscum
zu machen.
H. z. D.
Eugen Spitzl.
H. M. v.
Hermann Hoyer

279

Liegnitz, den 15. August 1882.

246

Ew. Wohlgeboren bitte ergebenst um
Mitteilung, wann die Jubiläums-
Ausstellung der Königl. Akademie d. Künst.
geschlossen wird. — Ob Ende August,
wo besonders Fremden kommen, — Anfang
des Monats October, oder ob wann die Zeit
d. Ausstellung bis Mitte October verlängert
wird. — Um recht baldige Nachricht bittet
ergebenst
A. Kettenburg.

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

Ex. 17 8 85

I 2998

An

Herrn Schwerdfeger

in Berlin

Vereinsbuchhandlung

Angebogene Karte ist für die Antwort bestimmt.

LIEGNITZ 8.-2. 276

ab 28/8 86.

486

2666 I

I 476

08e

SCHROEDER & WENZEL.

I 2922. BERLIN W., DEN 2. August 188

LEIPZIGER STRASSE 107.

Einem Hohen Vorstand der Königl. Academie der Künste

N. W.

In Hoffe Beantwortung Ihres gefl. Schreibens vom 26/8 cr. erlauben wir uns Ihnen hierdurch mit der ergeb. Bitte zu überreichen, uns nunmehr gütigst gestatten zu wollen, Ihnen einige Muster-Pinsel vorlegen zu dürfen. Einem gütigen Bescheide entgegensehend, zeichnen

Hochachtungsvoll

Schroeder & Wenzel

p. p.

haben einzusehen.
Der Königl. Sitzung 1/9
d. 1/8 86.

geändert
6. 8. 86
Zarnack

Abgelassen in der
heut. Sitzung der Commission.
d. 16. 8. 86.

Zur Ansicht Herrn Prof. Gu
gefl. Rückgabe erg
ergebenst
B. 9/8 86.

281

248

Seitens der Herren Schroeder & Wenzel

Rückgabe an:

Der Rückgabe erwähnten Pinsel gefälligst
Rückseite seitens d. H. Künstlers, damit
in der Lage sind, den Verbrieb der von Ihnen bezeichneten
Materials in den Räumen der Königl. Künst.
Aufstellung gelangen zu können.

Die von Ihnen einzusendenden Proben erfolgen
Freund.

Die Aufstellungs-Commission
der Künste

B. 17.8. 86.

Freund 18/8 86.

19/8 86

292

279

Copie

SCHROEDER & WENZEL.

BERLIN W., DEN 21. Juni 1886
LEIPZIGER STRASSE 107.

An den Senat der Königl. Academie der Künste
hier.

erlauben wir uns ganz unterthänigst die bitte zu unterbreiten, Ihnen (laut beifolgender Probe) von pompejanischen, aegyptischen & herculanensischen Fragmenten auf die Tapetenfabrikation des Herrn Carl Heintze in Charlottenburg als geeignete Muster Proben zum Verkauf vorlegen zu dürfen. Die gen. Tapeten sind von einem hies. Künstler gemalt und photographirt, & wünschen wir, als Alleinverkäufer dieses Artikels, dem der Letztere einen recht günstigen Absatz verschaffen. Herr Heintze hat sich gern bereit erklärt diesem Wunsche zu entsprechen.

In der angenehmen Erwartung, unser gehorsames Gesuch gütigst berücksichtigt zu sehen, zeichnen wir

mit vollkommener Hochachtung

I 3012.

283

Nr. 19/8 86. Leipzig d 18 Augsp 1886

250

Hochzuehlöbl. Senat der Königl.
Akademie der Künste zu Berlin!

Unterfertigte unterzeichneten
bitte höflichst um Ueberweisung
eines Exemplars der Jubiläums-
Kunstausstellung zur Zierde seines
Cabinets, wo viele hiesige Fremde
Personen vorbeikommen, derselben ein
solches Exemplar nur wenig
Aufopferungs kosten betragen würde

Hochachtungsvollst
ergebenste
Adolph Mischelsky

Kaufmann
Schletterstraße 18.
Dresden.

d. 19/8 86.

fast. eodem

Berlin, Jundenstr. 9
III Treppen
d. 18 August 1886.

K. M. f. d. 1886. Fr. Kr.
I 2715

284
257

Von Einsendung der gefälligen Anstellung etc. Anstellungs-Patent von Candidaten zum Examen pro Königl. Bau-Fach der Königl. Academie der Künste mache ich ergebenst, mit gefälligst angeschlossenen Bescheid v. 20 d. Monats anzeigen, dass meine Einberufung bei Vacanz in Aussicht stände. Meine pecuniären Verhältnisse erlauben es mir nicht, das ich somit meine Studien 2 Semester hindurch gegen Entgelt der interessanten, mühsamen Anstellungen angefertigten, dasselbe nicht gern missen möchte, so ersuche ich ergebenst mir gefälligst die Stunde bestimmen zu wollen.

Ich erlaube mir mich zu einem Hohen Senat der Königl. Academie der Künste

Ergebenst

P.

Dem p. Fraatz sind
4 Freitheils-billets für Aufstellung
dankend gütigst zurückgesandt.
B. 20.8.86.

252

Berlin den 17. August 1886.

I 3022.

P.P. 19/8 86.

Pr. 18/8 86.

An die Direktion der
Hüttenschule.

Hier

Entschließungsgemäß Mitglieder
der Prüfungs-Kommission für die
Werkmeister der Königl.
Preußischen Hütten- und Salinen-Verwaltung
haben wir zu ernennen
Monatliche Conferenzen zu veranstalten
und Listen zu diesem Zweck
einzureichen
Jahresmäßige Revision
der Einrichtung einschl. Lage
der Hüttenschule.
Über die, zugleich in dieser Angelegenheit
stattgehabten Besprechung
ist Bericht per 28 August (Commissar)
einzureichen.
Bezüglich der Bedingungen welchen
sich unten genannte Schüler
Abschlüsse zu unterwerfen.

d.
Dem Protokoll
Niederschrift mit
Kgl. p. Lebede
erledigt dessen
zu den Akten.
B. 19. 8. 86.

Bekannt dem Hüttenschule
Inspektor zu setzen
mit gütigst zu den
in Ausstellungsplan
gestellten Ausstellungs
4 Exemplare mit
gefälligst zusammen
lassen zu wollen
welche ich in Kenntnis
meiner besten Dank
entgegen
Mit besonderer Hochachtung
Lueg
ganz ergebenst

ganz ergebenst
Eduard Kalau

unleserlich

unleserlich

286 253.

Vor geschehene Hrn
Verwalt.

Laut der wiederholten
Aufforderung bin ich genöthigt
Ihnen anzuzeigen,
daß redaktionelles Versehen nicht
ist daß einige Abänderungs-
vorschläge Ihrer Commission über-
gehen. Es dürfte sich jedoch
meist ganz empfehlen Ihnen
dort eine vorgängige Besprechung
mit Herrn Ges. Rath Zillmer

I/672 Kr. cav. Nr. 297 2/5 4

Berlin den 20 April 1886

Euer Hochwohlgeboren

Beifolgend beehre ich mich Ihnen

1 Exemplar zu einer Klageverordnung für den

diesjährigen Kunstausstellung

2. Exemplar der Firma Bachmann über 17 d. M.

3. Exemplar der Commandit-Gesellschaft Sonderegger & Co

über 16 d. M.

gefälligen Kenntnißnahme zu übersenden.

Einem Auszug aus dem Protokoll über Lieferung von

d. M. nebst Rechnung Exemplar von C. Heintze über

d. M. bei. Von Rechnung der Königlichen

Hof-Juwelier, dessen Exemplar der Firma der

Rechnung vom Schwertfeger vom 18 d. M. unterschrieben

Empfang bitte gefl. zu meinem Fonds. Mit Rechnung

Firma Schwertfeger vom 31 v. M. I 1290

Rechnung der Rechnung der Rechnung vom Kgl. Hofjuwe-

lier vom 23 v. M. unterschrieben. Diese Rechnung

liegt bei.

Ergebenst ungehorsamst

Auszug.

Lyckmann

Kgl. Lieutenant

Berlin 17. 4. 86.

Bachmann

288</288>

Jubiläum Kunstausstellung zu Berlin 1886

Platzordnung.

§ 1.

Die Ausstellungsgebäude sind täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 (10) Uhr Abends, die Sonntagsklassen und die in denselben befindlichen Restaurationslokale von 10 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends für das Publikum geöffnet. Gegen Lösung von besonderen Eintrittskarten ist den Inhabern von Dauerkarten und den Ausstellern gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarten der Zutritt zu den Räumen zwischen 8 und 10 Uhr gestattet. Für die Besichtigung der einzeln besonders eintrittspflichtigen Gebäude des Panoramas und des Diorama gelten dieselben Eintrittsbestimmungen.

§ 2

Der Eintritt ist nur gegen Lösung einer Eintrittskarte oder gegen Vorzeigung der gültigen Dauerkarten gestattet. Die für den Besuch der Ausstellung sowie auch des Panoramas und Diorama zu lösenden Eintrittskarten sind dem Publikum durch Anschlag an den Eingängen der Ausstellungsgebäude bekannt zu machen. Die Billets, auf welche elektrische Licht vorgegangen gültigen Tage dürfen spätestens eine Stunde nach Schluß der Ausstellung, bezw. Schließung des Panoramas und Diorama verlassen haben.

Der Ausstellungsort ist der Eintritt nur gegen Lösung einer Karte von 8 Uhr Morgens ab gestattet.

§ 4

Photographen und Malerkarten werden durch die Direktion beim Eintritt gegen Empfangsbescheinigung

255.

1. Von dem Inhalt einer besonderen Platzordnung ist Abstand zu nehmen.
2. Zu den Akten.

B. 12.8.86.

Jo.

einer Marke verbunden sind beim Entfernen gegen Rückerstattung der Marke verkauft werden, ausgenommen. diese Marken sind von Entwertung während seiner Benutzung durch den Entnehmer bei sich zu führen

§. 5

Die Verkaufsstellen haben eine Gültigkeitsdauer, wenn sie mit der Geltungsdauer und der ausgenommen Verkaufsstelle der Zeitpunkt anzugeben sind.) Den Zeitpunkt der Entstellung hat der Käufer zu, die Zeitdauer vom Abreden. Verkehrs für zwei bestimmten Verkaufsstelle zu wählen. Die Zeitdauer ist auf einen bestimmten Tag zu erstrecken.

Zur Abkürzung sollen Karten der Entwertung von Entstellungsgebühr aufgenommen werden.

Wenn mit einer Karte für seinen Inhaber verschiedene Orten betroffen werden, sind sechs Mark für Lösse zu bezeichnen und verschieden den entsprechenden Preise angemessen zu sein. Die Karte selbst wird gesperrt mitzugeben. Mehreren ausgenommen Abreden. Karten werden nicht abgesetzt.

Ausgenommen aufgenommen

§. 6

Ausgenommen zum Abreden verkehrt in den Entstellungsgebühr werden mitzugeben. Wer ohne gültiger Schlag

in den Entstellungsgebühr verkehrt Entwertung werden, sind Karten zur Entwertung der Zeitpunkt vorgesehen. ausgenommen werden.

§. 7

Kinder unter 12 Jahren dürfen mit mehreren den ausgenommen Entstellungsgebühren Ermäßigung, welche die Abgabenverordnung für die Kinder Ausgenommen über ausgenommen die Entstellungsgebühren bestimmen. Kinderausgaben dürfen in Entstellungsgebühr nicht mitgenommen werden. Der Mitfahrer von jüngeren ist nicht zugelassen. Die Entfernung sind dem besonderen Schutze der Fahrkarten ausgenommen.

§. 8.

Großen Koffer und Körbe, Pferden und Vieh dürfen in den Entstellungsgebühren nicht mitgenommen werden, mit Ausnahme in den Gepäckwagen gegen eine Gebühr von 10 ₰ für das Stück abzugeben werden.

§. 9

Der Aufenthalt in den Entstellungsgebühren ist verboten. Bei der offenen Fenstern nicht benutzender Lüftungen oder Scheiben ist nicht gestattet.

§. 10

Der Abgänger, Mitfahrer, Reisenden etc. der mitgenommen Gegenstände ist

ohne Erlaubniß des betreffenden Ausstellers verboten. Giebt hierzu ein Aussteller die Erlaubniß, so bedarf es außerdem noch der Genehmigung des die Oberaufsicht führenden Beamten des ~~Ausstellungs-Ausschusses~~ Vereins, welcher die Zeit für das Abzeichnen etc. zu bestimmen hat. Die ausgestellten Gegenstände in unbefugter Weise zu berühren und anzufassen ist verboten. Jeder hierdurch entstehende Schaden ist von dem Übertreter dieses Verbotes sofort zu ersetzen.

§. 11.

Während der Besuchszeit wird die Aufsicht auf dem gesammten Ausstellungsgebiete außer durch die Polizei durch angestellte Aufseher ausgeübt, welche durch Abzeichen kenntlich sind.

§. 12

Die Reinigung der Anlagen und Gebäude geschieht in den Stunden von 6 bis 10 Uhr Morgens.

§. 13

Wer eine der Platzordnungsbestimmungen übertritt oder nicht befolgt, kann ~~abgesehen von den gesetzlichen Strafen durch den Ausstellungsvorstand~~ von dem Oberaufsicht führenden Beamten zum Verlassen des Ausstellungsgebietes verwiesen werden.

§. 14.

Personen welche an offen sichtlichen Ekel erregenden Gebrechen oder Krankheiten leiden oder welche sonst Anstoß zu erregen geeignet sind, kann der Eintritt versagt, auch kann die Entfernung solcher Personen nach erfolgtem Eintritt herbeigeführt werden.

§. 15

Den Aufsehern, Portiers, Kontroleuren etc. ist bescheidenes freundliches Benehmen gegen Jedermann zur Pflicht gemacht und sind dieselben gehalten bereitwilligst jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. (Ihre Bekleidungstheile regelt eine besondere Dienstinstruktion.) Beschwerden über dieselben, ebenso wie alle anderweitigen Beschwerden ~~sind~~ können in das im Bureau ausliegende Beschwerdebuch eingetragen ~~werden~~ oder dem die Oberaufsicht führenden Beamten des Vereins mündlich zur sofortigen Entscheidung oder zur Vorlage an den Verein vorgetragen werden.

§. 16

Gefundene Sachen werden bis zum Schlusse der Ausstellung im Bureau aufbewahrt und falls sich nicht bis dahin die Eigenthümer gemeldet und legitimirt haben, öffentlich versteigert.

S. 17.

Änderungen und Ergänzungen dieser Geschäftsordnung bleiben jederzeit vorbehalten.

Berlin, den Mai 1886.

Der Präsident der Königlichen
Akademie der Künste

C. Becker
Vizepräsident

B. 14. April 86

Berlin 13 Juli 1886. 291

I 2778 Sr. M. 786

Eine gefällige Mittheilung der Generalverwaltung gefl. für mich und Herrn Graf zu Rantzau zu Lütjenburg, ob Sie beabsichtigen, Ihr Gesuch um Pensionirung weiter zu verfolgen, oder ob Sie es vorziehen, Ihr Gesuch zurückzuziehen, ist mir erwünscht, da ich Ihnen sonst nicht Gelegenheit geben kann, sich über die Angelegenheit zu äußern.

Ich bitte deshalb, mir ein Gesuch Ihrerseits, das ich mit meinem gnädigen Dank zurückgeben werde, bis zu meiner gnädigen Rückkehr von der nächsten Generalversammlung Ihrer Genossenschaft zu erwarten.

Ergebenst

v. Werdeck

Berlin 15/8 86

v. Ear

Berlin v. 6/8 86.

I 2957.

Hr. 9/8 86

959.

Hr. Verleger, C. Hoffm.
Gallenapfr., übersende
Hrn. die Anlage mit
der Bitte um Einsich-
tnahme von 6 M., da
sie bei Verpackung
der Abstellung einen
Einstichstachel als
Abfallrein enthalten
soll!

Hr.

Der nächsten Sitzung
v. 7/8 86.

B

Hr.

Die Billetsellerin sind
1 Einstichbüchsen unentgeltlich
zu übersenden.
B. 21. 8. 86.

Hr.

Abschrift empfangen
am 24/8 86.
Hr.

Saison-Karte No. 1524

gültig zum Besuche der

Jubiläums-Kunstausstellung und des Parkes

während der Dauer der Sommer-Saison 1886

für Fräulein Elise Brennecke

Preis: Sechs Mark.

Diese Karte berechtigt nur zur persönlichen Benutzung derselben.

Die Königliche Akademie der Künste.

Berlin, April 1886. C. Becker.

Otto v. Holten, Berlin C. Verte!

Eigenhändige Unterschrift des Inhabers:

Elise Brennwald

Jeder Inhaber dieser Karte ist verpflichtet, auf Verlangen des revidirenden Aufsichts-Beamten zur Vergleichung seiner Namens-Unterschrift eigenhändig seinen Namen in das Controle-Buch einzutragen. Weigerungen oder Benutzung der Saison-Karte durch einen hierzu nicht Berechtigten ziehen, **ausser den gesetzlichen Strafen,** die sofortige Kassirung der Karte sowie die Entfernung des Karten-Inhabers aus dem Ausstellungs-Gebäude und dem Parke nach sich.

Verlorene Karten werden nicht ersetzt.

294

261

pr 17/8 86 I3000.

An

Seine Hochwohlgeboren

den Herrn Professor Becker,

Präsident der Königl. Kunst-

Akademie

zu

Berlin.

Da keine Abonnements-
Karten für die Jubiläums-
Ausstellung der Königlichen
Akademie der Künste ausge-
fertigt worden, so möchte
ich Ew. Hochwohlgeboren höflichst
ersuchen, gütigst bewirken
zu wollen, dass mir eine
Eintrittskarte auf die Dauer

bis zum 1. September c.
zu ermäßigtem Preise ausgestellt wird.

In der Hoffnung, daß Sie meine ergebene Bitte geneigtest berücksichtigen werden und, damit mir nicht zu viel Zeit verloren geht, mir baldgefälligen Bescheid zukommen lassen, spreche ich schon im Voraus Ew. Hochwohlgeboren meinen besten Dank aus und zeichne

mit besonderer Hochachtung

ganz ergebenst

G. Niemann,

Maler aus Düsseldorf

z. Z. Berlin, Thurm-Str.

№ 9 III. links

I 3009.

B. ex offic.

Scribatur an den Amtsrath des Bezirks Schweichat, Bezirksausschuß-Mitglied Anton Drechsler in Schweichat, Bezirk Zwieg, Regierungsbezirk Frankfurt:

Ew. Hochwohlgeboren werden freundlich ersucht, gefälligst schleunigst einen Kostenanschlag beizuschaffen, die während der Dauer der diesjährigen Jubiläums-Kunstausstellung im Ausstellungspark bereits vorgenommenen resp. noch vorzunehmenden Conservirungen [illegible] mit den vorhandenen Mitteln. Regierung wolle gefälligst einen Vertrag mit hiesigen Conservator [illegible]

Die Ausstellungs-Direction

B. 18. 8. 86.

ausgef. 18. 8. 86.

ab 19/8 86.

I 3024. An 2 Abth. d. Berlin v. 19 d.
Expd. 18 d.

II.
Fürsten Bismarck mit Bezug auf
I. 3043.
B. 20. 8. 86.

Da im Laufe der
vor Kurzem gepflogenen
Scharr gefundene
ist im Kabinettsch.
Lande abzugeben:

Reisepaß No.
2972, auf Jacoby
Arbeiter Ladsous.

B. e. r.

297 Nr. 21/886. Chr.

POLIZEI-PRÄSIDIUM.

I 3033.

364

Berlin, den 18ten August 1886.

Journ: No I. F. 2079.

Es wird ersucht in der Antwort das vorstehende Journal-Zeichen anzugeben.

I. Citissime!

Seitens des Vereins Berliner Presse (E.V.) beabsichtigt dasselbe mit Ende des laufenden Jahres das Vereinshaus Jerusalemerstr. No 48/49 käuflich zu erwerben. Zu diesem Zwecke beabsichtigt der Verein eine Verlosung zu veranstalten, deren Genehmigung er nachgesucht hat.

Ich ersuche Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, gefälligst gefl. Bericht darüber zu erstatten, ob gegen die Verlosung Bedenken obwalten.

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

Diener

Richter.

An

den Vorsitzenden des Vereins Berliner Presse (E.V.) Herrn Redacteur Hermann Wagener Hochwohlgeboren hier.

Eine starke Abtheilung von Feuerwehr-Mannschaften zu Pferde hat die Aufstellung gefunden, um zweifelhaften Elementen in dem Umzuge der Bittschriften-Deputationen der Bittschriften-Polizei um zwei Schutzmänner zu Pferde nothwendig gemacht.

Der Comité beehrt sich das Polizei-Präsidium dieserhalb ergebenst zu ersuchen, dasselbe gefälligst mit zwei Stallkarten zur Benutzung für diese Beamten gefälligst überlassen zu wollen.

Königliches Polizei-Präsidium.

In Vertretung.

Friedheim.

An

den Comité der Jubiläums-Ausstellung z. H. des Präsidenten der Königl. Akademie der Künste, Herrn Professor Becker Hochwohlgeboren hier.

2.

Berlin W. 21/8 86.
298

Berlin W. 18 August 1886.

265

An
den Herrn Rechtsanwalt
Justizrath Fränkel,
hierselbst,
Leipzigerstr. 48.

Auf Ihre gefl. Zuschrift vom 18. d. M. beehre ich mich, Ihnen ergebenst zu benachrichtigen, daß die Zwangsversteigerung des dem Maurer Wilhelm Schulz gehörigen Grundstücks, Linienstr. 158, am 20. d. M. Vormittags 11 Uhr, durch Ausrufung im Termin-Zimmer No. 44 des hiesigen Amtsgerichts, Grunerstr. 6, 1 Treppe hoch, aufgehoben werden wird, weil

1) das Meistgebot nicht die Summe erreicht hat, welche zur Befriedigung des Gläubigers erforderlich ist,

2) das Meistgebot nicht 7/10 des Schätzungswerthes erreicht hat, und der Gläubiger die Ertheilung des Zuschlages nicht beantragt hat.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts
Abtheilung
[illegible]

Berlin W. 31.8.86.

Rechtsanwalt
Fränkel
Leipzigerstr.

286

In einem eventuell wegen Lebzeiten
anfänglich zu machenden Vorschlage
der Isabell Pergamenius zur Aufnahme,
bei der hiesigen Malerei Classe gebräuch-
lichen einzuziehen, ob ein Stimmig Georg
Ehrhaine, kann Mitglieder No. 1a oder
Mitglieder 1a. gehörig angemeldet,
besitzt das gewünschte Talent. Soviel Einsicht
bekannt, ist einer Persönlichkeit dieser
Namens vor einiger Zeit von Mitglieder 1a,
bei der Classe gemeldet, was der Vorschlag
machte vorgegangen.

Berlin den 20ten August 1886

Die Königliche Akademie der Künste.

J. V.

Verte

AKADEMIE DER KÜNSTE

wird übersteigt. Dabei sollen auch
gewisse dem ausgestellten Künstler
Barbaren ein förmliches Verzeichnis
gegen das Publikum zur Sicherung
gelegt genommen, und sollen das wenn
sich Mißgaben gefallen
sowohl Künstlern das Laboratorium
Künstlern mit Abfällen gewünscht.

B. 20.8.86. Die Akademie

Akademie der Künste

Berlin 23/8 86.

267

3 Bl. ff. R.

Ein Commis Georg Ankeim ist Kehr-Wiederholer: 1a nicht gemeldet.
Berlin, d. 20/VIII. 86.

Bekkerowicz
Wachtmeister
271.

Auf Ersuchen des Polizei-Rev. wird Belleallianceplatz 17 wohnhafte Commis Georg Ankeim Wilhelmstr. 1a bei den Akten.
Berlin, den 20. August 1886.

Forsch. Lieutenant.

U.
Ev. mehr 3 Tage.
B. 20.8.86.

Verfügt.

Der Schneider Georg Ankeim, welcher die Kehr-Wiederholer, Gütersatz im Landwehr-Bezirk Berlin im Landwehr-Verhältniß 1. Aufgebots ist, hat sich bis jetzt nicht gemeldet.

Ich ersuche, denselben, falls er sich zur Zeit noch in Berlin aufhalten sollte, zur Anmeldung zu veranlassen und Ihrer Verfügung zu gewärtigen.

Berlin, den 20. August 1886.

Der Landrath.

U.
Ist der Akten.
B. 9.10.86.

Zufolge Verfügung vom 20. August cr. geschehen vorgelegt.
Berlin, d. 6. September 86.

Wappler.

Königliche
Akademie der Künste.

Berlin, den 24ten August 1886.

288

Ew. Wohlgeboren erwidern wir auf Ihre gefällige Zuschrift vom 17ten d. M. ergebenst, dass wir nicht in der Lage sind, Ihr Sortiment Cataloge und die akademische Jubiläums-Ausstellung betreffend, das bisherige Maass auszudehnen, dass wir aber bereit sind, Ihnen auf Ihren Wunsch einige Eintrittskarten für die Ausstellung zur Benutzung für Sie und Ihre Familie innerhalb gültig zur Verfügung zu stellen.

Die Ausstellungs-Commission.

P. Hennings. Fritz Gunkel

10 Ihm Kunstverein verschiedene

1 Einer

3/9 86.

Pa

Des Verlagsbuchhändler

Ed. Hennings

Wohlgeboren

Hier.

I. 3006.

302 Kr. 2178 Bl.

I 3035. Berlin d. 19 August 1886.

289

Hochgeehrter Herr Präsident.

Ihrem gefälligen Vertrauen auf Ihren hochgeachteten Namen und meine bekannten Gewissenhaftigkeit komme ich als sehr verbindlich die mir mit Ihrer Zeile zu bekleidigen über Abschließung einer Angelegenheit in Bezug des Cassirer Dienstes.

Bei mein Gesuch in diesem Früh. jahr an den Königl. Comet der Kämpfe, welches gütigen Berücksichtigung fand. wünscht ich die gewünschte Cassirer. gung als Cassirer bei der Früh. lings-Einquartierung während der

Ich bemerke ergebenst, daß ich [illegible] Herrschaften, welche jährlich 7 Tage Urlaub resp. Reisekosten an der Kasse der Feuerversicher.

[illegible] Deutsche [illegible] Einrichtungen [illegible] Verordnung [illegible] Anordnung [illegible]
[illegible] Seine Hochfürstlichen [illegible] [illegible] Hofrath Weissenborn
Affairen.

Dienst Instellen, welches ich mich gu
Er wünschte mit Liebe und Eifer sich
zu geb. Es dürfte wohl ziemlich ei
kommen sein, dass zwischen dem ver
storbenen Cassen ein großer Unter
schied in Bezug der Communalsteuer
und der gewöhnlichen Vorzüge beim
vorgenommen kommen + Vorkommen Ein
Verbrauch, Lohn, Vormittags + Nach
mittags Dienst, existirt. Am Eingang
Leipz einfach werden Vormittags
während des ganzen Monats nicht
mehr Eintritt verbraucht als am nächst
guten Vormittage am Hauptbringung
Ich habe 5 Wochen, 2 Wochen Nachm.
und 3 Wochen Vormitt. abwechselnd
wie es anfänglich bestimmt war
bis 1 Juli diesen Dienst an dem
Hauptbringung versehen. Von jener
Zeit an bis zum Monat werde ich
durch Erlass des Königl. Amtes wie

mir bekannt gegeben wurde, mit
dem Dienst nur für die Vormittage
am Eingang Leipz-Einlass betraut.
Vorgablich habe ich geschafft am
1 August von anderen dort abge-
löst zu werden, und vorgebens habe
ich meine Wünsche dafür geäußert.
Ganz abgesehen von den angenehmen
Nachtheilen und den für jeden arbeit-
samen Menschen langweiligen geist-
tödtenden Dienst, so hat dieser um
8 Uhr Morgens beginnende und mit
der Kassenabnahme gegen 4½-5 Uhr
Nachmittag endende Dienst bei mir
speziell, weil ich mehrfache Commu-
nalämter, als Bezirks + Schulcommissions
Vorsteher, zu verwalten habe, denen
Erfordern sich nicht immer gut auf
die Abendstunden verlegen las-
sen, noch anderen Erschwerlichkeiten
im Gefolge. Durch dem habe ich

fügsame und mit Geduld meine Arbeiten auch zu ungewohnter Zeit zu bewältigen gesucht, und werde auch ferner, wenn es nicht anders bestimmt werden sollte, meinen Dienst zur Zufriedenheit verrichten. Sollte indeß eine Änderung zu meinen Gunsten die darin bestände, meine Thätigkeit nun mal wieder am Haupteingang und möglichst Nachmittags ausüben zu können, möglich sein, was ich hoffe indem Herr **Zarnack**, welcher jetzt nicht mehr im Büreau des Königl. Amts beschäftigt wird und bisher nur Nachmittagsdienst hatte, außerdem noch die Herren **Burchard** und **Karwig** bisher nur an dem Haupteingang waren, so hoffe ich meine Bitte an Sie, hochgeehrter Herr Präsident nicht vergeblich gerichtet zu haben und zeichne mit

ehrerbietigster Hochachtung

H. Hindelmeyer

271

304

D. ad I. 3035.

Scrib. an Hl. Hindelmeyer, Wohlgeboren:

Auf Ihre Eingabe vom 19ten d. M. wird Ihnen hierdurch eröffnet, daß es bei der neuerdings getroffenen Bestimmung, wonach Sie an dem, in der Invalidenstraße belegenen Eingang zur Jubiläums-Kunstausstellung als Portier abwechselnd mit dem Hl. p. Karwig fungiren, im Interesse des Dienstes [illegible] nicht für die nächste Zeit sein Bewenden behalten muß.

Die Ausstellungs-Kommission des Vereins

Bz.

B. 23.8.86. mund. 24/8 86 BB ab 24/8 86.

W. Eine Versetzung des p. Hindelmeyer nach etwa 14 Tagen bleibt vorbehalten.

305

Nr. 2284 86 T3070.

272

MICHA & LERCH

LEIPZIGER-STRASSE 111, BERLIN, LEIPZIGER-STRASSE 111.

JAGDGEWEHRE EIGENER FABRIKATION

STAHLWAAREN, JAGDARTIKEL.

EHRENPREIS VERLIEHEN BEI DER JAGD-AUSSTELLUNG DES BERLINER JAGD CLUB „NIMROD" 1879

Der Königl. Akademie der Künste z. H. d. Prof. Becker hier

Berlin den 20. Aug 1886.

Ges. Bestellungen waren so freundlich, mir für meine verbrannte Gewehr-Fabrik möglichst eine Depotlokal anzuzeigen, da mir für meine Fabrik eine Depotlokal anzuzeigen wäre. Ich bitte Sie, mir für meine Fabrik eine Depotlokal anzuzeigen, da mir für meine Fabrik eine Depotlokal anzuzeigen wäre.

Heller gegen Zahlung von 6,00 M. Preis 6,00 M. zu bezahlen, da mir für meine Fabrik eine Depotlokal anzuzeigen wäre.

Da dies für uns z. Theil dasselbe Sache mir zweimal zu tun will.

Laut gefälligen Gutachten habe ich mit Unterschrift des Abonnementsbetrages das Recht erworben, die gedruckten jederzeit besichtigen zu können, dieses Recht geht mir mit Verlust der mir persönlich für mich gültigen Legitimationsblatt verloren, jedoch ist die Sache so unbedeutend, Uebergriffen der Aufsicht einzuschätzen, sodass ich das Verfahren mir gegenüber jedenfalls nicht.

Mit Hochachtung

Franz Lerch

Leipziger Str. 111.

b.

Respondeat:

Ges. Bestellungen waren so freundlich, mir für meine verbrannte Gewehr-Fabrik möglichst eine Depotlokal anzuzeigen, da mir für meine Fabrik eine Depotlokal anzuzeigen wäre. Ich bitte Sie, mir für meine Fabrik eine Depotlokal anzuzeigen, da mir für meine Fabrik eine Depotlokal anzuzeigen wäre.

d. M. angekommen, worauf sogleich meinerseits Ihnen auf Ihre
die ordentliche Jahresrechnung Kunstausstellung rückzugabe Ihrer Karten
der rückseitige Marmor besucht „Marbrerie Karten wurden nicht angesetzt,
und doch wir 44 und zur Marmorirung der unserer Gesellschaft Rückzugabe Karten
zu

~~zum Abschluß fehl~~
die Rückerstattung Bitte
Bestimmung Forbau zum Abschluß ~~ersuchen~~ wünschen.
B. 26.8.86.

Die Rückstellung. Bittschrift

empf. 28/8 86.
B. Eberbach.
28/8 86. Cr.

Berlin W. den 23. August 86

25, Jägerstr.

I 3044. K. 27/8 86

MAISON DE MODES
M. Gerstel
Fournisseur de la cour.

BERLIN W
25, Jägerstraße.

BRESLAU
Lauhenstraße.

HAMBURG
9, Neuerwall.

An den
Hofmahlbücklieferanten
Vorstand der Königl.
Academie der Künste
Berlin

Im Monat Mai habe
ich mir eine Saison Karte
für die Fabrik. Kunstausstellung
gekauft und gleichzeitig
eine Tasche für meine
Frau (Paula Gerstel)
die beigefügt. ausstellen lassen, daß
beide Artikel sollten sie auch nun
ja bis heute ihre Funktionen machen
nicht benutzt worden; sie lag im

306 245.

Meine Frau Mutter Krone-
und Kaiserin ihre Autographen
nicht geben, selbst wenn sie
auf die Ausstellung nicht
besuchen, meinen Wün-
sch dahin:

mich ehrerbietigst Porto-
in den Besitz der
im Bureau der Ausst.
deponirten 6 Mark
zu bringen.

Ich ersuche demnächst die Karte
darüber die No. 4143 oder 4145
führen, da meine zu gleicher
Zeit abgelaufene Karte die No. 4144
hat.

Hochachtungsvoll
Myerstel

Berlin W. 25 Potsdamerstr

Jubiläums-Kunst-Ausstellung.

Saison-Karte No. №4145

gültig zum Besuche des

Ausstellungspalastes und des Parkes

während der Sommer-Saison 1886

mit Ausnahme der besonderen Festlichkeiten

Frau Paula Gerstel

Preis: Sechs Mark.

Karte berechtigt nur zur persönlichen Benutzung derselben.

Die Königliche Akademie der Künste.

Berlin, Mai 1886. C. Becker.

KÖNIGL. AKADEMIE DER KÜNSTE.

Otto v. Holten, Berlin C.

Verte!

307

2774

Post-Einlieferungsschein.

Der Aufgrund der Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung. Der Verlust einer Sendung ist gerichtet.

auf am heutigen Tage

Gegenstand	1 Bild
Werthangabe	[illegible]
Gewicht	
Empfänger	Gerstel
Bestimmungsort	Tegernsee 25

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 21 September 1886

Post-Annahme Nr.

Straße

Eisenbahn

C. 62. Stadtpost.

Telegramm-Adresse:
Usagara — Berlin.

I 3061. 308

Allgemeiner Deutscher Kongress

zur Förderung überseeischer Interessen.

Berlin, 13.—16. September 1886.

Der Schriftführer:
Fritz Bley.

Berlin SW., den 26 August 1886.
Belle-Alliance-Platz 11, I.

An
den Präses des Senats der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren.

Der Unterzeichnete beehrt sich, der Königlichen Akademie der Künste Eröffnung gegenwärtigen Schreibens zu geben von dem Zusammentritte des Allgemeinen Deutschen Kongresses, dessen Verhandlungen auch für die Künstlerschaft wohl von einigem Interesse sein dürften.

Zugleich nehme ich mir die Freiheit der Königlichen Akademie sogleich folgende Bitte zu unterbreiten. Wir beabsichtigen am Sonntag den 12.ten September d. J. einige Gäste im Ausstellungspark zu begrüßen und erlauben uns die Frage, ob die Königliche Akademie, sei es im Aubetracht des guten Zwecks gratis, oder gegen eine Kaufpreisentschädigung gestatten möchte, daß die Mitgliedskarte des Allgemeinen Deutschen Kongresses an jenem Abend den

Ihr.

309

Besonders wenn der Absicht die Schiffahrt Congresses
am Sonntag den 12. September. Abends im Aus-
stellungsgebäude zu begrüßen mit großem Dank
unsere Kaufleute gewonnen haben, daß wir
über Nutzen den abwechselnden Handelsbeziehungen
nichts in der Lage sind, den Mitgliedern des
Congresses und deren Angehörigen den un-
entgeltlichen Eintritt in das Ausstellungsgebäude
resp. die Schiffahrts-Ausstellung gewähren
zu können. Wegen sind wir gezwungen
den mäßigen Eintritt-Preis [illegible] Eintritts-Karten für die Mit-
glieder wie andere zu gewöhnen Abendstunden
zu gewähren zu. Indem wir Ihnen, das an-
liegende Programm beifügend, welches die nä-
heren Bestimmungen enthält, bitten wir Sie
Eintrittskarten zu dem ermäßigten Preise
von 40 ₰ pro Karte [illegible] gefälligst verabfolgen
lassen.

Die Ausstellungs-Commission des Senats.

28. August 1886.

Verschr. an den Schriftführer des Allgemeinen deutschen Congresses
zur Förderung überseeischer Interessen
Herrn Fritz Bley
Wohlgeboren
Hier

Ew. Wohlgeboren verfehlen wir nicht die gefällige Zuschrift
vom 26. d. M. ergebenst zu bestätigen, daß wir unsern
mitgetheilten Beschluß des Allgemeinen deutschen
gewährt zur Förderung überseeischer Interessen
Besonders

Inhaber und dessen Familienangehörige zum Eintritt
legitimirt. Ich bemerke übrigens, daß die Zahl der
Theilnehmer voraussichtlich nicht so groß sein wird,
da die Mehrzahl der Congreßmitglieder schon Gelegen-
heit hat den festlichen Theil der Veranstaltungen beizuwohnen.

Ich bin mit vorzüglicher Hochachtung
des Ihnen Ihnen

ergebenster

Fr. Bley.

Allgemeiner Deutscher Kongress zu Berlin.

Seit Jahrhunderten fliesst ein starker Strom deutscher Auswanderung über die Grenzen des Reiches in die Fremde. In allen Ländern und bei allen Völkern sind es Deutsche gewesen, welche an den grossen Kulturaufgaben der Civilisirung und Kultivirung unserer Erde in hervorragendem Masse Antheil genommen haben. Generationen hindurch sind unsere Landsleute der gemeinsamen Heimath in Europa dauernd ungehindert verloren gegangen.

Diesem Prozess haben die grossen nationalen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte ein Ende gemacht. Das Deutschthum auf der ganzen Erde fängt wieder an, sich ernstlich zu besinnen auf sein gemeinsames grosses Vaterland, und der Drang eines engeren Zusammenschlusses mit den Landsleuten daheim wird aller Orten lebendig.

Das deutsche Reich, mehr und mehr erstarkend aus Jahrhunderte langer Ohnmacht, beginnt seinerseits mit Nachdruck hinüber zu greifen über die Weltmeere, und deutsche überseeische Interessen, so lange vernachlässigt, stehen heute unter dem sicheren Schutze unserer heranwachsenden, deutschen Seemacht.

Aber die Aufgaben, welche unsere Nation zu lösen hat, will sie ihre geschichtliche Stellung wiedergewinnen, sind nicht in erster Linie politischer Natur. Das Reich, so stolz es dasteht unter der glorreichen Regierung unseres Heldenkaisers, Dank der von seinem eisernen Kanzler vertretenen kraft- und zielbewussten Politik, bietet nur die Grundlage, auf welcher ein engerer geistiger Zusammenschluss der Angehörigen unseres Volkes möglich wird. Worauf es ankommt, das ist die Stärkung der wirthschaftlichen Bande, welche unser Volksthum auf der Erde umspannen, die Befestigung des kulturellen und geistigen Zusammenhanges, der Beziehungen des Gemüthes, wie sie noch von jeher den grossen Nationen der Geschichte eigenthümlich gewesen sind. Die Aufgaben dieser Richtung sind keine politischen, nicht die Regierungen haben sich mit ihrer Lösung zu befassen; sie sind allgemein nationale, und die Völker selbst haben an ihnen darzuthun, wie viel an sittlicher Kraft ihnen inne wohnt.

Deutsche Brüder jenseits der Meere, die Ihr ein Herz habt für die Grösse und die Zukunft unserer Art, die Ihr gewillt seid, mitzuarbeiten an dem grossen Werke der sittlichen und geistigen Wiedererweckung des Deutschthums, Euch laden wir ein, zusammenzukommen am 13. September 1886 in der Hauptstadt des neuerstandenen Deutschen Reiches und mit uns Berathung zu pflegen über das Gemeinsame in den geistigen und wirthschaftlichen Interessen unseres gesammten Volksthums und zugleich Mittel und Wege festzustellen, wie diese Interessen eine stete nachdrückliche Vertretung finden können. Es kommt darauf an, praktische Massregeln zu treffen, wohl erwogene Einrichtungen zu schaffen, durch welche einerseits die wirthschaftlichen Interessen der Deutschen auf der Erde gefördert werden können, andrerseits das geistige Band, welches uns alle umschlingt, erweitert und verstärkt zu werden vermag.

Die Tagesordnung des Kongresses ist vorbehaltlich näherer Bestimmung folgende:

Sonntag, 12. September, Abends 7 Uhr:

Begrüssung der Gäste im Ausstellungsparke am Lehrter Bahnhofe.

I. Tag.

Montag, 13. September. 10 Uhr Morgens:

1. Eröffnung des Kongresses. Darlegung der Zwecke und Ziele desselben. 2. Bildung der Sectionen. — Pause. — 3. Die Deutsche Kolonialpolitik.

II. Tag.

Dienstag, 14. September. 10 Uhr Morgens:

1. Deutsche Auswanderungsfrage. — Pause. — 2. Die Deutsche Mission in überseeischen Gebieten.

III. Tag.

Mittwoch, 15. September. 10 Uhr Morgens:

1. Befestigung der wirthschaftlichen Beziehungen zwischen den Deutschen draussen und daheim. (Frage des deutschen Ex- und Imports.) — Pause. — 2. Stärkung der geistigen Beziehungen zwischen unsern Landsleuten in der Fremde und der Heimath. (Erhaltung deutscher Sprache und deutscher Art in der Fremde.)

IV. Tag.

Donnerstag, 16. September, 10 Uhr Morgens:

Beschlussfassung über die Massregeln zur Förderung deutscher überseeischer Interessen und Bildung eines Verbandes zu diesem Zwecke. — Schluss des Kongresses.

Anmeldungen zur Theilnahme an dem Kongresse, sowie Anfragen und Anträge zur Tagesordnung sind zu richten an das Bureau der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation (Belle-Alliance Platz 14, Berlin S.W.), woselbst vom 1. September ab auch genauere Festprogramme den angemeldeten Theilnehmern zugestellt werden. Desgleichen wird dortselbst Auskunft in Bezug auf Wohnungen etc. ertheilt.

Wir richten an alle deutschen Vereine und Verbände die Einladung, an diesem ersten allgemeinen deutschen Kongresse in Berlin durch Vertreter theilnehmen zu wollen. Alle Deutschen, welche ihr Weg im nächsten Sommer über die Meere in die alte Heimath zurückführt, sind ebenfalls eingeladen, den Kongress zu besuchen. Die deutschen Zeitungen aber, innerhalb und ausserhalb der Grenzen des Reiches, soweit sie den nationalen Gedanken auf ihr Banner geschrieben haben, bitten wir, für die möglichste Verbreitung dieser Aufforderung Sorge zu tragen.

Man hat so oft über den Mangel an nationalem Sinn bei unseren Landsleuten in der Fremde geklagt; man hat bezweifelt, dass unser Volk in dieser Richtung jemals seinen stolzen westlichen Nachbarn gleichkommen könne. Deutsche Brüder auf der ganzen Erde! Beweisen wir durch die That, dass das Deutschthum, wie es im Stande gewesen ist, aus seiner Zersplitterung heraus zur politischen Vormacht in Europa sich emporzuschwingen, so auch die sittliche Kraft in sich trägt, seine Stellung im Wettkampf mit den Völkern der Erde treu dem Geist seiner stolzen grossen Vergangenheit von Neuem zu gestalten.

Dr. **Herm. Adami,** Mitglied des Deutschen Landwirthschaftsraths, Sebaldsbrückb. Bremen.
Alfieri, Rittergutsbesitzer, Mitglied des Deutschen Landwirthschaftsraths, Koppershagen bei Wehlau.
A. v. André, in Firma André, Reiners u. Co., London; zugleich Vertreter von Melchers u. Co, Hongkong und Shangai.
Dr. **Otto Arendt,** Mitglied des Preuss. Abgeordnetenhauses, Berlin.
F. Graf Behr-Bandelin, Kgl. Kammerherr, Bandelin bei Gützkow.
von Below-Saleske, Mitglied des Preuss. Abgeordneten-Hauses und des Deutschen Landwirthschaftsraths.
Graf Bismarck-Bohlen, General z. D.
Bleibtreu, Professor, Berlin.
Hans Bolze, Ingenieur, Kottbus.
Freiherr **von Bothmer,** Kgl. Kammerherr, Hannover.
Dr. **Brunner,** Professor, Berlin.
von Bülow-Dieskau.
Dr. **Buerstenbinder,** Oekonomierath, Mitglied des Deutschen Landwirthschaftsrathes, Braunschweig.
Fr. Buschius, Kgl Commissionsrath, Director der „Fortuna", Allgem. Versicher.-Actien-Gesellschaft, Berlin.
Graf Cartlow-Heyden, Cartlow b. Jarmen.
von Colmar-Meyenburg, Kammerherr, Mitglied des Reichstages, Posen.
Christophersen, Mitglied des Preussischen Abgeordnetenhauses, Schleswig.
Dr. **Rudolf Credner,** Professor der Erdkunde an der Universität Greifswald.
Christof Joseph Cremer, Mitglied des Preuss. Abgeordnetenhauses, Berlin.
Dr. **Felix Dahn,** Geh. Justizrath und Prof. der Rechte an der Universität Königsberg.
Dr. **Harry Denicke,** Marienwerder.
L. Diestelkamp, Pfarrer zu Nazareth in Berlin.
Droop, Fabrikant, Hannover.
von Dziembowski, Mitglied des Preuss. Abgeordnetenhauses, Posen.
Ebel, Oberpostsekretär, Berlin.
A. Eisenlohr, in Firma Ernsthausen u. Co., Calcutta u. London, vormals Consul des Deutschen Reiches zu Calcutta.
Dr. **Ludwig Elster,** Professor der Staatswissenschaften an der Universität Königsberg.
Erxleben, Prediger, Berlin.
Faber, Mitgl. d. Preuss. Abgeordnetenh., Guben.
Dr. **Falkenstein,** Präsident des deutschen Schulvereins, Berlin.
Carl Fraenkel, Berlin.
Dr. **Freudenstein,** Rechtsanwalt, Hannover.
Gustav Gebhard, Kommerzienrath, Elberfeld.
W. Genest, in Firma Mix & Genest. Berlin.
Georg Grauert, Berlin
Ministerial-Präsident Dr. **Grimm,** Karlsruhe.
Dr. **Grimm,** Justizrath, Mitgl d. Reichstages, Marburg.
G. Grütter, Fabrikant, 2. Vorsitzender des deutschen Export-Vereins, Berlin.
Graf von Hacke, Contre-Admiral z. D., Berlin.
Franz Hagens, Senatspräsident des Oberlandesgerichts Posen, Mitgl. d. Preuss. Abgeordnetenhauses.
Dr. **Ernst Haeckel,** Professor der Zoologie an der Universität Jena.
Haenschke, Justizrath, Berlin.
Freiherr **von Hammerstein,** Landrath, Mitglied des Deutschen Landwirthschaftsraths auf Loxten bei Aukum, Hannover.
Freiherr **von Hammerstein,** Mitglied des Preuss. Abgeordnetenhauses und des Deutschen Reichstages. Berlin.
Dr. **Hardeck,** Geheimrath, Karlsruhe
Dr. **Eduard von Hartmann,** Gross-Lichterfelde.
Gustav Hartmann, Partikulier, Dresden.
Herwig, Vice-Präsident des Provinzial-Schulkollegiums, Mitglied des Preuss. Abgeordnetenhauses, Berlin.
Karl von der Heydt, Elberfeld.
Dr. H. von Holst, Professor der Geschichte an der Universität, Freiburg i. B.
von Homeyer, Ranzin.
Theodor Hultzsch, Präsident der Handelskammer, Dresden.
Jäckel, Landrath, Mitglied des Preuss. Abgeordnetenhauses, Strassburg in Westpreussen.
Jensen, Mitgl. d. Preuss Abgeordnetenhauses, Flensburg.
Bernh. Jordan, Bergrath, Mitgl. d. Preuss. Abgeordnetenhauses, St. Johann-Saarbrücken.
Dr. Irmer, Kgl. Archivar, Hannover.
Graf Kanitz, Mitglied des Preuss. Abgeordnetenhauses, Preussen.
Wilhelm von Kardorff-Wabnitz, Mitglied des Reichstages.
Kennemann, Rittergutsbesitzer, Mitglied des Preuss. Abgeordnetenhauses, Klenka bei Neustadt a. W.
Dr. **O. Kersten,** Berlin.
Dr. **Kienitz,** Professor, Karlsruhe
F. Knauer-Gröbers, Mitglied des Preuss. Abgeordnetenhauses, Präsident des deutschen Bauernbundes.
L. Knifler, Consul, Düsseldorf.
Alfred Kirchhoff, Prof. an der Universität Halle a. S.
W. Kleine, Mitglied des Preuss. Abgeordnetenhauses, Golzow im Oderbruch.
Carl Koehne, Geheimer Kommerzienrath, Director der Sächsischen Bank, Dresden.
H. von Kottwitz, Hauptmann a D., Rittergutsbesitzer, Laubsdorf.
Heinrich Kretzschmar, Dresden.
Graf von Krockow, Herr **von der Weckerau,** Erbschenk des Herzogsthums Hinterpommern, Lüben.
H. Kroecker, Berlin.
Erich von Ladé, Generalconsul. Monrepos b. Geisenheim.
Dr. **Friedrich Lange,** Berlin.
Lindemann-Frommel, Maler, Karlsruhe.
Livonius, Vice-Admiral a. D., Berlin.
von Löbell, Generallieutenant z. D., Hannover.
Dr. **R. Luboldt,** in Firma Gehe & Co., Dresden.
Ferd. Lucius, Geheimer Kommerzienrath, Vorsitzender der Handelskammer, Mitgl. d Preuss Abgeordnetenhauses, Erfurt.
Friedich Luckhardt, Besitzer d. Deutschen Tageblatt, Berlin.
Heh. Gust. Lüder, stellv. Vors. d. Handelsk., Dresden.
Lückhoff, Mitgl. d. Preuss. Abgeordnetenhauses Schlesien.
M. Maercker, Prof. a. d. Universität Halle a. S.
Dr. **Mehnert,** Sächs. Landtagsabgeordneter, Dresden.
Meister, Mitgl. des Preuss. Abgeordnetenhauses, Thorn.
von Mendel-Steinfeld, Mitgl. des Deutsch. Landwirthschaftsraths in Oldenburg.
A. Merensky, Missionssuperintendent a. D., Berlin.
Dr. **A. B. Meyer,** Museumsdirekt. u. Hofrath, Dresden.

Dr. **Meyer,** Hannover.
Freiherr **von Mirbach - Sorquitten,** Mitgl. des Herrenhauses, Vorsitzender d. Vereinigung der Steuer- u. Wirthschafts-Reformer.
Dr. **Zur Nedden,** Landrath, Mitgl. d. Preuss. Abgeordnetenhauses, Marienburg.
J. Nels, Gutsbesitzer, Mitgl. des Deutschen Landwirthschaftsraths in Ober-Jeutz bei Diedenhofen in. Lothringen.
Nobbe, Reichstagsabgeordneter, Mitgl. d. Deutsch. Landwirthschaftsraths in Niedertopfstedt.
Dr. **Oetker,** Geh. Justizrath, Mitgl. d. Reichstages u. d. Preuss. Abgeordnetenhauses, Cassel.
von Oertzen-Jüterbog, Mitgl. d. Preuss. Abgeordnetenhauses, Jüterbog.
Fritz Olzem, Amtsrichter, Mitgl d. Preuss. Abgeorenetenhauses, Völklingen.
P. Oppermann, Vorsitzender d Vereins von Berliner Kaufleuten der Colonialwaarenbranche.
Dr. **Orth,** Professor, Mitgl. des Landwirthschaftsraths, Berlin.
Dr. **Carl Peters,** Vorsitzender der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation u. d. Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft.
R. Pfaehler. Director der Allgem. Vorsicher.-Gesellschaft für See-, Fluss- u. Landtransport, Dresden.
Graf M. Pfeil, Halle a. S.
Dr. **Eugen v. Philippowich,** Professor der Staatswissenschaft in Freiburg i. B.
von Pilgrim, Regierungspräsident, Mitgl. d. Preuss. Abgeordnetenhauses, Minden.
Julius Pintsch, 1. Vorsitzender des deutschen Export-Vereins, Berlin.
Dr. **Otto Pfleiderer,** Professor d. Theologie an der Universität Berlin.
Dr. **Fried.** Freiherr **Goeler von Ravensburg.**
von Reden-Hastenbeck, Rittergutsbesitzer, Hannover.
Paul Reichard, Afrikareisender, Berlin.
Dr. **Reinhold,** Amtsrichter, Mitgl. d. Preuss. Abgeordnetenhauses, Barmen.
H. Reinhold, in Firma Reinhold u. Co., Calcutta
Dr. **Otto Richter,** Eisleben.
Dr. **Al. Riehl,** Professor an der Universität Freiburg i. B.
von Rosenberg - Gruszczynski, Reg.-Rath, Mitgl. des Preuss. Abgeordnetenhauses, Koblenz.
Sack, Ober-Regierungs-Rath a D., Halle a. S.
von St. Paul-Illaire, Hofmarschall, Fischbach, Schlesien.
Seidel, Rittergutsbesitzer, Mitglied des Preuss Abgeordnetenhauses, Schlesien.
E. Schering, Kgl. Kommerzienrath, Charlottenburg.
Jul. Schier, in Firma E Dressler, Berlin.
Ernst Schrader. Director des „Deutschen Lloyd", Transport-Versicherungs-Ges., Berlin.
Schreiber, Mitglied des Preuss. Abgeordnetenhauses, Nordhausen.
Schäffer, Mitgl. d. Preuss. Abgeordnetenhauses, Görlitz.
Schück, Regierungs-Rath a. D., Vorsitzender des Vereins für Deutsche Volkswirthschaft.
G. A. Schlechtendahl, Kaufm., Barmen.
Dr. **Schroeder,** Rittergutsbesitzer, Berlin.
Dr. **E. Schroeder,** Professor, Karlsruhe.
W. Schubert, Kaufmann, Freiburg i. B.
von Schwarzkopf, Mitgl. d Preuss. Abgeordnetenhauses, Hannover.
L. Schwartzkopf, Geh. Kommerzienrath, Mitgl. des Staatsrathes, Präsident des Centralverbandes Deutscher Industrieller, Berlin.
Prinz zu Solms-Braunfels, Durchlaucht, Mitglied des Reichstags, Braunfels.
Simon-Wardnicken, Rittergutsbesitzer, Ostpr.
A. v. Sperber, Mitglied des Reichstags, Gerskullen.
Sprenger, Ministerialrath a. D., Karlsruhe.
von Steinmann.
Steuer. Pastor zu Zinndorf.
Dr. E. Stöckhardt, Professor, Geh. Justiz-Rath, Mitglied des Deutschen Landwirthschaftsrath, Weimar.
von Sydow - Dobberphul, Dobberphul bei Rufen.
A. Tenge, Rittergutsbes., Nieder-Barckhausen b. Bielefeld.
C. Freiherr **von Thüngen,** Rossbach in Bayern.
Dr. **Tietz,** Schul-Direktor, Hannover.
von Uechtritz-Steinkirch, Steinkirch.
Valentiner, Professor a. d. Hochschule, Vorsteher der Sternwarte, Karlsruhe.
Richard von Volkmann, Professor der Medicin an der Universität Halle a. S.
C. A. E. Vollmer, Berlin.
Dr. **Vormeng.** Schriftführer des Deutschen Schulvereins, Berlin.
Carl Wannschaff, Kommerzienrath und Direktor der sächsischen Bank in Dresden.
von Watzdorf.
A. Wehner, General-Konsul, Dresden.
Dr. **Wehr,** Landesdirektor der Prov. Westpr., Mitgl des Preuss. Abgeordnetenhauses, Danzig.
Weiss, Mitgl. d. Preuss. Abgeordnetenhauses, Ostpreussen.
Dr. **Aug. Weissmann,** Profess d. Zoologie an der Universität Freiburg i. B.
Wessel, Mitgl. des Preuss. Abgeordnetenhauses, Westpreussen.
A. Westen, Kaufmann, Hannover.
Weyerbusch, Mitgl. d. Preuss. Abgeordnetenhauses, Barmen.
von Wintzingerode.
Dr. **Ed. G. Wittenstein-Toost,** Fabrikbesitzer, Barmen.
Fritz Wolff, Königl. Kommerzienrath, M.-Gladbach
Zentzyzki, Justiz-Rath, Berlin.
R. Zersch, Amtmann, Brauerei- und Baumschulenbesitzer, Mitglied des Deutschen Landwirthschaftsraths, Köstritz.
Dr. **Philipp Zorn,** Professor der Rechte an der Universität Königsberg.
Freiherr **von Zedlitz und Neukirch,** Geheimer Regierungsrath, Mitglied des Preuss. Abgeordnetenhauses, Berlin.
F. Zschille, Geh. Kommerzienrath, Dresden.

Organ der Gesellschaft für deutsche Kolonisation und der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft.

Kolonial-Politische Correspondenz.

Verantwortl. Redakteur: Fritz Bley
Redaktion u. Expedition: SW., Belle-Alliance-Platz 14.

Die Correspondenz erscheint jeden Sonnabend.

No. 16. **Berlin, den 17. April 1886.** **2. Jahrgang.**

Mit dem heutigen Tage haben wir den Verlag der Kolonial-Politischen Korrespondenz wieder selbst übernommen. Alle auf die Versendung 2c. bezüglichen Zuschriften bitten wir an die Expedition, S.W., Belle-Alliance-Platz 14, zu richten.

Die Gesellschaft für Deutsche Kolonisation
und die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
Carl Peters.

Inhalt:

Schreiben aus dem Geheimen Civilkabinet Sr. Maj. des Kaisers.
Antwortschreiben Seiner Durchlaucht des Herrn Reichskanzlers.
Mittheilung der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation.
Neue Erwerbungen.
Der Deutsche Schulverein.
Das englische Blaubuch über Zanzibar. VI.
Ostafrikanische Transportmittel.
Von den Stationen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft.
Aufruf für die Zwecke der evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika.
Verschiedene Mittheilungen.
Briefkasten.
Inserate.

Geheimes Civil-Cabinet Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Berlin, den 13. April 1886.

Seine Majestät der Kaiser und König haben aus dem mit der Immediateingabe vom 31. v. Mts. eingereichten Aufruf mit Interesse von dem Zusammentritt eines Allgemeinen Deutschen Congresses in Berlin während der Tage vom 13. bis 16. September d. J. Kenntniß genommen und mich zu beauftragen geruht, Ew. Wohlgeboren für diese Mittheilung zu danken und daran Allerhöchst Ihre besten Wünsche für einen ferneren guten Erfolg dieser Bestrebungen auf dem Kolonial-Gebiete zu knüpfen.

Der Geheime Kabinets-Rath, Wirklicher Geheimer Rath
gez. v. Wilmowski.

An den Vorsitzenden der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Herrn Dr. Carl Peters Wohlgeboren, hier.

Zu dem Geburtstage Seiner Durchlaucht sandte die Gesellschaft für Deutsche Kolonisation im Verein mit der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft am 1. April dem Herrn Reichskanzler Fürsten Bismarck folgendes Glückwunschtelegramm:

Sr. Durchlaucht dem Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck, Berlin.

Dem ruhmreichen Vertreter der nationalen Politik, dem großen Kanzler des Deutschen Reiches, Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck senden zum heutigen Tage ihre ehrerbietigsten Glückwünsche die Gesellschaft für Deutsche Kolonisation und die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
Carl Peters.

Der Herr Reichskanzler hat diesen Glückwunsch in folgendem dieser Tage eingegangenem Schreiben beantwortet:

An die Gesellschaft für Deutsche Kolonisation und die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft, z. H. des Herrn Dr. Peters, Berlin.

Berlin, 2. April 1886.

Für Ihre freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstage bitte ich Sie, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen.

v. Bismarck.

Mittheilung der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation.

Am 6. April d. J. traten die Delegirten 1. des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande, Herren Dr. O. Kersten, General-Konsul Martin Schlesinger, Dr. Karl Vorneng, 2. der „Gesellschaft für Deutsche Kolonisation", Herren Dr. Karl Peters, Graf Behr und Vice-Admiral Livonius, Exc., endlich 3. des Deutschen Kolonialvereins, Herren Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Durchlaucht, Reichstagsabgeordneter Dr. Hammacher und Prem.-Lieutenant a. D. O. Kurella im Kaiserhof zu Berlin zur zweiten Konferenz des Kolonialrathes*) zusammen. Der „Westdeutsche Verein für Kolonisation und Export" hatte das Nichterscheinen seiner Delegirten schriftlich entschuldigt. Den Vorsitz führte, der Loosentscheidung gemäß, namens des Centralvereins für Handelsgeographie Herr General-Konsul Martin Schlesinger; mit der Führung des Protokolls wurde der Secretair des letztgenannten Vereins, Herr Th. H. Jansen, betraut. Von den Beschlüssen dieser Konferenz dürfte namentlich folgender für weitere Kreise von Interesse sein, welcher auf Antrag der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation gefaßt wurde, daß nämlich bis zum 15. April d. J. eine aus je zwei Delegirten der einzelnen Vereine bestehende Kommission zusammentreten soll, welche einen Aufruf mit der definitiven Tagesordnung für den von der Gesellschaft für D. Kolonisation für den Herbst d. J. angeregten „Allgem. Deutschen Kongreß" festzusetzen und diesen Aufruf eventuell andern in Frage kommenden Vereinen zur etwaigen Mit-

*) Die hiermit zum Abdruck gelangende Mittheilung ist der von den drei vertretenen Körperschaften revidirte, für die Presse bestimmte Auszug aus dem Sitzungsprotokoll. Die Bezeichnung „Kolonialrath" ist unseres Erachtens nicht ganz correct. Der offizielle Titel ist: „Delegirten-Conferenz."

unterzeichnung vorzulegen hat. Ein Antrag des Herrn Dr. Peters, „die Delegirten-Konferenz allmählich auf solche Körperschaften zu erweitern, welche mit uns gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen," wurde zwar vorläufig nicht zum Beschluß erhoben und auf die Tagesordnung der nächsten Delegirten-Konferenz gesetzt; im Principe jedoch schlossen sich alle vertretenen Vereine einstimmig der von Herrn Dr. Peters angeregten Idee an. Die nächste Delegirten-Konferenz wird am Dienstag, den 8. Juni, wiederum im Hotel Kaiserhof zusammentreten.

* Neue Erwerbungen.

Mit der letzten Zanzibarpost sind die Berichte über eine Reihe von Verträgen eingegangen, welche von Offizieren der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft abgeschlossen sind. Die wichtigsten derselben dürften die Verträge sein, durch welche Herr Claus von Anderten die Gallaländer bis zum Tana hin erworben hat. Insbesondere hat Herr von Anderten die Gebiete von Giriyama und Wasanya erworben. Damit ist die Besitzergreifung, welche die Expedition Hörnecke im Großen angestrebt hatte, im Einzelnen durchgeführt und die Verträge dürfen an diesem Theile der Küste als definitiv abgeschlossen bezeichnet werden.

Herr von Zelewski hat in Mgandi, in einer Bucht nördlich von Saadani, mit dem Sultan Jambia am 9. März d. J. einen Vertrag geschlossen, durch welchen das Gebiet desselben, welches südlich vom Msaralande liegt, erworben ist. Am folgenden Tage, 10. März, schloß Herr von Zelewski in Amboni einen Vertrag mit dem dortigen Sultan, durch welchen diese Gebiete in den Besitz der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft übergegangen sind. Durch diese Verträge sind Ansprüche der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft auf die Tangabucht erwachsen. Leider haben auch hier wieder Truppen des Sultans von Zanzibar völkerrechtswidrige Gewaltakte gegen die deutsche Expedition begangen.

* Der deutsche Schulverein.

Die Gesellschaft für Deutsche Kolonisation hat seit dem ersten Tage ihres Bestehens die koloniale Bewegung als eine nothwendige Folge der deutschen Einheitsbestrebungen aufgefaßt. Ihrer ganzen Stellung entsprach es daher durchaus, wenn sie, um das Verständniß für die tiefere Bedeutung der kolonialen Frage zu stärken, die Kräftigung des Nationalgefühles in unserem Volke als eine ihrer hauptsächlichsten Aufgabe auch formell in ihr Programm aufnahm. Wie hätten wir auch anders handeln können! Es hieße das ja, die tiefere Wurzel all' der ethischen Gebrechen verkennen, an denen unser Reich und unser Volksthum leiden. Hier, im Innern des deutschen Gemüthslebens, liegt das Karthago, welches zerstört werden muß, wenn unser Rom erstarken, wenn das Wort: „civis Romanus sum" auf der alten Roma geistige Erben übertragen, eine erneute Bedeutung erhalten soll. Und darum ist und bleibt bei allen Fragen, welche sich auf die Erweiterung und innere Kräftigung der deutschen Machtstellung beziehen, unser ceterum censeo: daß jenem Geiste kleinlicher Verzagtheit, philisterhaften Michelthums und gedankenloser Bewunderung des Fremden der Garaus gemacht werden müsse im inneren Leben unserer Nation.

Man hat uns zum Vorwurfe gemacht, daß wir uns nicht auf spezifisch koloniale Fragen beschränken und in unpraktischen Allgemeinheiten unsere gute Kraft zersplittern. Im Hinblick auf unsere, immerhin doch ganz passabelen territorialen Erfolge bleibe es dahingestellt, ob gerade die Gesellschaft für Deutsche Kolonisation den Vorwurf unpraktischen Handelns verdient, ob nicht vielmehr ihre bisher auf dem Gebiete praktischer Kolonialpolitik bewiesene Energie auch einige Bürgschaft dafür bietet, daß sie auch den Schwierigkeiten ihrer neuen Aufgabe, deren sie sich voll und ganz bewußt ist, Herr werden dürfte. Die innere Verwandschaft dieser Aufgabe mit der Kolonialpolitik im engeren Sinne sollte doch aber auch dem Kurzsichtigsten einleuchten.

Wir sind kein politischer Verein in dem Sinne, daß wir uns in die Angelegenheiten fremder, zumal befreundeter europäischer, Staaten einmischen möchten. Aber mit Freuden werden wir es jederzeit bekennen, daß wir in der Stärkung des Nationalgefühles unter den Deutschen auf der ganzen Erde das vornehmste Mittel zur Erreichung unserer letzten Ziele erblicken, ja daß wir diese Frage für die Zukunft unserer Nation als eine kaum minder wichtige erachten, als die Verbesserung unserer wirthschaftlichen Lage.

Aus diesen Erwägungen heraus haben wir mit lebhafter Theilnahme das Erstarken eines Vereines beobachtet, in welchem wir einen Waffenbruder begrüßen: des Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande. Ursprünglich von der dem Deutschthum in Oesterreich drohenden Gefahr ins Leben gerufen, hat derselbe in neuerer Zeit, mit seinem großen schönen Ziele wachsend, immer weiter hinüber gegriffen über Länder und Meere und an der Befestigung des geistigen und kulturellen Zusammenhanges der Deutschen in der Fremde und der Heimath eifrigst mitgearbeitet. Er zählt heute bereits 190 Ortsgruppen und hat namentlich durch die Bildung des Nationalen Deutschamerikanischen Schulvereines einen neuen hohen Erfolg errungen.

„Wo immer in fremden Landen Deutsche bei einander wohnen", lesen wir in einem Aufrufe des Vereins, „die ihren Kindern die Muttersprache und damit die Nationalität zu erhalten wünschen, dahin erstreckt sich seine Fürsorge. Aus Finnland und der Türkei, aus Brasilien, Chile und Australien dringen die Hilferufe: Kommt herüber und helft uns und unsern Kindern, den edelsten Schatz zu bewahren! Seit das deutsche Reich so groß und achtunggebietend dasteht, erwacht der Nationalstolz auch bei den Deutschen im Auslande wieder, und wir wären ein pflichtvergessenes Volk, wären nicht werth eine große Nation zu sein, wenn wir unser Ohr solchen Bitten verschlössen.

Der Deutsche Schulverein kennt keine politischen Parteiunterschiede, kennt keinen konfessionellen Hader. Wo Deutsche sind, die mit ihren Kindern deutsch zu bleiben wünschen, die es nicht vergessen können und wollen, daß sie ihr Geistesleben, ihr bestes Kapital dem deutschen Vaterlande verdanken, daß sie in Deutschland die starken Wurzeln ihrer Kraft haben, da reichen wir ihnen die Hand, schicken ihnen über Land und Meer unsere Bücher, unsere Unterrichtsmittel, unsere Lehrer. Gut kaiserliche Oesterreicher halten wir ebenso werth als republikanische Amerikaner. Die streng katholischen Tiroler sind uns nicht minder lieb als die lutherischen Siebenbürger. Wir fragen auch nicht danach, ob über Berlin oder Wien der Weg zu den bedrohten Brüdern geht, wenn ihnen nur auf die rascheste und zweckmäßigste Weise geholfen wird.

Der Schulverein ist ein neutraler Boden, zu welchem das verworrene Geschrei der kämpfenden Parteien nicht empordringt, auf welchen sich der giftige Mehlthau der religiösen Streitigkeiten nicht herabsenkt. Und es will uns scheinen, als ob auch für die Deutschen im Mutterlande solch' ein neutraler Boden erwünscht sei, wo sie vom Hader ausruhen können und sich dessen bewußt werden, was uns alle verbindet, wo das Herz, das Blut sich zu erkennen giebt."

Das ist ein Standpunkt, dem wir aus vollem Herzen beipflichten, und den wir selbst, mindestens soweit es sich dabei um die bedrohten überseeischen Interessen handelt, durchaus theilen. Auch wir sind der Meinung, daß über dem kleinlichen Zwiste des Parteilebens nicht die großen gemeinsamen Aufgaben vergessen werden sollten, die uns verknüpfen. So hoch uns das Reich steht, das unser Stolz und unsere unzerstörbare Freude ist, so halten wir die Deutschen jenseits der Meere doch nicht ohne Weiteres für verlorene Söhne des Deutschthums. Unser ganzes Ringen muß dahin gerichtet bleiben, einen möglichst engen geistigen Zusammenschluß aller Angehörigen unseres Volkes auf der vom Reiche geschaffenen kulturellen Grundlage herbeizuführen. In diesem Kampfe kämpft auch der Deutsche Schulverein für unsere Sache; es sind unsere Schlachten, in denen er siegt. Möge der Verein daher allen unseren Freunden auf das Wärmste empfohlen sein.*)

Das englische Blaubuch über Zanzibar. VI.

Angesichts der in den beiden Anmerkungen unseres letzten Aufsatzes über das Blaubuch von uns etwas antizipirten Sachlage konnten die Dinge deutscherseits, der Kirk'schen Verneinungsdepesche ungeachtet, nicht in diesem Stadium belassen werden, auch war ja der Protest des Sultans, ungeachtet der Reichskanzler die Herbeiführung seiner Zurückziehung durch den Einfluß Englands geradezu für einen Freundschaftsdienst des letzteren erklärt hatte, trotzdem seither eine Reihe von Wochen verflossen war, immer noch nicht zurückgezogen; es war sogar die Spannung durch die militärischen Aktionen des Sultans noch bedeutend verschärft worden.

Diese Lage der Dinge veranlaßte nun den Fürsten Reichskanzler selbst, das Wort zu ergreifen, und zwar in einer Note an den Grafen Münster in London vom 2. Juni 1885, übergeben an Lord Granville am 6. Juni (Blaubuch S. 25 Nr. 43), nebenbei bemerkt, der einzigen in der ganzen Sammlung, die der Fürst Reichskanzler selbst unterzeichnet hat.

Die Note lautet:

„Einer Mittheilung des Unterstaatssekretärs Graf Bismarck de dato Im Haag, 28. Mai zu Folge hat Lord Rosebery, welcher ersteren dahin begleitete, mit Bezug auf die von den Zeitungen gebrachten Gerüchte über die Entsendung einer Flotte der Besorgniß Ausdruck verliehen, es könne im Publikum der Eindruck entstehen, als ob wir unmittelbar im Begriffe stünden, Gewaltsmaßregeln (compulsion) gegen den Sultan in Anwendung zu bringen. Das ist jedoch nicht unsere Intention; in Conformität mit unserer Note an Eure Exzellenz vom 28. April l. J. hoffen und wünschen wir vielmehr, mittels gemeinsamer diplomatischer Aktion und im Einvernehmen mit England den Sultan zu veranlassen, von seinen Gebietsüberschreitungen (encroachments) abzulassen und uns dadurch der Nothwendigkeit zu entheben, seine Feindseligkeiten wider das deutsche Protektorat mit Gewalt zurückweisen zu müssen. England hat gegenwärtig ein mit uns gemeinsames Interesse daran, zu verhindern, daß friedliche Negerstämme im Innern der Einwirkung des arabischen Fanatismus, wie er sich bei dem Mahdi-Aufstand gezeigt hat, anheim fallen, und daß ihre Länder der Schauplatz einer blutigen mohammedanischen Propaganda und nicht vielmehr eine Stätte sich stufenweise entwickelnder Kultur werden.

Dieses gemeinsame Interesse erhält noch eine Verstärkung durch das Projekt englischer Kapitalisten, nämlich zum Zweck der Verbindung der Seen, aus welchen der weiße Nil entspringt, mit der Küste des indischen Ozeans eine Eisenbahn zu bauen — wovon in dem von Sir Malet beim auswärtigen Amte hinterlassenen Memorandum,**) wofür letzteres Eurer Excellenz hier seinen Dank ausspricht, Erwähnung geschieht.

Seit dem 28. April, dem Tage der obenerwähnten Depesche des Sultans, hat der letztere noch in anderer Richtung Komplikationen in seinen Beziehungen zu Deutschland geschaffen.

Der Sultan von Witu, dessen Vorgänger, wie Euere Excellenz aus dem anliegenden Memorandum zu ersehen belieben, schon im Jahre 1867 den Wunsch aussprach, ein Schutz- und Freundschaftsbündniß mit Preußen einzugehen und mit welchem wir ständig in freundschaftlichen Beziehungen gestanden waren, hat, zum Behufe der vermehrten Befestigung dieser Beziehungen, Verhandlungen mit uns eingeleitet, um in ein förmliches Vertragsverhältniß zu uns zu treten, er hat ferner, nachdem Deutsche sich in seinem Reiche niedergelassen haben, das Protektorat des Reiches nachgesucht, welchem Ansuchen auch stattgegeben worden ist. Den Berichten des kaiserlichen Generalkonsuls Rohlfs zu Folge hat nun aber der Sultan von Zanzibar, als er von diesem Antrage des Sultans von Witu Kunde erhielt, am 29. Mai d. J. 600 Mann nebst einigen Geschützen auf einem Dampfer eingeschifft und dieselben nach der im Gebiete von Witu gelegenen Insel Lamu entsendet. Diese Maßregel kann nur gegen den Sultan von Witu oder gegen die deutschen Ansiedelungen in jenem Lande gerichtet sein. Dr. Rohlfs hat daher die Instruktion erhalten, wider jeden Gewaltakt gegen diesen Herrscher Verwahrung einzulegen.

Wir haben nicht die Absicht, auf die Dauer der Unabhängigkeit des Sultans irgend wie Abbruch zu thun oder von ihm die Herausgabe irgend welcher Gebiete zu begehren, die unzweifelhaft ihm gehören.

Eure Excellenz wollen die Güte haben, das oben Bemerkte dem Lord Granville mitzutheilen und die Thatsachen dahin zu resümiren.

Wir verlangen von ihm nur die pflichtschuldige Achtung des deutschen Protektorats, wünschen aber zugleich auch mit ihm einen Handelsvertrag abzuschließen, ohne übrigens in letzterer Beziehung ihm einen Zwang aufzuerlegen. Es wird uns freuen, wenn die Cooperation Englands uns der Nothwendigkeit entheben wird, Gewalt gegen Zanzibar oder dessen Sultan gebrauchen zu müssen; aber die Nothwendigkeit ist uns auferlegt, uns schleunigst aus einer Lage zu befreien, welche länger zu ertragen, für das Deutsche Reich nachgerade ein Ding der Unmöglichkeit geworden ist, und in welche uns der Sultan durch sein unziemliches (unbecoming) Telegramm an Seine Majestät den Kaiser, Unsern Allergnädigsten Herrn, welches meinem Schreiben Nr. 135 angeschlossen war, versetzt hat.

Ich bitte Eure Exzellenz, eine Abschrift dieses Schreibens und des demselben beiliegenden Memorandums dem Lord Granville mitzutheilen.

gez. von Bismarck."

Angesichts der positiven Versicherung Kirks, daß keine weitere Truppeneinmärsche erfolgt seien, mußte natürlich der Depeschenwechsel zwischen Berlin und London über diese Frage rasch zur geschäftlichen Erledigung gelangen.

Unter dem 11. Juni 1885 (No. 48) ließ Granville bei der Deutschen Regierung anfragen, ob die verlangte Truppenzurückziehung sich auf irgend ein Territorium beziehe, außer auf das Sultanat Witu, worauf von Deutscher Seite (No. 49) am 12. Juni geantwortet wurde, daß, nachdem der Sultan und Kirk gleichmäßig versichert haben, daß keine Truppen anderswohin außer nach Lamu entsendet worden seien, der Fürst Reichskanzler auf diesem Punkte nicht weiter bestehen könne.

Auch verlange letzterer nicht die Rückberufung der Truppen, müsse aber bitten, daß dieselben überhaupt von jeglichem Einmarsche in das Innere abgehalten würden, und daß namentlich jedwede feindselige Bewegung gegen den Sultan von Witu entschieden unterbleibe.

In Zanzibar suchte man sich damit zu helfen, daß Kirk am 15. Juni (No. 52 und 53) telegraphirte, der

*) Die in Berlin und Umgegend wohnenden Leser und Freunde der „Kolon.-Pol. Korresp." machen wir darauf aufmerksam, daß der Provinzialverband Brandenburg des Allgemeinen Deutschen Schulvereines am Mittwoch, 21. April, Abends 7½ Uhr, im Architectenhause seine Generalversammlung hält. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorsitzenden Dr. Falkenstein. 2. Bericht des Schatzmeisters Boas. 3. Vortrag von Dr. Vormeng: Das Deutschthum außerhalb der Reichsgrenzen. — Der Vertretertag und die Hauptversammlung des Vereins finden am 2. Mai in Chemnitz statt.

**) Es ist die mitgetheilte Note Granvilles an Malet, d. d. London, den 25. Mai 1885 (Nr. 29, S. 17), gemeint.

Sultan wollte einen Dampfer senden, um die Truppen zurück zu transportiren, doch fürchte man, daß schon ein Angriff auf Witu erfolgt sei. Am 16. Juni (No. 54) telegraphirte dann Kirk, der Dampfer sei abgegangen, und am 24. Juni (No. 61), daß der Dampfer mit der Meldung zurückgekommen sei, daß der Vormarsch sistirt sei und die Truppen zur Küste zurückgekehrt seien.

Wir wenden uns nun zu dem Marsche des General Matthews zum Kilima-Ndjaro-Gebiete. Laut Blaubuch S. 27, No. 46 berichtet Sir John Kirk de dato Zanzibar, den 6. Mai 1885 in einem am 9. Juni in London eingetroffenen Briefe:

Ungefähr vor zehn Tagen*) sagte mir der Sultan, daß er sich entschlossen habe, eine mehr eine Formalität bildende Expedition nach Dschagga und Taweta zu senden, um sich seine Oberhoheit daselbst bestätigen**) zu lassen und über seine Interessen allda zu wachen. Ich wurde versichert, daß der Zweck dieser Expedition ein ganz friedlicher und freundlicher sei. General Matthews segelte demzufolge am 3. Mai 1885 mit dem Dampfer „Star" nach Mombas ab, wobei er eine Sicherheitswache***) regulärer Mannschaft mit sich nahm.

Seine Ordre besteht, so viel ich weiß, darin, nach Dschagga zu gehen und sich mit den allda befindlichen Agenten des Sultans in Verbindung zu setzen, den Häuptlingen des Dschaggalandes und von Taweta die Vortheile ihrer Unterstellung unter die Oberhoheit des Sultans auseinander zu setzen, hierauf dessen Flagge aufzuhissen, und schließlich in aller Form Rechtens zu proklamiren, daß der ganze Distrikt nunmehr dem Zanzibar-Reiche einverleibt werde.

Ich vernahm von Vice-Konsul Smith, daß General Matthews wohlbehalten in Mombas eingetroffen sei, und ich glaube, Matthews wird am 7. in das Innere abgegangen sein.†)

Mittlerweile ist ein Bote des Sultans Maudara, der mit Matthews in Mombas zusammentraf,††) vorausgeeilt, um diesen Fürsten und den Vertreter des Sultans von der Annäherung und dem Zweck der Expedition zu benachrichtigen.

In dieser Angelegenheit handelte übrigens der Sultan ganz spontan*) (in this matter the Sultans action has been spontaneous).

Am 3. Juni, eingetroffen in London am 5. und 6. Juli (S. 38. Nr. 73), berichtete sodann Kirk über den Fortgang der Expedition Matthews weiter:

Gestern erhielt ich durch Vice-Konsul Smith einen Brief des General Matthews, datirt den 21. Mai, worin dieser mich informirte,**) daß er an diesem Tage in Kiboma angekommen sei, einer Bergstation am Anfang der Massai-Hochebene, allwo des Sultans Flagge aufgehißt worden sei, als Ergebniß einer Uebereinkunft mit der umliegenden Bevölkerung, welche dem zugestimmt habe, daß dieses Land unter Zanzibarer Oberhoheit gestellt werde.

Auf die Kunde, daß General Matthews nunmehr Kiboma (Buraberge) erreicht habe, haben die „getreuen" Häuptlinge von Taweta und Dschagga Deputationen an denselben entsendet und ihn zugleich benachrichtigt, daß des Sultans Flagge, in Anerkennung der Souveränetät Seiner Hoheit, bereits in ihren Residenzen aufgehißt sei.

Ich erwarte,***) daß der General Matthews, nachdem er formell die Huldigung der Bevölkerung von Taweta und Dschagga im Namen des Sultans entgegengenommen haben wird, unter Zurücklassung eines eingeborenen Agenten des Sultans, der über dessen Interessen allda zu wachen hat, so schnell als mög'ich durch das Pangani-Thal nach Hause zurückkehren wird.

P. S. Seither habe ich den Brief des General Matthews an den Sultan erhalten, den ich beilege.

Diese vom gleichen Tage wie der Bericht an Kirk datirte zweite Meldung des General Matthews an den Sultan direkt, d. d. Kiboma, den 21. Mai 1885 (Inclos. Nr. 73) besagt:

Ich habe die Ehre zu melden, daß ich Eurer Hoheit Flagge zu Kiboma, dessen Häuptling Mbajoli ist, aufgehißt habe. Mbajoli ist Eurer Hoheit sehr ergeben und will Boten senden.

Heute, am 21. Mai, sind Boten von den Häuptlingen in Dschagga bei mir eingetroffen, welche in ihrer Ergebenheit für Eure Hoheit, sobald sie von meiner Annäherung hörten, Eurer Hoheit Flagge aufgehißt und Boten gesendet haben, um mich in Eurer Hoheit Namen zu bewillkommnen.

Kilima Kiboma, wo jetzt Eurer Hoheit Flagge weht, ist der Tuta-Berg beim Beginn der Massai-Hochebene und liegt zwischen dieser und Taweta. Gr.

---

*) Warum Sir John Kirk volle zehn Tage gewartet, bevor er von dieser wichtigen Eröffnung des Sultans seiner Regierung die pflichtschuldige Meldung erstattete, ist aus dem Blaubuche nicht ersichtlich — jedenfalls war durch diese verspätete Anzeige die englische Regierung außer Stand gesetzt, den Einmarsch des General Matthews nach dem Dschaggaland noch rechtzeitig zu verhindern, vielmehr gerade dadurch später vor ein fait accompli gestellt.

**) Kirk mußte doch selbst am besten wissen, daß diese Häuptlinge vollständig unabhängig waren, und daß es sich daher nicht im Mindesten um eine reine Formalität handelte, sondern eine tiefgreifende Aenderung des ganzen materiellen Rechtszustandes beabsichtigt war.

Er giebt das auch im weiteren Verlauf seines Briefes selbst zu, denn wenn die Häuptlinge bereits die Untergebenen des Sultans waren, so brauchte Matthews denselben die Vortheile der Eingehung eines solchen Unterwürfigkeitsverhältnisses nicht erst noch auseinanderzusetzen.

Wohl aber liegt in den Eingangsworten des Briefes das indirecte Zugeständniß Kirks des selbstverständlichen Satzes, daß in jenem Zeitpunkte nach den Begriffen des europäischen Völkerrechts am allerwenigsten ein kleiner mohamedanischer Potentat es wagen durfte, bloß um die Kolonisationspläne einer europäischen Großmacht zu durchkreuzen, neue Annexionen in einem ihm gänzlich fremden und fernen Lande noch vorzunehmen.

***) Laut Blaubuch S. 58 (Protocoll Jühlkes 19. Juni 1885) waren es 180 Soldaten und 100 angebliche Träger. Das ist keine bloße Sicherheitswache, sondern nach afrikanischen Begriffen und nicht disciplinirten Negerstämmen gegenüber eine Occupations-Armee!

†) Also erst, nachdem sich Kirk von dem wirklichen Abmarsche Matthews in das Innere, woselbst den Letzteren keine Kontreordre rechtzeitig mehr erreichen konnte, durch seinen untergebenen engl. Konsul in Mombas überzeugt hatte, berichtete er erstmals über diesen wichtigen Vorgang nach London!

††) Der Marsch nach Dschagga war also sorgsam vorbereitet worden und nicht etwa blos das Produkt eines momentanen Entschlusses.

*) Wie kommt es aber dann, daß sich Kirk durch den englischen Konsul Smith in Mombas über den Verlauf der Anwesenheit des General Matthews in Mombas einen besonderen Bericht erstatten ließ, daß Kirk sogar über den einzelnen Tag des Abmarsches des Generals in das Innere aufs Genaueste informirt war und wie wir später sehen, auch über den weiteren Verlauf des Marsches ständig unterrichtet wurde?

**) Es muß auffallen, daß der englische General-Konsul von dem gegen Deutschland in feindlichem Sinne operirenden zanzibarischen Truppenkommandanten über dessen militärische Bewegungen und politische Maßnahmen sich Berichte erstatten läßt, wie wenn Kirk und nicht der Sultan dessen vorgesetzte Dienstbehörde gebildet hätte.

***) Es muß nicht minder auffallen, daß der englische Generalkonsul sogar von Erwartungen spricht, die er hinsichtlich der weiteren Operationen des Truppenbefehlshabers einer damals Deutschland aggressiv gegenüberstehenden Macht hegen konnte.

Afrikanische Transportmittel.

≠ Je näher die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft dem Zeitpunkte rückt, wo eine praktische Ausbeutung der bisher erworbenen Gebiete ins Leben treten soll, um so brennender drängt sich die Frage hervor, welche Transportmittel in Zukunft im Innern zu benutzen sein werden. Afrika, insbesondere Centralafrika, ist ja wie überall so auch bei dieser Frage das Land der Abnormitäten; denn den Menschenkopf als Transportmittel jahrelang zu benutzen, ist wohl nirgends sonst erhört.

Im Somalilande ist die Frage nicht vorhanden, wenigstens nicht in dem Maße, wie in unseren südlicher gelegenen Bezirken. Denn dort ist das Gebiet trocken genug, die Atmosphäre nicht übermäßig mit Feuchtigkeit geschwängert; mit anderen Worten, es sind die Bedingungen vorhanden, unter welchen das Kameel, dieses bisher vorzüglichste aller afrikanischen Transportmittel, leben kann. Das Somaliland hat außerdem bessere Straßen und Wege, so daß das Reisen an und für sich hier nicht mit den Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten verknüpft ist, wie anderwärts.

Die Ausführung des in der vorigen Nummer dieses Blattes gemachten Vorschlages, Elephanten zu zähmen und zu Transportmitteln zu benutzen, dürfte immer erst nach geraumer Zeit ausführbar sein, jedenfalls kann man nicht mit einem solchen Versuch für die nächste Zukunft rechnen. In dieselbe Rubrik fallen auch die Vorschläge, welche betreffs der Einführung resp. rationellen Züchtung von Pferden resp. Rindvieh zuweilen gemacht werden. Ob sich erstere in dem Centrum unserer Gebiete, d. h. also vom Tana südwärts halten werden, ist ebensowenig erwiesen, wie das Gegentheil; thatsächlich sind sie heute nicht vorhanden. Rindvieh ist in großer Menge, besonders auf den Bergen zu finden, wird aber als Transportmittel nicht benutzt.

So bleiben uns denn, wenn wir umschauen, noch drei Transportmittel übrig; das sind zunächst das allgemein übliche, nämlich der Negerkopf, und von Versuchen, die der Anstellung harren, würde die Benutzung der natürlichen Wasserstraßen und der Bau einer Bahn in Frage kommen.

Wie unangenehm, zeitraubend und kostspielig der Transport auf dem Negerkopfe ist, weiß Jeder, der in Centralafrika gereist ist. Der Neger sowohl als auch der Araber hat kein Verständniß für den Werth der Zeit, es ist ihm vollkommen gleichgültig, eine wie lange Zeit sein Transport im Innern in Anspruch nimmt. Es ist vollkommen richtig, daß diese Art des Transportirens zunächst immer noch die billigste ist, eben weil es keine andere giebt, aber total unrichtig ist es, wenn man behauptet, daß sie es für alle Zeiten bleiben werde, daß diese Art des Transportirens auch für den Fall des Baues einer Bahn immer noch mit dieser an Billigkeit konkurriren können werde. Das würde nur in einem einzigen Falle eintreten, wenn es nämlich möglich wäre, eine sagen wir beispielsweise dreijährige Dienstzeit für den Neger der deutschen Gebiete einzuführen, d. h. ihn gegen einen von dem Gouvernement festgesetzten Preis, welcher niedriger sein müßte als der jetzt übliche, zur Arbeit zu bewegen. Diese Idee verliert jedenfalls, zumal wenn eine vollkommene Organisation eintritt und die Handhabung nicht einzelnen Privaten überlassen bleibt, wenn man ferner bedenkt, daß ja der schwarze Staatsbürger unserer Gebiete nichts, absolut nichts leistet und eine Steuererhebung im europäischen Sinne so leicht nicht wird eintreten können, viel von dem Schrecken, den das Wort Zwangsarbeit in Deutschland hervorzurufen pflegt.

Sie würde als eine praktisch durchführbare sogar Zustimmung erhalten, wenn man in Deutschland nicht leider immer noch an die Wahrheit der englischen Phrasen von Humanität ꝛc., die man immer wieder von neuem von der scheinheiligen Insel herüber schallen hört, zu glauben geneigt wäre.

Es kann nicht genug gethan werden, um diese Irrthümer zu zerstören. Wie schlägt denn John Bull aus seinem Antislavery-Contract mit dem Sultan von Zanzibar Capital? Folgendermaßen. Vor Zanzibar liegen jahraus jahrein ein oder zwei Kanonenböte, deren Aufgabe es ist, an der Küste umherzukreuzen, um arabische Fahrzeuge, welche etwa Sklaven geladen haben, abzufangen. Dies geschieht noch häufig genug. Das Fahrzeug des Händlers wird auf den Strand in Zanzibar gesetzt und dort als abschreckendes Beispiel zerfägt, während die Sklaven „befreit" werden. Diese Befreiung ist indessen von ganz sonderbarer Art. Die englische Mannschaft, welche eine solche Tat gekapert hat, erhält nämlich für dieses löbliche Werk eine Prämie vom Capitän bis zum Schiffsjungen herab. Und wer bezahlt diese Prämie, die in ihrer Gesammtheit eine sehr respektable Summe darstellt? Etwa die Regierung? O nein, so thöricht ist sie denn doch nicht, wenigstens thut sie es nicht ohne ein ausreichendes Aequivalent zu nehmen. Denn diese Prämie muß von den „befreiten" Negern auf den englischen Plantagen in Mauritius abgearbeitet werden während langer Jahre, und von dort ist noch kein Neger zurückgekehrt, um in Zanzibar als Lobredner englischer Civilisation und Humanität aufzutreten.

Würde eine deutsche Regierung in Zukunft etwas derartiges wagen, so würde sich ein Sturm der Entrüstung erheben; in England bleibt Alles hübsch ruhig, denn die Frage betrifft den Geldbeutel, und diese wird doch trotz Allem, was dagegen gesagt werden mag, dort als die erste behandelt; diejenigen der Humanität und Civilisation kommen erst weit hinter ihr.

Wenn man also einmal in Zukunft angefangen haben wird, in Deutschland praktischer zu denken, dann wird man an die Lösung der Arbeiterfrage auf diesem Wege, nämlich der staatlich sanktionirten zeitweiligen Dienstzeit des Negers, gehen können. Vorläufig indessen ist die Transportfrage auf diesem Wege nicht zu lösen aus dem einfachen Grunde, weil zur Einführung eines derartigen Instituts eine größere Machtentfaltung nöthig ist, als bisher geboten erscheint.

Was die Möglichkeit der Benutzung der natürlichen Wasserstraßen zum Waarentransport anbelangt, so ist darüber folgendes zu sagen. Die auf der Ostküste im Gebiet der Deutsch-Ost-Afrikanischen Gesellschaft mündenden Ströme sind auf große Strecken wohl sammt und sonders bis zu gewissem Grade schiffbar, d. h. sie können mit flachgehenden Booten befahren werden. Der Kingani ist mit derartigen Fahrzeugen 120 Meil. engl. von der Mündung stromauf befahrbar; der Pangani auch mit größeren Fahrzeugen; seine Schiffbarkeit wird alsdann auf mehrere Tagereisen durch Fälle und Stromschnellen unterbrochen. Jenseits derselben wird der Pangani vielleicht in Zukunft von Kahe bis Sangarawe oder noch weiter ununterbrochen als Wasserstraße benutzt werden können. Die Schiffbarkeit des Tana ist bekannt, während das Verhältniß beim Wami und beim Rufidschi scheinbar am ungünstigsten liegt, wenigstens an den Mündungen. Der Wami ist aber auch in seinem oberen Laufe häufig von Felsschichten durchzogen. Diese Wasserstraßen würden also immerhin nur in beschränktem Maaße zunächst benutzt werden können. In Zukunft würde eine Regulirung der Stromläufe einzutreten haben, um die Nutzbarkeit zu vergrößern, auf keinen Fall würde es aber gelingen, den Gesammtverkehr hierher zusammenzuzwängen. Das Passieren der Wasserstraße ist einmal ungesünder als das des Landweges, andererseits ist die Sicherheit eine geringere.

Das einzige, was das Innere erschließen, die weitesten unbenutzt daliegenden Strecken nutzbar machen kann, ist der Bau einer Eisenbahn. In der Regel erheben die sogenannten Kenner von Afrika den Einwand, daß überhaupt nicht genug zu transportiren sei, um den Bau der Bahn dereinst rentabel zu machen. Der Transport aus dem Inneren heraus ist ja zunächst, das ist vollkommen richtig, verhältnißmäßig gering, und von dem Transport von Elfenbein allein würde die Bahn kaum ihr Leben fristen können. Aber man vergißt doch dabei, daß mit dem Bau der Bahn so und so viel Güter transportfähig werden, die man beim Transport auf dem Negerkopf allerdings nicht nach der Küste bringt. Das sind vor allen Dingen Getreide (Reis und Mais) und Holz. Weite Gegenden bauen bereits jetzt weit über den eigenen Bedarf, da ja die Trägerkarawanen, die ins Innere gehen, verproviantirt werden sollen. Und diese

Karawanen selbst werden in gar nicht allzulanger Zeit per Bahn ins Innere gehen und nicht mehr den langen und mühseligen Weg zu Fuß machen, da er dann schneller und bequemer, folglich billiger zurückgelegt werden kann. Der Neger wird sich auch an das neue Verkehrsmittel verhältnißmäßig leicht gewöhnen; wenigstens wird es nicht größere Schwierigkeiten kosten, als die Einführung bei dem europäischen Bauer beispielsweise gekostet hat. Und zwar aus folgendem Grunde. Ein großer Theil dieser Karawanen wird von Hindus ausgerüstet. Der Hindu ist aber ein äußerst sparsamer Kaufmann und greift selbstverständlich nach dem Billigsten, wie überall so auch hier. Und dem Hindu ist eine Eisenbahn nichts Neues. Der größte Theil dieser Leute kennt sie aus Indien und weiß, von welchem gewaltigen Nutzen sie dort ist, wie sie Handel und Wandel stetig hebt und mehrt, und wie die Cultur dem eisernen Schienenstrange folgt. Dieser Hindukaufmann wird also naturgemäß das für den Europäer immerhin schwierige Geschäft der Einführung einer neuen Gewohnheit übernehmen. Mit der Zeit werden dann die Hunderttausende von Trägern, die jetzt zwischen der Küste und den Seen hin- und herwandern, nicht mehr in der Anzahl nöthig sein, wie heutzutage, und diese ganze Gesellschaft wird allmählich wieder einmal zum seßhaften Arbeitervolk werden, d. h. zu dem natürlichen Beruf des Negers zurückkehren. In häufigen Fällen ist ja der Neger nur Träger, um dem schlimmeren Uebel, nämlich dem der Sklaverei zu entgehen. Wenn er die Wahl hat, ohne Gefahr für Leib und Leben an einem Ort behaglich leben zu können oder für wenig Geld und viel harte Strapazen ein mühevolles Wanderleben zu führen, so wird er nach dem Ersteren greifen. Die Mehrzahl der Karawanenträger wird also dann für den Europäer frei verwendbare Arbeitskraft, und der Zwang für den Neger, Arbeit zu suchen, wird ein größerer. Mit dem Bau der Bahn wird die für die Zukunft hochwichtige Arbeiterfrage Ostafrikas ihrer Lösung um ein Bedeutendes näher gerückt werden. Die Bahn giebt dem Europäer Macht in die Hand, und die Lösung der socialen Frage ist in Ostafrika für die nächste Zukunft, bis einmal durchweg eine Ordnung der Zustände eingetreten ist, eine Machtfrage.

* Von den Stationen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft.

Nach den mit der letzten Zanzibarpost gekommenen Berichten ist das Stationennetz der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft um folgende neue Stationen erweitert.

Am Pangani hat Herr Regierungsbaumeister Hörnecke im Verein mit den Herren Gravenreuth und Köhler die Station Korogwe angelegt, welche sich im besten Zustande befindet. — Von der Station in Usambara, welche von den Herren von Zelewski, Hermes und von Wittich angelegt wurde, liegt ein Bericht vor, welcher die Gegend als sehr fruchtbar und gesund und den Aufenthalt als durchaus angenehm schildert. Zur geologischen Erforschung von Usambara, das bekanntlich nach den Berichten früherer Reisenden reich an Erzen ist, bereist Herr Dr. Schmidt zur Zeit diese Landschaft. — Sein bisheriger Begleiter, Herr Braun, hat mit Herrn Nielsen eine Station an der Bagamoyo-Straße unweit der Küste angelegt, welche den Zweck hat, diese Straße zu sichern. — Aus gleichen Gründen ist an der Saadanistraße eine Station projektirt, welche sich jedoch zur Zeit noch in Vorbereitung befindet. Die Herren von St. Paul und von Brozowski sind mit Anlage derselben beauftragt.

In dem schönen und fruchtbaren Gebiete von Usaramo haben die Herren Krenzler und von Bülow die Station Dunda am Rufu angelegt. Herr Lieutenant Krenzler berichtet von dort unter dem 9. März:

Nach einem zweitägigen Marsche traf ich am 4. März auf den Höhen von Dunda ein, woselbst nach eingezogenen Erkundigungen passende Punkte für eine Niederlassung sein sollten. Am 5. d. in der Frühe durchstreifte ich die Umgegend und fand bald eine zur Anlage einer Station wie geschaffene Stelle. Dieselbe liegt nur sechs Stunden von der Küste entfernt, direct am Rufu, ca. 25 m über demselben auf einer gegen den Fluß vorspringenden Bergnase. Der Platz ist, wenn einigermaßen befestigt und armirt, absolut uneinnehmbar; er beherrscht das ganze ca. 2 Stunden breite, schöne Rufuthal etwa 1½ Stunden auf- und abwärts. Der Rufu selbst ist an mehreren Punkten eingesehen und ist eine Benutzung desselben ohne den Willen der Station absolut unmöglich. Wirthschaftlich bietet die Station die günstigsten Vorbedingungen. Die vielen dicht an den Rufu herantretenden Hügel sind selbst jetzt in der heißen Zeit mit schönem, dichtem grünem Grase bewachsen. Der Boden ist schwere schwarze Gartenerde. Ich glaube, daß die Hügel hauptsächlich zum Anbau von Baumwolle, das sehr fruchtbare Rufuthal aber sich zum Anbau von Taback, Reis, Mais ꝛc. eignen würden. Die Anpflanzungen der Eingeborenen zeigen alle die Produktionskraft des Bodens; namentlich gedeiht Mais sehr gut. Ich habe einige Maiskolben, die mir vom Sultan von Mfassa zum Geschenk gemacht wurden, als Proben nach Zanzibar geschickt. Eine Ueberschwemmung des Rufuthales während der Regenzeit findet nach den Aussagen der Eingeborenen hier in Dunda nicht statt. Die meilenweit am Flusse gelegenen kleineren Ortschaften deuten auch darauf hin. Das ganze Thal ist somit jederzeit bebauungsfähig. In sanitärer Hinsicht lassen die Hügel von Dunda nichts zu wünschen übrig. Die Temperatur ist zwar fast stets eine sehr hohe, indes wird dieselbe gemildert durch angenehme leichte Winde, die bis jetzt noch nie ausgeblieben sind. Ich selbst fühle mich hier sehr wohl und erfreue mich täglich mehr an der Ueppigkeit der Natur und dem schönen Blicke auf das Rufuthal und die gegenüberliegenden Höhen.

Auch in commerzieller Hinsicht glaube ich, daß die Station floriren wird. Eine eventuelle Factorei würde meiner Ansicht nach nicht blos bei der ziemlich starken Bevölkerung der Umgegend Absatz ihrer Waaren finden, sondern könnte auch leicht Handelsunternehmungen den Fluß hinauf sowie nach der großen von Dundaguru nach Bagamoyo führenden Karawanenstraße machen. Geld ist überall bekannt.

Die Einwohner der Umgegend sind ein fleißiges arbeitsames Volk, und es bieten sich bereits zahlreiche Männer zum Arbeiten an.

Aufruf für die Zwecke der evangelischen Missions-Gesellschaft für Deutsch-Ostafrika.

In Ostafrika sind unter Kaiserlicher Oberhoheit von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft Gebiete von außerordentlicher Ausdehnung erworben. Eine offene Thür ist jetzt vorhanden für jegliche Deutsche Arbeit, vor Allem für die deutsche Mission.

Das Klima hat sich weithin als ein für Europäer günstiges bewährt. Deß sind nicht nur diejenigen Landsleute berufene Zeugen, welche durch die Interessen des Handels oder der wissenschaftlichen Forschung dorthin gezogen worden sind, sondern auch die dort thätig gewesenen oder noch thätigen Missionare Deutscher, Englischer und Französischer Zunge.

Durch Karawanen-Straßen ist der Weg von der Küste in's Innere gebahnt.

Eine Sprache, die Suahili-Sprache, ist den verschiedenen Völkerschaften neben der eigenen, unmittelbaren Muttersprache die gemeinverständliche, und schon ist in diese Suahili-Sprache das ganze Neue Testament übersetzt. So hat sich denn auch für das Wort Gottes die Thür bereits weit aufgethan!

Die Eingeborenen sind Heiden, noch „sitzend in Finsterniß und Schatten des Todes". Dabei dringt der Muhamedanismus vor.

Die bisherigen Aussaaten evangelischer Wahrheitszeugen dürfen nicht verloren gehen. Nachdem durch die großen vaterländischen Errungenschaften die äußeren Hindernisse im Wesentlichen so glücklich beseitigt worden sind, so gilt es nun in dieser „angenehmen Zeit" (2. Cor. 6) das Werk jener Aussaaten fortzuführen. An die deutsche evangelische Christenheit tritt diese Pflicht um so dringlicher heran, als die Männer, welche wie die Missionare Dr. Krapf, Rebmann, Erhardt unter unsäglichen Mühen als christliche Helden und Bahnbrecher vorgearbeitet haben, eben Deutsche gewesen sind.

Schon regt sich's, um in ihre Fußtapfen zu treten, bei unsern deutschen Glaubensgenossen in Bayern, nicht minder auch bei den Christen im glaubensverwandten und stammverwandten England.

Wer auch könnte des Herrn Christi Missionsbefehl sich entziehen wollen, Angesichts der so großen Gaben und Aufgaben in Ostafrika und wer den Pflichten der brüderlichen Liebe zu den dort wie auf Vorposten gestellten Deutschen? Mit der Mission des Glaubens und der Liebe, welche die evangelische Christenheit dort auszurichten berufen ist, wird sich auch ein barmherziger Samariterdienst an „Nahen und Fernen", nämlich Christen und Heiden, an Kleinen und Großen, an Gesunden und Kranken zu verbinden haben, welcher ebenso unerläßlich ist, wie segensreich sein wird für Kirche und Vaterland.

Wohl ziemte es sich daß der erste Aufruf vom Mai vorigen Jahres gerade aus der Reichshauptstadt erging. Dabei war und bleibe es ferne von uns, irgend einer anderen Missionsarbeit in Afrika Abbruch zu thun. Vielmehr bitten wir alle Missionsfreunde, denjenigen Missionsgesellschaften, für welche sie bisher ihre Gaben gespendet, und welche ja leider zum Theil in Bedrängniß sind, auch ferner nichts zu entziehen.

Was aber die unaufschiebbare Missionsarbeit in Deutsch-Ostafrika betrifft, so gehen wir um so getroster an das schwere Werk heran, als wir von der ehrwürdigen Berliner Missionsgesellschaft bereits die überaus dankenswerthe Zusage haben, unter ähnlichen Bedingungen, wie sie dem Verein zur Ausbildung von Predigern in Amerika gestellt sind, in ihrem Seminare Jünglinge ausbilden zu wollen auch für unser Arbeitsfeld Deutsch-Ostafrika. Auf reichliche Gaben von nah und fern glauben wir um so zuversichtlicher hoffen zu dürfen, als schon auf unsern vorjährigen Mai-Aufruf, betreffend Erbauung einer ersten Kirche und Schule, sowie Entsendung eines ersten Predigers binnen Kurzem uns mit Liebesgaben im Betrage von mehr als 2000 Mk. so ermunternde Antwort aus den verschiedensten Gauen des Deutschen Vaterlandes zu Theil geworden ist.

Noch ist das eigentliche Hauptgebiet von Deutsch-Ostafrika fast gänzlich unversorgt. Möge Gott der Herr, des Reich ja auch dort gemehret werden soll, uns viele Freunde, vornehmlich aus der evangelischen Christenheit deutscher Zunge, zuführen, welche ihre Gaben, kleine und große, willig opfern, um auch dorthin zu bringen das seligmachende Evangelium!

Allen bisherigen Gebern auch hierdurch unsern herzlichen Dankesgruß! Zur Empfangnahme von Gaben und zur Ertheilung von Auskunft sind außer dem Kassirer der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Herrn Wilh. Hollmann, Berlin SW., Belleallance-Platz 14, sämmtliche Unterzeichnete gerne bereit.

Berlin, April 1886.

Gräfin Martha Pfeil, W., Kurfürstenstr. 108a.
Gräfin von Voß, NW., Roonstr. 6.
Gräfin Waldersee, NW., Herwarthstr. 3 4.
Gräfin Helene Waldersee, Potsdam, Alleestr. 10.
Frau von Zelewski, Nizza, Hotel Carabaiel.
Freiin von Bülow, W., Bülowstr. 32.
Andreae, Pastor, Wilmersdorf bei Berlin.
Graf Andreas von Bernstorff, Vortragender Rath im Cultusministerium, W., Rauchstr. 5.
Berlin, Pastor, N., Bernauerstr. 117.
Baron von Buddenbrock, Generalmajor z. D., Friedrich-Wilhelmstr. 10.
Diestelkamp, Pastor, N., Nazarethkirchstr. 1.
Ebel, Oberpostsecretair, C., Französischestr. 33 b. c.
Dr. Grimm, Ministerial-Präs. a. D., Karlsruhe.
Dr. Jühlke, Potsdam, Sanssouci.
Carl Knorr, Fabrikant, Heilbronn.
A. Leue, Generalsecretair der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, SW., Wilhelmstr. 22a.
Reithart, Pastor, Kreuznach.
Dr. Carl Peters, Präsident der Deutsch Ostafrikanischen Gesellschaft, SW., Wilhelmstr. 40a.
Dr. Fritz Pfankuch, Redacteur, W., Kurfürstenstr. 108.
Dr. Sell, Professor und Regierungsrath, NW., Karlstr. 11.
von Strubberg, General der Infanterie, W., Keithstraße 10.
Weymann, Kaiserl. Geheimer Ober-Regierungsrath und vortragender Rath im Reichsamt des Innern, W., Bülowstr. 100.
Wellmer, Pastor, W., An der Apostelkirche 2.
Wilke, Superintendent a. D. und Pastor, C., Sophienstraße 3.
C. Witte, Pastor, N., Eichendorffstr. 1.

Verschiedene Mittheilungen.

* Der erste Abtheilungstag der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation, welcher am 13. d. M., Abends 7 Uhr, in den Kaiserhallen, Unter den Linden 27, zusammentrat, war sehr lebhaft besucht, und die Versammlung bot ein erfreuliches Bild von dem Geiste freudigstolzen Zusammenarbeitens, welcher die Gesellschaft für Deutsche Kolonisation bis in ihre entferntesten Verzweigungen hinein beseelt. Die erfreulichen Mittheilungen, welche der Vorsitzende, Herr Dr. Peters, vertraulich sowohl über den Fortgang des Deutsch-Ostafrikanischen Kolonisationsunternehmens, als über die Gesellschaft für Deutsche Kolonisation und ihre praktischen Bestrebungen zu geben vermochte, trugen noch dazu bei, die Zuversicht der zum Theil aus weiter Ferne herbeigeeilten Delegirten zu erhöhen. Herr Ministerial-Präsident a. D. Grimm, Exc., als Delegirter der Abtheilung Karlsruhe gab diesem Gefühle des Dankes und ferneren Vertrauens in die bewährte Leitung der Gesellschaft in einem mit stürmischem Beifall aufgenommenen Hoch auf den Herrn Vorsitzenden Ausdruck. Zum zweiten Punkte der Tagesordnung, betreffend den Allgemeinen Deutschen Kongreß, legte Herr Dr. Peters die Gesichtspunkte dar, welche zur Einberufung desselben veranlaßt haben und gab vertrauliche Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der diesbezüglichen Verhandlungen mit den uns befreundeten Vereinen. Das an der Spitze der heutigen Nummer abgedruckte Schreiben aus dem Geheimen Civilkabinet Seiner Majestät des Kaisers wurde, als es zur Verlesung gelangte, von der Versammlung mit stürmischem Danke begrüßt. Einstimmig nahm der Abtheilungstag sodann folgenden Antrag des Delegirten für Eisleben, Herrn Gymnasialdirector Dr. Richter, an:

Der Abtheilungstag spricht die Erwartung aus, daß die Gesellschaft für Deutsche Kolonisation seitens der befreundeten Vereine mit dem Eröffnungs-Präsidium des Allgemeinen Deutschen Kongresses betraut werde, da die Einladung zu demselben von der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation ausgegangen ist.

Das die ganze Gesellschaft beseelende Gefühl geschlossener Zusammengehörigkeit bekundete sich auch in der Behandlung der geschäftlichen Punkte der Tagesordnung. Während von der Centralleitung Maßregeln vorgeschlagen waren, welche die materiellen Leistungen der Abtheilungen auf das denkbar niedrigste Maß herabdrücken, wurde aus der Mitte der Versammlung heraus der Ausschuß aufgefordert, im Hinblick auf die nationale Bedeutung der Kolonisation weit stärker an die Opferfreudigkeit des Einzelnen wie der Abtheilungen zu appelliren. Ebenso zeigten die Verhandlungen das vollste Einverständniß bezüglich der zu treffenden Maßregeln für die Garantie einer einmüthigen Haltung sämmtlicher Abtheilungen in gemeinsamen Angelegenheiten. Wenngleich dieselben für die Gegenwart kaum für nothwendig erachtet wurden, so beschloß die Ver-

sammlung doch, um auch für fernere Zukunft ein Mißverständniß zwischen den Abtheilungen und der Centralleitung unmöglich zu machen, einige dahin zielende Aenderungen der Abtheilungssatzungen vorzunehmen. Es wurde zu diesem Zwecke eine Kommission gewählt, welche, wie hier gleich erwähnt sein mag, im Laufe des folgenden Tages mit dem Ausschuß der Gesellschaft folgende einstimmig angenommene Aenderungen in den Abtheilungssatzungen vereinbarte: 1. Auf Antrag des Herrn Dr. Meyer-Hannover: Zusatz zu § 6. „Der Ausschuß ist berechtigt, in besonders wichtigen Fällen außerordentliche Abtheilungstage einzuberufen." 2. Auf Antrag des Herrn Bolze-Cottbus: Abänderung des § 5. „Der an den Centralverein abzuführende Jahresbeitrag beträgt 6 Mk.; für die Gesellschaftsführung der Abtheilungen haben dieselben besondere Beiträge von ihren Mitgliedern zu erheben."

Auf Anregung des Herrn Bolze wurde ferner in der Abtheilungssitzung bezw. Kommission vereinbart, daß Angelegenheiten von allgemeinem Interesse in geeigneten Fällen vom Ausschusse den einzelnen Abtheilungen zur Verhandlung und gutachtlichen Aeußerung in ihren Vereinsversammlungen überwiesen werden sollen. Die Sitzungsprotokolle der Abtheilungen sollen dem Ausschuß abschriftlich mitgetheilt werden, zugleich mit einem eventuell in der Kol.-Pol. Correspondenz zu veröffentlichenden Auszuge. Damit war die Tagesordnung des Abtheilungstages erledigt und der Herr Vorsitzende schloß die Dienstagssitzung unter Hinweis auf die hohe nationale Bedeutung der praktischen Kolonialpolitik mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Schirmherrn des Reiches und seiner starken Leitung, Seine Majestät, unsern greisen Heldenkaiser.

Die am folgenden Tage, Mittwoch, 14. April, in dem großen Saale der Kaiserhallen stattfindende Hauptversammlung der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation vereinte die Herren Abtheilungsvertreter mit einer großen Anzahl der in Berlin und Umgegend wohnenden Mitglieder der Gesellschaft. Auch in dieser Versammlung fanden die Mittheilungen, welche der Vorsitzende, Herr Dr. Peters, über die geschäftliche Lage der Gesellschaft, insbesondere über die gerade in den letzten Wochen in auffällig erfreulicher Progression anwachsende Mitgliederzahl, den Beitritt korporativer Mitglieder und die Bildung neuer Abtheilungen zu geben vermochte, dankbar freudigen Wiederhall. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Baron von Henneberg, Kaufmann Frosch und Baumeister Runge ernannt. Auf Grund einer Darlegung der neuen der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation zugefallenen praktischen und ethisch-nationalen Aufgaben nahm die Versammlung sodann einstimmig zu den Satzungen der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation als Zusatz zu § I. (Zweck der Gesellschaft) folgendes alinea an: „4. Förderung deutsch-nationaler Interessen im Auslande." Zu § V. alinea 4 wurde beschlossen, den Schlußsatz „noch auch kann es über die Höhe desselben hinaus wider seine Zustimmung haftbar gemacht werden" zu streichen und durch folgende schärfer präzisirte Fassung zu ersetzen: „noch auch ist es über seinen einmaligen Jahresbeitrag hinaus haftbar." Herr Dr. Peters schloß die Versammlung mit einem begeisternden Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, und Herr Dr. Arndt brachte ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf Herrn Dr. Peters aus, welches dieser mit einem Hoch auf die Gesellschaft für Deutsche Kolonisation erwiderte.

---

a. In Aschersleben hielt am 10. d. M. Herr Carl Strauß einen öffentlichen Vortrag über die „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft und ihre Erwerbungen in Ostafrika" und regte an, eine Abtheilung Aschersleben der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation ins Leben zu rufen. Trotz heftigen Schneegestöbers war das Publikum zahlreich erschienen, auch erfolgten Beitrittserklärungen in solcher Anzahl, daß die Bildung der Abtheilung gesichert ist und vielleicht schon im Laufe nächster Woche erfolgt. Herr Strauß wurde von den Honoratioren der Stadt in liebenswürdigster Weise in seinem Vorhaben unterstützt und wird auf Veranlassung des Gewerbevereins zu Aschersleben am Sonnabend, 17. April, wiederum daselbst sprechen. Bei dieser Gelegenheit dürfte auch die Konstituirung der Abtheilung erfolgen.

---

* Im technischen Vereine zu Liegnitz hielt am Sonnabend, 10. April, Herr Seminar-Oberlehrer Waebe vor einem außerordentlich zahlreichen Publikum einen Vortrag über die Deutschen Kolonien, insbesondere Neu-Deutschland in Ostafrika. Nach einem eingehenden historischen Rückblicke auf die Geschichte der Deutschen Kolonialbewegung schilderte Redner die ersten Erwerbungen nach den Berichten der Herren Dr. Peters, Dr. Jühlke ꝛc. und sprach sodann über Klima, Bodenbeschaffenheit ꝛc. des Landes. Insbesondere wies er die gegen die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft erhobenen Vorwürfe und Verdächtigungen zurück und kennzeichnete unter dem Beifall der Versammlung die Erwerbungen an der afrikanischen Ostküste als ein Friedenswerk von weltgeschichtlicher Bedeutung.

Briefkasten.

Herrn Dr. B. in Ulm. Nach der in der Delegirten-Konferenz getroffenen Vereinbarung strengster Discretion sind wir heute nicht in der Lage, Ihnen in Bezug auf den Fortschritt der Arbeiten für den Allgemeinen Deutschen Kongreß andere Mittheilungen, als den auf der Frontseite abgedruckten, von den drei beauftragten Delegirten vereinbarten Auszug aus dem Protokoll zu geben. D. R.

Inserate.

Die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 40 Pf.

Durch alle Buchhandl. zu beziehen:

Die deutschen Besitzungen an der westafrikanischen Küste

von Hugo Zöller.

1. Theil: Togoland und die Sklavenküste,
2. 3. 4. Theil: Forschungsreisen in der deutschen Colonie Kamerun. Mit Karten und Illustrationen reich ausgestattet. Preis 5 Mark. W. Spemann's Verlag Stuttgart 1886.)

Zu beziehen durch die **Engelhardt'sche Landkartenhandlung**, Berlin W., Charlottenstr. 63.

Knorr's

Getrocknete Gemüse.

Knorr's Julienne, (Suppenkräuter). Blumenkohl, Rosenkohl, Grüne Schnittbohnen, Carotten, Birsing, Sellerie in Scheiben, Winterkohl, Gekochte und getrocknete Zwiebeln, Erbsen-Puree mit Fleisch-Extract, Gewürz u. Gemüsen, **Hafermehl und Gerstenmehl** für Kinder-Nahrung; **Leguminosen** für Magenleidende.

C. H. Knorr, Heilbronn a. Neckar, **Fleisch- und Gemüse-Conservenfabrik.**

Wiesbaden, jährlich 85000 Kurfremde. Erfolgr. Insertions-Org.: **Wiesbadener Presse.**

Druck und Verlag von Thormann & Goetsch, Berlin S.W., Besselstr. 17.

Organ der Gesellschaft für deutsche Kolonisation und der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft.

Kolonial-Politische Korrespondenz.

Verantwortl. Redakteur: Fritz Bley. Redaktion u. Expedition: SW., Belle-Alliance-Platz 14.

No. 31. **Berlin, 31. Juli 1886.** **2. Jahrgang.**

Die Kolonial-Politische Korrespondenz erscheint jeden Sonnabend.

Man abonnirt bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches, sowie bei der Expedition, Berlin SW., Belle-Alliance-Platz 14. (Die Kolonial-Politische Korrespondenz ist in dem am 8. Mai d. J. erschienenen 8. Nachtrage zum Post-Zeitungskataloge für 1886 unter No. 2850a eingetragen.) **Preis halbjährlich:** im deutschen Postgebiet 3 Mk., im Weltpostverein 4 Mk., im Vereinsauslande 5 Mk.

Den Mitgliedern der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation wird die Kolonial-Politische Korrespondenz gratis und franco zugesandt. Die Mitgliedschaft wird erworben durch einen Jahresbeitrag von mindestens 6 Mk. — Zuschriften und Werthsendungen für die Kolonial-Politische Korrespondenz sind an die Redaktion, Beitrittserklärungen und Werthsendungen für die Gesellschaft für deutsche Kolonisation an den Kassirer, Herrn Wilhelm Hollmann, Berlin SW., Belle-Allianceplatz 14, zu richten.

Inhalt: Bekanntmachung. — Die Deutsche Bewegung in Nordamerika. — Allgemeiner Deutscher Kongreß. — Die Franzosen auf Madagaskar. — Die Charaktereigenschaften des Somalivolkes. (Schluß.) — Von Station Madimola. — Die wirthschaftliche Bedeutung des Tabackbaues ist Ostafrika. — Land und Leute in Ostafrika. — Verschiedene Mittheilungen. — Inserate.

Abdruck der Aufsätze und Mittheilungen der Kolonial-Politischen Korrespondenz ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Bekanntmachung.

Allgemeiner Deutscher Kongreß zur Förderung überseeischer Interessen.

Vom 13. bis 16. September 1886 in Berlin.

Diejenigen unserer Mitglieder, welche sich an dem „Allgemeinen Deutschen Kongreß zur Förderung überseeischer Interessen" zu betheiligen gedenken, ersuchen wir, uns thunlichst bald Mittheilung hiervon zu machen. Die bis zum 1. September d. J. sich meldenden Mitglieder erhalten vom 1. August ab die für den Kongreß bestimmten Mitgliedskarten gratis und franco zugesandt. Der Preis der Mitgliedskarten beträgt 5 Mark für diejenigen Herren, welche nicht dem „Centralverein für Handelsgeographie ꝛc." oder der unterzeichneten Gesellschaft als Mitglieder angehören, sowie für diejenigen Mitglieder, welche uns ihre Anmeldung erst nach dem 1. September cr. zukommen lassen.

Der Ausschuß der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation.
Carl Peters.

Die Abtheilungen der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation ersuchen wir hiermit nochmals, uns, soweit dies noch nicht geschehen ist, umgehend ihre Antwort auf das vertrauliche Rundschreiben zugehen zu lassen.

Der Ausschuß der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation.
Carl Peters.

*** Die deutsche Bewegung in Nord-Amerika.**

Wir erhalten folgendes Schreiben:

Sehr geehrte Redaktion!

In der letzten Nummer Ihrer Korrespondenz bringen Sie eine Besprechung des zu New-York gegründeten Vereins zum Schutze deutscher Kultur und tadeln mit Recht die Gesinnung, welche in der Rede von Karl Schurz zum Ausdruck gelangt. Wenn der Hang zum sogenannten Kosmopolitismus, der so unsäglich viel Elend über das deutsche Volk gebracht hat, in Herrn Schurz noch einen Vertheidiger findet, so ist das im höchsten Maße bedauerlich und beweist, daß dieser sonst hochverdiente Mann in den Vorurtheilen der Vergangenheit stecken geblieben ist und die Zeichen einer neuen Zeit nicht begreift. Diese neue Zeit aber ist schon angebrochen, auch in Amerika, und hat begeisterte, eifrige Apostel gefunden; darauf wollte ich mir erlauben, Sie aufmerksam zu machen. Im Juni vorigen Jahres ist zu Chicago der „Nationale Deutsch-Amerikanische Schulverein" gegründet worden, welcher sich die Pflege und Erhaltung deutscher Sprache in Amerika zur Aufgabe macht und schon zahlreiche Ortsgruppen z. B. in Indianopolis, Cincinnati, Milwaukee, Madfort ꝛc. zählt. Die Statuten entsprechen ganz denen des Berliner Schulvereins. Ein Korrespondenzblatt, von dem 3 Nummern vorliegen, legt Zeugniß ab für den echt deutschen Geist, welcher in dem Verein herrscht. Dem Westen gebührt das Verdienst, hier bahnbrechend vorgegangen zu sein und das deutsche Gewissen drüben geweckt zu haben. Der Osten hatte sich bisher zu keiner thatkräftigen Organisation aufschwingen können und auch die soeben in New York zu Stande gekommene Vereinsbildung kann nicht recht befriedigen. Warum wird des Chikagoer Vereins mit keiner Silbe erwähnt? Warum wird überhaupt ein neuer Verein geschaffen, da doch ein Anschluß an den vorhandenen so natürlich und selbstverständlich schien? Die Deutschen sind immer selbst ihre schlimmsten Gegner, und der Partikularismus herrscht hüben wie drüben. Ich gebe indeß die Hoffnung nicht auf, daß das wachsende Verständniß für die Aufgaben der Zukunft auch hier heilsam wirken und eine Vereinigung der Kräfte herbeiführen wird.

Vor allen Dingen lag mir daran, festzustellen, daß wir auf das Erwachen des deutschen Geistes in Amerika nicht mehr zu warten haben.

Ich lege zu Ihrer Information Korr.-Bl. No. 4 des Schulvereins bei (Seite 39) und verweise außerdem auf Heft 1 und 2 dieses Jahres.

Ergebenst
Dr. Vormeng.

Berlin W., Köthenerstr. 31, 28. Juli 1886.

Das von Herrn Dr. Vormeng beigefügte Heft 4 des Korrespondenzblattes enthält den Aufruf zur Betheiligung an dem „National-Deutschamerikanischen Schulverein in Chicago", welcher dem Korrespondenzblatte dieses Schwestervereins entnommen ist. Derselbe athmet in der That einen ganz und gar anderen Geist, als die traurige Rede, welche Herr Karl Schurz in New-York zu halten für gut befunden. Auf das Unzweideutigste verurtheilt der Aufruf die „Zerfahrenheit und Gleichgültigkeit der großen Menge der Deutschamerikaner selbst, welche die Hauptgefahr für den Fortbestand der deutschen Sprache und deutschen Art bildet" und stellt im Gegensatz zu Herrn Karl Schurz, der in Amerika beim Kosmopolitismus bleiben, den Deutschen in Oesterreich aber aus der Patsche helfen will, in welche sie eben dieser Kosmopolitismus hinein geritten hat, als seine Hauptaufgabe hin, im eigenen Lande und zwar vorzüglich in den entlegenen neu besiedelten Landestheilen die bedrohten deutschen Stellungen zu retten. Nichts Schöneres wissen wir dem kläglichen Eindrucke der New-Yorker Versammlung entgegen zu stellen, als die Rede, welche der Präsident des nationalen deutschamerikanischen Schulvereines, Herr Hermann Schuricht aus Chicago, auf dem Lehrertage in St. Louis, Mo., über die Ziele seines Vereines hielt. „Harret aus", heißt es da, „harret aus,

helft Euch selbst und sucht Euer Heil und neue Lebenskraft in der heranwachsenden deutsch-amerikanischen Jugend! — Wir wollen mit Hülfe des deutschen Unterrichtes weder das Anglo-Amerikanerthum, noch die englische Sprache verdrängen — aber wir wollen uns unsere Berechtigung als Deutschamerikaner und unsere deutsche Sprache behaupten. Wir halten zu unserer neuen Heimath mit hingebender Treue, aber mit Pietät und inniger Verehrung hängen wir auch an dem Lande unserer Väter, an der sinnigen Weise, die es beseelte und an der schönen, markigen Sprache, in welcher uns Vaterlandsliebe und alles Schöne, Hohe und Edle gelehrt wurde. — Das alte treue, deutsche Herz, das wollen wir uns wahren und auf unsere Kinder vererben. Treu und wahr sei unsere Hingebung an unsere neue stolze Heimath Amerika, treu und wahr unsere Anhänglichkeit an Sprache und herzige Sitte unserer Väter, und treu und wahr sei unser Streben, durch Bewahrung der schönsten Güter unseres Volkes der Republik zu dienen und zu nützen, wie freie, edelherzige Menschen!“ Welchem Deutschen, der noch Sinn und Verständniß für die Größe und Bedeutung der Kulturaufgaben seines Volksthumes hat, würde bei solchen Worten wackerer Entschlossenheit das Herz nicht warm!

Und wenn wir hineinblicken in die von dem jungen überseeischen Vereine herausgegebenen Blätter und finden, wie sich in dem weiten von deutschem Fleiße gerodeten und cultivirten Westen Gruppe an Gruppe als Glied in die feste Kette des deutschen Verbandes schlingt, so darf uns in der That die feste und sichere Zuversicht erfüllen, daß jener stolzere und freiere Geist, von welchem wir in unserem letzten Artikel sprachen, auch drüben in der großen Republik bereits freudig erwacht ist. Sein ist die Zukunft, denn auf ihm, auf ihm allein beruht die Hoffnung der Republik. Das Yankeethum, von welchem als dem ältesten und in sich am meisten gefestigten Elemente der Union man wohl mit Recht die Saat zu einer amerikanischen Kultur hätte erwarten dürfen, hat sich seiner Aufgabe in keiner Weise gewachsen gezeigt. Die Iren haben sich durch ihre Aemterjägerei und ihre politischen Ringe, ihre Bündnisse mit der Verbrecherwelt und ihre Rauffucht mehr und mehr zu einer Landplage der Union gemacht und am meisten dazu beigetragen, das Bedürfniß nach ernstlicher Reform des Civildienstes hervorzurufen. Rechnet man dazu die der Sklaverei entrissene rohe Negerbevölkerung, die der Union widerstrebenden klerikalen Elemente von Spaniern, Italienern und Franzosen, so sieht man sich vergebens nach einer Insel in der allgemeinen Versumpfung um. In dem Kerne sittlicher Kraft, welcher dem besseren Theile des Deutschthumes verblieben ist, allein liegt noch eine Hoffnung für das Gesunden der trostlos zerfressenen politischen Verhältnisse der Republik. Und neben dieser politischen Aufgabe, wie hoch und herrlich ist die Sendung des Deutschthumes in jeder anderen geistigen und sittlichen Frage! Wie spricht auch zu dem englisch redenden Amerikaner aus der Gewalt der deutschen Dichtung ein zaubermächtiger Geist, der ihn an die gemeinsame Heimath der deutschen Wälder erinnert, welcher auch seine Vorfahren entstammten; mit welcher Macht erhebt ihn der hehre Geist der Wahrheitsliebe und Lauterkeit deutscher Wissenschaft; wie tief fühlt er sich ergriffen von der reinen Schönheit und dem Gedankenreichthum deutscher Kunst; mit welcher Andacht nimmt er, in ahnungsvollem Schauer lauschend, den göttlichen Einfluß deutscher Musik und mit ihm die edelsten Triebe deutschen Gemüthslebens in seinem Herzen auf! Es gibt nicht Worte, um die Aufgabe, welche dem Deutschthum auf amerikanischem Boden zugefallen ist, groß und schön genug zu schildern. Wie sehr diese Aufgabe aber von dem besseren Theile der Deutschamerikaner verstanden ist, mögen die nachstehenden wenigen Zeilen aus einer Widmung beweisen, mit welcher Wilhelm Müller, einer der Jungdeutschen in Cincinnati, das neue strebende Geschlecht an die alte Heimath gemahnt:

„Ob ich Dich liebe, Land der Eichen,
Das mich mit seiner Kraft genährt?
Die Zeit mag meine Locken bleichen,
Doch, was mir Deine Huld gewährt:
Den freien Blick für alles Schöne,
Die heiße Liebe zur Natur,
Den frohen Sinn, den Trost der Töne —
Das stirbt mit meinem Herzen nur!“ F. B.

Allgemeiner Deutscher Congreß
zur Förderung überseeischer Interessen.

* Die Vorarbeiten für den Allgemeinen Deutschen Congreß nehmen erfreulicherweise einen steten und regen Fortgang, und ebenso treffen die Anmeldungen aus dem Auslande immer zahlreicher ein. Die Rednerliste wird, wie in der Einladung bereits wiederholt mitgetheilt, erst am 15. August geschlossen und das definitive Festprogramm am 1. September ausgegeben werden. Doch werden, wie wir schon heute hervorheben wollen, in diesem Programm einige sehr wesentliche Redner und Gesichtspunkte nicht genannt werden können. Denn, wenn die Arbeit des Kongresses eine ersprießliche, zu bleibenden Thatsachen führende sein soll, so wird bei einigen wichtigen Fragen der Schwerpunkt der Verhandlungen in die Sectionen gelegt und geheim gehalten werden müssen. Dies gilt insbesondere von den Fragen, welche auf Hebung der Ausfuhr hinzielen und von anderen Maßnahmen, die man aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht an die große Glocke hängen wird. Aus der großen Anzahl angemeldeter Theilnehmer hat die Kommission zur Vorbereitung des Kongresses je einen Referenten und mehrere erste Redner für die einzelnen Punkte der Tagesordnung ausgewählt. Zwischen einigen dieser Herren schweben noch Verhandlungen über die Behandlung der Frage, so daß wir ihre Namen zur Zeit noch nicht mitzutheilen vermögen. Es wird darauf Bedacht genommen, daß nach dem Referenten, welcher die betreffende Frage nach allgemeinen Erwägungen behandelt, die ersten Redner speciellere Gesichtspunkte herausheben. Durch eine ziemlich scharfe Begrenzung der Redefrist soll dafür gesorgt werden, daß die Erörterung nicht in academische Breite fließt, denn der Schwerpunkt der Belehrung, welche der Kongreß bieten wird, dürfte in den Mittheilungen liegen, welche die über See kommenden Gäste zu geben in der Lage sind, von denen, wie wir bestimmt wissen, viele erst im September nach Deutschland kommen.

Durch den Besuch einer Reihe wichtiger wissenschaftlicher, gewerblicher und künstlerischer Anstalten wird diesen Gästen eine praktische Illustration der Bestrebungen des Kongresses geboten werden. Insbesondere werden die reichen Sammlungen des Museums für Völkerkunde, sowie die wirkungsvollen Darstellungen des Kaiser-Diorama's den Gästen ein treffendes Bild von der Bedeutung der deutschen Kolonialpolitik geben und die in Verbindung mit dem Kongresse stattfindende Eröffnung der vom Centralverein für Handelsgeographie veranstalteten Südamerikanischen Ausstellung wird die glanzvolle Ergänzung der kolonialpolitischen Bestrebungen nach der merkantilen Seite hin bieten.

Den Damen der Kongreßbesucher werden die Logen und Tribünen der Philharmonie geöffnet sein, und die Abends stattfindenden geselligen Zusammenkünfte werden hoffentlich auch ihnen die Hauptstadt der alten Heimath von ihrer liebenswürdigsten Seite zeigen.

Nach den bis heute getroffenen Vereinbarungen stellt sich das Progamm des Kongresses wie folgt:

Sonntag, 12. September, 7 Uhr Abends: Begrüßung der Gäste im Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof. Besichtigung des Kaiser-Diorama, wie der Jubiläumsausstellung überhaupt.

1. Tag. Montag, 13. September, 11 Uhr Vormittags. Eröffnung des Kongresses in der Philharmonie, Bernburgerstraße. Konstituirung der Sectionen. — Pause. — Der gegenwärtige Stand der deutschen Kolonisation. Referent: Herr Dr. Peters, Vorsitzender der Gesellschaft für deutsche Kolonisation, Berlin. Erste Redner: Herren Dr. Otto Kersten-Berlin (Afrikanische Erfahrungen), Vice-Admiral O. Livonius, Excellenz, (Erziehung des Negers zur Arbeit), A. Braun-Capstadt (Die deutschen Kolonisten in Südafrika), Dr. Haacke-Adelaide, früher Director der Südaustralischen Museen und Mitglied der australischen 1885er Expedition nach Neu-Guinea (Zoologisch-botanische Erforschung der deutschen Kolonien), Dr. Jannasch-Berlin (Nordafrika). — Abends: Gesellige Vereinigung im Zoologischen Garten.

2. Tag. Dienstag, 14. September, 11 Uhr Vormittags: Die deutsche Auswanderungsfrage. Referent: Herr Missionsdirector a. D. Dr. theol. F. Fabri-Godesberg. Erste Redner: Herren Dr. Emil Jung-Leipzig (Regelung der Auswanderung), Kolonie-Director a. D. A. W. Sellin-Leipzig (Aufhebung des v. d. Heydt'schen Rescriptes), Karl v. Koseritz-Porto Alegre (Lage der Deutschen in Süd-Brasilien), Dr. Jannasch-Berlin (Unsere Beziehungen zu Brasilien), Ernst von Weber (Die Deutschen in Afrika). — Pause. — Die deutsche Mission in überseeischen Gebieten. Referent: Herr Pfarrer Ittameier in Reichenschwandt, Vorsitzender der Gesellschaft für evangelisch-lutherische Mission in Ostafrika. Erster Redner: Herr Ministerialpräsident a. D. Dr. Grimm zu Karlsruhe. — Nachmittags: Ausflug nach den Havelseen.

3. Tag. Mittwoch, 15. September, 11 Uhr Vormittags: Die deutsche Ein- und Ausfuhr. Referent: Herr Dr. R. Jannasch, Vorsitzender des Central-Vereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande, Berlin. Weitere Verhandlungen voraussichtlich in der Section; die Redner bleiben daher vorläufig ungenannt. — Pause. — Erhaltung deutscher Sprache und deutscher Art in der Fremde. Referent: Namens des deutschen Schulvereins Herr Professor Knoll-Prag. Erste Redner: Herren Dr. Karl Wolff-Hermannstadt, Abgeordneter des ungarischen Reichstages, Dr. C. Vorneng-Berlin, Dr. Carl Peters-Berlin. — Abends: Eröffnung der Südamerikanischen Ausstellung in den Räumen der neuen Berliner Waarenbörse, Wolfgangstraße.

4. Tag. Donnerstag, 16. September, 11 Uhr Vormittags: Beschlußfassung über Maßregeln zur Förderung deutscher überseeischer Interessen nach Maßgabe der Sectionsanträge. — Schluß des Kongresses. — Abends: Bankett in der Philharmonie, an welchem den Damen die Theilnahme gestattet ist.

Wie gesagt, ist dieses Programm nichts weniger als abgeschlossen. Es fehlen in demselben noch eine Reihe hervorragender Namen, die wir vor dem 1. September, an welchem Tage das Festprogramm ausgegeben wird, schwerlich zu nennen in der Lage sein werden. Immerhin ersehen unsere Leser aus dem Mitgetheilten, daß der Kongreß eine Fülle hochinteressanter Belehrungen, hochernster Arbeit in sich schließen wird.

Die Franzosen auf Madagascar.

* Die Stellung der Franzosen auf Madagaskar giebt, wie uns ein Beamter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft schreibt, welcher von den Verhältnissen dort vor Kurzem persönlich Kenntniß genommen hat, zu ernsten Besorgnissen für die Zukunft Anlaß. Es ist ihnen nicht gelungen, den Haß der Howas zu beschwichtigen, und der Ausbruch neuer Feindseligkeiten wird deshalb auf der ganzen Insel als nahe bevorstehend angenommen. Allerdings besteht eine Gegenpartei des Premierministers, welche mit Hülfe der Franzosen eine Revolution anstrebt, welche diese in den Besitz der ganzen Insel bringen solle, doch hat dieselbe wenig Boden in der Gunst der Bevölkerung, welche nach wie vor den Eindringlingen mißtrauisch und feindselig gegenübersteht. Eine Politik friedlich vorsichtiger Behandlung ist unter diesen Umständen wenig Erfolg versprechend; raschem und kühnem Zugreifen aber stellen sich große Hindernisse entgegen. Eben jetzt befindet sich eine französische militairische Expedition auf dem Wege nach der Hauptstadt. Dieselbe wird die ungeheuren Schwierigkeiten des Geländes, welche eine Eroberung der Insel fast unmöglich machen, nicht verkennen können; und es erscheint kaum zweifelhaft, daß sie auf halbem Wege zu der Ueberzeugung gelangen wird, daß eine friedliche Behandlung der Eingeborenen doch noch immer mehr Aussicht auf Erfolg verspricht, als ein Eroberungsfeldzug. Die Geschäftslage der Insel hat unter diesen unsicheren Verhältnissen sehr gelitten. Am besten gingen die Geschäfte noch immer in Nossibe, wo von Alters her ein lebhafter Handel mit Ebenholz stattfindet, das von den Saclaves kommt. In Tamatave fängt das Geschäft erst jetzt wieder an, wird aber wohl von dort trotz des starken amerikanischen Wettbewerbes noch weiter ausgedehnt werden, insbesondere auch nach dem einen oder anderen Küstenpunkte hin.

Der Hafen von Tamatave ist sehr schlecht, wie denn überhaupt die Schifffahrt an der ganzen stürmischen Ostküste sehr schwierig ist. Es strömen jetzt nach Tamatave und den nächstliegenden Küstenplätzen viele Europäer hin, insbesondere aus Mauritius, Natal und anderen Orten. Die Eingeborenen der Insel sind sehr träge, verstehen es indessen, sich ganz behaglich einzurichten. Die Häuser und Lagerräume der Europäer sind meistens aus Wellblech hergestellt, das sich sehr gut bewährt und seiner Billigkeit und Sauberkeit wegen dem mit Hülfe der Eingeborenen angewandten ortsüblichen Material weit vorzuziehen ist. Alles in Allem wäre Madagaskar für die Franzosen ein dankbarer und lohnender Besitz, da es sich eines guten Klimas erfreut und die Ein- und Ausfuhr fast alle die Artikel umfaßt, wie die von Zanzibar.

Wir wollen hoffen, daß es ihnen gelingen möge, ihre Stellung dort soweit zu festigen, daß sie eine thatkräftige Ausbeutung des vorhandenen Reichthums vollziehen können.

Die Charaktereigenschaften des Somali-Volkes.
(Schluß.)

Haggenmacher, welcher 1873 den westlichen (englischen) Theil des Somali-Landes bereiste, sagt, das Erste, was uns im Volkscharakter entgegentrete, sei ein großer, aber in falsche Bahnen gelenkter Muth; das geringste Unrecht werde blutig gerächt, auch bei Beleidigungen und Uebervortheilungen unter den nächsten Verwandten. Andererseits finde der gekränkte Stammesgenosse sicher seinen Rächer, Wittwen und Waisen haben ihre Beschützer gegen fremde Unbill.

Die Stämme unter sich leben in beständiger Feindschaft, die Kriege werden mit Blutdurst und Grausamkeit geführt.*) Freundschaftlicher Ausgleich gilt für Feigheit und Schande. Lobenswerth ist ihre Abscheu vor Trunksucht und Unsittlichkeit.

Die sämmtlichen Arbeiten besorgen die Weiber. Ueber den sittlichen Zustand des Volkes, so sagt Haggenmacher, kann man sich nur lobend aussprechen. Oeffentliche Mädchen giebt es nicht, noch viel weniger dürfen sich Frauen unterstehen, die Eifersucht ihrer Männer wach zu rufen.

Leichtsinnige Mädchen werden nach Aden transportirt, wo sie unter dem Schutze der Civilisation ihrer Leidenschaft fröhnen können. Daher sind auch venerische Krankheiten gar nicht bekannt.

*) Wie schon oben bemerkt, behauptet Guillain das Gegentheil.

Haggenmacher hält die Somali allerdings für „fanatische Mohammedaner", er ist aber im westlichen Theile nur sehr wenig ins Innere eingedrungen und hat den östlichen Theil, namentlich das Land der Somali Medjertie gar nicht besucht. Uebrigens sagt er selbst, daß die Religionsvorschriften der Somali nicht in allen Theilen mit den Vorschriften des Propheten übereinstimmen, daß Moscheen im ganzen Somali-Lande nicht existiren (ein entschiedener Irrthum Haggenmachers), die Knaben erhalten im Unterrichtswege auch nicht einmal schwachen Begriff von dem Wesen ihrer Religion, sie müssen nur einige Koranverse auswendig lernen, die Mädchen auch das nicht.

Dagegen ist der Aberglaube hoch im Schwunge, der Mann trägt geheimnißvoll wirkenden Bernsteinschmuck und unbeschriebene Amulette an Kopf, Hals, Armen, während die Amulette der Frauen beschrieben sein müssen.

Der Somali ist abgehärtet, er marschirt zwei Tage ohne Speise und Trank; das Reiten auf Esel oder Ochsen gilt als eine Schande, wer kein Pferd kaufen kann, geht zu Fuß.

Der Somali hält sein Volk für das erste in der Welt, kein Anderes ihm gleich.

Der Herzog Thomas von Savoyen äußert sich 1879, in seinem Berichte an das Marineministerium über den Charakter des Somali-Volkes dahin:

Das Volk sei von kriegerischer Natur und lägen die Stämme stets im Kampfe mit einander. Gegen fremde Reisende sei das Volk indessen gefällig und gesellig. Die Leute sind auch der Arbeit keineswegs abhold, sobald sie eine gewisse Anleitung erhalten und zur Arbeit angehalten werden.

So könne man in Aden jeder Zeit sehen, daß die dahin ausgewanderten Somali mit Vergnügen alle möglichen Arbeiten beschaffen, vom Nachenführer bis zum Kutscher und Koche, und daß sie hierbei mit vieler Ausdauer und rühmlichen Fleiße zu Werke gehen. Oft seien zu dem Prinzen Leute an Bord gekommen, die tief im Innern des Somalilandes, 30—40 Tagereisen landeinwärts ihre Heimath hatten, trotzdem aber englisch sprachen, weil sie eine Zeit lang in Aden oder Indien zu Schiff oder am Lande gedient haben, und die nun baten, wieder dahin verbracht zu werden, damit sie sich wieder nach Arbeit umsehen könnten.

Der Herzog ist der Ueberzeugung, daß dieses Volk keineswegs der Civilisation unzugänglich sei (ribelli alle civilita), zur Zeit führe dasselbe eben ein Hirtenleben von denkbar größter Freiheit, und eine solche Lebensweise müsse eben ganz naturgemäß den Volkscharakter stolz und kriegerisch gestalten. Sobald dieses Volk aber eine gewisse Erziehung erhalten, so werde sich Alles zum Guten wenden.

Hinsichtlich der Religionsverhältnisse bemerkt der Herzog, er habe von einem früher sehr berühmten Reisenden erfahren, daß die Somali gar keine Religion haben, und sich auch zu keiner Religion bekennen. Der Herzog selbst fand an den sechs Küstenorten, die er besuchte, die Eingeborenen sämmtlich Mohammed folgend, ohne daß er sich der Secte erinnert.

In jedem Dorfe sei eine Moschee oder stellvertretende Hütte, in welcher ein Araber den Gottesdienst versah. Ueber Fanatismus machte aber auch der Herzog keine Wahrnehmungen.

George Revoil schildert nach seiner ersten 1878 unternommenen Reise in's Somaliland den Charakter der Somali in folgender Weise: Dieselben seien stolz und unabhängig; die Sitten seien die strengsten, die größte Dezenz herrsche in Kleidung, der Verkehr unter den Geschlechtern sei respektvoll, die Abwaschungen würden an den entgegengesetzten Punkten des Dorfes vorgenommen. Die Frauen, die übrigens „vraies beautés" seien, arbeiten Alles und den ganzen Tag, sie flechten Matten, nähen Wasser- und Milchschläuche, sie liegen der Haushaltung ob, holen Wasser und Holz und kochen. Trotzdem ist die Lage der Somalifrau besser als bei den arabischen Frauen, denn sie ist die einzige Herrin im Hause; die Polygamie besteht nur bei ganz reichen Familien, und auch da darf immer nur eine einzige Frau unter einem Dache mit dem Manne sein. Der Somali ist übrigens eifersüchtig, der Ehebruch wird blutig gerächt.

Wenn nun auch Revoil den fast sprüchwörtlich gewordenen Satz wiederholt, daß sie „fanatische Mohammedaner" seien, so vermag er hierfür nichts weiter beizubringen, als daß, während die Frauen arbeiten, die Männer fünf Mal täglich in die Moschee gehen, um zu beten, daß sie große Achtung vor den Todten haben und daß die Friedhöfe, die nur mit besonderm Motiv betreten werden dürfen, in der Mitte der Orte liegen. Das sind aber Alles keine Belege für Fanatismus, nicht einmal seitens der Küstenbewohner, die Revoil damals allein kennen lernte.

Das Gesammturtheil Revoils, das er auf seiner ersten Reise gewann, über den Charakter der Somali, ist ein ganz günstiges.*)

Die Eindrücke Revoils von zweiter Reise (1880/81) in das Somali-Land bestätigen das Gesagte.

Er fügt bei (La Vallée du Darror Seite 329), daß die Gastfreundschaft unter den Eingeborenen generös gehandhabt wird. Wird in einer Hütte gespeist und hat man selbst Mangel, so wird doch jeder Vorübergehende zur Theilnahme eingeladen. Ebenso wird aber auch jeder Streit sofort blutig ausgetragen. Daneben bestehen für Verwundungen, Tödtungen und Eigenthumsbeschädigungen strenge Strafen, wofür der Clan, ähnlich wie nach manchen europäischen Gesetzen, solidarisch haftet.

Seite 332 findet sich die wichtige Bemerkung, daß die dem Somali vorgeworfene Mord- und Raublust sich nur auf die Nachbartribus beziehe.**)

Revoil bestätigt des Weitern nochmals, daß bei den Somali die Polygamie ein Luxus sei, den sich nur die Reichern gestatten, daß aber unter dem nämlichen Dache sich nur eine Frau befinden darf. Der Preis***) für die Braut bleibt in Händen des Schwiegervaters.

Greise und Geisteskranke werden mit höchster Pietät behandelt.

Der Islam ist die einzige Religion, von Zügen religiösen Fanatismus weiß übrigens Revoil auch auf dieser zweiten Reise nichts zu melden.

Von seiner dritten an die Benadirküste und Warscheich berichtet Revoil noch den weitern Charakterzug, daß Frauen und Kinder bei den Kriegen der Somalistämme stets geschont würden. Ein Somali, der hiergegen verstößt, ist rechtlos.

Die damals seinem Vorwärtsdringen zum Nogalthal

*) Dasselbe ist in den Schlußworten S. 269 seines Werkes „Cap des Aromates" enthalten, und lautet:

„En somme, la réputation de ferocité et de cruauté, qu'on lui a faite est peu méritée.

Jl est plutôt méfiant jaloux de sa liberté que mauvais; mais, en revanche, je crois qu'il a du fond."

**) Die Stelle lautet pag. 332:

„Le vol, le brigandage, les razzias, exercés avec audace dans les tribus voisins, ont pour le Somali quelque chose de méritoire. Il n'en est pas ainsi du vol de toute nature commis au préjudice d'un membre de sa propre tribu; il entraine pour le couple l'amputation des poignets."

Damit löst sich die ganze Controverse unseres Erachtens ganz natürlich. Was dem Feinde gegenüber ausgeführt eine Heldenthat erscheint, wird einem Mitgliede des eigenen Stammes gegenüber verübt, zum Verbrechen und mit der Amputation des Handgelenkes bestraft.

***) Nach dem Zeugniß von Haggenmacher, S. 28, beträgt bei wohlhabenden Leuten die vom Bräutigam dem Vater der Braut für das gefreite Mädchen zu bezahlende Kaufsumme oft 150 Kameele, 10 Pferde und 200—300 Schafe — doch wohl abermals ein schlagender Beweis für den Reichthum des Somali-Landes!

entgegengetretenen Schwierigkeiten haben sicherlich nicht in Charakterzügen der Somali ihren Grund, sondern in den bekannten Intriguen, die von Zanzibar aus jedem Eindringen eines Europäers in das Innere des Continents nach alter Praxis entgegengesetzt werden.

Die Tadler des Charakters der Somali suchen sich besonders auf die lebensgefährliche Behandlung zu stützen, welche Schiffbrüchigen an den Küsten des Somalilandes, insbesondere an dem wegen der Meeresströmung und den dort regelmäßig herrschenden Nebeln unzweifelhaft gefährlichen Cap Guardafui angeblich jetzt noch zu Theil werde. So schreibt noch Jöst in der Kölnischen Zeitung vom Juni 1884, daß fortdauernd bis zur Gegenwart am Cap Guardafui unzählige Menschen von den Somali ausgeraubt, mißhandelt und ermordet worden seien.

Was nun die Tödtung von Schiffbrüchigen anbelangt, so hat dieser schreckliche Brauch, der früher übrigens nicht allein an den Küsten barbarischer Negerstämme geherrscht hat, längst aufgehört. Diese Thatsache wird durch eine Menge Zeugnisse bestätigt. So bemerkt der Herzog Thomas v. Savoyen in seinem Bericht an das italienische Marineministerium de 1879, daß nach alten überkommenen Rechtsgebräuchen der Somaliküste bei einem gestrandeten Schiffe zwar das letztere selbst und alle und jegliche Schiffsbeute den Strandbewohnern und deren Häuptlingen zufällt, daß aber ein erheblicher Fortschritt in der Richtung geschehen ist, daß die Bemannung nicht mehr getödtet, sondern anständig behandelt wird. Auch der englische Generalkonsul, Oberst R. L. Playfair, bestätigt in seinem von Revoil (A., Seite 289) de dato Alger, den 27. Oktober 1879 abgedruckten Berichte: „Ich habe zu Gunsten der Somali zu bemerken, daß ich eine Menge von Strandungen von Schiffen an der Somali-Küste kenne und daß in fast allen Fällen die Schiffbrüchigen mit der größten Gastfreundschaft aufgenommen worden sind, daß sie mit Sorgfalt überhäuft und sodann nach Aden übergeführt worden sind. Auch Revoil erwähnt, daß nach dem Scheitern des Schiffes Cachemire die englische Regierung dem Sultan der Medjertin 3000 Thaler Gratifikation auszahlen ließ, weil Letzterer die Schiffsbemannung gesund und wohlbehalten nach Aden hat überführen lassen.

Daß an der Küste im Interesse der Sicherheit der Schifffahrt z. B. durch Errichtung von Leuchtthürmen, durch Sicherung des Privateigenthums von Seiten einer civilisirten Macht übrigens noch vieles geschehen kann, haben wir an anderer Stelle selbst hervorgehoben.

Die Frage nach einer Klarstellung der Charaktereigenschaften der Somali ist heutigen Tages um so wichtiger, als nach dem Zeugniß von Dr. Fischer, Mitglied der Denhardt'schen Expedition (laut Mittheilung der Geographischen Gesellschaft in Hamburg, 1876/77, Separatabdruck S. 5) heutigen Tages die Somali dergestalt nach Süden ihre Wohnsitze ausgedehnt haben, daß man täglich ihre Heerden am linken Ufer des Osi ungestört weiden und sie selbst abends auf den Weideplätzen ihre Gebete verrichten sehen kann. Diese Weideplätze liegen aber im Witulände, dessen äußerste südliche Grenze gerade der Osi bildet.

Wir glauben nun aber den Beweis erbracht zu haben, daß die Charaktereigenschaften des Somali-Volkes nicht nur keinen Grund gegen eine deutsche Kolonisation bilden, sondern, im Hinblick zumal auf das gesunde Klima eine deutsche Einwanderung geradezu angezeigt erscheinen lassen.

Von Station Madimola.

Herr Lieutenant v. St. Paul-Illaire berichtet:

Ich hatte dieser Tage einige Unterredungen mit dem Sultan von Mkulanga, der mit uns s. Z. Vertrag geschlossen hat. Bezeichnend für die Rechtmäßigkeit der Ansprüche des Sultans von Zanzibar ist es, daß Sultan Kiwacha Mkulanga, der übrigens ein sehr intelligenter Mann ist, sowohl in dem genannten Vertrage, als auch mündlich mir gegenüber den ausdrücklichen Wunsch ausgesprochen hat, keine Araber in das Land zu lassen. Dieser Wunsch, von einem so nahe der Küste wohnenden Häuptlinge geäußert, ist um so bedeutungsvoller, als er ganz und gar ohne unser Zuthun gethan wurde. In Dunda ergaben sich für Herrn Lieutenant Krenzler Anfangs Schwierigkeiten, mit den Wasaramo's zur Verständigung zu gelangen. Als er indeß äußerte, daß die Araber seine Feinde seien, war die Freundschaft im Handumdrehen hergestellt, und dieselbe ist seitdem nicht mehr getrübt worden. Kiwacha Mkulanga äußerte sich auf das Heftigste gegen die Araber. Waarabu waharabu (die Araber sind boshafte, verderbliche Leute, Banditen) ist ein Wortspiel, das man recht oft zu hören bekommt. — Udoe wird von keinem Araber betreten. Gegen Weiße sollen die Bewohner der Landschaft nach allen zuverlässigen Angaben nicht feindlich sein. Sie haben verschiedentlich die französischen Missionare aufgefordert, sich bei ihnen niederzulassen, ein Wunsch, dem der Nähe der Küste wegen noch nicht Folge geleistet wurde. Von Madimola ist folgendes zu berichten: Die Station liegt nach vorläufigen astronomischen Beobachtungen unter 6° 26′ südl. Br., die Länge genau anzugeben, bin ich leider nicht in der Lage, da wir über anderen wichtigeren Dingen die Mitnahme eines Chronometers versäumten. Da die Karten recht inkorrekt sind, so liegt es, glaube ich, nicht nur im Interesse der Wissenschaft, sondern auch der Gesellschaft selbst, nach dieser Richtung hin zuverlässiges Material durch die Beamten sammeln zu lassen. Ein Gleiches gilt von den meteorologischen Beobachtungen auf den Stationen. — Die Regenzeit hat am 15. Mai ziemlich mit einem Schlage aufgehört. Nur selten kommen noch Regengüsse. Der Rufu, welcher in der letzten Zeit das ganze Thal, so weit man sehen konnte, in einen See verwandelt hatte, ist bereits über 1 m gefallen und die Verbindung nach der Küste und Usungula, welche eine Zeit lang unterbrochen war, ist jetzt wieder hergestellt. Die Temperatur ist angenehm kühl, des Morgens fast kalt, 21—26° C. höchstens, dabei meist frischer Wind, so daß die Leute bequem bis Mittag arbeiten können.

Da ich die günstige Zeit jetzt benutzen muß, um zu pflanzen, bin ich noch nicht daran gegangen, ein Ziegelhaus zu bauen. Wir befinden uns in unserem jetzigen Hause ganz wohl und ich halte es für wichtiger, die Station zunächst so schnell wie möglich productiv d. h. so viel Land, wie angängig urbar zu machen und zu bestellen. Im Garten habe ich die Erfahrung gemacht, daß die europäischen Sämereien die Regenzeit schlecht vertragen, dagegen nach derselben gepflanzt, gut gedeihen. Abgesehen von weiteren Baumpflanzungen — Kokospalmen, Mango, Apfelsinen ꝛc. — wachsen meine Bananen vorzüglich, Vanille, europäische Kartoffeln, sowie Weizen, kommt ebenfalls, auch die Baumwolle, womit zunächst ein Feld fertig bestellt ist, beginnt aufzugehen. Ich habe aegyptischen Samen gewählt, da ich hier in unmittelbarster Nähe nur den kurzstapeligen Baumwollbaum wild vorgefunden habe. Die Baumwolle desselben wird zwar in Zanzibar auch gekauft, doch ist die langstapelige im Preise weit höher.

Mein Dorf besteht zunächst aus 20 größeren Lehmhütten. Im Laufe des letzten Monats habe ich mehrmals Karawanen an Herrn von Zelewski hinaufgesandt, in dessen Umgegend in Folge des Leichtsinnes der Farbigen, die ihr Getreide zu Pombe verbraut und vertrunken haben, sowie der späten Regenzeit wegen, ebenso wie in Dunda, Ugogo und Usagara, Hungersnoth herrscht. Die Preise der Lebensmittel sind in Folge derselben außerordentlich hohe. Die Nachrichten betreffs Ugogo und Usagara habe ich von einigen Wanyamwezi, die direct von Tabora hierher gekommen sind und welche auch den plötzlichen Tod von Herrn Haders bestätigten, dessen Konkurrenz die Araber in Tabora sehr ärgerlich gemacht hat. Meine Umgegend hat alles im Ueberfluß, da die Wazaramos hinreichend gepflanzt haben. Ich habe außerdem noch Reis

kommen lassen, so daß sich meine Leute über nichts zu beklagen haben. Im Dorf hat sich bereits im Schatten einer mächtigen Tamarinde ein stehender kleiner Markt gebildet, zu dem die Leute der Umgegend ihre Erzeugnisse zum Verkauf bringen. Mit Zeug halte ich die Faktorei immer hinreichend versehen. Leichte weiße, blaue oder ganz bunte Baumwollstoffe sind am gängigsten; durch Handel ist indeß noch nicht besonders viel zu verdienen, da das Land schwach bevölkert ist. — Auch nach dieser Richtung hin habe ich, wie in so vielen anderen Punkten, der Bagamoyo-Mission viel zu danken, die in liebenswürdigster Weise Einkäufe und Karawanen für mich in Bagamoyo besorgte, da wir bisher dort keinen stehenden Sitz und Vertreter hatten. Von allen Seiten kommen jetzt die Leute um Arbeit, selbst von der Küste kommen welche nach. Letztere kann ich aber in größerer Zahl, als ich habe, nicht gebrauchen, da sie verhältnißmäßig zu theuer sind, dagegen bin ich durch den Zudrang von Tagelöhnern einen Schritt in der Kultur vorwärtsgeschritten. Meinen Stamm von fest engagirten Leuten vermehre ich nicht mehr, werde ihn im Gegentheil später eher etwas verringern. Die Tagelöhner erhalten pro fünf Tage 32 Pesa=80 Pf. incl. Essen. Mehr wie drei Europäer dürften wohl für die ersten Jahre auf der Station nicht nöthig sein. Wenn später die Plantagen weiter ausgedehnt werden, event. kleine Vorwerke angebracht werden, wird möglicher Weise ein Europäer mehr gebraucht werden. Unser Gesundheitszustand läßt Nichts zu wünschen übrig.

Madimola, 8. Juni 1886.

von St. Paul-Illaire.

Die wirthschaftliche Bedeutung des Tabackbaues in Deutsch-Ostafrika.

Die Tabackfabrikation beschäftigt im Deutschen Reiche nach der Gewerbezählung vom 5. Juni 1882 nicht weniger als 16375 Betriebe, wovon 15226 Hauptbetriebe und 1149 Nebenbetriebe sind. In den Hauptbetrieben waren zusammen 110468 Personen beschäftigt, und zwar 62933 männlichen und 47535 weiblichen Geschlechts. Zu bemerken ist hierzu, daß als Hauptbetriebe diejenigen gelten, in denen irgend welche Personen (oder auch nur eine Person) mit ihrer Hauptbeschäftigung thätig sind, Betriebe dagegen, in welchen gar keine Person mit ihrer Hauptbeschäftigung thätig ist, gelten als Nebenbetriebe.

Die Tabackfabrikation bildet sonach in Deutschland ein nicht unbedeutendes Gewerbe, von dem sich über 200000 Seelen nähren (nach der Berufsstatistik vom 5. Juni 1882: 96760 Erwerbsthätige, 3852 dienende für häusliche Dienste, 101262 Angehörige), und es dürfte daher nicht uninteressant sein, sich mit den Verhältnissen dieser Branche hinsichtlich des Bezugs ihrer Rohprodukte hier etwas eingehender zu beschäftigen.

Die Heimath des Tabacks ist bekanntlich Amerika, und es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn dieser Erdtheil eine Erzeugung an Taback aufweist, welche keiner der übrigen Erdtheile auch nur annähernd erreicht. In dem Maße jedoch, wie sich der Tabacksgenuß auf der Erde verbreitete, nahm auch der Tabackanbau außerhalb Amerikas immer mehr zu, denn es zeigt sich bei den rauchenden Völkern durchgehend das Bestreben, wenn irgend möglich den eigenen Bedarf durch Anbau zu decken. In Europa namentlich sind die Türkei, Rußland, Ungarn, Deutschland und Frankreich die hauptsächlichsten Tabackbauländer, aber alle werden in der Erntemenge weit von den Vereinigten Staaten von Amerika, von Kuba und Brasilien übertroffen, ja sogar Kolumbien, Santo Domingo, Puerto Rico, die Philippinen und Britisch Indien übertreffen die sämmtlichen genannten europäischen Staaten mit Ausnahme der Türkei. Deutschland und Frankreich stehen sogar noch hinter Japan, Peru und China zurück.

Obwohl man zugeben muß, daß der Tabacksbau in Deutschland nicht unbedeutend ist — der Flächeninhalt der mit Taback bepflanzten Grundstücke betrug 21800 Hektar, der Ertrag der getrockneten Tabackblätter 41728 Tonnen im Jahresdurchschnitt der Erntejahre 1882/83—1884/85 — so ist auf der andern Seite doch nachdrücklich hervorzuheben, daß die im Reiche selbst gezogenen Mengen durchaus nicht hinreichen, den Bedarf der heimischen Tabacksindustrie an ihrem Rohprodukt zu decken. Der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr*) an unbearbeiteten Tabackblättern und Abfällen von solchen, sowie an Tabackstengeln betrug nämlich im Zollgebiet jährlich 27583 Tonnen (Jahresdurchschnitt von 1882—1884) d. h. von dem Gesammtbedarf der deutschen Tabackindustrie deckt der Tabackbau im Inlande 60 pCt.=3/5, während 40 pCt.=2/5 vom Auslande eingeführt werden müssen. Für diese Einfuhr zahlten wir im Durchschnitt der Jahre 1882—1884 jährlich 45428000 Mark!

An wen wir diese gewaltige Summe alljährlich zahlen, läßt sich aus der Reichsstatistik, der wir hier ausschließlich folgen, nicht genau ersehen, da dieselbe in Folge der Freihafenstellung von Hamburg und Bremen gezwungen ist, mittelbar über diese beiden Hansestädte eingeführte Waaren auf deren Konto zu setzen.

Es betrug z. B. die gesammte Einfuhr des deutschen Zollgebietes an unbearbeiteten Tabackblättern und Abfällen von solchen, sowie an Tabackstengeln (im besonderen Waarenverkehr):

aus	1882	1883	1884
	in Tonnen=1000 kg netto.		
Bremen	15477	16800	20117
Hamburg-Altona . .	3137	3204	3407
Oesterreich-Ungarn .	436	263	303
Niederlande . . .	6309	6500	6561
Ostindische Inseln .	347	233	268
Ver. Staaten v. A.	2682	2898	3068
Anderen Ländern .	503	437	525
Zusammen	28891	30335	34249

Bremen ist demnach unser Hauptlieferant, dann folgen die Niederlande und Hamburg und das Hauptbaugebiet des Tabacks, die Vereinigten Staaten von Amerika. Aber Bremen, die Niederlande und Hamburg beziehen ihren Bedarf hauptsächlich aus Nordamerika, Brasilien, Westindien, den Ostindischen Inseln, Kolumbien, Venezuela u. s. w. Wir sind also mit 40 pCt. des Bedarfs von Roherzeugnissen unserer Tabacksindustrie auf das Ausland angewiesen, wir zahlen ihm, wie schon gesagt, nicht nur jährlich durchschnittlich fast 45½ Millionen Mark, sondern sind vor allen Dingen abhängig in unserer ganzen Produktion vom Auslande, das es in der Hand hat, unsere blühende Tabacksindustrie in jeder Weise zu beunruhigen.

Daß ein Wandel in diesen Verhältnissen äußerst erwünscht wäre, läßt sich nicht leugnen. Vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus ist es von Bedeutung, alljährlich 45½ Millionen Mark dem Staate dadurch zu erhalten, daß diese Summe fortan an Staatsangehörige, statt an Ausländer gezahlt wird, nicht minder wichtig die Lebensadern einer blühenden Industrie zu sichern. Im Inlande scheint eine weitere Ausdehnung des Tabackbaues nicht in Aussicht zu stehen, vielleicht der Rentabilitätsfrage wegen, es bleiben uns also nur unsere Kolonieen. Hier müssen diejenigen Kreise, die bei dieser Frage am lebhaftesten interessirt sind, am ersten und energischsten Hand anlegen: unsere Tabackhändler und insbesondere unsere Tabacksindustriellen. Daß sie Aussicht auf reichen Gewinn haben, zeigen namentlich holländische Vorbilder.

Aber nicht nur für Deutschland und die betreffenden deutschen Pflanzer, auch für die Entwickelung der Kolonie und insbesondere für die Civilisirung der Eingeborenen würde solcher Tabacksbau im Großen von bedeutendem Einfluß sein, da die Tabackpflanze bekanntlich

*) Im besonderen Waarenverkehr.

sorgfältiger Behandlung bedarf. Wird aber die eingeborene Bevölkerung im Interesse der Menge und Güte der Ernte angehalten, auf die Bodenverhältnisse und die Entwickelung der Pflanze zu achten, so wird diese Thätigkeit entschieden von Einfluß auf die Hebung der Intelligenz der Eingeborenen sein.

Daß unsere Kolonie in Ostafrika in vorzüglicher Weise zur Anlegung von Tabackpflanzungen geeignet ist, war schon bekannt und wird wiederum durch das kürzlich erschienene Werk vom Ministerialpräsident Grimm in Karlsruhe (Der wirthschaftliche Werth von Deutsch-Ostafrika, Berlin 1886) bestätigt. So gedeiht z. B. Taback in Usaramo (S. 10), in Chuun (S. 32), in Usagara (S. 35), vorzüglich, in Mahenge (S. 43) massenhaft. Und die Gewährsleute für diese Behauptungen müssen auch die heftigsten Gegner deutscher Kolonialpolitik gelten lassen, es sind dies nämlich die bekannten Reisenden Burton, Giraud, Speke, Thomson. In Usambara wird nach den Angaben des Missionars Krapf Taback reichlich gepflanzt und in Kuchen an andere Stämme verkauft (S. 48 Grimm) und nach den Angaben Burtons (Grimm S. 52) herrscht in dieser Provinz Ueberfluß an Taback, dessen Geschmack besser sei als sonst auf dem Festlande, und der in Packeten nach Zanzibar versendet werde. Auch Archidiakon Farler berichtet, daß in Usambara, welches mit Recht „the Switzerland of Afrika“ genannt werde, Taback gebaut (Grimm S. 56 mehrfach) und von dort ausgeführt wird (Grimm S. 54), ingleichen wird er nach demselben Schriftsteller auf den Märkten im Innern von Usambara gehandelt (Marktort Umba, Grimm S. 55). Auch im Dschaggalande gedeiht nach Jonston Taback besonders gut (Grimm S. 77).

Die besten Anhaltpunkte für Interessenten gewähren indessen die praktischen Erfahrungen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, da diese auf ihren Stationen Probeversuche mit dem Anbau von Taback gemacht hat. Ueber diese Versuche ist in diesem Blatte schon hinreichend berichtet worden, so daß wir darauf verzichten, hier nochmals darauf zurückzukommen. Der Zweck dieser Zeilen, auf die Bedeutung des Tabackbaues in Ostafrika für Mutterland und Kolonieen nochmals mit Nachdruck hinzuweisen, ist hoffentlich auch ohnehin schon erreicht.

Carl Strauß.

Land und Leute in Ostafrika.

Vor Kurzem noch erweckte der Name Afrika bei uns unklare Bilder von dürren Sandwüsten und verdurstenden Karavanen. Diese nur für geringe Theile des schwarzen Ertheils zutreffende Vorstellung ist am allerwenigsten berechtigt in dem Theil, den ich zu sehen Gelegenheit hatte. Trotz der heißen Jahreszeit waren wir oft genug genöthigt, breite Sümpfe zu passiren, wo uns das Wasser bis an den Gürtel reichte, während der schlammige Boden uns seine Dienste als Stiefelzieher aufzunöthigen suchte; oft genug verwünschten wir die Ueppigkeit des Pflanzenwuchses, wenn das hohe Gras uns Gesicht und Hände zerschnitt, oder wir uns durch den dichten Urwald Bahn brechen mußten. Nachdem wir die Mangrovesümpfe an der Mündung des Pangani verlassen, durchschritten wir einen schmalen Küstenstrich mit ausgedehnten Grasflächen, während die niedrigen Hänge mit großen Zuckerplantagen bestanden waren, die den Zuckerfabriken des Sultans von Zanzibar am unteren Pangani reichliche Arbeit liefern. Dann betraten wir die ungemein liebliche Hügellandschaft Usegua, begrenzt von den blauen Bergzügen Usambara's. Dichter Busch wechselte ab mit parkartigen Grasgeländen, licht bestanden mit Mimosen, deren freundliches Hellgrün mit zahlreichen duftigen Blüthen untermengt war. Allenthalben erblickte man Dörfchen von gut bestandenen Feldern umgeben. Großartiger wurde die Scenerie, als wir in das Gebirge selbst eindrangen. Es bestand aus mächtigen Bergzügen von wilden, zerklüfteten, rothbraunen Felsmassen, während am Fuße sich flache Gelände hinzogen. Die zahlreichen Mulden, in der Regenzeit ebensoviele Gießbäche bildend, zeichnen sich durch besonders üppigen Baumwuchs aus. Kurz, für Jeden, der nur einigen Sinn für Naturschönheit hat, gab es genug zu sehen und zu bewundern. Da, wo der Mensch der Erde nur ein wenig Mühe angedeihen läßt, lohnt dieselbe hierfür hundertfach. Meist kurz vor der Regenzeit wird mittels des Feuers gerodet, die Erde wird etwas aufgehackt und der Same eingestreut. Mais, Negerhirse, Zuckerrohr, Bohnen, süße Kartoffeln, Manik sind die Hauptfrüchte. Dazwischen erheben sich kleine Wäldchen der breitblättrigen Bananen. Tabak gedeiht sehr gut und fanden wir solchen selbst wild wuchernd. Eigenthümlich ist es, daß die verschiedenen Obstsorten, an denen Zanzibar und die Küste so reich ist, im Innern fast gar nicht vorkommen. Doch sah ich auf der Mission Magila ganze Alleen von Orangenbäumen mit Früchten in den verschiedensten Stadien der Reife beladen, und erhielt köstliche Ananas, ein Beweis, daß dieselben mit leichter Mühe überall eingebürgert werden könnten. Ein Vortheil, den jeder zu schätzen wissen wird, der erfahren, welch ein Genuß eine saftige Frucht in diesem Klima und bei den schlechten Wasserverhältnissen ist.

Leider sind die Eingeborenen so faul, daß sie trotz der geringen Mühe nur das allernöthigste bauen, so daß jährlich kurz vor der Regenzeit fast immer Hungersnoth eintritt. Als Hausthiere werden gehalten zahlreiche Hühner, prächtige Ziegen und Fettschwanzschafe, sowie das kleine gutgebaute Zeburind. Was das Klima anbelangt, so ist es im Allgemeinen ein gutes zu nennen. Wenn auch das Thermometer oft eine bedenkliche Höhe zeigt, so geht doch fast beständig ein frischer Luftzug, der die Hitze weniger drückend macht. Die Nächte sind von erquickender Kühle, mitunter sogar recht frisch. Daß an den Sümpfen bei dem massenhaft modernden Pflanzenstoff Fieber herrschen, ist wohl nicht zu verwundern, eine Ursache, die jedoch bald der fortschreitenden Kultur weichen wird. Die höheren Lagen sind gesund. Richtig ist allerdings, daß eine kleine Erkältung, überhaupt jede Unvorsichtigkeit, sich in diesen Zonen bitter zu rächen pflegt. In Betracht muß auch gezogen werden, daß ein Leben, wie man es schlechterdings auf Karavanen zu führen genöthigt ist, auch in unserem gesegneten Deutschland gar manches Opfer fordern würde.

Ich glaube demnach, daß jeder Europäer, der nur einige Gesundheit mitbringt, ganz vergnügt dort leben kann; das Verrichten von besonders schwerer Arbeit wird jedoch kaum möglich sein. Deßhalb ist die erste Bedingung, sich die Arbeitskräfte im Lande selbst heranzuziehen.

Die Bevölkerung ist eine friedliche zu nennen, was ihre fabelhafte Furcht und Widerstandslosigkeit den Massai gegenüber beweist. Doch sind sie leicht reizbar. Ihre Haupttugend ist die bereits erwähnte Faulheit, die nur durch den Sporn des Bedürfnisses überwunden wird. Wer sich einbildet, mit dem nächst besten europäischen Gerümpel Geschäfte machen zu können, würde sich arg täuschen. Selbst bei den Tauschartikeln, bei Perlen und Tuch, ist genau der an Ort und Stelle gang und gäbe Geschmack zu berücksichtigen, da alles andere nur schwer oder garnicht zu verwerthen ist. Ueberhaupt sind die Leute im Handel so schlau und verschlagen, daß man aus jedem einen Griechen herausschneiden könnte, wobei immer noch etwas für einen Italiener übrig bliebe. Lästig ist ihre unverfrorene Neugierde, so daß wir hauptsächlich beim Essen von zahlreichen Zuschauern umdrängt waren. Sehr gerne ergehen sie sich in nie endenden Schauris, Berathungen mit viel Geschrei um wenig Wolle. Uns wurde beim bloßen Hören dieses Wortes übel. Fast jeden Morgen beim Aufbruch, dann bei jedem Orte, oft wegen eines Stückes Zuckerrohr wiederholten sich derartige Scenen, bis wir unseren Trägern höchst eigenhändig ihre Lasten auf die Köpfe stülpten, worauf sie immer noch streitend abtrotteten. Die Begriffe über Mein und Dein sind sehr verwirrt, und kümmern sich die

guten Leute sehr wenig um das preußische Landrecht, wie wir zu unserem Schaden bemerken mußten. Was die Religion anlangt, so war es mir unmöglich, außer verschiedenen abergläubischen Gebräuchen, eine Spur hiervon zu entdecken, ebenso fanden wir keinerlei Götzenbild. Eine große Leidenschaft entwickeln die Eingeborenen für den Tanz, wozu in überreichlichem Maße Palmwein und ein aus Negerhirse bereitetes Bier gebraut wird. Unter den eintönigen Accorden des Tam-Tam und noch eintönigerem Gesang bewegen sich die Tänzer beiderlei Geschlechtes im Kreise herum. Die Sache wird mit komisch-feierlichem Ernste betrieben. Außer an Hand und Fußgelenken befestigten Schellen und Perlen und einem phantastischen Kopfschmuck ist die Balltoilette meist sehr einfach. Selbst nach den anstrengendsten Tagemärschen gaben sich unsere Pagani diesem Vergnügen ganze Nächte lang hin, bis sie im Schweiße gebadet waren. Häufig legte sich dabei der eine oder andere auf den Boden, worauf der nächste mit der liebenswürdigsten Bereitwilligkeit ihm auf dem Rücken herumtrampelte, eine höchst einfache Manier des Massirens. Die Arbeit wird im Großen und Ganzen von den Weibern gethan, an Handwerken sah ich hübsche Töpferwaaren und Holzarbeiten; sehr geschickt sind sie im Verfertigen von Matten mit recht zierlichen Mustern. Ihre Hütten bilden runde, aus Reisig und Lehm konstruirte Kegel, das Dach mit Schilfgras eingedeckt. Das Innere enthält außer dem ringsherumlaufenden Gang nur einen Raum, wo dann alles haust. Daß jedoch dem Vieh Zutritt gewährt worden wäre, sah ich nie. Von irgend einer Oeffnung für Luft und Licht ist keine Rede und ist es für den Europäer unmöglich, längere Zeit in einer solchen Höhle zu verweilen. Trotzdem wäre es ungerecht, die Leute unreinlich zu nennen. Wenigstens benutzten dieselben jede Gelegenheit zum Baden aufs eifrigste.

Die Dörfer bilden kleine Festungen. Dieselben sind von einer zwei- oder dreifachen Pallisadenwand umgeben, die Zwischenräume der letzteren von undurchdringlichem Gestrüpp bewachsen. Häufig werden diese Ansiedelungen auf den Flußinseln angelegt; bei Eintritt der Dunkelheit wird dann von den Negern das mittlere Belagbrett abgenommen. Es geschieht dies alles theils aus Furcht vor den Raubthieren, noch mehr aber wegen der Massais, was letzteres jedoch das Gute hat, die Ansiedelungen der Weißen zu erleichtern, da die Eingeborenen, nachdem das erste Mißtrauen durch vorsichtige Behandlung überwunden, rasch einsehen, welch mächtigen Schutz sie an jenen besitzen.

Freiherr v. Gravenreuth.

Verschiedene Mittheilungen.

* Der Präsident der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Herr Dr. Peters, sowie Herr Kommerzienrath Konsul Gebhardt-Elberfeld werden am Sonnabend, 31. Juli, einer erneuten Einladung des Mr. Mackinnon auf dessen Landsitz Balinakill in Clachan Argyllshire, Schottland, Folge leisten. Zur Zeit ihres Besuches wird der Stapellauf des größten, 5300 Tons haltenden, Dampfers der British India Line von Statten gehen. Derselbe wird durch einen elftägigen gemeinschaftlichen Seeausflug festlich begangen werden.

△ Herr Assessor Lucas, welcher im Herbst vorigen Jahres im besonderen Auftrage der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft nach Zanzibar ging, wird, nach Erledigung desselben, mit nächster Gelegenheit in Deutschland zurück erwartet. Die Vertretung der Gesellschaft in Zanzibar ist bis auf Weiteres dem Herrn Regierungsbaumeister Hörnecke übergeben. — Die Herren Dr. Jühlke und Lieutenant Schmidt, welche auf Urlaub in Deutschland sind, begeben sich mit nächster Gelegenheit auf ihre Posten in Ostafrika zurück. Der Geologe Herr Dr. Schmidt befindet sich zur Zeit auf den Komoren, um die Interessen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft daselbst zu vertreten. Die Gesellschaft hat auf den Komoren Privatbesitz kultivirten Landes.

H. Bis zur beendigten Renovirung der Restaurant-Räume im Architektenhause, worüber seiner Zeit Mittheilung ergehen wird, finden die geselligen Zusammenkünfte der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation, Abtheilung Berlin jeden Mittwoch Abend 8 Uhr vorläufig im Restaurant Bellevue, am Potsdamer Platz (früher Landvoigt) statt. Gäste sind stets willkommen.

* Zwei befreite Sklaven sind in Zanzibar unlängst von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Dienst genommen worden. Am 14. Juni d. J., als S. M. S. „Möve" vor Pemba vor Anker lag, erschien ein Sklave mit seinem Weibe auf einem Canoe längsseits der Möve und bat flehentlichst um Aufnahme. Dieselbe wurde ihm gewährt und mit derselben die Freiheit. Auf die Frage des Deutschen Konsulates, ob er die Leute unterbringen könne, nahm der Vertreter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft dieselben in Dienst. Sie wurden zunächst im Usagarahause beschäftigt und traten dann mit Herrn Gartentechniker Schmidt, welcher gerade vorübergehend in Zanzibar war, glückstrahlend den Marsch nach Station Sima an, wo sie sich ihre Hütte bauen und als Gartenarbeiter Verwendung finden werden. Vom Kaiserlichen Konsulate wurde der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 9. März 1857 je ein Freibrief für die Leute ausgehändigt, in welchem dieselben den Namen Wilhelm und Augusta erhalten haben. Die bisherigen Namen des Ehepaares waren Mabruki wadi Marusuk und Mamie Nasibu.

Inserate.

Die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 40 Pf.

Deutscher Kunst-Verein
(Carl Gruner!)
Berlin S., Kommandantenstr. 45
Oelgemälde
Oeldruckbilder.
Prospect und illustrirter Catalog kostenlos — postprei.

Ein tüchtiger Stenograph
wolle sich gefälligst unter Angabe seiner Bedingungen für mehrtägige Arbeit melden bei der Redaktion dieses Blattes.

Nach Zanzibar
wird nach Rückkehr von Zanzibar expedirt:
Anfang September
von Hamburg via Suez-Canal
Dampfschiff
Zanzibar, Capt **J. Sielfeld.**
Dieses Dampfschiff hat ausgezeichnete Einrichtung für **Cajüten-Passagiere.**
Nähere Nachrichten ertheilen die Rheder **Wm. O'Swald & Co.** und der Schiffsmakler **Aug. Bolten.** Wm. Miller's Nachfolger.

Vertreter,
welche im Interesse des **Inseratentheils** der **„Kolonial-Politischen Korrespondenz"** wirken wollen, werden an allen Plätzen gesucht und Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verlag der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Berlin. — Druck von Thormann & Goetsch, Berlin S.W., Besselstr. 17.

I 8065 Nr. 25/8 86.

Ein sehr Druck

Erlaube ich mir ganz gehorsamst
ergebenst anzufragen
Ich hatte 2 Saison Karten gelöst in
Preise von 12 Mk und zwar nicht
die Namen Frau Mabiki
Helene Mabiki Westafrika
(vom 82ys) Helene Ihre Karte
der [illegible] Ihr Herr Gatte [illegible]
Herr [illegible] und [illegible]
die folgenden [illegible] Saison Karten für
[illegible] Leider ist [illegible]
gestern die [illegible] Karten [illegible]
[illegible] bis zum [illegible]
20 August [illegible]
Ein sehr Druck [illegible]

321
38.

Erlauben Sie mir nicht gütigst die Liste
gezeichnet damit ich mir Ihre Bürste die
Erlaubniß in den Garten allein Ihre Tochter
die Dame Helene Malicki mit
Herrn Malicki gütigst zusammen
dass ich doch nur die zwei Herren mit
die Bürste benutzen kann da ich mir
Bürsten kaufen und für mir Herr allein
nicht bezahlen und wir dieselben Herrn
nicht wegen
mir welche mir dieser nehmen mir
gütigst erlauben zu ob Sie mir Ihre
Liste Güte mir Erlaubniß
Ihre Dame Helene zu schicken
welche mir M. Malicke Werkstätte
Ihre dieser gütige Erlaubniß
ich bitte Sie Herr Helene
Malicki
zu schicken
zu Ihnen
Hochachtungsvoll
Ihre Malicke
Werkstatt
Linden

Berlin den 26.8.86.

1. Das Billetteur ist gebeten in diesen Räumen
die anliegende Karte in deutlich schreibender Form
auszufüllen. Nachdem die Karte
vom Inhaber mit der Unterschrift des Inhabers versehen
worden ist, ist dieselbe dem Aufseher
vorzuzeigen und von diesem dieser Karte
abzunehmen.
2. Das Billetteur ist nicht Karte für ihnen Personen nicht
zu übergeben.

B. 31. 8. 86.

322

I 3074 Kr. ca. 2 Bg. 289

Herrn Hausbesitzer Becker

d. 31.8.86.

Wegen Schornsteinfegen

wünsche die Leitung ausgeführt, die Schornsteine zu reinigen resp. die Rohre, wurde Kosten für die Instandsetzung Aufstellung, die hier vorher gegangen sind für ihre Mühe Ihnen vergütet werden

Hochachtungsvoll

d. 28/8.86 Dr. Glesse

Grindelallee 42.

I 3075.

Dr. Caspari

Seitb. um das Verbleiben des Marcus Hartlieb Künstler
selbst.

Der städt. naturhistorische Verein ersuchte uns unter
Bezug auf unser Schreiben vom 1 Mai d. J. ergebenst
zu erforschen, wie nachstehende Briefe des Instituts-Gehilfen,
welches für das Verbleiben des Marcus Hartlieb Künstler
im Ausstellungsjahr verantwortliche gerichtliche Haft
verantwortet worden ist, (50 Mk. gestellt) bestätigt
um die diesseitige Ansicht abschriftlich zu erhalten.

Die Ausstellungs-Kommission
des Vereins

B. 29.8.86.

Ausgef. 28.9.86.
B. Cleve abgeh.
ab 29/9 86

Respondetur:

Der Aufforderung entsprechend erwidern wir
ergebenst, daß Ihr Schreiben vom 28ten v. M.
sindemit nicht vorgelegen hat, auch — wie ja aus unseren
Verfügungen nicht zu ersehen ist, — wir zu keiner
Zeit in der Lage sind, über eine
Haft Erkundigungen einzuziehen, welche
lediglich Privatsachen betreffen. Bezüglich der
vorliegenden Anfrage, worauf wir
keine Antwort zu erhalten
Gründen eingelaufen Personen eine
Aufmerksamkeit zuzuwenden zu bestehen.

B. 30.8.86. Die Ausstellungs-
Kommission

Ausgef. 31/8 86
Bl.
ab 1/9 86

324

Berlin, C. Schloß, den 2. April 1886.

I 3095.

Ihre Majestät die Kaiserin & Königin wünscht morgen, Freitag, die Jubiläums-Kunst-Ausstellung vormittags 10 Uhr zu besichtigen und bittet den Präsidenten der Akademie Herrn Professor Dr. Becker sowohl als den Herrn Geheimen Ober-Regierungs-Rath Jordan die Führung gnädigst hierzu zu übernehmen, damit Ihre Majestät in kürzer Zeit möglichst viel sieht & in den betreffenden Räumen von Zuschauern nicht behelligt werde.

Hiermit das Schreiben in Ab-
schrift zu bestimmen zu wollen,
wo Ihre Majestät zum Regierungs-
für die Verhältnisse vorzuschreiben
hat, bittet in Allerhöchsten Auftrag
ganz ergebenst

Schmitz
Geheimer Hofrath.

Berlin W. T 3112 Potsdamerstr. 32 III
Leipzigerstrasse 8 I
Pensionat bei Frau Lewald

Die Direktion der Königl.
Akademie der Künste erlaubt
sich ergebenst mir eine
Visitenkarte zur Kunst-
Ausstellung, Abschrift
zu senden, da ich als
Kunstschülerin der South
Kensington School of Art
zu London gekommen
bin um die Anlagen der
Ausstellung zu studiren.
Gefälligkeit
ergebenst
Anna Dabis.

Gartenlaube den 12. 9. 86

Nr. 87 86. I 3143. 290

An die kgl. Akademie der Künste

Beste Empfehlung an den Roman eines Lesers, die Geschäftsstelle lang ganz besonders möchte, sage aber nicht ob Sammlung bei Redaktion der Abteilung von Lesern gewünschte für die Zeit von

1/10 – 10/10 cr.

gültige abonniert zu wollen.

Ferner genehmigen Sie Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

ergebenst

J. Rodenberg

Redakteur:

Ihre Mitteilung vom 12. d. M. sind wir Ihnen sehr gerne gerne bereit, das uns Ihnen gütigst Zusage zu erfüllen und Ihnen für die Zeit vom 15 Oktober d. J. ab bis zum 15 Oktober d. J. unentgeltlich ein Exemplar unserer Zeitschrift zur Verfügung zu stellen.

Hochachtungsvoll

17.9.86 Die Geschäftsstelle

Hermann Paetz

i. V.

Dr.

Ihm Frl. Anna Davis ist eine Visitenkarte gegen Zeichnung von 6 M. zugestellt worden.

B. 7. 9. 86.

Dr.

Berlin 10/9 86.

Ellenbeck

Visitenkarte zugestellt.

mind. 17.9.86

Ellenbeck

ab. 18/9 86.

An d. kgl. Akademie der Künste

Berlin

Zugestellt

A. Rademacher

Rektor der

Johann Meisterschule

Berlin den 16 September 1886.

I 3154. R. 17/9 86.

6

Für den Fall [illegible] Ein Begräbniß der Naturforscherversammlung [illegible] in den Räumen der Königlichen Akademie der Künste die Ausnahmestellung der Ausstellungsgebäude, daß in den betreffenden Räumen öffentlich und in der [illegible] Weise Bilder verkauft werden dürfen, um für den Transport zu Übernehmende Garantie für die Bilder in dem für das Ausland in Betracht kommenden Räumen vorgesorgt zu haben.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste bittet den Herrn Ausstellungscommissar Hermann Knackfuß, eine diese Verhandlungen über Ihre Resolution sofort in Angriff nehmen zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Herrn
Architekt Knackfuß
Ausstellungscommissar
Hier.

Postscript!

Für den Fall, daß die geplante festliche Begrüßung der Naturforscherversammlung bei etwaigem Eintritt ungünstiger Witterung

Berlin, den 18. September 1886.
Kassau, Zimmer 43.

328

V. 19/9. 86.
19/9.
Ex

I 3161.

Im Auftrage der gemischten Deputation der Stadt Berlin für die Naturforscher-Versammlung, welcher das an Herrn Stadtrath Marggraff gerichtete Schreiben vom 16. d. Mts. — I. 3154 — vorgelegen hat, beehre ich mich dem Senate der Königlichen Akademie der Künste ganz ergebenst mitzutheilen, daß die Deputation mit dem gemachten Vorschlage und Anerbieten der Kosten aus städtischen Fonds vollkommen einverstanden ist.

Busse,
Magistrats-Sekretär-Assistent.

1. Herrn Baurath Heyden zgst. Rückmeldung
2. Herrn Alten.
18. 21. 9. 86.

Ex

---

am 22. d. Mts. zu den Nachmittag 1-3 Uhr Königlichen Landes-Ausstellungsgebäuden stattfinden soll, vermöchte Sie sich in den Letzteren Räumen, ähnlich wie in dem Fall der vorjährigen Ablieferung, einfache Vorrichtungen von den Wänden zum Behufe der daselbst aufzuhängenden Bilder anbringen zu lassen und ersuchen Ihr Gefälliges baldigst, um gefällige möglichst bestimmte Rückäußerung darüber ob die gedachten Vorkehrungen mit Ihrer Wahrnehmung unser Mitglied Herrn Baurath Heyden betraut ist auf Kosten der Stadt Berlin zugesichert in Angriff genommen werden sollen.

Abschrift

Der Senat
der Akademie der bildenden Künste.

i. V.

mmd. 17. 9. 86.
Ellerbeck.
ab eadem.

329

I № 3195.

Praes. eodem

1 Anl.

Acta betr. Ausstellung pro 1886.

Julius Elb sens. S. Louis Fromm

hat ~~für den illustrirten Katalog~~ eingesandt:

Rechnung über 1 Bd. Handschuhe im Betrage von 12,20 M.

V.

Fact. No.

Zur Sammlung.

Rechnungsbetrag 5 % à Cto der Kosten der Jubiläums-Kunstausstellung zu leisten gez. mundt.

Berlin, 7. Oktober 1886.

Berlin, den September 1886.

Die Registratur.

Berlin NW. d. 25 Septbr 86.

I 3205

Hochgeehrter Herr Rechnungsrath

Ihr gefälliges Schreiben bei mir erfordert nachstehende Aufklärung, und bin ich leider gezwungen diese nur Vormittag Expedition ausführen zu können, da dies jetzt meine einzige freie Zeit ist; ich kann daher zu keinem Fall warten mögen, um Rückantwort binnen spätestens Tages mit ausführen, oder ich verweise gef. auf gefälligen Bitte. — Ihr ergebener Diener wünscht Ihre gütige Rücksicht und verbleibe, Ihr mir Leiden ergebener Diener ist nur ergebenst dagegen Ihnen nützt.

Ihrer ergebenst

Ernst Griesbach

2.

v. Vern. v. Berlepsch

b. M. pro Abg. d.

Bergen.

A. d. Winkler

für

Bürgerm.

Winkler mdl.

gestellt. 28/4

d. 27/9 86.

Zöllner.

I 3214 337 904.

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

An Hochwohllöbl. Ausstellungs-Comité

der Königl. Akademie der Künste

Berlin,

Angebogene Karte ist für Antwort bestimmt.

Abl notwendig!

ad acta

B. 27/9 86.

Zö.

27. 7. 86

Bitte um sofortiges Erscheinen, bis
zu welchem Datum im Oktober die
Jubiläums-Ausstellung für den Fachkreis
eröffnet ist, eine Verlängerung derselben
wäre wohl zu wünschen wäre willkommen.
Im Namen Vieler die die Ausstellung noch
besuchen müssten.

Ernst Hallé

Adr:
Halle a/S.
Fleischergasse 42

Quandtsdad
den 29/9 86
a. a. d. Zeichner d. Lithogr.

Berlin den 29 September 1886.

I 3219. R. ad 1. Abth. B.

Es erscheint die Frau Baron Elise Landsberg von Jaar und erklärte:

Daß von mir heute als verlorene bezeichnete Postanweisung No 1046 habe ich gestern ganz zufällig hinter einer Commode gefunden und zurückerhalten. Diese von mir hiermit abgemeldete Karte hat während der ganzen Zeit, wie ich auf Ehre und Gewissen versichere, keine Abhandlung mehr und befindet sich in meinem Besitz, bloß einmal benutzt worden, indem ich sie der Augenscheins halber, die Karte nicht vorschriftsmäßig ausgefüllt worden ist, vor der Postanweisung gerichtlich bemerkt worden war.

Ich habe am Juli d. J. ein Duplikat der Postkarte gegen Zahlung von 6 Mark ausgefertigt erhalten und bitte, unter den obwaltenden Umständen die für das Duplikat gezahlten 6 Mark mir gefälligst zurückzahlen zu wollen.

Ergebenst

Frau Baronin Landsberg
Johannisstrasse 9.

Vgl. vorstehende Verhandlung d. Königl. Amtsgerichts I. Abth.

Respondendum:

Der Beschwerdeführerin wird hierdurch auf Ihr gefälliges Schreiben vom 29 September d. J. hierdurch angezeigt, daß wir bestimmen, daß Ihnen die für das Mal gezahlten sechs Mark, welche nachträglich [illegible] für die Postanweisung No 1046 Berlin-Charlottenburg Bahnhofstation nicht erhoben werden, Ihnen zurückgezahlt werden zu können.

Die Ausstellung d. Postscheines

B.H.10.86. 29/10 86 [illegible] ab 1/10 86 mit [illegible] Berlin [illegible]

Königliche
Akademie der Künste.

Berlin, den 24 September 1886.

296

I.

Dem geehrten Vorstand gestatten wir uns mit Bezug auf unsere Zuschrift vom letzten d. J. ergebenst zu erwidern, die vereinbarte Quote des Eintrittsgeldes, welches für das Atelier des Vereins Berliner Künstler wie üblich stattfinden wird, bereits seit einiger Zeit zur hiesigen Kasse vereinnahmt worden ist, beabsichtigt aber die diesseitige Kasse abführen zu lassen.

Die Ausstellungs-Commission
Das Secretariat

Berker

B. M. I 3292 Regr. 307 1886

Mit dem ergebensten Ersuchen, dass der Vorstand des Vereins Berliner Künstler bitte, in Anbetracht der Verspätung die vereinbarte Quote von Mark 2000 der hiesigen Kasse zu überweisen.

Der Vorstand
Des Vereins Berliner Künstler

Hierselbst.

I. 3075.

Berlin 29/Septbr. 1886. I. V. Meinhardt

Nr. 30/9 86. I 3227.

An der
Königlichen Akademie der Künste
Hierselbst

Die ergebene Mittheilung, daß ich von Herrn Medding (Concert-Haus) ein Engagement betreffs des Bassin-Restaurant daselbst mit, gegen gewissen Lohn, wöchentlich 6 freien Tag beständig Dort spielen, und dirigiren.

Nun bitte ich hiermit höflichst mich von meinem Bassin-Posten im Ausstellungs-Park, woselbst ich nur Vormittags Nachmittag beschäftigt war, entbindend zu wollen, womit mich Ihrer meinem Lohn verbleiben zu lassen.

Mainz am 21 Mai c. gestellte Caution bestehend aus 1 Obligation der Russ. Staatsanleihe von 1884. No 097129 à 50 £ nebst Coupon Bögen und Talon, ferner 2 Staatskassen Scheine der Berliner Staatskasse à 300 Mark, ferner 2 Staatskasse Scheine der Postkassen Verwaltung und 1 Banknote Einlösungs-Polizei Schein lautend auf 4320 Mark der Firma

Montag v. 11 h.
Mittags — Uhr
im Geschäftszimmer des Saales, hierselbst Nr. 6

d.
Herrn Rentmeister
Schwartzkopf
für gefl. weitere
Veranlassung.
B. 30. 9. 86.
Zöllner.

Schreiben

Die Saal-Spende
Strauß ohne Datum,
hier eingegangen

Schreiben an den Vorstand des Vereins Berliner Künstler
hierselbst:

Dem Gesuche, wie mit Bezug auf Ihr Geschätz vom 24ten Septbr d. J. sindung mitgetheilt mit, entspreche ich mit dem Beitritt des geschäftsführenden Vorstands unter dem 29 Septbr d. J. genehmigen Anerbieten der Herstellung einer Fernsprechanlage von 2000 M. als Abfindung für die von Ihnen zu bauen gewünschte Anlage des bei dem [illegible] Saal' vorhandenen Fernsprechapparats unter den vorbehaltenen Bedingungen und der Ihnen die Ausführung dieser Anlage von der Abfindung

Kasse der Fälligkeit. Rückerstattung wünsche anzuzeigen.

Die Ausstellungs-Kommission
des Vereins

B. 11. 10. 86.

Mundt 12/10 86.
Ad. 13/10 86.

einsiedeln. d. 1/10 86.
Der Schreiber.

Empfangen ab
1/10 1886.
Hellerbank.

335
298

Anstalt Bank Deutschland,
bitte ich Sie höflich mir gefl. zu
verlassen wollen.

Ergebenst

Franz Schreiber
gew. Postcondukteur
Ritterstr 68.

Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

3310 F. B. Vo.

I 3286.

Berlin C., den 1 October 1886.

Rcvd 4/10 86

Euer Wohlgeboren

Ew. Wohlgeboren

Hierselbst.

Ew. pp. einstimmigen Beschluß vom 20 Juli c., betreffend, welche am Mittwoch, den 22 September cr. Gäste der Stadt Berlin waren, sind Wir von dem gedachten Tage ab verpflichtet, Einladungen dieser Art, gastlich zu nennen. Wir von den Vertretern der Berliner Künstlerschaft vorgeschlagenen Einschränkungen, welche den Grundsatz des Ganzen bildeten, hätten aber einen so mächtigen Einfluß nicht hintanhalten können, wenn sie in einem minder gewichtigen, mit klassischen Reminiscenzen weniger ausgestatteten Lokalitäten zur Aufstellung gekommen wären.

Wenn durch die liebenswürdige Bereitwilligkeit Ihrer Vorgesetzten sind wir in der Lage

gewesen, den Theilnehmern und Mitgliedern der 59. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte die Jubiläums-Kunst-Ausstellung, den Landes-Ausstellungs-Park und alle in demselben befindliche Gallerien wie das Panorama, Diorama etc. zugänglich zu machen, insbesondere aber den Koryphäen der Wissenschaft und Kunst, den Vertretern der Diplomatie, den Spitzen der hiesigen Behörden in den mit den herrlichsten Erzeugnissen der Malerei bedeckten Sälen der internationalen Kunst-Ausstellung eine Ehrentafel zu errichten, und drängt es uns, Ihnen, hochverehrter Herr Präsident, hierfür unseren wärmsten Dank auszusprechen.

Gleichzeitig bitten wir, die Liquidation der Tafelkosten etc. uns zu unge-

sender

337

300

sender Genehmigung sehr geneigtest zukommen zu lassen.

Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

v. Forckenbeck

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Ritter pp.
Herrn Professor K. Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Hillard

An

Berlin den 31ten Oktober 1886

den Königlichen Hof.
Ob. Hofbau-Inspektion
Stelle.

I3264. Kr. 5/10 84.
5 Anl.

Ein

Den Senat der Königlichen Akademie der Künste

vom 27. dieses Monats

in Folge gefl. Schreib. v.

14ten d. M. übersenden wir

mund. 8/X.

Quittung

Ab 11/11 86

in der Anlage beifolgend

Den Senat der Königlichen Akademie der Künste

Bedingungen über Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der für das Fest der Stadt Berlin künftigen Bäume der Jubiläums Kunst-Ausstellung mit dem ergebensten Ersuchen zum gefälligen Gutachten Verfügung derselben beim Magistrate der Stadt Berlin zu übersenden.

ergeben bemerken wir Ihnen

mit dem ganz ergebensten Ersuchen

wir uns 5 Kr. gefl. Einsendung Empfangsschein

für die Ihnen übersandten Königlich Lauer-Thaler

gefl. Betrag von 20 Mk. St. Hoppen.

an den Senat der Königlichen Akademie der

K. K. Hochschule für Musik

Universitätsstr. 6 I, vom Freitag

der Kassenstunden von 9 bis 12 Uhr

Berlin d. 6/11 86. der Hofbaurath

Ihnen

339

302

Zusammenstellung

der Rechnungen über Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der für den Sitz der Akademie benützten Räume der Jubiläums-Kunst-Ausstellung

---

No.	Datum der Rechnung	Name des Rechnungs-Ausstellers pp.	Betrag der Rechnung M.	Pf.	Summa M.	Pf.
1.	. .	Stiebitz & Käppchen, Zimmermeister,	141	.		
2.	Octob. 1	Otto Fischer, Tapezier,	60	.		
3.	Septemb. 25.	Siemens & Halske, elektr. Beleuchtung	473	48		
4.	" 23.	A. Rott, Schlossermeister	581	14		
5.	. .	Rechnung des Kassistenpersonals . .	200	.		
		(Durch Herrn Rechnungsrath Schwendtzke zu ermitteln)				
		Verschiedene Ausgaben pp.	138	23		
		Summa		M.	1593	85

Berlin d. 3ten October 1886.

Der Königliche Baurath

L. Heydeck.

Decan der Königlichen Akademie der Künste.

340

303

Zusammenstellung

von Rechnungen über Arbeiten und Lieferungen zur Herrichtung der für die Stadt Berlin bestimmten Räume der Jubiläums Kunst Ausstellung.

No.	Datum der Rechnung		Name des Rechnungs Ausstellers resp.	Betrag der Rechnung M.	Pf.	Zu zahlen M.	Pf.
1.			Stiebitz & Kippenhan, Gummiwaaren pp.	141	-		
2.	Oktober	1	Otto Fischer Tapeziergeräthe	60	-		
3.	September	25	Timmons & Hallske, elektr. Beleuchtung	475	48		
4.	"	23.	A. Rott, Uhrmacher	581	14		
5.	"	22.	Für das Aufsichtspersonal	200	-		
6.	"	25.	Rudolf Masse, Annoncen pp	138	23		
			Summa			1593	85

Berlin den 5 November 1886.

C Berndt

304

21/9 86.

[illegible] für Kassenabschlüsse

für 19 Beamte à [illegible] Mk. . M. 19

Kassenabschlüsse 18 Beamte à . M. 4 - M. 72

2 Kontrolleure à M. 4 : M. 48

M. 139

[illegible] : M. 44

M. 183

für Strom M. 10

für Gas

[illegible] à M. - M. 193.

M. 20.

Obereinnehmer 20 Mk à 10 Mk = 20 Mk
Kontrolleure 12 Mk à 4 . — 48 .
für den Kassenabschluß — à 4 . — 72 .
Beihilfe für Nebenstunden à 1 . — 19
Vermehrt für Reinigung der Räume am Schlusstage 41
200 Mk

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

342
303

Berlin, den 25 Mai 1886

Herr Franz Schreiber
hat eine Caution, bestehend aus
1 Obligation der Russischen Staatsanleihe von
1884. No 057139. a 50 £. nebst Coupons und
Talon, ferner 2 Berbekassen Briefe der Ber-
liner Pferdebahn à 300 Mark, sowie 2 Pfer-
debahnen, Briefe der Pferdebahnen, Actien über
1 Feuerversicherungs, Police über 4320 Mark
der Feuerversicherungs Bank für Deutschland
am 21 Mai c. ps. bei der Königlichen
Akademie der Künste hinterlegt.

Der Präsident.
Beer

Der beständige
Sekretär.
Zöllner.

I 3306.

Geheimer Regierungs Rath.

An
den Rector.
B. 21/5 86.
Zöllner.

Die vorstehend bezeichneten Werthpapiere sind heute von der Königlichen Akademie der Künste in meinen Verschluß zurück Verwahrung, worüber ich hiermit quittire.

Berlin, den 11. October 1886.

Franz Schreiber

Quittung

auf 22 September 1886
für Reinigen der Säle

1 Arbeiter, 4 Stunden pro St. 30 Pf.	——	2
1 Frau 8 Stunden	——	4
19 Frauen à 4 Stunden	——	38
Summa M		44

Berlin 23 September 1886

Sachse.

Stadt

Nr. 77.

Nr. 11

mm Nr. 1

I 3313.

= rp = direttore becker accademia reale

berlin = Margaretenstr

B. 1/10 36 4

Telegraphie des Deutschen Reiches.

Berlin W. Haupt-Telegraphenamt.

BERLIN W. 11 X 86 5 N. F.10 (R 17)

Ausgefertigt den

um Uhr M.

durch

aus W. 1886 den ten um Uhr Min. mit

bln capri 57 13 11/10 2 sr

ego telegrafare se prolunga ta esposizione = federico leighton .+

event 31 Oktober

Ist mit Fristbestimmung 24. 27. Okt. fristgehalt, worden, ad acta.

B. 12/10 86.

C. 187. Haupt-Telegraphenamt.

Nr. 57.

g Nr. 12

amm Nr. 17

amen von Küster

um 6 Uhr 56 M. mitt.

reponse payee .- becker president

acalemie margarethen strasse 4 berlin

I 3314. 344 12/10 8.

BERLIN W.

Telegraphie des Deutschen Reiches.

Berlin W. Haupt-Telegraphenamt.

Ausgefertigt den 11/10

um 7 Uhr 36 M. m

durch Hoyer

m aus W. 188 6 den ten um Uhr Min. mit

fr bruxelles 36 19 11/10 5 41 s .+ rp =

es moi date exacte fermeture exposition .+ portaels 25 rue charite ' .+

A.

Wie bei I 3313 ge. dem Ortsamt.

B. 12/10 86.

C. 187. Haupt-Telegraphenamt.

11.10.86 * 5.14 N.

345

London Dec 10. Oct 86

24, Warrington Road,
South Kensington.

I. 3316. 550

Sehr verehrter Herr Professor,

Mr. Oyless war so
eben hier u. sagte mir, die
Ausstellung wird bis
zum 16. d. M. offen sein,
weil er nicht früher eine
Commission haben kann. Da
ich nicht genau Bescheid
weiss, ob ich so frei sein
darf zu bitten, mir ein Exemplar

mitzuhelfen, oder mitzuhelfen
en zu essen, sind wir hier
die Entschuldigung nicht offen
ist? Im Namen Ihrer treuen
Frau.-
Ich danke mich immer mit
Freuden an Ihren schönen Aufe
nthalt, den ich in Ihrem
lieben Familienkreise verle
bte. Es war für mich ein
wahre Erholung und Freude
Ihnen behilflich für die
freundliche Aufnahme herzl
ichsten Dank. Indem ich
Sie bitte mich Ihrer werthen

Ihrer Gemahlin u. Fräulein
Tochter bestens zu empfehlen
bin ich

Ihre

ergebenste

Hermann Schmiecken

24 Harrington Road
London S. W.

Baron Ludwig Lwoff

Wien!

Auf Grund meiner mündlichen Rücksprache ersuche ich mein Ihnen folgende Offerte zu stellen:

15000 Ich verkaufe mindestens 15000 Eintrittskarten, welche zum Preise der Jubiläums-Einstellung und der Nachstellungen, sowie während der ganzen Nachstellungsperiode im Jahre 1886 beansprucht und welche ich zu dem Preise von 6 Mark von der Publikum verkaufen kann, zu dem festen Preis von Rm. 4.75 pro Stück von Ihnen zum Zwecke der Weiterverkaufs zu

[illegible]

Gestern hatte mir der Vorstand der Loge noch weitere mir zugehenden Abonnementskarten zu-kommen lassen. Die oder das Comité der Künstler-Jubiläums-Ausstellung sind nicht berechtigt, über uns, wie über eine dritte Person irgend welche weitere Abonnementskarten, welche zum Besuch der Ausstellung und der Parkes berechtigen, zum Verkaufe zu übergeben, weshalb solche zu entnehmen.

Ich wünsche nun Ihre umgehende Erklärung, da der Zeit drängt.

Berlin 11. März 1886.

Hochachtungsvoll

M Jarotzynski

Behrenstr 32

C. H. KRETZSCHMAR.

348

BERLIN W., DEN 17 Nov 1886

Hochgeehrter Herr Professor.

Die Erkundigung zu befragen ist schwierig, als ich mir gedacht habe, aber hoffe ich, die nächsten Tage Ihnen genügenden Bericht erstatten zu können.

Bisher habe ich nur bereits garantirt, was Vorsitze sehr geboten ist.

Ich möchte deshalb rathen, einen Montag oder Donnerstag abzuwarten, wenn uns Antworten eingetroffen sind.

Mit verbindlichem Gruß

Ihr ergebener

Kretzschmar

349

Berlin den 11 October 1886.

I 3329. pr. 14/10 86. [illegible]

308

Einem hohen Senat

wagen die unterzeichneten Aufsichtsbeamten der Jubilaeums-Kunst-Ausstellung nachstehende Bitte ergebenst auszusprechen.

Zum Antritt unseres Dienstes ist für jeden Beamten die Anschaffung eines guten schwarzen Anzuges erforderlich, deren Unkosten zu decken, den Meisten nur durch Theilzahlung ermöglicht wird. Um so schwerer mußte es uns bei der diesmaligen Ausstellung aber fallen, als die täglichen Diäten um eine Mark geringer waren als bei den früheren Ausstellungen. Bei der langen Dauer der Ausstellung und bei dem durch die kolossale Sommerhitze erschwerten Dienst sind nun unsere guten Anzüge fast vollständig aufgebraucht und ist eine Aufbesserung unserer Garderobe für den herannahenden Winter unbedingt nothwendig, wozu uns aber die genügenden Mittel fehlen. Wir bitten daher einen hohen Senat uns eine kleine Gratification, (wie es früher schon einmal geschehen) bei Gelegenheit einer Jubilaeums-Ausstellung geneigtest bewilligen zu wollen. —

Verte!

D.
1. Ist separat erledigt.
2. Zu den Akten.
B. 6.12.86.
[illegible]

Der größten Theil der Hilfsunterbeamten hat uns mündlich seine Bitte um Remuneration vorgetragen. [illegible] 17/10

Unterschriften.
Koch
Schmidt
Waldmüller
Eberle
Kemp.
Schneidberg.
H. Müller.
Domschke
Carlo
Hellich
Richter
Schürer
Tenschert
Pape.
Ohla.
Rabe.
Mr. Z
Bernbach
Ebert,
Bartelt
Dürre
M Kraut
Gehrke.
Gries

Nr. 16/086. Berlin, den 11. Oktober 1886.

I 3350. 309

An den Herrn Präsident der Königlichen Akademie der Künste.

Die ergebenst Unterzeichneten Mitglieder des Jubiläums-Kunst-Ausstellung erlauben sich Ihnen Herrn Präsident die nachfolgende ergebenste Bitte zu unterbreiten.

Der Antritt unseres Amtes müßten wir mit Verpflichtung eines wegweisenden Ausganges betrachten. Mittel stehen uns hierzu nicht zur Verfügung wir müssen die Unkosten durch Teilnahme von unseren Mitgliedern zu decken; wenn dem einen genug, dem anderen nur teilweise entgeht.

Wenn sind die Ausgänge während der Ausstellung fast vollständig verbraucht.

Wir sehen mit dem Schluß der Ausstellung den Moment entgegen, der uns Ausgaben, für welche keine Einnahmen existieren und fallen uns dazu an genügenden Mitteln, und ersuchen das hohe um gütige Gewährung einer Unterstützung.

1. Ja sofort zu erledigen.
2. Ja an Abtheilung B. 6/12.86. Ja.

Mit Hochachtungsvoller

Ergebenheit

Das Kartirungs-Dienst-Personal.

Schmidt Brandt
Fellenberg Neidhardt
Mantel Lerch
Hienke Heising
Franusetta Klapka
Meyer Schneider
Gehrt Blancke
Berger Hermsdorf
Baum

Staatsbureau Dresden d. 15. Oct. 1886.

357

I 3353. 6/10 Nr. 3110/86.

An die Direction der
Jubiläums-Ausstellung
zu Berlin

gestattet sich der ergebenst Unterzeichnete die Bitte um freundliche Uebersendung des Plakats der Ausstellung zu stellen und hofft dabei unverbindlich auf eine Erfüllung derselben rechnen zu können, als die selbe als Vorbilder im Unterricht für Kunstgewerbliches Zeichnen Lithographien etc. Verwendung finden sollen.

Einer gefälligen Rückäußerung entgegensehend zeichnet
ergebenst

fiat
B 23/10 86

Prof. Dr. Hermann
Vorst. d. Kgl. Kunstgewerbeschule
zu Dresden

2 Plakate sind Nov. 25/11 86 an Sie abgesandt

Pr. 27/10 86. I 3433.

Berlin d. 23. Oktober 1886.

Hochverehrter Herr Direktor!

Vergessen Sie gütigst, daß ich mit einer englischen Lektion gut
wesen wäre. In besseren Tagen, aber es steht mir immer
mit großem Vergnügen, den schönsten und schönsten Genüsse, denn
wie ich und meine Mama der Kunstausstellungen besuchten
und deshalb auch gern den gut gelernten Trieb gegeben haben.
Das nächste Fest ist den Monath für Monat Angelegenheit, ob es dann
nicht möglich sein könnte, auch Diesmal dem Genuß in der
Ausstellung haben zu können, Mein armer Mann ist nämlich
seit 2 Jahren, um sein ganzes Vermögen, um sein Heim, das
seine seiner Kindheit, daß seiner Thätigkeit und Thätigkeit
Wohnungsfreudigkeit, daß jungfräuliche Menschen so gebraucht werden
seiner Pflicht steht, muß er sich jetzt für 2 Monat täglich
als Hilfsschreiber hingeben, den Alter Lohn Entschuldigung
und Mühe bezahlt werden muß, deshalb so oben wie
möglich wird, so viel zu erübrigen den Einkauf für Kleider
dung holen zu können. Darum wenden ich mich die Dringlichkeit
und Ihr Mitleid zu bitten, die Verehrten Herr wollen mir
beide für Diesmal meine Freunde Einlaß schenken, dem
schönen Genuß zu genießen. O bitte, solche große Freuden
die selbst Gräfer und Fürsten selten Gelegenheit müssen auch
wir Begabten, und deshalb hoffe ich Zuversichtlich und
Vertrauensvoll, die wollen uns meinen großen Leiden
nicht versagen, und recht bald verbinden mit einem freien
Einlaß schein mich und meinen Mann. Ich bitte
recht freundlich Ihren Verehrten Herrn

6 Freibillets
für Künstler
26/10 86 Berka

Ihr
Landsberg
Frau Garlotte Strauch
Kleine Königstr 70. 2 Tr.

312

An

Den Hohen Senat der Königlichen

Akademie der Künste.

Photographische Anstalt
und
Photographischer Kunst-Verlag
von
S. Albert Schwartz
Hof-Photograph
Berlin N.W., Luisen-Straße Nr. 23
(nahe der Marschalls-Brücke).

Berlin, den 28 Oktober 1886

312

I 3466. Fr. 29/10 86.

I. gefl. ad 3466.

Beib. an Kgl. Hof-Photograph
S. Albert Schwartz:

Der Photographie
sandern wir unter Bezugnahme
uns auf Ihre gefälligen Zu-
schriften vom 18 dss. und 28 dss. M.
vom 19 dss. und 28 dss. M.
die uns vorgelegten Photo-
graphien von Ihnen
Photographien des
Jubiläums-Kunstausstel-
lung 86. mit dem ergebensten
Bemerken zurück, daß wir
von diesen Vorlagen mit
geringen Ausnahmen
nicht Gebrauch machen,
Ihr Anerbieten, uns dem
wünschenswerthen Voll-
ständigen Photo-
graphien von
sämmtlichen Gemälden
der Jubiläums Kunst-Ausstellung
in die Bibliothek des Abgeordneten
Hauses überlassen zu wollen, mit verbindlichstem Dank annehmen.

Der ganz ergebene Mittheilung, daß
ich meine photographischen Aufnahmen in der
Jubiläums Kunst Ausstellung, von einer
weiteren Anzahl vervollständigt habe und
deren Abzüge in nächster Zeit zur Vorlage
bringen werde.

Gleich dessen erlaube ich mir mich,
einem Hohen Hause die ganz ergebenste
Bitte vorzutragen, mir gütigst gestatten
zu wollen, alle vorgenannte Photo-graphien meinem
Verlage hier ein mir gütigst verliehen Ex-
clusiv-Recht, in der Jubiläums Kunst Ausstellung

Hochachtungsvoll
S. Albert Schwartz

3.13.11.86.

354

312

photographischen zu dürfen, diese umfassende
vervollständigte Sammlung meiner Aufnahmen
in kürzester Zeit überreichen zu dürfen.

In der sicheren Hoffnung einer gütigen Verbeschei-
dung meines Gesuches, zeichne

Einen Hohen Rath als

vorzügliche Hochachtung

und Ergebenheit

S. Albert Schwartz

Berlin, den 2 November 1886

13508. Cr 2/11 86.

An
den Hochlöblichen Senat
der Königlichen Akademie
der Künste

Berlin

S. 313

S. 313!
Herrn Baumeister
Schwedtfeger zur
Meistern Marienkirchhof
B. 3.11.86.

Die Hypothekenbank in Berlin hat mir gebeten um Rückgabe meiner Kautionsurkunde, die mir seiner Zeit als Kaution der Jubiläums Kunst Ausstellung gestellt sind. Dieselbe besteht in:

1 Pommerschen Pfandbrief über 3000 Mark.

Ich bitte um recht baldige Ausstellung meiner Bitte da dieser Pfandbrief entbehrlich und mir bereits Kosten erwachsen sind.

Mit Hochachtung
ganz ergebenst
Carl Scharlach
Berlin Roßstr. 16.

d.
Hier ist.
d. 9/11 86

Quittung unter.
B. 4/11 86.

Bewilligt

Soll ges. anfein,
daß die übrigen Kautionen
den resp. Eigentümern zurückgegeben
sind. d. 6/11 86. Jr

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Berlin, den 25 Mai 1886

314

Herr Franz Harrwig
hat eine Caution in Gesammtbetrage
von 3000 Mark in Worten Dreitausend
Mark, bestehend aus
1 gründbrief. Consols No 368951. à 1000 Mark
1 " " " 220948. à 2000 "
mit Coupons, am 21 Mai c. fs. bei
der Königlichen Akademie der Künste
hinterlegt.

Der Präsident. Der erste ständige Sekretär.
Bernay. Zöllner.
Geheimer Regierungs-Rath.

Vorstehende Bescheinigung habe ich im ganzen Umfange richtig erhalten.

Berlin den 23 November 1886. F. Harrwig

I 2073.

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Berlin, den 25 Mai 1886.

315

Herr Wilhelm Könnecke
hat eine Caution im Gesammtbetrage von 3000 Mark in Worten Dreitausend Mark, bestehend aus

1 Stadt-Obligation No 29883 à 1000 Mark
1 " " No 28565 à 1000 "
sowie 1 Stadt-Obligation No 31525 à 500 "
1 " " No 32509 à 500 "

sämmtliche Pfandbriefe mit Talons und Coupons, am 24 Mai d. Js. bei der Königlichen Akademie der Künste hinterlegt.

Der Präsident.
Eberlein

Der Erste ständige Sekretair.
Zöllner.
Geheimer Regierungs-Rath.

I. 1683.

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Berlin, den 25 Mai 1886

316

Herr Hermann Hindelmeyer
hat eine Caution im Gesammtbetrage
von 3000 Mark in Worten Dreitausend
Mark, bestehend aus

1 preuß. Consols No 4343 à 2000 Mark
1 " " No 1335 à 500 "
1 " " No 1755 à 500 "

mit Coupons und Talons,
am 21 Mai c. ps. bei der Königlichen
Akademie der Künste hinterlegt.

Der Präsident.
Bernay

Der erste ständige Sekretär.
Hübner.
Geheimer Regierungs-Rath.

Obige Caution ist wieder zurück
genommen worden, worüber
quittirt
Berlin d. 15/11. 86
Hindelmeyer

I 2074

3000 Mark."

Geschrieben Dreitausend Mark Kaution und zwar:

1 Stck. Obligation No 29883 à 1000 Mark
1 " " No 28565 à 1000 "
1 " " No 31825 à 500 "
1 " " No 52509 à 500 "

wie oben „3000 Mark"

sind mir aus der Kasse der Königlichen Akademie der Künste richtig zurück gezahlt worden, worüber diese Quittung.

Berlin den 24. November 1886.

Wilhelm Könneke.

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Berlin, den 25 Mai 1886

317

Herr Hermann Burckhard
hat eine Caution im Gesammtbetrage
von 3000 Mark in Worten Dreitausend
Mark, bestehend aus
1 Obligation der Kursk-Kiew'schen Eisenbahn
No 05803, à 3000 Mark nebst Coupon
und Talon,
am 21 Mai c. a. bei der Königlichen
Akademie der Künste hinterlegt.

Der Präsident.
Bereny

Der erste ständige Sekretair.
Zöllner.
Geheimer Regierungs-Rath.

Vorstehende Caution ist in Empfang
genommen haben Endesunterschrift erhalten.

Berlin den 24. November 1886

Herrn Burckhardt
14/15 Leder Straße

I. 2075.

360

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Berlin, den 25 Mai 1886

214

Herr Carl Scharbach
hat eine Caution im Gesammtbetrage
von 3000 Mark in Worten Dreitausend
Mark, bestehend aus
1 consolidirten Pfandbrief No 23352 à 3000 Mark
nebst 1 Coupon und Talon, am 21 Mai
d. Js bei der Königlichen Akademie
der Künste hinterlegt.

Der Präsident.
A Berner

Der erste ständige
Sekretär.
Hillmer.
Geheimer Regierungs Rath.

obige Kaution zurück
erhalten
Carl Scharbach

Berlin den 7. 11. 86.

I 2076.

V. 3/11 86.
Kr. Kl.
Z
I 3509

Berlin den 2 November 1886.

Königliche Universitäts-Commission

319.

An
Herrn Regierungsrath
Schmidt-Ottweger für gef. Rücksprache
B. 3.11.86.
Z.
Kl.

Auf Ihr Gesuch v. 2 d. M. beehre ich mich ergebenst Ihnen gefl. zu eröffnen, daß, falls Sie Wert darauf legen, die Ausstellung einer vorzüglichsten Befähigung und ungetheilten Führung abzusenden, Ihnen ein Zeugniß, welches Ihnen vorliegt, zurückgesandt werden kann.

Ich bitte mir gefl. Ihre Entschließung gütigst mitzutheilen.

Ergebenst
Carl Gerlach.

Adresse Carl Gerlach
bei A. Gerlach
Charlottenburg
Potsdamerstr. 41.

Am nordöstlichen Pinnak bitte ich ganz gehorsamst mir eine Bescheinigung gütigst übersenden zu wollen, daß ich von Ostern bis Michaelis 1886 als Assistent an der Jubiläums-Kunstausstellung thätig gewesen bin.

Ich bitte gehorsamst

Carl Gerlach

An d. Vorsteher des nordöstlichen Pinnak der Königl. Akademie der Künste

Berlin den 29/11 86
Hier
Kellerbeck.
29/11

zeichnen ist.
Die Ertheilung eines
Befähigungszeugnisses
erfolgt demgemäß.

B. 16/XI 86.

Der Präsident

C. B.

Jz.

Dresden d. 2. Nov. 1886.

6. XI 86 320

I 3512.

An den Senat der Kgl. Akademie
der Künste Herrn Professor C. Becker
Berlin.

Zu den Akten.
B. 3/11 86.
Jz.

Ew. Hochwohlgeboren gestattet sich hiermit der Unterzeichnete für die außerordentlich liebenswürdige kostenfreie Uebersendung zweier Ausstellungsplacate seinen ergebenen Dank auszusprechen.

Mit besonderer Hochachtung

F. Naumann
Arch.

pract 8/11 86

Berlin den 6 November 1886

13548.

321

An
den Herrn Rektor
B. 10. 11 86.

Hochgeehrter Herr Professor

Im Namen der ersten Allgemeinen Versammlung der Lehrerinnenbildungs-Anstalt" beehre ich mich, Ihnen anbei das Verzeichniß der für eine gastliche Aufnahme vorgeschlagenen Theilnehmer in der Allgemeinen Versammlung der Lehrerinnenbildungs-Anstalt ergebenst mit der Bitte zu genehmigen, dasselbe gefälligst veranlassen zu wollen, daß den Genannten Karten zugehen. Ich füge hinzu, daß der Vorstand Ihrer Anstalt Abend, resp. ich mit meinen Damen der Einladung der vielgenannten Abtheilung der Versammlung entgegensehen darf, und zeichne

Ihr ganz ergebener

Lehrer

Herrn Professor Bartsch
Hochwürdigen Rektor der Königl.
Akademie der Künste
Hier

An den Vorsitzenden der ersten Allgemeinen Versammlung der Lehrerinnenbildungs-Anstalt

Berlin d. 11 November 1886.

An I 3608. Pr. 12/11 86. 322

Den Königl. Consul Herr Kümpfe

Via ist soeben um 31/10. mit dem Schluß der Jubiläums Kämpfmünzstellung meiner Function als Kassirer der selben entlassen worden, und am 1 d.M. vollständig abgerechnet haben, so glaube ich, ich bis zu der Zeit, wo mir die fass Münze noch ein Mal bei dem Königl. Consul Herr Kümpfe als Kassirer in Function zu treten, zu Theil werden sollen, die von mir sistirte Commission gegenstandslos geworden und bitte ganz ergebenst mir dieselbe gütigst sobald als möglich zurückzuerstatten indem ich über dieselbe anderweitig zu verfügen wünsche.

Ich werde mir erlauben zu dem Zwecke am Sonnabend Früh d. 13 d.M. mich noch ein mal im Comtoir einzufinden.

Gleichzeitig möchte ich Sie bitten entgegen, mir über meine ausgeübte Thätigkeit ein Zeugniß auszustellen.

Mit der größten Hochachtung

Hindelmeyer

d.
Hyaena Rechnungsrath
Schwartzegen zur gef.
weiteren Veranlassung.
B. 13.11.86.
Zöllner.

d.
Cit. 24. ar
13/12 86, h. U
M. s. L. d. 13/11 86.
Jard. 13/11 86
K. Allerbeck

DER VORSTAND.

Allgemeine Deutsche Kunstgenossenschaft
in
DÜSSELDORF.

Düsseldorf 12 Nov 86.
364
No. 17/4 86. 3213

I 3621.

An
Herrn Professor Carl Becker
Vorsitzenden der Senate der Kgl. Academie
der Künste
Berlin.

Mehrere an uns gerichtete Anfragen veranlassen uns, den Kassenbericht ganz ergebenst zu erbitten, damit hingewirkt werden kann, dass die Regulirung der Ausgleichsbeiträge, welche durch die Verlängerung der Ausstellung um einen Monat hinausgeschoben sind, bald möglichst vorgenommen werden

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Vorstand
der A.D.K.
Carl Sohn.

Bei Empfang der Rechnung
Berlin 19 Nov 1886
A Parmant

365

Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt
Stadt- u. Ringbahn.

Berlin N.W., den 13. November 1886.

Journal-No. A. II 1071.
II. I. I 3641.

So wird gebeten, im Antwortschreiben die Abtheilung und Journal-No. anzugeben.

Nicht unterschreibende Unterschrift.
Unterschrift Vorsteher
unser. nächst. Vorsteher
unter Angel. der nächst.
Stelle.

Hierauf mit der Ergebenst,
Ebenso.
Gleichzeitig wird die Rück-
sendung der Liquidations-
Anlage erbeten.

Berlin, den 16ten Novbr. 1886.

Der Präsident
der Königl. Akademie der
Künste.
Zu Empfangsbestätigung ist
dem Antrag an die
gemachten Zahlstellen
abzuführen.
Königl. Eisenb. Be-
triebs-Amt Stadt
u. Ringbahn.

P. 16/11 86.

Dr.

Abfahrt 86
20/11
Kellenbach.

Abfahrt
30/11
Kellenbach ab 1/12 86.

Der Vorstand der Akademie der Künste
für Herrn des Königlichen Hofmeister
Regierungs Rath Herrn Dr. Koellner
hier.

Ergebenst überreichen wir mit Bezug auf das gefällige Rescript vom 8. Mai d. Js. I 1851 die Liquidation über die unserseits an die zu Interessirenden der Kunstausstellung bestätigt gezahlten Löhne mit dem angegebenen Ersuchen, die gefällige Festsetzung des Betrages von 13 M 16 bei unserer vereinigten Betriebskasse für Bezugsberechtigte 88/89 veranlassen zu wollen.

Haeger

Rs.

366

I № 3649.

Praes. 15/10 86.
1 Anl.

Acta betr. Ausstellung
pro 1886.
Conrad Felsing

hat ~~für den illustrirten Katalog~~ eingesandt:

Benennung vom 15. Oktober 1886 über 1 Post
für Centralblätter.

V.

Fact. No.

1 Zum Ausstellungsbureau zur Bezahlung
2. Wsh. Abgang.
B. 17/486.

Berlin, den 15 Oct. 1886.

Die Registratur.

Berlin, den 15 November 1886.

I 3653. Kr. 6/11 86. 325.

Nol. Hopfelter Pl. 10/11 86. } 1 We. à 0,5 1 We. à 1,50 We. Zu Hopfenpflanzen!

1.

Königl. Kunst-Akad. Verkf
Sekretariat zur gef.
weiteren Veranlassung.
B. 17.11.86.

Bitte ich ganz gehorsamst, mir für die Zeit meiner Anstellung als Controlleur bei der Jubiläums-Kunstausstellung ein Dienst Attest gefälligst ausstellen zu wollen.

Meine Reisemarke von 1.M. 50 Pf. füge ich ganz gehorsamst bei

Ganz gehorsamster
F. Blaserke
Mühlenstr. 32. III.

Ein Dienst Attest für den Zeichner Blaserke wird hierdurch ertheilt.

Berlin, den 17 November 1886.

Der Präsident der Akademie der Künste
Becker

mündlich
22. 11. 86
Zarnack

ab 24/11 86 Kr

An
den Präsidenten der Akademie der
Künste Herrn Professor Dr. Becker
Ritter hoher Orden
Hochwohlgeboren
Berlin

368 3251

Berlin den 16ten November 1886.

I 3655.

Ex. cod.
{ 1 Mark à 10 Pf.
{ 1 Thaler à 150 Pf.

Gesuch
des
Adolf Heising
Mühlenbes. f. part.

Hochzuverehrender Herr Präsident!

Ich erlaube mir ergebenst anzufragen, ob es mir gestattet ist, um gefällige Beschaffung meines Zeugnisses.

Ich war vom 23ten Mai bis 31ten October im Besitz Bürgermeister als Controleur

Ich erhielt mit vorzüglicher Hochachtung

Adolf Heising

d.
Herrn Bürgermeister Becker
Schwedt/Oder zur gefl.
weiteren Veranlassung.
B. 17.11.86.
Jv.

Herrn Professor Becker
Ritter hoher Orden
Hochwohlgeboren
sind.

Adolf Heising
d. 17/86.

mündlich
22.11.86.
Zarnack
ab 24/11 86 Bs.

Ausfertigung.

Pult No. 2

No. 494. — St. D. 369

Manual fol. 49 328

Buchhalterei Litt. L. 65 K. 19/11 86. I 3693

Berlin, den 13 ten November 1886.

Wir benachrichtigen Sie hierdurch, daß der Betrag Ihrer Rechnung über Lieferung von Heu, Stroh, Häcksel gemahlen, Spundlaken &c. bis zum Fest der Reinigung am 22. September v. J. excl. Steuer 59 Verpackung

Kasse. Lieferung Pferdehaare und Häcksel.

Schwerdtfeger

zweiter Verwaltung

3.11.86.

Zeitschr.

mit 200 Mark — Pf.

auf die **Stadt-Haupt-Kasse,** Berlinisches Rathhaus, Zimmer No. 1—4, angewiesen worden ist, ~~und Sie diese Summe täglich, mit Ausnahme der beiden letzten Geschäftstage eines jeden~~ Monats, in den Vormittagsstunden bei derselben erheben können.

Sollte Ihre Unterschrift in der Kasse nicht bekannt ~~sein~~, so haben Sie solche amtlich bescheinigen zu lassen.

Falls Sie obigen Betrag ~~innerhalb~~ der nächsten drei Tage vom Empfange dieser Benachrichtigung an ~~nicht~~ abgehoben haben sollten, werden wir annehmen, daß es Ihnen angenehm ist, wenn die Zahlung durch Post-Anweisung unter Abzug des Frankirungs-Portos ~~erfolgt, und wird diese Absendung demnächst durch die Stadt-Haupt-Kasse bewirkt werden.~~

Die Zahlung anzuweisen sei.

Königliche Bibliothek Haupt- u. neue Residenzstraße.

Königliches Haupt-Bank

In fidem

Millarek

d.

und bei der

Lieferung.

4.11.86.

Zu

Obige ..... Mark ..... Pf.

in Worten: ..... Mark ..... Pf.

habe ..... aus der Stadt-Haupt-Kasse erhalten, worüber ..... quittire

Berlin, den ..... ten 188

An

den Tischler der Königl. Akademie der Künste,

Königlichen Kasse Königl. Bank

Herrn Schwerdtfeger.

No. 2675 G.B. 86.

Heute 200 Mk.

Lieferung v. 24. 11 86.

Schwerdtfeger.

Photographische Anstalt
und
Photographischer Kunst-Verlag
von
S. Albert Schwartz
Hof-Photograph
Berlin S.W., Luisen-Strasse Nr. 23
(nahe der Marschalls-Brücke).

270

Ex. 25/11 86.

Berlin, den 24. November 1886

13764. 2 Bde.

329.

An einen
hohen Senat der Königlichen Academie
der Künste
zu Berlin.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, einem hohen Senate der Königlichen Akademie der Künste hierselbst gantz ergebenst eine vollständige Collection meiner, nunmehr vollendeten Aufnahmen der diesjährigen Jubiläums Kunst Ausstellung, in 1 Mappe enthaltend 19 Blatt in folio und 2 Mappen enthaltend zusammen 56 Blatt in quarto mit allen gehörigen Titeln gehorsamst einzureichen, dieselben demnächst der Bibliothek der Königlichen Akademie der Künste einverleiben zu wollen.

Sowohl die gütige und freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher der hohe Senat mir die Aufnahmen gestattet hat, als auch das hohe Interesse, was mir erfüllt, diese photographischen Abbildungen, welche ein Gesammtbild der denkwürdigen Jubiläums Kunst Ausstellung geben, für die Gelehrte zu bewahren, haben mich veranlasst, der Königlichen Akademie der Künste hierselbst,

ehrfu

diese Sammlung ganz gehorsamst zu dediciren.
Ich habe die Ehre zu zeichnen mit vollkommenster
Hochachtung und Ergebenheit

F. Albert Schwartz
Hofphotograph.

ad I und [illegible] Kamm[illegible] 10/12 86. [illegible]

1. Sr. an Kgl. Hofphotographen
F. Albert Schwartz
Wohlgeboren:

Ew. pp. ~~sprechen~~ sagen wir unseren verbindlichsten
Dank für die mittelst gefälliger
Zuschrift vom 24ten Nov. M. erfolgte
Übersendung einer vollständigen
Sammlung Ihrer ~~zu [illegible]~~ zur bleibenden Erinnerung
~~Aufnahme der~~ an die fünfzigjährige akademische
Jubiläums-Kunstausstellung ~~dienen~~
veröffentlichten photographischen Reproductionen,
deren Aufnahme in die Bibliothek der Akademie
damit wir mit Freuden veranlasst
haben.

Der Senat, Sektion für die
bild. Künste.

2. Zur Bibliothek. [Signatur]
B. 8.12. 86.

erhalten
Berlin, den 11/12 1886. W. Grohmann

Arz. 27/11 86 Berlin d. 25 November 1886.

371

I 3788. 24/11

330

Herrn Winkler
Geschäftsführer der Jubiläums Kunstausstellung
Hier

Wie in Folge meiner gestrigen Vorstellung bei Ihnen von Ihnen verlangte Aufstellung meiner Forderung bezüglich der Extra Vergütigung erlaube ich mir ganz ergebenst, so gut es mir aus meinen anderen Kassennotizen möglich hiermit einzureichen.

Wie ich schon mündlich bemerkte, habe ich über die Dienststunden nach 10 Uhr Abends geglaubt keine Notizen machen zu brauchen, indem beim Antritt des Dienstes und während der ganzen Zeit desselben Ihrerseits so wenig als wie vom Herrn Rech. Rath Schwertfeger darauf aufmerksam gemacht wurde, und nur im Allgemeinen für die Dienstverlängerung als zuerst in Aussicht genommen war, von einer Remuneration die Rede war.

Wenn die Zahl der Stunden des wirklich geleisteten Dienstes hierbei in Betracht käme, was wohl den größten Anspruch auf Richtigkeit machen könnte, so würde mir sicherlich der größte Theil der Vergütigung zu gefallen sein. Da ich aber leider dazu bestimmt war 4 volle Monate und noch dazu 8 Wochen hintereinander wie die nachstehende Aufstellung ergiebt des Vormittags am Eingange in der Invalidenstraße zubringen zu müssen, so bin ich nach der zuletzt beliebten Stundenberechnung nach 10 Uhr Abend doppelt gegen die anderen Kassirer im Nachtheil, weil denselben an der Hauptkasse ein größerer Nebenverdienst ermöglicht wurde. Ich glaube es würde der Gl.

Die übrigen Kassirer haben sämmtlich die nicht Nebenstunden bezahlt erhalten, und ist hierbei mitgetheilt worden daß Herr Hindelm. auf Remunerirung der Nebenstunden verzichte. Diethey hat dies auch ~~[illegible]~~.
Rupppli. 24/11.

Br. m. Herrn Winkler zur gefälligen Äußerung vorzulegen.
B. 2.12.86.
[Signatur] Zöllmer

Br. m. zurück mit dem ergeb. Bemerken, daß ~~[illegible]~~ ... Hindelmeyer auf Nr. 6 ... ~~[illegible]~~ zu gefallen seien.
B. 5/12 86. O. Winkler

Für jede Nebenstunde ist der Betrag von 50 ₰ bezahlt worden.
n · 50 = 600 M.

Vide!

Rupppli. 9/12

331

6

Dem p. Kindelmeyer sind die Cigarrenkisten d. M. zu geben.
C. 10.12.86.
Ehrt
ist geschehen.

Reste und Billigkeit entsprechen, wenn mir eine Extra Vergütigung in Höhe der Durchschnittsvergütigung der den anderen Kassirern nebenzustellen Vergütigung gewährt würde.
Falls indess eine Kündigungsfrist festgesetzt werden sollte, bin ich auf die Frist von 12 Monaten mögliche Rücksicht zu nehmen gebeten.

C. Kindelmeyer

Mai	23			
	24			
	25			
	26			
	27			
	28			
	29			
	30			
	31			
Juni	1			
	2			
	3			
	4			
	5			
	6			
	7			
	8			
	9			
	10			
	11			
	12			
	13			
	14			
	15			
	16			
	17			
	18			
	19			
	20			
	21			
	22			
	23			
	24			
	25			
	26			
	27			
	28			
	29			
	30			
Juli	1	Kreis Invalidenst. Vorm. Conf. 8 Uhr		7
	2	" Hauptdiening. erstes Mahnm.	" 3 "	
	3	" Invalidenst. Vorm.	" 8 "	
	4			
	5			
	6			
	7			
	8			
	9			
	10			
	11			
	12			
	13			
	14			
	15			
	16			
	17			
	18			
	19			
	20			
	21			
	22			
	23			
	24			
	25			
	26			
	27			
	28			
	29			
	30			
	31			
August	1			
	2			
	3			
	4			
	5			
	6			
	7			
	8			
	9			
	10			
	11			
	12			
	13			
	14			
	15			
	16			
	17			
	18			
	19			
	20			
	21			

August	22	Kreis Invalidenst. Nachm. Conf. 3 Uhr		
	23			
	24			
	25			
	26			
	27			
	28			14
	29			
	30			
	31			
September	1	N.		
	2	Vormittag 8 Uhr		"
	3			
	4			15
	5			
	6	N.		
	7	Nachmittag 3 Uhr		"
	8			
	9			
	10			16
	11			
	12	N.		
	13			
	14	Vormittag 8 "		"
	15			
	16			
	17			17
	18			
	19			
	20	N.		
	21			
	22	Nachmittag 3 "		"
	23			
	24			
	25			18
	26			
	27	N.		
	28			
	29	Vormittag 8 "		"
	30			
Oktober	1			
	2			19
	3			
	4	N.		
	5			
	6	Nachmittag 3 "		"
	7			
	8			
	9			20
	10			
	11	N.		
	12			
	13	Vormittag 8 "		"
	14			
	15			
	16			21
	17			
	18	N.		
	19			
	20	Nachmittag 3 "		"
	21			
	22			
	23			22
	24			
	25	N.		
	26			
	27	Vormittag 8 "		"
	28			
	29			
	30			23
	31	N.		
		Nachmittag 3 "		

NEW YORK
NOV 26
1886
P & L

An
Herrn Stadtrath Hasselbach
Hochgeboren
Berlin
Dorotheen Str. 7

Herrn Stadtrath Winkler
Hochgeboren
Berlin
Dorotheen Str. 7

Berlin, 30. November 1886.

port 1/12 86

I 3801.

Hochgeehrter Herr Stadtrath!

Beehre mich ergebenst mitzutheilen, daß Herr Fabrikant Winkler
zur gefälligen Kenntnißnahme
Vormerkung
vorzutragen.
B. z. A. 12. 86.
Hasselbach.
Rsp. 12/12 86.
B. m. gütigst z. V.
Dr. pp. Rosenberg

auf Ihre Anfrage vom heutigen Tage, seine Invalide, Vater von sechs Kindern
[illegible] auf Empfehlung bedürftig und der schon
[illegible] langjähriger Arbeiter Hindernisse seine Ansprüche nach
[illegible] da, soviel mir die Akten Auskunft ertheilen, seit
1882 bei mir theils als Aufseher theils als
Arbeiter in Anstellung & Verdienst beschäftigt gewesen
wäre. Ueber mich diese Zeugnisse zur Verfügung stehen, daß
Inhaber genannte in meinen Diensten und sage einer
besonderen Empfehlung derselben entgegen.
Mit vorzüglichster Hochachtung
ergebenst
Rosenberg
Oranienstr. 178. III.

[illegible] Herrn Winkler
[illegible] 3/12 86.

Berlin den 7. 12. 86.

Kr. 6/12 86.
1 Mk. à 1,50 Mk.
Fr. Lüg.

I 3847.

3933.

Zum Ausschluß meines Schreiben vom 2 November d. J. sowie auf das neuste Schreiben des Herrn Barnat vom 28 v. Mts. bitte ich ganz gehorsamst mir eine Prüfungsbehörde gefälligst überweisen zu wollen.

Stempelmarke im Betrage von 1,50 Mark nebst Couvert mit 20 Pf Postmarke zur Rückantwort anbei.

Ehrerbietigst ergebenste
Karl Herbarth
z. Z. Bajersdorf
b. Landsberg a. Warthe.

1.

Sind Sie selbst.
v. Hoff 86

Jacob.

Jacob
7. 12. 86.
Zarnack
Dr.

Um
den vorstehenden Antrag der Königl. Akademie der Künste
gefl. vorzulegen.

4.

Schreiben des Hr. Rosenberg:
Ihrem Gesuche vom 30 Juni cr.
M. eine Niederlassung als Forstmann
im Landdrostei-Bezirke Stade betreffend
Ihrem Gesuche gemäß haben zu Bremen, wo
Sie in Stade gebürtig sind
Dem 1ten d. M. als überflüssig zurückgegeben
worden ist.
B. 4. 12. 86.

Die Regierung z. Bremen
Abth. Inneres

mitgetheilt d. 9/12 86. Kr.

375 I 3901 13 334

Spandauerberg den 4. December 86

Ew. Hochwohlgeboren

Hierbei erlaube ich mir Ihnen
die bestellten Besorgungen mit der Bitte
zu übersenden mich gütigst durch
Postkarte benachrichtigen zu wollen
zu welcher Zeit ich die Nummern ent-
nehmen resp. die Einrichtung beginnen
kann.

Mit der Bitte meinen mich ferner freund-
lichst zu gedenken bin ich mit der ergebenen
Hochachtung Ihr ergebener
Gustav Pastor
Königl. Musikdirektor

376
335

D. Cito!

Die in dem beiden anliegenden Rechnungen v. 11 dss. M. liquid. Posten Lackierung von 2 Sp. 340 M. u. 200 M. sind à Conto der Ausstattungs Posten zu zerlegen.

B. 21.12.86.

Dr. d. 23/12 86

Z.

D. Cito!

1. Die Rechnung über 340 M. ist so fort à Conto der Jub. Ausstattungs Stellung zu berichtigen.

2. Rechnet demnächst mit der Rechnung über 200 M. Ausstattung mit bez. Hof-Ober-Ceremonien Amt Dr. Jordan.

B. 17.12.86.

Z.

Die 200 Mark sind uns von uns und zu zerlegen.

Becker

Rendant

18/12 86

377

336

Berlin d. 27. Dezember 1886.

I 4007.

post 27/12 86

An

Herrn Professor C. Bolker, Präsident der Kaiserl.
der Königlichen Akademie der Künste
Hochwohlgeboren hier.

B.

Für den Etat.
B. 28.12.86.

Ew. Hochwohlgeboren bitte ich gefälligst ergebenst, dem Senat der Königlichen Akademie der Künste für die mir genehmigte außerordentliche Beihülfe von Mk. 1500 für vorgelegte Arbeiten in der Abt. räumen der Kunst-Ausstellung gefälligst meinen verbindlichsten Dank gütigst übermitteln zu wollen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

ergebenst

Otto Lessing

post 30/12 86 I 4028. 378 337

Ill.mo Sig.r ~~Presidente~~

Roma 23 Dicembre 1886.

Prego la S.V.I. ad ordinare la cortesia di comunicare a Chi di ragione i fondi della mia più alta gratitudine, per la elettrizzante che Essi vollero inviarmi, e che io fiero mi tengo indegno.

Mi fa tanto più lieto il pensare che detto Premio mi fu aggiudicato da un gruppo d'artisti che venero e che son figli di una terra che ammiro e che amo, la patria Tedesca.

Ringraziando pure Vostra Signoria, chiudo questo foglio in entusiasmo gridando con tutto il cuore.

Viva il mio Re, Viva il vostro Imperatore!

Mario de Maria pittore

Roma Via Margutta 33.

b.

1. An den gehorsamen Vorstand zurück mitgetheilt.
2. Für den Bericht.
13.12.87.
Zöllner.

Berlin d. 31 Dezember 1886.

379

A 336.

An I 4032.

Das Einreichen des
Königl. Consuls der Vereinigten Staaten v. Nordamerika

Mit Bezug auf das vom Herrn Vorsitzenden Prof. C. Bolker am 1/11. d. J. über Galvanoplastik des Abschiedsbesuchs für das bei der Fabrikation-Dampfmaschinen-Ausstellung beschäftigt gewesene Personal abgegebene Versprechen, daß den Betheiligten auch noch eine kleine Remuneration zu Theil werden solle, erlaube ich mir die ganz gehorsamste Anfrage, ob darüber bereits Bestimmungen getroffen sind, und für mich auch wann und wo eine solche zur Auszahlung gelangt?

Da ich bis jetzt keine Vorschrüfe veranlasst habe und interessirt bin, so darf ich wohl auf gütigen

Bescheid

380 Berlin, N.W. den 10.

I 77.

Ew. Wohl

Hochwohlgeboren

gefällige Zuschrift vom 8. d. M. betreffend die Verbesserung meiner Patent-Schreibmaschine habe ich mit Interesse entgegengenommen und bin gern bereit, Ihnen die gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Die Verbesserung besteht darin, daß ich die Typenhebel nicht mehr in einem Kreise, sondern in einer Ebene anordne, wodurch ein Verklemmen der Typenhebel unmöglich gemacht wird.

Ich bemerke, daß ich bereits mehrere Maschinen nach dem neuen System gebaut habe, und daß ich gern bereit bin, Ihnen eine solche Maschine zur Probe zu senden, damit Sie sich selbst von der Vollkommenheit derselben überzeugen können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst
Friedheim

381
340

An I. 1680. K. B. 4 84.

Die Direction der Königl.
Akademie der Künste.
hierselbst.

Eine hochlöbliche Direction
der Königl. Akademie
der Künste, ersuche Dieselbe
ich ganz ergebenst zu
bitten, mir eine
Anstellung in der Kunst-
ausstellung des Blanken-
burgschen Parks als
Gallerie-Diener in dem
Lebensalter von 45 Jahren
alt, in Berlin geboren
und dann über meine
moralische Führung die
besten Zeugnisse beizu-
bringen.

In der Hoffnung der Ein-
reichung dieses Gesuches gefälligst
Gegenstand entgegensehend

Hochachtungsvoll

Berlin den 17ten April 1886.

Paul Vonkoff.

Prinzenstr. 92.

382 341

München 1. Mai 1874.

I 1874.

Vdgs 3/5 84

per Wien Stazung 4/8 86.

Ich habe mir erlaubt der Post einen noch unvollendeten Correcturabzug der 1. Lfg. des Prachtwerkes Ihnen zu übersenden, um Ihnen Gelegenheit zu geben sich über die Art der Ausführung des Werkes ein Bild zu machen.

Ich wer de Ihnen hochverehrter Herr Professor sehr dankbar sein, wenn Sie meinen Bestrebungen in dieser Hinsicht ferners Ihr Wohlwollen und Förderung zu wenden, und empfehle mich

Mit bekannter Hochachtung

Ihr ganz ergebenster

Gisebrecht

383 342

Berlin d. 3. 5 86.

I. 1870.

Hohes Senat.

Da ich mich am 29ten März d. J. in Maubach im Ausstellungs-Gebäude bei Franz Winkler gemeldet habe, Ausstellung bei der Einsturzende Neubauten vorhabe ich mich ganz gehorsamst eine schriftliche Meldung ins Hohen Senat abzugeben und gehorsamst zu bitten bei Bedarf meine Person zu zeugen Beweisstücken zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Sanduhn.

Zur Vernehmung.

B. d. 5.86.

384 343

Berlin, den 21. Mai 1886

Nr. 27/586.
I. 2185.

Auf mein Gesuch vom 4. M. beehre mich ganz ergebenst, gefl. gütigst zu verfügen, daß Verfertigung Generalbilanz meiner Firma Schlammerstr. 119 die hiesige Handwerkskammer mündlich mir event. zu empfehlen

Vielleicht dadurch bereits über zu Ihnen verfügt sein! so bitte ich ganz ergebenst, meine Angelegenheit gütigst reguliren zu wollen, da ich nächstens, weil ich vollständig eingerichtet bin, meiner um mein Gewerbe Betrieb ausüben müßte.

Ihr
Königlichen Regier.
pp. Privatsekr Herren
Winkler
Hochwohlgeboren
Berlin
Wilhelmstr. Nr. 6.

Hochachtungsvoll
Otto
Alt Jakobstr. 174
Hof part.

v. S. v.

unleserlich

385 344

Berlin d. 24. 8. 86.

I 3047. Nr. 24/886.

Ich erlaube mir hiermit die Bitte zu stellen, mir meine beiden Zeugnisse zurückzusenden da ich dieselben nicht kann Anstellung machen kann.

Hochachtungsvoll

August Heinrich Schneider

Berlin

gr. Frankfurter Str. No. 4 c.

bei Klenz.

386 345

Berlin den 21 April 1886.

An
das Hochlöbliche Comité der
Kunstausstellung
Berlin

Hierdurch frage ich ge-
horsamst an, ob es mir
möglich sein dürfte bei der Ord-
nung eine Stelle als Aufseher
zu erhalten. Zu Karoschen, Kreis
Grünberg bin ich geboren, habe
nach dem Verlassen der Schule
das Schlossergewerbe erlernt
und bin jetzt 24 Jahre alt.
Meine Zeugnisse füge ich bei

Ergebenst
August Reinsch
Fr. Friedrichstr. No 4c
bei Hinze

Anton Dreher's Brauhaus Klein-Schwechat bei Wien.

Vertretung Berlin.

Fernsprech-Anschluss

I 8059. Nr. 26/8 86. Berlin, den 25. August 1886

W. Köthener Strasse 37a.

Auf das gefällige Schreiben vom 18ten d. Mts. beehre ich mich Nachstehendes zu berichten:

Laut mitfolgender Specification würden bis inclusive heute ausbezahlt für Concert Honorare Mk 38509.50

Die Concerte der Damencapelle sind noch zu honoriren für die Zeit vom 15–24/8 mit „ 4000.—

Die verschiedenen Contracte laufen bis 16ten September und wurden auf Grund derselben noch zu bezahlen sein bis 16/9 „ 14626.—

Die mitunter Dispositionen müssen dann entsprechend der Witterung getroffen werden und werden die Kosten voraussichtlich noch für verschiedene Concerte auf circa 16. September höchstens Mk 350.– pro Abend betragen.

Schriftliche Verträge haben die verschiedenen Capellen gefällig und übersende ich 3 in mir Händen befindliche Originale über Verträge die von Bauer übernommen wurden und 6 Abschriften der an die Capellmeister übergebenen Verträge, welche ich abgeschlossen habe:

a Bauer'sche Verträge 1. Rosberg (ohne Datum) Abschrift vom 11/8
200 — 2. Damencapelle d.d. London 25/2 1886
200 — 3. Ung. Knaben Capelle d.d. Gr. St. Anna 22/6

6 Verträge mir geschlossen. Richter d.d. 2/4 86
Rosberg d.d. 29/4 86 —
Brenner „ 7/5 86
Jansch „ 11/5 86
Bath „ 11/5 86
Klapka „ 10/5 86

Der von mir geschlossene Vertrag mit Rosberg annullirt den von Bauer geschlossenen.

Ich bitte um gefällige Retournirung dieser Abschriften, welche ich sofort benöthige.

Schließlich erlaube ich mir die Bitte um Anweisung eines weiteren Vorschusses zur Auszahlung der Concert Honorare.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Eines hochlöbl. Ausstellungs Comissions

Ergebenster

Ludwig Anzi

An die hochlöbl.
Ausstellungs Comission
des Senates der kgl. Academie der Künste

Berlin

Universitäts Strasse 6

388 347

389. 348

Weimar 10 Sept. 1886.

K. H. 86. Schuch

I 3126.

Grossherzogl. Hofm.

Ich bitte Sie gütigst haben, mir auf beifolgender Karte gefälligst schreiben wann die Bilder-Ausstellung geschlossen werden wird, weil ich meinen Besuch auf Berlin davon abhängig machen muß.

Gefälligst Antwort erbittet

Bertha Thorsch.

Respondeatur,
sobald der Schluß der
Ausstellung mir von Mitte
des künftigen Monats angezeigt wird.

Gotha 13. 9. 86.

390 349

Anton Dreher's Brauhaus Klein-Schwechat bei Wien.
Vertretung Berlin.

Fernsprech-Anschlüsse:
Restaurant im Ausstellungs-Park.
Bier-Niederlage am Anhalter Bahnhof
im eigenen Eishause.

I 3195.

Berlin, den 20. September 1886
W., Köthener Strasse 37 a.

Mit Bezug auf mein ergebenst Schreiben vom 28. August c. d. erlaube ich mir mitzutheilen, dass ich seit dieser Zeit für die ausgestellten Congratulationen und die seit dem 15ten d. Mts neu angezogenen Cazellen circa Mk. 23000.- verausgabt habe, worauf ich einen Vorschuss von bloss Mk. 10000.- erhalten habe.
Demnach erlaube ich mir die ganz ergebenste Bitte gütigst umgehend mindestens Mk. 10000.- mir zukommen zu lassen.

Einer hochlöbl. Ausstellungs-Commission
ergebenster
L. Lewy

Bei Retournirung der leeren Fässer und Flaschen bitte nachstehende Adresse genau anzugeben: Vertretung des Anton Dreher'schen Brauhauses in Berlin, Station: Berlin Anhalter Bahnhof **(zum Selbstabholen).**

37000 + 20000 M. 1 Fass 350 391
erhalten. d. 20/9 86.

d.
Lewy Nachfolger
erledigt; zu den Acten.
23.9.10.86.

An die hochlöbl.
Ausstellungs-Commission des Senates der
kgl. Academie der Künste
Berlin
Universitäts-Strasse

392

I 3210.

I. Königliche Akademie der Künste.

Sitzung der Kommission für die akademische Jubiläums-Kunstausstellung am Dienstag, den 28. September 1886, vormittags 10 Uhr im Bureau der Ausstellung. Die ganz ergebenst eingeladen werden.

Berlin, den 27. September 1886.

Der Präsident.

An die Herren Schaper, Heyden, Ende, Gude, Genz Becker Göllner.

II. An Herrn Ludwig Zweig Wohlgeboren hier

Ergebenst beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß die Sitzung der Kommission für die akademische Jubiläums-Kunstausstellung am Dienstag, den 28. September 1886, vormittags 10 Uhr im Bureau der Ausstellung stattfindet, wozu wir Sie ergebenst einladen.

B. 27/9 86.

Der Präsident.

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

393 352

Karlsruhe

An

die Direktion der Königl: Academie

der Künste

Die angebogene Karte ist für die Antwort bestimmt.

in Berlin

B. 30/986

1185

Alexandrowka
29. Sept. 86

[illegible] in seiner Sitzung d. Mitgl
[illegible] dass d. Fabrikanten-Aktiengesellschaft
[illegible] Juni Oktob: cr. geschlossen worden sind,
[illegible] ist am 15 Okt: mit Worten zu reisen. Es
[illegible] neue starke gegensätzliche Strömungen
[illegible] erlaube ich Ihnen deshalb vertraulich:
[illegible] Mittheilung, ob ich mit Bestimmtheit
[illegible] dass d. Chefs d. Aktiengesellschaft
[illegible] Juni Okt: cr. stattfindet. Ihnen
Sparsheim 28 Sept 1886 Robert Hil

394 352

Anton Dreher's Brauhaus Klein-Schwechat bei Wien.
Vertretung Berlin,

Berlin, den 16. October 1886.
W., Köthener Strasse 37a.

Am 25. Juni gelegentlich des
Künstlerfestes wurde aufbewahrt
für Conzert Honorar.

Hr. Brenner	Mk 400.—
" Klötzke	150.—
" Rosberg	198.—
	Mk 748.—

Für diese Tage waren angezeigt ohne
Rückbestimmung auf das Fest
Brenner mit einem Honorar von Mk 250.—
Rosberg " " " " " 198.—
M. 448

Bank 748.
ab. 448
M. 300

Ludwig Levy
Agent Berliner
Künstler

E5E 56E

Anton Dreher's Brauhaus Klein-Schwechat bei Wien.
Vertretung Berlin.

Fernsprech-Anschlüsse:
Restaurant im Ausstellungs-Park.
Bier-Niederlage am Anhalter Bahnhof
im eigenen Eishause.

Berlin, den 26. September 1[illegible]
W., Köthener Strasse 37a.

— 3996

Sehr geehrter Herr! I 3237.

Ich habe vor ca 8 Tagen ein Schreiben
an die kgl Academie gerichtet worin ich
um Ermässigung weiteren Mk 10000 - ersuchte
Seitdem ist der Betrag welchen ich von der
kgl Academie für bekannen habe auf mein
Konto Mk 16000 - gestiegen und sagte
mir Herr Ausstellungsrath Schwieger
Mk 5000. - zugewiesen wären.
Dieses Vorgehen bringt mich in Verlegen-
heiten und da ich mir nicht denken
kann dass ein Grund Gerechtigkeit
mir solche Kürzung erlaubt ich
wie Sie geehrter Herr Sie bitten

Bei Retournirung der leeren Fässer und Flaschen bitte nachstehende Adresse genau anzugeben: Vertretung des Anton Dreher'schen Brauhauses in Berlin, Station: Berlin Anhalter Bahnhof **(zum Selbstabholen).**

396 354

diese Angelegenheit zu ordnen und
gütigst weitere Mk 8000 — bis 10000 —
mir zukommen zu lassen.
Ich reise heute nach Wien und
darauf dass Sie so gütig sind
diese Sache zu regeln.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr Ergebenster
Ludwig Lewy

N. Zusage hat bis jetzt erhalten
baar : 45000 M.
p. Accept : 10000 "
55000 M. Ihr Hochwohlgeboren
Herrn Professor C. Becker
Präsident kgl Academie
Berlin
Wohnt
Wilhelm Margaretenstrasse 4

397
355

Anton Dreher's Brauhaus Klein-Schwechat bei Wien.
Vertretung Berlin.

Telephon-Anschluss.

Berlin, den 23. October 1886
W., Kötheuer Strasse 37a.

Pacht.

Zu beantworten beehre ich mich Rechnung über die bis 20. October d. J. ausgeführten Congressarbeiten zu übersenden im Gesammtbetrage von Mk 68645.50 ₰

Ferner ist noch die s. Z. eingereichte Rechnung über das Diner vom 23. Mai 1886 im Betrage von . . . . . 322.—

unbeglichen.

Ich lege die betreffenden Originalrechnungen der Künstlerschaft zur gefl. Prüfung bei und bitte den mir noch zukommenden Betrag gütigst Auftrags der nächsten Post anweisen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Einer hochlöbl. Anstell. Comission
Ergebenster
Ludwig Lewin

die hochlöbl.
Anstellungs Comission
Senates der Kgl. Academie der Künste

Berlin
Universitäts-Strasse 6

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

An

Die angebogene Karte ist für die Antwort bestimmt.

in Berlin.

486

Essen, d. 13. Okt. 1886.

Indem wir Ihnen die gefällige Anfrage, ob wir Ihnen Gutscheine für die Ausstellung schon vor dem 15. Okt. senden, wofür Sie Rabatt ergeben, recht vom 1. Nov. verfolgt. Hoffentlich bekommt wir Ihrerseitige Antwort umgehend zu Ihnen zu lassen gerne stehen wir zu Ihnen

Paul Dietze

part. 15/X 86

Acta betr. Ausstellung

pro 1886.

I № 9746.

Praes. codem.

1 anl. Anl.

von dem Fürsten der Ausstellungs-
Fonds
A. Dreher

Antwort den gefälligen Vorbehalten d. Zweig die anliegenden Gutscheine ein, ~~zur Aufnahme in den illustrirten Katalog eingesandt~~. Es war definitive Zusicherung erfolgen kann, ist die Genehmigung Drucken nebenstehend bis 30. Oktober käuflich erhalten geht worden sind.

V.

~~Zur Sammlung.~~

~~Fact. No.~~

~~Berl. codem.~~

Berlin, den 23 Novbr. 1886.

Die Registratur.

L.

Schreiben Kgl. d. Zweig

Abschrift

Ihre pp. erwidern wir Bezug auf Ihre Zuschrift, Ihre Gutscheine vom 15ten d. M. Sendung ergebenst anfügt, zugl. noch die in Ihrem Besitz befindlichen Gutscheine einzusenden, welche zu Ende vom 31ten Oktober d. J. Ausstellungsjahr Gültigkeit der Jubiläums-Ausstellung Hauptgewinn zum Preis von 10 M. verkauft worden sind.

Die Ausstellung d. Kommissions vom 26 Januar 86

B. 24.11.86.

Ausst. 24/11 86 Ch. 870

A

400 358

I 3774.

407 359

Anton Dreher's Brauhaus Klein-Schwechat bei Wien.
Vertretung Berlin.

Fernsprech-Anschlüsse:
Restaurant im Ausstellungs-Park.
Bier-Niederlage am Anhalter Bahnhof
im eigenen Eishause.

Berlin, den 26. November 1886
W., Köthener Strasse 37a.

Pr 2 Okt 6 86.
11

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich komme Sie somit höflichst zu bitten meine Rechnung gütigst anweisen zu wollen, da ich dringend Zahlungen habe und das Geld brauche.
Ich zeichne mit vorzügl. Hochachtung

Ihr ergebenster

Nachnolgebeer

Herrn Professor Becker
Präsident der kgl. Akademie der Künste
Berlin

Bei Retournirung der leeren Fässer und Flaschen bitte nachstehende Adresse genau anzugeben: Vertretung des Anton Dreher'schen Brauhauses in Berlin, Station: Berlin Anhalter Bahnhof **(zum Selbstabholen).**

I 3858

402 Cr. 4/12 86 360 M.

Sitzung

der Lotterie-Kommission der Jubiläums-Kunst-Ausstellung

am Sonnabend den 6. d. M. 1886

Nachmittags 3 Uhr,

für welche Tag-Ordnungen ganz ergebenst eingeladen werden

Berlin den 7. Dezember 1886.

Der Präsident.
gez. C. Becker.

Eingeladen:

Herr Geh. O. Reg. R. Bahlmann
Baurath Kyllmann
Professor Pape.

403
361

I 3966.

Sitzung
der
Ausstellungs-Commission des Gebäudes für Kunstausstellung
am
Mittwoch, den 22. December 1886,
Mittags 2 Uhr,
zu welcher Ew. Hochwohlgeboren ergebenst eingeladen werden.

Berlin, den 21. December 1886.

Der Präsident
Becker

Hr. Ende
" Gude
" Schaper
" Gentz
" Heyden
" Jordan

404 362

Kr. 30/12 86.

I 4014.

Ew Hochwohlgeboren

beehren wir Uns anbei
br. m. 9 Stück Rechnungen für
die Jubiläums-Münzen-Ausstellung
1886 ergebenst zu übersenden.
etwas fehlende Beträge ist Ihr
Invaliden Alleben anzuweisen
Uns baldigst zu überliefern.

Mit vorzüglichster Hochachtung
Ihr
Ergebenst
Dr. Weyhe

Dem Königlichen Regierungs
Herrn Dr. Zöllner

Zu Hochwohlgeboren

Lemberg r. 405 363.

I. 1728

Pr. 24/4 86.

Ka.

Subsequenta sub Pos. II. finem br. m. non

d. Stella Gattinger d. Sept. 86.

p. Ver acta.

N. cur.

II. Winkler ein.

genisst.

unleserlich

406 364

Kopie.

Berlin, d. 28. 4. 85.

Herrn Jaeger beehre ich mich hiermit die Anfrage, ob er seit 2 Jahren als Logirer bei der Berliner Pfleger-Innung thätig, diese Stellung zur gegenseitigen Zufriedenheit des Vorstandes ausgefüllt. Woraus derselbe jeder Innungsbeitrag bestand angegeben.

L. Hebert.
Rendant der Pfleger-Innung
Jungfernstr. 12 II

407 365

Berlin, d 15. 2. 86.

Herrn Christian Jaeger, Pflästermstr.
Wrangelstr 9 wird hiermit gnädigst
bescheinigt, daß dasselbe das
Versprechen der gehabten Belästigung wie Barbarossa seit
Herbst mit Ziffer wie pünktlich
zur Zufriedenheit des Vorstandes besorgt hat.

Dies wird hiermit anerkannt

L. Helfert
Administrator wie Rendant
des Pflästerungs v. Barbarossa.

Berlin, den 20 März 1886

408 366

Einem Hochwohllöblichen Vorstande beehrt sich der Unterzeichnete eine Bitte um bei der diesjährigen Jubiläums Ausstellung als Aussteller angestellt zu werden vorzulegen. Durch meinen beigefügten Attest wollen ergebenst ersehen daß ich in der letzten brandes beschäftigt war seit die alte Fürstenwohnung verbrannt haben, und bitte deshalb mich mir zu Folge dessen berücksichtigen zu wollen.

1 Anlage

Vollen vielleicht hiesige Arbeiter für Tagelohn sehr nöthig Vollen Arbeiter sich bei Schlagenfeit der Ausstellung einfinden, so würde ich gern wohlig sein Verfahren mich entsprechend ausführen.

Da ich gegenwärtig außer Beschäftigung bin und Familie habe so bitte ich ganz gehorsamst mich irgend zu einer mein Gesuch nach angemessenen Stelle gefälligst kommen lassen.

Erlaube mir noch ganz ergebenst noch anzuführen, daß ich seit dem 1ten October des vorigen Jahres außer Arbeit bin.

Meiner Bitte Gehör zu geben werde ich stets gefällig zu erwarten, verharre mit aller gehorsamst.

Gehorsamst

Lübkoll

Grünenstraße 39. I

1 Couvert mit Postmarke gehorsamst beigefügt

Abschrift des Zeugnisses des Fallschirmjäger-Lübkoll, zuletzt Unteroffizier mit Portepee im Infanterie-Regiment.

1. Militair Dienstzeit. Mk.f.

Der Name Sr. Königl. Hoheit Friedrich Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird hierdurch versichert, daß vorzeiger dieses, ehemalig Füs. J. Lübkoll aus Baspohl d. d. 1ten Compagnie des Großherzoglichen Jäger- Bataillons seine Zeit gedient hat, und mit dem Zeugnisse einer guten Führung entlassen worden ist.

Schwerin am 20 Oktober 1858.

(Siegel) der Oberstlieutenant & Commandeur
(gez.) von Bilguer

Von 1858 bis 1870 selbstständiges Geschäft zu Waren bei Stavenhagen in Mecklenburg-Schwerin.

2. Der Cantinier Heinrich J. Lübkoll welcher auch seine Heimath als ein ordentlicher Mann anerkannt, hat seit dem 11 Januar 1870 bis zum 14 Juni 1872 in unserem Dienste gestanden.

und

sind sie in dieser Zeit gut gesichert und stets seine Pünktlichkeit gelobt.

Berlin den 19 Juni 1872.

R. D. Warburg.

3. Herr Töpfer und Glasmaler F. Lübbert wird hierdurch bescheinigt, daß derselbe seit dem 1 Januar 1874 als Beamter der Großen Berliner Pferdeeisenbahn Actien Gesellschaft ununterbrochen zur Zufriedenheit sich stets fleißig, pünktlich in Dienst und moralisch gut geführt hat.

Auch der Endrasser der Gesellschaft hat sich wahrgenommen, so daß derselbe überall zu empfehlen ist.

Berlin am 10 September 1881

(Stempel) F. O.
d. Gr. Berl. Pferde Eisenbahn Gesellschaft (gez.) Pundt.
Betriebs Inspector.

4. F. Lübbert war seit dem 1 Oktober bis zum heutigen Tage beständig in unserm Dienste und hat sich während dieser Zeit durch Fleiß und Ehrlichkeit unsere Zufriedenheit erworben. Sein Austritt erfolgt auf eigenen Wunsch.

Berlin den 21 Januar 1884.

(gez.) Voigts & Winzmann.

5. Herr F. Lübbert war vom 1 April bis 28 September d. J. als Aufseher der im Ausstellungspark beschäftigt worden ist, bescheinige ich gern, daß derselbe sich während dieser Zeit stets als ein pünktlicher fleißiger und ehrlicher Beamter bewiesen hat, weshalb ich denselben an jedermann bestens empfehlen kann.

Berlin, den 28. September 1881.

(Stempel) H. Bauer.

6. Herr F. Lübbert ist vom 20 April d. J. bis zum 18 Juni d. J. hier in der Ausstellungspark als Aufseher beschäftigt, von dieser Zeit bis zum 15 ten Oktober fungirten Herr Lübbert als Controleur in der Japanesischen Ausstellung (vom 18 Juni – 20 August in Berlin vom 20 August bis 15 Oktober in München). In beiden Stellungen hat sich Herr Lübbert durch Aufmerksamkeit auszeichnet und zu empfehlen wird Herr Lübbert meine rechte Hochachtung erwerben.

Berlin den 20 Oktober 1883.

(Stempel) H. Bauer.

411 369

Charlottenburg den 14. Januar 1886.
Cystr. Charlotten. Krapfe. 103.

Dem

Löblichen Vorstande des Vereins

für Berlin.

Nachdem ich in Erfahrung gebracht, daß und wann noch Personen zuverlässige Leute zur nächsten Anstellung, Listen des Löblichen Vorstandes wünschen.

Da ich nun augenblicklich schon Jemand und bestens mich sehr in Verlegenheit Lage befinde, ersuche ich mir den gütigst Jemand, sowie angehenden Leute, mir doch, wann irgend möglich

einen Portier, Kutscher, Diener oder Hausknecht

oder sonst einen gesunden Hausgenossen

anzuweisen zu wollen.

Ferner bin mir noch zu bemerken, daß ich Restaurateur in Berlin selbständig oder Meister mein Geschäft betreiben habe. Mit den Löblichen und Vorschriften des Vereins völlig vertraut, war ich bis mir zu schaden der Restauration, noch jetzt Mitglied sein, zu verschaffen bemüht sein.

Wegen meiner Leistungsfähigkeit in den letzten Jahren, stehe ich Rechnung, das beg. Attest beizufügen.

Einer baldigen gefälligen Antwort gefl. entgegen sehend zeichne Hochachtungsvoll

C. Hebelmann.

472 370

Abschrift

Berlin W. Potsdamer Chaussee No. 1a. den 17ten August 1882.

4766

Auf Ersuchen des Herrn C. Feldmann bescheinige ich hierdurch, daß derselbe in den Jahren 1861 bis 1872 bei der "Renaissance" Actien-Gesellschaft für Holzarchitektur und Möbel Fabrikation, bei welcher ich als Direktor Bildhauer- und Holzbildhauer-Arbeiten und sonstige Modelle und Zeichnungen, sowie Holzschnitzereien, für Möbel und Architekturen besorgte, stets thätig gewesen ist.

Louis Lövinsen.

413 371

Abschrift

Führungs-Attest.

(Vorzugl)
ausgez. s. M.
ausgez. im Marsch
Gut.
Sehr
ausgez. Verhalten
Vorschrift

Der Füsilier Hofgebäudeschreiber Liebt. Friedrich Abelmann ist vom 21. August 1882 bis 1. November 1884 als Bataillonsschreiber im Hohenzollern Füsilier-Bataillon Nr. 40 in meiner Kompagnie Westend bestens geführt.

Der Charakter ist sich in dieser Zeit gleichbleibend tadellos gewesen.

Berlin den 2. Dezember 1884

Königliches Hohenzollern Füsilier-Bataillon (1. Westend- und Ringbahn)

Prager

ad B. Nr. 7156.
III.

Berlin den 22 Februar 1886. 372
474

Einem

Hochwohlgeborenen und Hochwohlgelehrten
Herrn Herrn
Hochzuverehrenden Herr Commissar
Herr Hochwohlgeboren

erlaube ich mir mit der gehorsamsten
Bitte zu wenden, mich für die
Dauer einer Kunstausstellung auf
dem Leipziger Platz Alt Moabit
wenn irgend möglich einzustellen
ich bin Kanadier Vater von 4 Kindern
12 Jahre alt und die Zahlzeige
64. 66. 70 mitgemacht war 4 Jahre
beim Train v. Haber als Diener
und 7 Jahre beim Commerzien Rath
Brandt als Gärtner worüber die
besten Zeugnisse zur Seite stehen,
Hochzuverehrender Herr Commissar
haben die Güte mich einzustellen als,
Arbeiter, Gärtner Bursche oder Portier
einer dergleichen Stellung.
Ein ich Gärtner habe aber nur kurze
Kündigung und bin gezwungen mir
Arbeit zu suchen,
und bitte unterthänigst Euer
Hochwohlgeboren mich bei diesem großen
Unternehmen zu berücksichtigen.
Euer Hochwohlgeboren im Voraus
meinen Herzlichsten Dank sagend
zeichne ich
Mit vorzüglichster Hochachtung
und Ergebenheit

ganz Gehorsamst
Carl Kuhst.
Leipzigerstr. 114 Portier

Berlin N. 29 December 1885.

415 373

An
den Vorstand des akademischen Jubiläums-Unterstützungs-Vereins pro 1886
Berlin.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzumelden, daß ich die Absicht habe, mich um eine Unterstützung aus Ihren Fonds zu bewerben und bitte Sie, mir gefälligst das Formular für die Gesuche und sonstige Papiere zu übersenden.

Mein vorgesetzter Chef ist Herr Geheimrath Dr. Wagner, Director der Universitäts-Bibliothek, Dorotheenstraße 27.

Ich versichere, daß ich mich bisher stets ordentlich geführt habe, daß gegen mich weder eine gerichtliche noch disciplinarische Untersuchung schwebt, und daß ich auch nicht vorbestraft bin.

Mein Vermögen besteht in meinem Gehalt von 3000 Mk. jährlich, welches ich seit 1. Oktober d. J. beziehe, und in meinem Mobiliar, dessen Werth ich auf etwa 400 Mk. schätze.

Meine Ausgaben sind, da ich Junggeselle bin, nicht sehr bedeutend. Ich bewohne eine Stube mit Kammer, Vorderhaus 3 Treppen hoch, für 360 Mk. jährlich, und habe außerdem noch 2 Dienstboten, nämlich eine Aufwärterin und einen Laufburschen, zu halten. Meine Garderobe ist gut, aber nicht kostbar. Ich rauche nicht und trinke nur mäßig. Ich habe keine Schulden.

Ich bitte um gefällige Berücksichtigung meines Gesuches.

Ergebenst
F. G. Wisserich
Gerichtstraße 46.

47 374

Halle, den 16. März 1886.

Euer Wohlgeboren!

Hierdurch erlaube ich mir höflichst zu bitten, in meinen eingereichten Papieren vermisste Zeugnisabschrift zu übersenden.

Ferner zeige ich, Euer Wohlgeboren, eine höfliche, jedoch dringende Bitte zu unterbreiten an.

Da ich Familienvater von 5 Köpfen bin und schon bald 3 Wochen keinen Verdienst habe, so werden Euer Wohlgeboren gewiss verzeihen, wenn ich meine Bitte um gütige Berücksichtigung meiner Person wiederhole.

In der Überzeugung Ihrer Hilfeleistung gütigst entgegen zu sehen, zeichnet

ergebenst

Julius Rommel

Arndtstrasse 17

verso

(Duplikat)

Berlin, den 14. März 1886

Herr Julius Rommel war in meiner Cigarrenfabrik vom 1ten October 1884 bis 1ten März 1886 als Reisender und auch dem Comtoir thätig und kann ich denselben für seine Leistung, sowie moralischer Führung nur das beste Zeugniss ausstellen

Gustav Koch.

Abschrift

unleserlich

418
375

Berlin, den 13. März 86.

Euer
medizinische Inspektion des Ausstellungsparks!

Hochwohlgeboren
Herrn des Kassenkustos J. Rommel.
Lindenstrasse 17 im Hause.

Der Unterzeichnete bittet ganz
ergebenst medizinische Inspektion
um sogenannte Stellung während
der Ausstellung, sei es als Hilfskraft,
Portier, Controleur oder was es sei.

Medizinische Inspektion schreiben
ist mir pflichtig auf meinem Original-
papiere dieselben schon zu machen
und würde ich mich stets beglückwünschen
das mir geschickte Vertrauen in
jeder Weise zu rechtfertigen.

Ich war Unteroffizier im
32. Regiment, betreibe dann meine
erlernten Malerprofession, wohne später
Stellung als Kassenbote bei der
Nationalbank für Deutschland
dann bei Fischer & Co, gebe diese
Stellung jedoch wieder auf, da ich mit
80 Mark monatlich nicht durchkommen
konnte.

Schliesslich Ihnen medizinische
Inspektion zur gütigen Durchsichtigung
unterbreitend und mit der Bitte um
ein günstiges Reflektat, zeichnet
ganz ergebenst

Julius Rommel
Lindenstrasse 17

unleserlich

Der Comptoir-Diener Julius Rommel
hat in dem Zeitraum Januar
Nationalbank für Deutschland seit dem
September v. Jahres als Comptoir-Diener
und Cassenbote, gewissenhaft treu als solcher
gearbeitet und sich während der wahrgenommenen
Zeit stets als fleißig, ordentlich, pünktlich
und zuverlässig erwiesen.

Berlin den 31. Dezember 1881.

(Stempel)

Michelet. Levy.

Zeugniss

Der Ueberbringer dieses, Julius Rommel,
war bei uns vom Anfang Januar dieses
Jahres bis heute, als Cassenbote thätig
und haben seine Leistungen stets zu unserer
Zufriedenheit gereicht.
Wir bescheinigen dies hiermit.

Berlin, den 30. April 1882.

Fischer & Cie

verte

Vom 1. Oktober 1883 war ich bei der Firma „Gustav Koch Kopenickerstr 126“ als Contorist und Rechnungsführer beschäftigt, genannte Firma gekündigt jedoch am 1. März a. c. und muß ich mir daselbst erst noch ein Zeugniß von dort holen.

Hochachtungsvoll

Julius Rommel

420 377

Abschrift

Gr. Lichterfelde, 16. Oktober [illegible]

Führungs-Attest!

Vorzeiger dieses, der Füsilier Julius Rommel der 5ten Compagnie 2ten Thüringischen Infanterie Regiments No 32, diente während seiner 4 jährigen Dienstzeit stets ehrlich und tadellos und wurde

Er war ein durchaus gewissenhafter, zuverlässiger, militärisch tüchtiger Mann, der den Dienst zu meinen Vorgesetzten mit Interesse verstehen mußte, weil seine gewissenhafte Korrektheit ihm beim praktischen Dienste, zumal auf Wachten förderlich war.

Rommel ist gewandt mit der Feder und überhaupt gewandt und brauchbar, von guter Erziehung & Herkunft und wird sich gewiß in jede nur einigermaßen zum Ersatz für ihn passende Stellung recht finden finden.

von Schmidt
Major im Infanterie Regiment
Prinz Friedrich der 5te Kompagnie
im 2. Thür. Infanterie Reg. No 32

verdé

427 379

Berlin, den 26 März 1886
Alt 16 a abth 136.

Dem Hochwohllöblichen Vorstande der Kämmerei erlaubt sich der Unterzeichnete eine gehorsamste Bitte zu unterbreiten.

In Folge der diesjährigen Jubiläums Ausstattung bitte ich ehrerbietigst mich hochgeneigtest als Kammerdiener mit anstellen zu wollen.

Ich habe mir ergebenst erlaubt

1 Anlage — Abschriften meiner Atteste, wo ich
4 Zeugnisse

früher thätig war beizufügen, und wollen daraus ersehen, daß ich stets in Vertrauensstellungen bei meinen Herren Vorgesetzten war. Ich habe, ich bin dienstfrei und warte nun 1 April a. c. Antwort ob

ich

und bitte nochmals ergebenst Letztere meiner Akten mir gefälligst zurückstellen zu wollen, da sie für gefällige Verfügung für alle und jede Beschäftigung nöthig.

Mit einem erfolgreichen Versuch kann Sie Ihrer Selbstthätigkeit getroffen zu haben.

ergebenst bin
mit aller
Hochachtung.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
Einem Hohen Ministerium
Commission
Hier

422 380

Ogrie

Gewerbe und Industrie-Ausstellung
verbunden mit einer
Internationalen Abtheilung für industrielle Erfindungen
nebst Neuheiten
Görlitz 1885.
Der geschäftsführende Ausschuß

Görlitz den 28 September 1885

Der Gewerbe und Industrie Ausstellung
zu Görlitz 1885 war
Herr Friedrich Oerlecke
vom 18 April 1885 bis 28 September 1885 als
Oberaufseher angestellt.
Die Leistungen desselben waren, soweit
Kenntniß davon hier vorliegt, gute gewesen

Der geschäftsführende Ausschuß der
General und Industrie Ausstellung zu
Görlitz 1885
Der Geschäftsführer
gez. Hoberach. P. Dörffler

2 Copie

Berlin, den 15 October 188

Zeugniß der Allgemeinen Deutschen Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesen Berlin 1882/83, über

Herrn Friedrich Oerlecke

vom 2 April 1883 bis 15 October 1883 als Controlleur angestellt.

Wir bescheinigen demselben gern, daß er in seinen Obliegenheiten stets mit Pünktlichkeit und Pflichttreue nachgekommen.

Der Ausschuß der Allgemeinen Deutschen Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesens

Berlin, 1882/83.

L. S.) gez. Richard Lieders

3 Copie.

423 381

Führungs-Attest.

No 37424

Der Unteroffizier Christian Friedrich Oerlecke von der 6ten Compagnie des Königlichen 4ten Garde Regiments z. Fuß am 19ten Januar 1843 zu Mannhausen im Kr. ostl. Jerichow Reg. Bezirk Magdeburg geboren, wird hierdurch attestirt, daß derselbe sich während seiner Dienstzeit gut geführt hat.

Spandau, den 14ten Juni 1872

L. S.) von Romowsky

Hauptmann und Compagnie Chef

424 382

Copie

Unter dem Allerhöchsten Protectorate
Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin
Augusta Allgemeine Deutsche Ausstellung
auf dem Gebiete der Hygiene und des
Rettungswesens.
Berlin 1882.

Dem Herrn Friedrich Oelecke wird
hiermit bescheinigt, daß derselbe in der Zeit
vom 8 bis incl 30 Mai 1882 als Portier bei
der allgemeinen Deutschen Ausstellung auf
dem Gebiete der Hygiene und des Rettungs-
wesens angestellt war und während dieser
Zeit sich zur Zufriedenheit des Ausstellungs-
comité's führte.

Berlin, den 30 Mai 1882

Allgemeine Deutsche Ausstellung
auf dem Gebiete
der Hygiene und des Rettungswesens
Berlin 1882
pp P. Dörffler

Copie

Dienst-Zeugniss.

Der Bossirer Friedrich Oerlecke hat vom 11ten Mai 1884 bis zum 31ten März 1885 als Bossirer in unserem Dienst gestanden und ist aus demselben freiwillig ausgetreten.

Derselbe hat sich zu vollster Zufriedenheit geführt.

Berlin, den 31ten März 1885

Berliner Parkettfabrik Gesellschaft.
Der Vorsteher
gez. von Lindheim

Berlin 11./4 86

An
den Comité der Kunst-
Jubiläums-Ausstellung.
z. Hände des Herrn Büro
Herrn Winkler
Berlin
Am Lehrter-Bahnhofe.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, Ihnen meine Dienste als Controlleur, bitte gg. bei der bevorstehenden Ausstellung ganz ergebenst anzubieten.

Ich bin z. Zt. im Circus Renz als Controlleur beschäftigt & stehen mir die besten Zeugnisse in der meinen früheren Thätigkeit zur Seite, die ich Ihnen event. zur Verfügung stelle.

Indem ich Ihnen die

Versicherung

Versicherung gebe, dass ich
stets bestrebt sein werde,
mir Ihr Wohlwollen
durch gewissenhafte Erfüll
erfüllung zu erwerben
bitte ich um gütige
Berücksichtigung und
habe mir noch Ihnen
mein letztes Zeugniss
in Copia beizufügen.

Hochachtungsvoll

ergebenst

Herm. Kayser

Chausseestr. 84,
I

Copie.

Herr Herm. Kayser für bescheinigt ist
hiermit, dass derselbe seit 1. October
1878 bis Ende Februar 1885 als Kassirer
in der Conrect. Casse & gleichzeitig als
mein Billard. Kürster bei mir ste-
girt hat & sich während dieser Zeit
mit der grössten Zuverlässigkeit ge-
führt hat, so dass ich denselben als
zuverlässigen Mann bestens empfehlen
kann.

Berlin, 1. März 1885

gez. A. Trante

Wirth Conrect
der Nordhäuserschen Brauerei
Chausseestr. 58

427/385

Steglitz, den 16 April 1886

Gesuch

des Handelsmannes
Emil Conrad Richter
Steglitz Kaiserstr. No 31
wohnhaft zu
Aufstellung einer Verkaufsbude

Einer Hochlöblichen Direction

des Botanischen Gartens
zu Steglitz

Unterzeichneter ist willens die Erlaubniß zu erhalten, während der Dauer der Ausstellung im Botanischen Garten zu Steglitz eine Verkaufsbude aufstellen zu dürfen.

Da meine Hochlöbliche Direction dem Unterzeichneten den Park in früherer Zeit geöffnet hat, so erlaube ich mir nochmals die Bitte, mir gütigst die Erlaubniß zu ertheilen.

Hochachtungsvoll

Emil Richter

An
Einer Hochlöblichen
Direction der Ausstellungs-
Parkes

Steglitz

Unterschrift gütigst zu beglaubigen.

Königliches Polizei-Commissariat
Steglitz

Steglitz, den 16 April 1886

Vorstehende Unterschrift des Handelsmannes Herrn Emil Conrad Richter hierselbst wird hierdurch beglaubigt.

Königliches Polizei-Commissariat
Steglitz

Gutachten

Seitens des Unterzeichneten Königlichen Landrathsamtes wird gegen die Errichtung der nachgesuchten Verkaufsbude auf dem Ausstellungsterrain des Botanischen Gartens zu Steglitz während der Dauer der Ausstellung kein Bedenken erhoben.

Steglitz, den 19 April 1886

Königliches Landrathsamt
Teltow

Gleichzeitig gestatte ich mir die Aufforderung meiner Lebensbeschreibung anzuführen, daß ich eine Bestätigung zu beschaffen habe.

In der Hoffnung, daß Ihnen meinen Bitten erfüllen werden, zeichne ich mit einer günstigen Beantwortung entgegensehend mit ausgezeichneter Hochachtung

ganz ergebenst

Conrad Richter
Kassel Str 31. I

Curriculum vitae.
d. Handschuhmacher Meister
Conrad Richter

Am 5 August 1855 wurde ich Unterzeichneter geboren. Vom 7 ten bis zum 14 ten Lebensjahre besuchte ich die Wohlthätige Schule hierselbst, um sodann bei meinem Vater, dem jetzigen Rentier C. Richter die Handschuh Fabrikation zu erlernen. Die zu meiner im Jahre 1878 erhaltene Konfirmation war ich in diesen Geschäften thätig, um mich dann selbst hierauf zu etabliren. Im Jahre 1881 gab ich meine Handschuh und Wäsche Geschäft der Lauterung wegen wieder auf, um sodann bis zum Frühjahr 1884 den Kommiß, in welchen Zeitraum ich zum Manöver jedesmal Urlaub erhielt, abzuleisten.

Hierauf übernahm ich meines Vaters Geschäft, welches Reklamation und Installation Ersteller Jahre ist, im Jahre 1885 verkauft und mich sodann wieder auf die Handschuhfabrikation gelegt.

Zeitz den 16. April 88
Conrad Richter

429 387

Berlin W. Köthener Str. 19.
d. 26t Mai 1886

An
den Präsid. der Königlichen
Akademie der Künste

Zweiter Fragebogen

430 388

Löblicher Vorstand!

Der ergebenst gefertigte erlaubt sich an einen löblichen Vorstand die ergebene Bitte zu stellen, ihm abgesehen von Verpflichtung eine Stelle als Commis oder Aushilfe zu verleihen und ordinirt sein Anerbieten Dirty folgendes:

1.) hat der gefertigte die Oberrealschule zu Prerau mit gutem Erfolge absolvirt und sich bereits einige Kenntnisse der Handlungswissenschaften erworben.

2.) hat er sein Lehrverhältnis von der Firma Hugo Fogen mit gutem Erfolge bestanden und sich während seiner Dienstzeit stets die volle Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erworben.

3.) diente er vom 1. März bis 31. Septbr. 1866 bei der k. k. Landwehr Infanterie Regiments Nr. 14 als Einjährig-Freiwilliger, stand also beinahe 7 Monate in Dienst, welchen er ebenfalls zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten diente.

Ferner ist der gefertigte in dem Kais. und Königl. Landwehr Infanterie Bataillon Nr. 14 vom 24 Oktober 1867 bis zum 24 Oktober 1868 einjährig freiwillig dienend und in das Kais. und Königl. Infanterie Regiment Nr. 14 endlich vom 31. Januar bis 30

y.

An den
löblichen Vorstand der
Kunst-Ausstellung
zu
Berlin

Gesuch
des Hans Steinbach

um
Verleihung einer
Ausstellung.

Mit 8 Beilagen 4–8.

21. März 1856 als Landschafter
Lieb von Calame, Rousseau
Vogel ebenfalls gute Italien
Friedensfest formal Einzug
beschäftigt war.

Gestützt auf obige Zeugnisse und
ster Stammbuch die italienischen
Landschaften nach seinen Skizzen und
Leistungen einer Ausstellung zu wür
digen und versprecht sich Künstler
Kreis Zuschauerschaft Beifall
Zufriedenheit dieses löblichen Komitee
zu erwerben.

Berlin, den 10. April 1856.

Ehrerbietigst

Hans Steinbach

Rosenstr. Nr. 62
Hof parterre

№ 20. Schul-Zeugnis.

Steinbacher Johann aus Altenberg in Krain besuchte die vierte Classe an der Comm. Ober-Realschule zu Grimm volle 9 Monate hindurch und hat in dem Zeitraume sowohl in Betreff des Fleißes als auch der Sittlichkeit das Zeugniß der Vorzugs-Classe sich erworben. 37. Schülern der Viertel.

Sittlichkeit Betragen – lobenswerth
Fleiß – belobenswerth.

Religionslehre	vorzüglich	P. A. Stratkey m.
Deutsche Sprache	lobenswerth	H. Kirchmayr m
französische Sprache	vorzüglich	L. Schmid m.
geographisch Geschichte	vorzüglich	H. Kirchmayr m
Rechnen etc.	lobenswerth	A. Plazak mp.
Physik	vorzüglich	Himmelbrenger m
Numer. & Zeichnen	lobenswerth	J. Wiener mp.
Freihand-Zeichnen	befriedigend	A. Ruzicka mp.
Turnen	befriedigend	Lukas mp.

Äußere Form der schriftlichen Arbeiten – sorgfältig

Zahl der versäumten Lehrstunden:
Der entschuldigten 0
Der nicht entschuldigten 0.

Grimm, den 24. Juli 1876

Dr Madhon mp
Director.

L. S.

Abschrift

k. k. Lehrerbildungsanstalt, Gorz

Zeugnis der Reife für Volksschulen

Zahl 11.
de 1879.

Der Steinbacher Johann aus Adelsberg in Krain geboren am 13. Febr. 1861 katholischer Confession hat die 2. Klasse mit dem 1. Comp. der 2. Volksschulklasse in Cilli, den 2. Comp. der 3. dann die 4. 5. 6. Volksschulklasse in Görz, sodann die 1 Klasse der k. k. Realschule in Innsbruck, die 2. 3. 4. Klasse derselben Anstalt in Spittal und die 2. 3. 4 Jahrgänge dieser Anstalt beendet, und sich vom Monate Oktober 1876 der Prüfung der Reife an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Görz unterzogen:

Religionslehre	gut
Pädagogik	gut
Specielle Methodik & praktische Übungen	gut
Deutsche Unterrichtssprache	genügend
Geographie	gut
Geschichte & vaterländ. Verfassungslehre	gut
Naturgeschichte	gut
Naturlehre	sehr gut
Landwirthschaftslehre	gut
Schreiben	gut
Freihandzeichnen	gut
Violinspiel	genügend
Gesang	genügend
Turnen	gut

Sein sittliches Verhalten war befriedigend

Mit Rücksicht auf diese Ergebnisse wird der
Candidat des Lehramtes Herr Johann Steinbauer
hiermit, endlich derselbe zur Anstellung
als Unterlehrer oder provisorischer Lehrer
an öffentlichen Volksschulen mit deutscher
Unterrichtssprache befähigt erklärt ist.

Bozen am 29. Juni 1879

E. Scholz, kk. Landesschulinspector m/p.
mitgetheilt der kk. Landesschulbehörde.

R. Hanke m/p.
Director der kk. Lehrerbildungsanstalt

L. S.

J. Hemmer m/p.
K. Fink m/p.
J. Widmann m/p.
Johann Springl m/p.
C. Zacuba m/p.
Jos. Thurnher m/p.

Abschrift

Z. 4082.

Bozen, am 9. August 1880.

An
Herrn Johann Steinbauer
Lehramts Candidaten
in

Natz

Nachdem die Lehrstelle in Natz unbesetzt ledig
geworden ist, welche Sie die Güte Ein
Jahr provisorisch zu versehen haben, sind wir so frei Ihnen diese
Ernennung zu eröffnen, und Ihre Dienstes-
antritt bis Ende Oktober d. Js. einzustellen.

Der kk. Bezirksschulinspector

Chiocali m/p.

L. S.

Abschrift

435 392

An

Herrn Johann Steinbacher
Lehrer und Schulleiter
in

Rentsch

Vom Einvernehmen mit dem k.k. Bezirks-Schul-Inspektor sind den Gemeindevorstehung [illegible] mit welchem Schuljahre mit der Lehrer- und Schulleitung in Rentsch dort der Anfang gemacht werden soll.

Der Herr sieht die nöthige Befähigung mangelt [illegible] ist hier [illegible] die Lehrer- und Schulleitung zu entheben, welche die Gemeinde in pädagogischer als politischer Beziehung zur vollen Zufriedenheit [illegible] die Dauer einer Lehrer versehen.

Der Herr [illegible] die [illegible] Verhältnisse die [illegible] besonderen Befähigungsnachweis wieder um die Stelle zu competiren.

k.k. Bezirkshauptmannschaft
Bozen, am 1. Septemb. 1881

Der k.k. Statthaltereirath
Strobele m/p

Abschrift

436 393

Zeugnis.

Die gefertigte Direction bestätigt hiemit, dass Johann Steinbacher, gebürtig von Pongau, Salzburg, während seiner Dienstleistung vom 25. Januar bis 16. Febr. 1882 vertrat.

In dieser Eigenschaft als Hülfsbeamter dieser Anstalt für die 4te Classe, sowie den gesammten Kanzleidienst in allen Theilen.

Dem Genannten kann sie das beste Zeugnis mit Vergnügen bestätigt, dass er allen an ihn gestellten Anforderungen mit anerkennenswerther Pünktlichkeit nachkam und sich während dieser Zeit in jeder Weise die beste Zufriedenheit der Direktion erwarb.

Gratz, am 20. Febr. 1882.

L. S.

Peter Kleindle m.p.
Director der Landes-Irren-Anstalt zu Gratz.

Abschrift

437 394

Zeugnis.

Dem Lehramtscandidaten Herrn Johann Steinhauser wird hiemit über sein Ansuchen bestätigt, dass er den hierortigen k.k. Übungsschulclassen und zwar: der 1. Knabenschul-Inspector Herrn Johann Lehrer während seiner diesjährigen Candidatur zu wiederholtenmalen und zwar vom 1. bis 25. April 1883 und vom 2. März bis 6. April d. J. zugetheilt.

In dieser Eigenschaft der prägl. Schule an der k.k. Volks- Übungsschule in Bozen ist Herr Johann Steinhauser allen seinen obliegenheiten mit anerkennenswerther Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit nachgekommen.

Dies wird dem genannten Herrn zu seiner weiteren Verwendung mit der günstigen bestätigt von der

Direction der k.k. Lehrerbildungsanstalt.

Bozen, 14. Juni 1884

L. S.

K. Hauke m/p
m. Director.

Abschrift

438

Berlin NW. den 26. Septbr 1885.

395

Dem Herrn Hans Steinbacher
wohnhaft vom 1. Mai bis incl. 17.
September a. cr. bei mir als Garten-
Arbeiter sowie verbindungsweise
als Controleur beschäftigt war,
bescheinige ich, daß derselbe sich
stets als ein anständiger und fleißi-
ger Arbeiter gezeigt hat, so-
daß ich ihn Jedermann empfehlen
kann.

M. Bauer 11/1.

Attest.

Abschrift

439 396

Zeugnis

Es bescheinige hiendurch, dass Herr Hans Steinbacher als Controleur vom 11ten Januar bis 21. März 1886 auf der Libelle Rousseau-Insel in meinem Dienst zu meiner vollen Zufriedenheit beschäftigt war, und zu seinem weiteren Fortkommen Jedermann bestens empfehle.

Zofingen, den 9. April 1886

Hermann Krüger m/p.
Pächter
Lindenstrasse No 66 I

L. S.

Abschrift

Berlin, 9 den April 1886.

440
398

Einem Hohen Senat
Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin

Unterzeichnet sich mit vorzüglicher
Hochachtung ergebenst anzufragen,
ob bei der diesjährigen Jubi-
läums-Ausstellung wieder Stella
als Kontrolbeamter nach Paragraph
15 wegen Aufsicht wie vorher fungiren
zu wollen, da ich
mit dieser Stellung zufrieden
bin. Ich habe im vorigen Jahre
bei der Bismarck Jubiläums Ausstellung
diesen Posten ganz allein versehen,
dafür und manchen Tag 1500 Per-
sonen die Billetts verzeichnet.

Auf bei der Reinschrift im Architektenhause sah ich folgenden Passus eingefügt, der mir über mein bei Folgendes Attest dem Herrn Ministerium gefällige Fassung zu haben

Zeigner ist mit Fassung W. Gewert Hainhäuser Allee 4.

447 399

BAU- & KUNSTGEWERBE-AUSSTELLUNG

ZU BERLIN W., WILHELM-STRASSE 92.

BERLIN, DEN 28. April 1886

Zeugniß

Herr Wilh. Gewert hierselbst hat während der Weihnachtsmonate des Architekten-Vereins im Jahre 1884 und 1885 und während der Bismarck-Jubiläums-Ausstellung im Mai 1885 im Architektenhause als Controleur fungirt. Er war gewissenhaft, pünktlich und höflich im Verkehr mit dem Publikum, kann die nöthige Energie vermissen zu lassen und ist er durch diese Eigenschaften für die Stellung eines Controleurs sehr wohl geeignet.

BAU- & KUNSTGEWERBE-AUSSTELLUNG
W. Wilhelmstr. 92-93.
Bock.

Berlin den 13 April 1886. 442
400

Euer Wohlgeboren!

wollen entschuldigen, wenn ich es wage Sie mit nachstehenden Zeilen zu belästigen.

Bekanntlich wird durch die Anstellung des Herrn Professor Becker und des Herrn Privatdocent Schwerdtfeger eine selbst. Abtheilung für Lasterhaftigkeit bei der unter Ihrer Leitung stehenden Anstalt genannt worden ist, und ich sehe mich genöthigt von heutigen Tage ab Ihnen meine Entlassung einzureichen, ohne daß mir ein anderer Grund hierfür bekannt wäre als der, daß ich meinen Collegen zweimal für 5 Pfennig Leuchtmaterial gestohlen habe. Dies ist aber geschehen, seine Folge des Wunsches zur Vervollkommnung des Könnens. Sollte dies der Grund sein, so bin ich überzeugt, daß Euer Wohlgeboren mir dies angeben werden und meine Wiederanstellung verfügen werden, indem es mir wieder vorkommen soll.

Ich bitte zu berücksichtigen, daß ich verschiedene Verletzungen aufzuweisen habe und jetzt keine Aussicht auf solche vorhanden sind. Hinzu kommt, daß ich außer meinen Familie eine kranke 19jährige Tochter habe, welche der größten Pflege bedarf.

Ich bin überzeugt, daß Euer Wohlgeboren sowohl Rücksicht nehmen werden, zumal ich bis jetzt

Lösch

liche Darstellungen beschäftigt war und mir die günstigsten Zeugnisse hierüber zur Seite stehen.

Indem ich für Ihr Wohlwollen verbindlichst danke, bitte um gütige Berücksichtigung meines Gesuches, zeichne

Ihr ergebenster

ganz ergebenst.
Illmer
Leipzig Str 2.

443 401

Ich bitte um Zeichnung bei
der Einschreibung ins
Adressbuch pro

Hochachtungsvoll

Albert Lehmann

Brückenallee No 37.

Hof II. Trp.

Berlin d. 30. März 1886.

Abschrift

444 402

Ich bescheinige hierdurch dem Ulan Albert Lehmann geboren Bromberg am 3. Mai 1850 daß derselbe von 1870–73. bei mir Dienste war, sich stets gut geführt hat, ordentlich und willig war und mir zu keiner Klage Veranlassung gab.

von Britzke
Rittmeister u. Schwadronschef
im 2ten Brandenburgischen
Ulanen-Regiment No 11.

445 403

Abschrift

Führungs-Attest.

Der Ulan Albert Lehmann
von der I. Escadron des Königl.
II. Brandenburgischen Ulanen-
Regiments No 11. von 3. Mai 1850
zu Pemberg im Kreise Pemberg
gebürtig wird hierdurch attestirt,
daß derselbe sich während seiner Dienstzeit

sehr gut geführt hat

Bestrafungen sind derselbe während seiner Dienstzeit
Nicht.

Perleberg d. 27 ten August 1873.

v Helldorff
Major und Schwadronschef.

Abschrift.

3. Ausstellung
von Lehrlings-Arbeiten der Berliner Gewerbe.
1885.

Herrn Lehmann

bescheinigen wir hierdurch, dass derselbe
in der Zeit vom 4. bis 27. Mai 1885 in der
3. Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten
der Berliner Gewerbe 1885 als Aufseher
beschäftigt gewesen ist und sich zur unsere
Zufriedenheit geführt hat.

Berlin den 27. Mai 1885.

Der Ausführungs-Ausschuss
P. Dörffel Hallberg

447 405

Abschrift.

Berlin d. 1. Mai 1884.

Der Portier und Diener Albert Lehmann geb. 3ten Mai 1850 zu Vienberg bei Wittenberg, ist während der Zeit vom 1. Oktober 1879 bis heute in meinem Dienst gewesen und hat sich während dieser Zeit zu vollen Zufriedenheit geführt

Berlin d. 1. Mai 1884.

Hartwig Paetz

No 7. Paulstrasse Moabit.

Abschrift

448 406

Berlin d. 29 September 1883

Dem Herrn Albert Lehmann
welcher vom 1. Mai bis 15. September
bei mir als Buchhalter beschäftigt war,
bescheinige ich, daß derselbe sich während
dieser Zeit als ein brauchbarer, sehr
fleißiger und gewissenhafter Beamter ge-
zeigt hat, so daß ich ihn Jedermann
empfehlen kann.

M. Bauer
Ausstellungs-Park.

A. 65. Fr. 10/85 449/407

Einem hohen Senat der Freien Hansa Stadt Bremen

Einem Hohen Senat zeige Unterzeichneter ganz gehorsamst und ergebenst mit meine Bitte vorzutragen.

Seit dem 7 April bis zum 1 December a.c. war ich bei der Jubiläums Kunst Ausstellung bei einem Lose von 2 Mark für Tag beschäftigt, und habe mir den anvertrauten Posten, treu und gewissenhaft vorgestanden! Nun würde ich aber bei den Festtagen am 1 Novbr. a.c. von den Herren Präsidenten die freudige Mitteilung gemacht, dass sich wahrscheinlich mein Platz Remuneration finden würde. Dasselbe hat sich wie ich nun ersehen, bewahrheitet, und sind viele meiner Collegen schon damit bedacht worden.

Ich bitte nun gehorsamst Einem Hohen Senat auch meiner sich zu erinnern

Gehorsamster
Albert Abel.

Berlin 7 Januar 1887
Müller & 173 II Trp.

Abel steht nicht auf der Liste des H. Winkler.

Kg
10/1 87.

Br. m. Herrn Winkler
Photographen
mit dem Ersuchen um gef. Rückäußerung
vorzulegen.
Berlin 11 Jan. 1887.
Zöllner.

Ev. nach 5 Tagen.

10 M.

450 408

I.

Schreib. an Hl. Albert Abel, Photographen.

Auf Ihre Eingabe vom 7ten d. M. wird Ihnen erwiedert, daß ~~wir nicht in der Lage sind~~, Ihnen ~~noch keine Prämienmarke zu bewilligen~~ obwohl Sie während der Dauer der Jubiläums-Kunstausstellung nur einen Rahmen ausgestellt haben, der ohnehin mit besonderen Einnahmen verbunden gewesen ist, nachträglich noch eine Prämienmarke von 10 M. bewilligt ist, welche die [illegible] der Ausstellungs-Kasse [illegible]

14.19.1.87.

Sperge morgen ab. in Empfang genommen Firmen,

des Senats

[illegible] [illegible]

mdt 22/1 87. [illegible]
ab 24/1 87.

Nr. 165.

B. M. der d. Leibhaus d. Senats
zu genehm. –

der Hh. Abel war bis zur Eröffnung
der Ausstellung sogenannten
Maisser in der Ausstellung; in
glaube mich zu erinnern, daß sie
öfter in der Lage war, ihren Plan
zu machen, zu ändern da war. –
Nach Eröffnung der Ausstellung
bleiben es, da wir nicht anderen
zu gebrauchen war, die Wär-
terinnen gehen einen Garderobe
der Clara & pour donneuse –
dazu mit einem Einlaßen
wurden da war da ~~war~~ dazu
in Nähe auf seinem Zimmer
2 M. täglich. –

Bei mir aber 1/2 Jahr, da end-
lich mehr sollte, bezahlte
er nach 1 Monat Gehalt – dieses
mich gekündigt worden; da
im Lauf der Tage den Aus-
stellung eingestellt war das
nach Weihnachten geschehen. – Im
November – Dezember war er
sehr fleißig wieder als Maisser
beschäftigt. – Zu glaube daß
Abel seinen Leistungen
[illegible] worden ist. –
d. 14/1 87. d. Minister

451

Berlin den 11 Januar 1887.

409

An

den Präsidenten des Senats der
Königlichen Akademie der Künste
Herrn Becker Ritter pp.
Hochwohlgeboren
Hier

I 75.

pract. 11/1 87

E.

Dem p. Braun ist
x. Bauinspektor wie vor
15 M. 75 zu stellen.
B. 25.1. 87.

Berlin
d. 4/2 87.

Ew. Hochwohlgeboren der Herr Präsident wollen gütigst vergessen, daß Unterzeichneter absonderlich mit einem Versehen zu rechnen.

Ich Unterzeichneter habe in Erfahrung gebracht, daß von dem Comité den früheren Aussehern der Jubiläums-Kunst-Ausstellung (wobei ich gleichzeitig vergessen will daß ich ebenfalls als Aufseher mitfungirt) der Rest der Entschädigung angestellt gewesen bin) etliche Zeit nach Schluß derselben eine Gratification von 30 Mark bewilligt worden und auch bereits gezahlt ist. Bei einer diesbezüglichen Anfrage, welche ich vor einigen Tagen bei dem Herrn Rechnungsrath Schwerdtfeger selbst, wurde mir von demselben erwidert, daß ich nicht der Liste gestrichen sei.

Ich

Ich sehe mich nun genöthigt
ge. Buse in Ex. Hochwohlgeboren Hände
zu geben und hoffe dass durch Ihre
Güte die Buse den besten Ausgang
für mich finden wird; ebenso wie mir
auch der Herr Präsident auf Ermitte-
lungen welche derselbe anstellen
kann, zum Resultat kommen dürf
ich meinen Dienst stets vorgestan-
den habe, mit Ausnahme eines
Tages, welchen ich auf offen bekenn-
nen will und muss, dass ich an
diesem Tage durch etwas zu viele
Genuss von Bier in einer animirte
Stimmung geriath, die aber auf
den mich nicht Derartig war, wie
deshalb vielleicht von mancher Seit
dem dann Comité genannt wurde

Ich hatte, nachdem mir angebo-
nen will meinem Rang während
der ganzen Dauer der Abstellung
im Ersatzbataillon beim Infanterie-
gang der Abstellung; und würde
mir durch diese Stellung der Natu
gardienst mehr den übrigen Off
sieren (nämlich der Partheij von
Loosen) genommen.

Ich hoffe, dass der Herr Präsident
obengenannten

von mir

f.b Für gefl. Rückantwort erlaube mir
einer Freimarke beizufügen

N.O.

begangenen Fehler gütigst verzeihen
wollen, und mir gnädigst zu be-
willigen, dass mich mir die p. 30 M.
nachgezahlt würden, da ich mich nicht
in den besten Verhältnissen lebe, und
mir obiger Betrag, jetzt zur Hein-
kehrzeit etwas beschaffen könnte.

Ich bin eidlich verpflichtet
und sind meine Zeugnisse bis
auf den fraglichen Tag tadellos,
und würde mir statt einen Ver-
weis ernsten, wenn ich den übri-
gen Offizieren nachstehen würde.

Einem gütigen Bescheid
entgegensehend, zeichne

Ergebenst

W. Braun
Militäranwärter
Möckern-St. № 130
(Bäckerei)

4534 II

Berlin, den 18. 1. 87.

I. 153.

Br. m. Hanns Winkler
Hofzahnarzt
für gefällige Weiterbestellung
ergebenst vorgelegen
B. 18. 1. 87.
Völkner.

Betrifft Hofstellung und Titel Hofzahnarzt.
Ergebenst.
Berlin d. 20 Januar 1887.
Dr. Winkler

Ew. Hochwohlgeboren

Seit Beginn der Verarbeitung zur Jubiläumsausstellung bin ich mit Arbeiten und Anfertigung der neuen Kisten etc. beschäftigt gewesen, habe deren seit der Prüfung bis zum Schluß der Ausstellung und Rückgabe ungefähr 100 und später persönliche Kisten mit Inhalt selbst.

Ganz ergebenst bitte ich, mir die jetzt meiner damaligen Bitte, zur Zeichnung meines Titels, gütigst gewähren zu wollen, zumal ich jetzt mit meiner starken Familie in einer sehr bedrängten Lage mich befinde.

In der Hoffnung auf Gewährung meiner ergebenen Bitte zeichne mit Hochachtung

Ergebenst
Theodor Grieß.
Lennéstr. Nr. 10 I.

Dem p. Grieß ist a. Pauschquantum von 20 M. zu zahlen.
B. 21. 1. 87.

Dem Senat der Königl. Akademie der Künste

Ew. Hochwohlgeboren

454 413

Berlin, den 19. Dezember 1887.

An
den Präsidenten der Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hierselbst.

1185.

Hochwohlgeborener Herr
Präsident!

Ew. Hochwohlgeboren gestatte ich mir nachstehendes ganz gehorsamst zu unterbreiten.

Am 9. Dezember v. Js. bin ich in der Jubiläums-Ausstellung beim Vorzeichnen der Bilder verunglückt, wodurch ich längere Zeit arbeitsunfähig gewesen bin und mir auch dadurch ganz erhebliche Kosten und Verluste erwachsen sind.

Da nun meine Familie die mir pünktliche Subsistenzmittel zu entziehen gestatte ich mir, Ew. Hochwohlgeboren gehorsamst zu bitten, mir die dadurch entstandenen Unkosten, sowie mir mein Gehalt während meiner Arbeitsunfähigkeit gütigst gewähren

5.

Vr. M. mit den Anlagen
Hermann C. Winkler
Maler

mit dem gehorsamen Anheimstellen Rücksprache, mir gefällige Meinung resp. Entwurf einer Verfügung des p. Heyde zu erstatten.

Berlin den 21 Januar 1887.

Becker Jüttner.

genommen zu werden.
2 ärztliche Atteste,
2 Rezepte,
1 ärztliche Rechnung füge
ich mit bei:

Krankheitsfall vom 25 September a. J.
bis 19. Januar d. J. M. 72,00
ärztliche Rechnung 31,00
Rezepte 2,90
Eis 2,50
Porto zum Arzt 2,00
Summa M. 110,40

In der sicheren Hoffnung
meine Bitte gewähren zu
sehen zeichnet

Euer Hochwohlgeboren
ganz unterthänigster

W. Heyde
Elisabethstr. 83. 4 Treppen.

B. M.
Ber das Gesuch des Kanonier Heyde.

Wie ich gehört, hat H. Heyde den Unfall lediglich eigener Unvorsichtigkeit zu verdanken. Er hat einen Lauf dieser von geringer Höhe seine 2 Füße Länge hinabgesprungen, hat sich dabei auf den Beckenknochen gestoßen, so daß er bis zur Entlassung des jetzigen Rekruten, bis zum 24 September seine Dienste nicht hat verrichten können, so dürfte ein Anspruch der Krankenkasse genügend sein, um diesen weiteren Lohnzahlung dürfte es wohl keine Berechtigung zu verschaffen.

B. 22/1 87 v. Winterfeldt

1. Cito!

B. M. mit dem Anheimgeben

Ew

Euren Hochwohlgeboren Obr. Regiments. Rath
Bahlmann
Hochwohlgeboren

hier

mit dem ganz ergebensten Ersuchen um gefällige gefällige Rücksendung ergebenst.

Berlin, den 21ten Februar 1887

Der Präsident.
Bernuth

Repr. 1/3 87. 456 414

1523.

Rr. ec. die Vorsteherschaft der
Königl. Akademie der bild.
Künste Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren

mit dem ganz ergebensten Er-
suchen gefälligst, daß uns
den Anlagen des § Regle. m. d. v.
ein Kassenbestand nicht gestattet,
es jedoch wünschenswerth und no-
thwendig sein dürfte, demselben
eine entsprechende Unterstützung,

die

II.

1. Schreiben des Kgl. Ob. Kegde, Hofmeister Nr. 83 N.

Auf Ihre Eingabe vom 19 Januar d. J. theilen wir Ihnen mit der Aufforderung der pränumerando Ausgaben sind, daß wir nicht in der Lage sind, Ihnen die eigentlichen Kubikfuß zum Betrage von 110 M. 40 Pf., welche Ihnen durch den Ihnen ertheilten Bescheid vergütet werden sollen, zu vergüten, da es Ihnen aber in Anbetracht der Theilung Ihrer Betriebsmittel eine gewisse ordentliche Entschädigung von 50 M. gewährt haben, welche Sie beim Kgl. Kassirer der Akademie Kgl. Bauschule Herrn Schwartzkopf gegen Quittung erheben können.

Die Rechnungs-Revisions-Abtheilung des Senats

Verte!

2./

Mundirt 4/3 87.
Buchholz
ab 5/3 87.

Die in mein Rechnungs-Attest des Kgl. Wärters Winkler vom Kgl. Ob. Bau-Amt mit 50 M. bemessene wird, zu bewilligen. Hierzu die Genehmigung des Herrn Ministers mit Schreiben, wird sich zur Verwendung geeignete Weisungen erbitten.

Z. U.
Zickermann
Geh. Rath.

458 416

Nr. 5 Berlin d. 1. März 87.

Ges. 1 553 Mk. i. M.

Ges. 1 553 Mk.

Genehmigt Herr Dietz!

Ich möchte mir erlauben Ihnen ergebenst zu bitten mir das ein Zeugniß ausstellen zu wollen, ich bin von dem Tage der Eröffnung bis zum Schluß der Ausstellung beschäftigt gewesen.

Ich habe eine Empfehlung beigelegt.

1. Gef. N. N. Schwabfeger für gef. gefl. Anstellung.
B. d. 3. 87.

Christian Klienke
Rathenower Str. 84.

2.) Gef. Kaiserl. Postz. Schwabfeger gef. gefl. Rückgestellung des adl. beigelegten 50 Pf. Briefmarken für Bemühungen bestens dank.

B. d. 3. 87.

Hochachtungsvoll
Böttcher.

459 417

unleserlich

Otto v. Holten
Kunst & Buchdruckerei
133 Neue Grünstr. 13
nahe der Stralauerstr.
aus K. Hofbuchdr.
Fernsprech-Anschluß Nr. 4046.

Berlin C. 25
den 3ten Januar 188[illegible]

460

Rechnung für die Jubiläums-Kunstausstellung der Königl. Akademie der Künste

1886				
Febr.	16	An 500 Quittungs-Schema, 1/4 Bg. Schreib		15
.	.	. 300 Mittheilungen, Octav-Brief		10
Mai	24	. 1000 Anmeldeformulare für Kunstwerke		40
.	.	. 500 do . . Architekturen		25
April	1	. 500 do . . Kunstwerke		25
.	.	. 200 Bücher à 1000 Eintrittskarten auf starkem farb. Papier, 2farb. Druck: 50 ₰ à 1,75		350
.	.	. 30 Bücher à 250 Billets à 1 Mk : 1 ₰		30
.	.	. 32 do à 1000 " f. Atrium 1,75		56
.	.	. 30 do à 250 " ohne Preis . 1 ₰		30
.	.	. 10 do . 500 " 1,40		14
.	27	. 5000 Saisonkarten, 2farbig, № 1–5000 : 25		125
.	.	. 20 Bücher à 500 Billets : 50 ₰ : 1,40		28
Mai	14	. 500 Eintrittskarten f. Badicontrole, 2farb. : 5 ₰		25
.	.	. 600 do f. Aquarellen . 5 ₰		30
.	.	. 200 do f. Senat, Mitglieder . ₰		10
.	.	. 100 do ohne . Persönlich . ₰		5
.	.	. 300 do (Diverse) . ₰		15
.	.	. 30 Bücher à 1000 Billets à 1 Mk . 1,75		52 50
.	.	. 10 do à 500 " ohne Preis 1,40		14
.	.	. 10 do à 500 . à 5 Mk . ₰		14
.	17	. 200 Aufdruck auf Eintrittskarten „Saisonkarte		3
.	.	. 350 Protokoll-Schema		12
.	.	. 6 Placate, 2farbig, Eintritt 3, à 5 Mark		15
.	.	. 12 do Eintrittspreis : 1 Mk		20
.	.	. 12 do do à 50 ₰		20
.	.	. 300 Bücher f. Gardenbe, à 20 ₰ à Buch 1 ₰		300
			Latus .	1288 50

1886			Transport				1283 50
Mai	18	An	300 Bücher für Garderobe	à 10 ₰	à Buch 1 ₰		300
"	26	"	50 Bücher Kinderbillets	à 300 Billets	à 75 ₰		37 50
"	26/28	"	5000 Saisonbillets 2seitig	N° 5001–10.000	à 25 ₰		125
Juni	2	"	200 Bücher	à 1000 Billets	à 50 ₰	1,75	350
"	28	"	200 do	à 1000 do	à 50 ₰	"	350
Juli	1	"	20 do	à 1000 do	à 1 ℳ	1,75	35
"	"	"	10 do	à 1000 do	à 50 ₰	"	17 50
"	"	"	10 do	à 500 do	à 50 ₰	1,40	14
"	"	"	20 do	à 250 do	à 50 ₰	à 1 ₰	20
"	17	"	20 do	à 1000 do	à 1 ℳ	1,75	35
"	19	"	100 do	à 1000 do	à 50 ₰	1,75	175
"	"	"	12 do	à 250 do	à 50 ₰	à 1 ₰	12
"	"	"	10 do	à 500 do	à 50 ₰	1,40	14
"	"	"	5 do	à 1000 do	à 50 ₰	1,75	8 75
"	"	"	5 do	à 1000 do	in Kassetten	à 2 ₰	10
Sept	6	"	20 do	à 500 do	à 50 ₰	1,40	28
"	"	"	20 do	à 250 do	à 50 ₰	à 1 ₰	20
"	9	"	52 do	à 1000 do	à 50 ₰	1,75	91
"	13	"	10 do	à 1000 do	à 1 ℳ	1,75	17 50
Oktbr	16	"	20 do	à 1000 do	à 50 ₰	1,75	35
						Sa. ÷	2938 75

Mit den Mitteln der Ausstellung unter Anrechnung derjenigen Summe, welche Sie bereits gezahlt haben, zu bezahlen.

B. 3/4 87

Ferner 145 Exemplare à 20 ₰ (145)
96 " " à 10 ₰ (96)

Otto v. Holten
Kunst & Druckerei
13 Neue Grünstr. 13
nahe der Seydelstr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 4046.

Berlin C. 45
den 3ten Januar 1887

Rechnung für die Jubiläums Kunstausstellung d Königlichen Akademie der Künste

1886					
Mai	14	An	100 Anschreiben an die Redaktionen		7 50
"	"	"	300 Einladungen zur Eröffnung		36
"	16	"	1050 do in 3 Sorten	à 10 ₰	105
"	"	"	200 Bogen Octav, mit Druck		8
"	18	"	4000 Eintrittskarten z. Eröffn. Feier	à 4 ₰	160
"	"	"	100 Einladungen zum Frühstück		12
"	21	"	200 do	mit Goldschnitt	24
"	"	"	300 do	auf fest Carton	30
"	22	"	1500 Programme z. Eröffnungs Feier		150
Oktbr	16	"	500 do z. Schlußfeier		75
"	22	"	50 Einladungen zur do		8
"	"	"	50 Eintrittskarten do		4 50
"	23	"	700 do	2 Sorten Carton	42
"	"	"	120 Einladungen zur Schlußfeier		7 50
"	"	"	120 Avise 2seitig auf Postkarten		4 50
"	26	"	100 Einladungen + 100 Postkarten		12
"	27	"	100 do ÷ 100 do		12
"	"	"	50 Einladungs Karten, Cheque Carton		5
				Sa. ÷	703

Mit den Mitteln der Ausstellung zu bezahlen.

B. 3/4 87.

1 Pfg. Duplicat

Otto v. Holten
Kunst & Buchdruckerei
Neue Grünstr. 13
nahe der Poststr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 4046.

Berlin C. 45, den 3 ten Januar 1887

467

Rechnung für die Jubiläums-Kunstausstellung der Königl. Akademie der Künste

1886				
Febr.	16	An	2000 Couverts mit Firmadruck 2 fa	18
"	"		100 Briefbogen mit Druck, Quarto	6
"	"		200 do " Octavo	8
April	7		200 do " " "	8
"	"		300 Circulaire: Absolum i. C. Wtr	12
"	"		200 do do Kleinwinkig	10
"	"		50 do do französisch	6
"	22		3000 Etiquette, braun Carton 1-3000	240
"	"		4700 Cts Künstlernamen à 1644 Sorten	195
Mai	5		12 Placate f. Saisonkarten aufgezogen	20
"	"		300 Etiquette auf braunem Papier	6
"	10		100 do Ziffer 1-0	9
"	13		1 Packet Bronce, gelb. Farbe	4
"	15	182	24 Placate, Käufer, à 10 Cts auf Pappe	20
"	17	183	2 do Abmeldungs-Circulair Carton	4
"	"	184	2 do Marken-Circulair do	4
"	18		1200 Etiquette N. 1-600, je 2 Cts à % 5 M	60
"	"	185	12 Placate: Garderobenmarken auf Pappe	20
"	21		100 Avise, Fahrkarten betreffend	6
"	"		800 Etiquette Ziffer 2821-3620 à Gold % 6 M	48
"	26	186	12 Placate: Kassa Offiziere auf Pappe	20
"	"	187	12 do Cts wird gebeten "	20
"	"		8 do Marken f. Saisonbillets	20
"	27		59 Etiquette: Absender Neumann	1050
"	"		12 Placate: Kinder unter 8 Jahren	20
"	29		1000 Couverts mit Firmadruck	9
"	"		500 Benachrichtigungen, frankirt Porto	34

Latus = 837.50

1886				
			Transport	337 50
Mai	29	An	200 Placate für die Pferdebahn, Farbendruck	135
"	"		100 do f. Möbel mit Metallösen, Pappe	70
Juni	4	188	50 Placate: Einkaufen v. Gegenstände mit Baum	18
"	"	189	100 do „Verkäufe" auf Goldkarton	12
"	"	190	100 do „Ausstände" " "	12
"	5		6 Placate: Billets à 15 Rp. Schuhfy auf Pappe	20
"	"		2 do für den Invalidendank	8
"	8		200 Avisi: Einkäufe v. Gegenstände, frankirte Postk.	15
"	9	191	4 Placate: Kasse auf Pappe	6
"	"		6 do Explikationen f. Reinmachefest	18
"	19		200 Etiquette: N° 3201–3400. braun Carton	18
"	"		100 Circulaire: Billets à 40 Rp. 1/1 Bogen	6
"	"	192	52 Carton: Kl. gold. Medaille, in Goldfund	21
"	"	193	21 do Ges. " " " "	15
"	22	194	25 do Ausstände u. Kaute " "	8
Aug	5	195	100 do Ausst. f. Abrechnung "	15
"	"		150 Briefbogen mit Firmadruck	6
"	19		300 Cassa-Protokolle	10
Oct.	1	196	10 Placate: Käufen anbieten auf Papp	7
"	"	197	20 do Schluß 9½ Uhr	15
"	10	198	100 Cartons: Emmenthaler Einsendung, Goldfund	25
"	20		6 Placate: Schluß Mittwoch 2 Uhr	15
"	27	199	12 do Eingang, Ausgang, 2 Sorten à 4 Rp.	8
"	30		2 do Lastex Mark u. Bloty	8
Oct.	15		6 do Schluß d. Ausstellung 31. Oct.	15
"	"	200	6 do Unterschriften Einsendt	9
"	"	201	6 do Abr. Ausstellung i. d. Schweiz	6
"	"		50 Dankesagen 1/1 Bogen Folio	10
			Kaupli	
				Sa. = 1370.

An den Präsidenten der Ausstellung zu Bern zu senden.

B. 3/487.

421
463

Charlottenburg den 9. Juli 1887.

An
den preußischen Senat der
Königl. Akademie der Künste
hier.

I. 1812. Pr. 12/7 87/13.

Dem preußischen Senat
zeige hiermit gehorsamst
an daß mein Bruder
Karl Gerlach verstorben
ist. Derselbe hatte sich unterm
24 April d. J. zu der in
diesem Jahre stattfindenden
Ausstellung als Aufseher
gemeldet.

Das preußische Senat bitte
ich gehorsamst mir gütigst
mitzutheilen wie viel
Mark ein Lohn der vorjäh-
rigen Jubiläums-Kunst-
Ausstellung an meinen
Bruder gezahlt sind.

Ehrerbietigst
ergebenst

ganz gehorsamster
August Gerlach
Charlottenburg
Potsdamerstr 47.

0

1. Reinpost.

Herr Hans Augustin wohnt gleich
v. M. Herrn ein, Lehmbrinkgrund-
stück und Baumschule, doch sein
Acker ist in der Lage sind, Herrn
jetzt auch nicht zu Verkaufen,
weshalb Lage Herr verstorbenen
Bruders eine Reise der vorjährigen
Jubiläums-Kunstausstellung
zugesagt worden sind.

Die Ausstellung.
Königliches Senat.

2. Herrn Winkler zur gef.
Kenntnisnahme.

Berlin Hellmann.
d. 11. 7. 87.

Mitteil. 12/7 87
an Hr. Gerlach

422
464

Diesen Brief Abschrift zu Zeugniss
habe ich Ihnen gemäss Ihrem Wunsche etc.
durch die Güte meines Freundes
Herrn, wiederher Ihre Adresse.

Berlin, den 6. October 1886

H. W. Braun

Adgl. mitgezeichnet an Könneke
und Lindelmeyer.
19/11 86. J Meyer

3/i 87. Schwarz 6 Zeugnisse
" Braun 3 "
26.7.87 Zarnack 4 "

I. 2844.

Eingetragen

Berlin, den 7. December 1887.

Quittung um Schreiben gegeben
Steuppeli.

Heute erschien
der früher Aufstellungs-Offizier
Herr Franz Schreiber, Ritter-
sche. 68. II. vorgestellt,
überreichte die Obligation der
K. Russischen Regierung de 1887 über
à 5% No 97 129 ü 100 L. Sterling
à 5% nebst Bogen über die Zins-
fuse vom 1. November 1887, No 8 – 12
und Talon und erklärt:

1. Herr K. Post Schwerdt.
Jeger wolle gef. die
anliegende Obligation
vorbereiten in K. Russischer
Valuta.

2. Stellvertr. zum Reichskanzler
B. 8. 12. 87.

Nachdem die Obligation samt der Talon,
wie der Bücher unser Cours gestempelt worden
ist, dieselbe rückseitig Blankoquittung und dadurch
Börsen trotz seiner Blankoindossirung
nicht lieferbar, uns nicht vorkommt.
Dies haben wir die Herren K. Preuss
und Bleichroeder gleichmäßig mit
dem Rate bestätigt, die Obligation
doch nur in Russland umzutau-
schen, sie haben nur in Deutschland ver-
käuflich unterschrieben zu lassen. —
Unter diesen Umständen bit-
te ich
die Herren die Akademie der
Künste gefälligst bewirken
lassen zu wollen.

Ergebenst.

Franz Schreiber
Ritter St 68.

Steuppeli
9/12

Steuppeli.

Registrirt
Berlin, den 16 Januar 1888.

Dem seit ersterem Post-
beamten a. D. Schreiber wurde
durch den Herrn Präsidenten
Becker mitgetheilt, dass die
Königliche Akademie der Künste
zu seiner, des Petenten, erth. Besol-
dungsstellung keinerlei Veranlass
sei, dass aber der in seinem
Interesse gehörte, vielleicht im
April cr. wenn sich der gegen-
wärtige Prinzessinnenraum gelegt
hätte, der Versuch gemacht
werden solle, mit Hülfe der
Akademie der
der russischen Botschaft einen
Umbau des unpassirbaren
unteren Marstallgebäudes herbei-
zuführen

v. Schreiber erklärte sich hiermit
einverstanden, gab die vor-
gestellte Empfangsbescheini-
gung zurück und nahm sein
Eigenthum

Obligation der D. Russischen
Regierung de 1884 No 97129
über 50 £ Sterling ci 5 % nebst
Coupons über die Zinsen vom
1. November 1887, No 8–42 und Talon
wieder zurück.

L. [illegible]

Vorgelegt
B. 16/1 88.
Stemppli

1.
Zu den Akten.
B. 20.1.88.
Jr.

466 424

Praes. eodem.
5 Anl. 4

I. № 2890.

Acta betr. Ausstellung
pro 1887

van Bré

hat ~~für den illustrirten Katalog~~ unter Einschluss eingesandt:

5 Photographien:
Passepartout
aus l'exposition jubilaire des beaux arts
a Berlin, en 1886

~~V.~~
~~Zur Sammlung.~~
~~Berl. eodem.~~

~~Fact. No.~~

Berlin, den 14 Dec. 1887.

Die Registratur.

1.
1. Die Photographien der pp.
Ausstellung ist an die Bibliothek
abzugeben.
2. Reponirt mit den übr. Ausstellungs-
Acten der diesjährigen Ausstellung.
B. 19.12.87.

Jr.

Ausgeliehen am 21/12 87
v. Holtzmann.

Vorgelegt
Stemppli

2.
1. Die Bestätigung der resp. erfolgten
Ausstellung ist in den geschäftigen Acten-
sitzungen aufgestellt.
2. Zu den Akten.
B. 22.12.87.

Jöllmann.

Berlin d. 23/1 88

Fr. 23/1 88 467

I 142.

An

die General-Direction

der Seehandlungs-Societät

hierselbst.

mdl. 24/1 88 n. Formale
abs. 25/1 88 n. Ausf.

Auf Ihr gefl. Schreiben vom 21. d. Mts. beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß wir Ihrem Wunsche gemäß die Ihnen gehörigen 50 Stück 4% Russische Consols-Obligationen Lit. B. à 187½ Rbl. Nr. 22 [illegible] zum Course von 87½ pCt. für Ihre Rechnung verkauft haben.

Wir ersuchen Sie, uns den Betrag dieser Obligationen nebst Zinsen vom 1. Januar d. J. ab gefl. gutschreiben zu wollen.

Hochachtungsvoll

ergebenst

[illegible]

[illegible]

unleserlich

427
469

Dem Beschluss der Königlichen Akademie der Künste vom 25. Januar 1888 I 142 nachzukommen bin ich nicht veranlasst gefunden worden.

Berlin, den 24ten Januar 1888

Dr. Greiff
Geh. Regierungs-Rath

470 428

General-Direction
der
Seehandlungs-Societät.

Berlin, den 25. Januar 1888.

I. 183.

d.
Ed. avec
3 Mouvtau.
B. 24.1.88.

Königliche Akademie der Künste be-
wahrheitigen hier angebracht, dass mir die
uns mit dem gefälligen Schreiben vom
23. ds. Mts. (I 142) gesandte Russische
5% consolidirte Schuldverschreibung vom
Jahre 1884 No. 97129 über £ 50.—
mit den dazu gehörigen Zinsscheinen heute
nach St. Petersburg sandten worden, um
dieselben dort umwechseln zu lassen.

Die neuen Obligationen werden wir der
Königlichen Akademie p. Zt. unter Rück-
gabe der quittirt zurückkommenden Quit-
tung zustellen. Die Ausreichung der
neuen Obligationen ist in hiesiger vor-
einiger Zeit von uns durchgeführten
schriftlichen Falle erst nach Verlauf von
6 Monaten erfolgt.

Königliche Generaldirection der Seehandlungs-Societät
Wedekind Wilmer

An
die Königliche Akademie
der Künste
hier.

Berlin, 25 Februar 1885.

Fr. 28/2 85. I 332

Der Königlichen Academie
der Künste
Hierselbst.

Erlaube mir hiermit die gefl. Anfrage, ob in der Lage der am 17 Januar c. übergebenen 1884er Büstschen Anleihe schon nähere Bescheid vorliegt.

Da ich seit einiger Zeit in großer Verlegenheit bin, so hätte ich bereits gern Ihre baldigste Antwort.

Sollten allerdings Büstsche Verhältnisse eintreten, wo sie, womöglich Ihre Werke verliere würde, so müßte ich auf Ersatz der 50 M Sterling bestehen, die mir die Königliche Academie der Künste die alleinige Pfand der Verhältnisse bezeugt.

Ergebenst gezeichnet

F. Schreiber
Bildhauer.

empf. 11/3. Kn.
ab 5/3 88 Lw.

A.

Reskript.

In Folge Berichts vom 25ten vor. M. wird Ihre Eingabe
vom 15ten ej. M. worauf Sie Ihre Entlassung
aus Russischen Diensten, sowie die Kgl. General-Adjutanten
des Kaiserlichen Hofstaats nachsuchen, Ihnen hierdurch
genehmigt, sowie Ihnen die Ihnen verliehene Russische
Schreiben nach St. Petersburg zurückgesandt werden,
wenn die selben dort eingetroffen sein werden, und
auch Ihnen die neuen Obligationen, soweit diese
Sie hier eingegangen sind, zugestellt worden
sind. Nach Mittheilung der vorbemerkten
General-Quittungen ist der Empfang der neuen
Obligationen noch binnen einigen Monaten
zu bescheinigen. Demnächst sind die
Ihnen Russischen ausgehändigten Ordens
Insignien zurück zu geben an die Kgl. Ordens-
Kanzlei

Der Kaiserliche Gesandte hierselbst einstweilen
Herr wird, ist Ihnen davon gefälligst
Eröffnung gemacht worden.

B. 1. 3. 88.

Der Staatssekretär

Hz.

Berlin, den 9. April 1881

1624. K. 10/4 81

473

Seine Hochgeboren
Herrn Professor C. Becker.

Unterzeichneter erlaubt sich bei seinem Gesuch betreffs meiner Hygiene die ich zur Ausstellung 1880 einsichte, vorzulegen. Er schickte nämlich mein Gesuch nebst Zeugnisse unter meinem Geburtsnamen Rathgebes hingeschrieben ein, da mir keine Antwort auf mein Gesuch, und die Forderung das Gebühr betrifft, ist diesfalls auch in der Hygiene Ausstellung falle werden, so ging ich persönlich hin, um vorzusprechen, das betreffende Gesuch, der erste im Bureaus der Ausstellung, und bat mir in einem mir sehr feinen Ton, dass Ausstellung mir von Königlich Ungestellt

2/3 Zwei Akten

de dat. Wien, 1. April 1875. resp.
Berlin, 31. October 1876
werden gehorsamst beigefügt.

Wien 19/4 88.

F. 1624

beib. an
Frau Ch. Knorr geb. Rathgeber
Hier

~~gegen Empfangbestätigung~~

Auf Ihre Eingabe vom 9. d. M. resp.
2/3 den die anliegend Ihre s. Zt. hier eingereichten beiden Fürsorge-Akten zurück.

Der Präsident

Conc. 19/4. 88.

Ehrenberg

Ostermayerball
Frau Ch. Knorr
geb. Rathgeber
Friedrichstraße 131 II.

D.
Ihrer Kaiserl. Hoheit
Schwarzburg
zur gef. Beachtung
das Empfangen.
Berl. 10. 88.
Gr.

angeben würde warden, worauf ich meine Pension verlangte, die man mir garantiert hat, die bekam ich pünktlich zugeschickt. Nach 6 Wochen sind sie bekam ich einen Brief unfrankiert mit dem Bemerk dass ich die Pension Quittung, stempl. abholen könte. Ich habe bereits 3 mal hingeschickt, und die Pension nicht zurückbekommen können.

Dieselben sind Original Zeugniss und muss sie unbedingt bekommen haben, da eine abzuschreibende Geschichte darauf steht.

Bitte also ergebenst Nachforschungen dass die Zurücksendung veranlassen zu wollen.

475
433.

Akten der Königlichen Ökonomie der Königlichen

drei Lieferungs-Akkorde

a, de dat. Wien, am 1. April 1875 – Hôtel Donau in Wien –

b, " " Berlin, 31. Oktober 1876 – Kaiserhof –

haben sich früh zurückgefunden

Berlin, den 20 ten April 1888.

Simon Ch. Simons.

624.

General-Direction
der
Seehandlungs-Societät.

I 1242 Cr. 12/6 88 476 434

Berlin, den 11. Juli 1888.

An Königliche Akademie der Künste

beauftragen wir uns Ihrerseits unserm Schreiben vom 25. Januar d. J. zufolge, die bis jetzt nicht präsentirte 5% con. solidirte Schuldverschreibung vom Jahre 1884 No 97129 über £ 50.- - einschließlich Zinsscheine vorstehend mit in unsern Besitz zurückgelangt ist, und stellen wir dieselbe gegen Zahlung des nebenstehenden Betrages an A. Petersburg

von	M 7,—
Porto	„ 1,60
unserer Provision von 1/6 % aus £ 50.- (= M 1000)	„ 1,70
mithin gegen Zahlung von zusammen	M 7,30

bei unserer Haupt-Kasse zur Verfügung.

Hochachtungsvoll
General-Direction der Seehandlungs-Societät.
Barkhausen
Boman

An
die Königliche Akademie
der Künste
hier.

Bf. Spriba
v. Borm. 15/6 88
v. cas

fact. 14.6.88
Zarnack
ab. 14.6.88.

Bo mat.

Zahlen: 7, sona

Zahl: 2 25.

9 Bl. 50 ₰

Die Obligation über 50 L. Rev. ung der Kaiserl. Russischen Regierung de 1884. No 97129 sam nebst Coupons seit 1 Novem, ber 1887 – No 8 – 42 und Talon sind erhalten, worüber hier Quittung.

Berlin, den 15. Juni 1888.

Franz Lötzerich

B.

Die vorgenannten Posten sind aus dem Journal zu buchen.

2. Zst den Akten.

B. 22/6 88.

435.

Von dem Königlichen Hauptamte hier Herrn Schreiber sind heute der unterm Königlichen Akademie der Künste eingereichten

vier russische Obligationen de 1884

über (50) fünfzig Sg. St. mit den laufenden Coupons u. Talon

wovon diese Quittung

Berlin, den 17 Januar 1888

Königliche Akademie der Künste.

des Anmeldungs-Registers.

Nr. 1696 des Gebe-Registers.

(Schweizerkapitel.)

Anmeldung,

betreffend

die Versteuerung beziehungsweise Abstempelung von a[u]s Renten- und Schuldverschreibungen nach dem Reichsges[etz] von Reichs-Stempelabgaben.

(Reichs-Gesetzblatt 1885 Seite 179.)

Der Unterzeichnete beantragt die Abstempelung der anbei erfolgenden, umstehend damit einverstanden, daß dem Ueberbringer der unten ausgefertigten Empfangsbesche selben die abgestempelten Werthpapiere zurückgegeben werden, sowie, daß die Steu mation des Ueberbringers dieser Empfangsbescheinigung zwar berechtigt, aber nicht

Berlin, den 17ten Juni

Des Anmeldenden { Vor- und Zuname: Königl. Amtsgericht [illegible] / Wohnort und Wohnung: M. Stein[illegible] Rechtsanwalt Notar

Empfangsbescheinigung.

Die umstehend verzeichneten Werthpapiere sind der unterzeichneten Steuerstelle übergeben und werden nach Abstempelung dem Ueberbringer dieser Empfangsbescheinigung ausgehändigt werden. Die Steuerstelle behält Recht vor, die Legitimation des Ueberbringers dieser Empfangsbescheinigung zu prüfen, ist jedoch zu ein[er] Prüfung nicht verpflichtet.

, den ten 18

Anleitung zur Ausfüllung des umstehenden Formulars.

1. Zu den Spalten 3, 5 bis 7. Die zur Abstempelung vorzulegenden ausländischen Werthpapiere mit denen getrennte oder lose [Z]
und Talons nicht mit einzureichen sind, sind nach Gattung (Aktie, Interimsschein zur Aktie, Schuldverschreibung, Interimsschein verschreibung ꝛc.) und durch Angabe des Emittenten näher zu bezeichnen. Die Serien, Littera und Nummern sind in fortlaufend aufzuführen.
2. Zu den Spalten 11. und 13.
   a. Bei der Berechnung des steuerpflichtigen Werthes ausländischer Aktien, Renten- und Schuldverschreibungen erfolgt die Umr nachstehend bezeichneten Währungen in die Deutsche Reichswährung nach den beigesetzten Mittelwerthen:

1 süddeutscher Gulden, sowie ein Gulden niederländischer Währung	1,70 ℳ,	1 rumänischer Piaster	
1 Mark Banko	1,50 ℳ,	1 „ Leu	
1 österreichischer Gulden (Silber oder Papier)	1,70 ℳ,	1 polnischer Gulden	
1 Pfund Sterling	20,40 ℳ,	1 russischer Silberrubel	
1 Frank, Lira, finnische Mark, spanische Peseta Gold	0,80 ℳ,	1 „ Goldrubel	
1 spanischer Piaster	4,00 ℳ,	100 schwedische, norwegische oder dänische Kronen	
100 spanische Realen	21,00 ℳ,	1 dänischer Riksdaler	
1 portugiesischer Milreis	4,50 ℳ,	1 schwedischer Riksdaler	
1 türkischer Piaster	0,18 ℳ,	1 Spezies Riksdaler	
		1 amerikanischer Dollar	

   b. Ist in ausländischen Werthpapieren deren Nennwerth in der fremden und in der deutschen Reichswähru Werthangabe in der deutschen Währung die Grundlage für die Stempelberechnung.
   c. Ausländische Währungen solcher Werthpapiere, deren stempelpflichtiger Werth weder nach der Vorschri berechnen ist, sind zum Börsenkurse in die Reichswährung umzurechnen.
3. Zu Spalte 14.
   Die Stempelabgabe beträgt für ausländische Aktien, oder Interimsscheine auf solche, fünf vom ländische Renten- und Schuldverschreibungen, oder Interimsscheine auf solche, zwei vom Tausen stufungen von 50 Pf. beziehungsweise 20 Pf. für je 100 Mark oder für einen Bruchtheil dieses Hundert eines stempelpflichtigen Betrages für voll gerechnet wird.

H. 3. Anmeldung über ausländische Werthpapiere.

Beschädigte Seiten

Der Werthpapiere							Nennwerth der Stücke		Zu versteuern ist a) der volle Nennwerth oder b) eine Einzahlung von		Abgabe-betrag für jedes Stück	Darauf kommen an Reichs-Stempel-abgaben für den Interims-schein in Anrech-nung	Mithin sind r zu erheb für jed Stück
ung nnung) und mittent.	Stück-Zahl.	Bezeichnung nach: Serien-Num-mer ꝛc.	Lit-tera.	fort-laufenden Nummern.	Ort der Ausfertigung.	Datum der Ausfertigung.	nach ausländi-scher Währung.	nach deutscher Währung Mark.	nach fremder Währung.	nach deutscher Währung Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Russische Anleihe Oblig.	1			097129	Petersburg	28. März 1884	50 Rbl	1020	50 Rbl	1020	2 20		2 20

i.W. Zwei Mk. 20 Pfg. erhalte

Berlin, den 14ten Juni

Königl. Haupt-Steuer-Amt f. i

Beschädigte Seiten

490

Quittung

über M. 7.30 —

Mark Sieben. 30 Pfg

von der Königlichen Akademie der Künste

für ~~Rechnung~~ Unterschreibung von L 50 - Radirungen

richtig empfangen zu haben, bescheinige ich hiermit.

Berlin, den 14 ten Juni 1886

Haupt-Seehandlungs-Casse

per Bohle

KÖNIGL. PREUSS. SEEHANDLUNGS-SOCIETÄT HAUPT CASSE

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 343

ENDE